WESTDEUTSCHE ALLGEMEINE
Zeitung für Essen

WAZ

Unabhängig · Überparteilich
www.waz.de

Die Seelen-Show der Helene Fischer
Sängerin veröffentlicht ihr neues Album *Panorama*

„Vergesst nicht, was die Geschichte ist“
Matthias Schweighöfer als Nazi Klaus Barbie *Leute*

Freitag, 15. Oktober 2021 | Nr. 241 | 41. Woche
Ein Titel der **FUNKE MEDIENGRUPPE**
Preis 2,20 € | RD

HEUTE
in Ihrer Zeitung

Heute		Morgen	
13°	3°	13°	5°

Der Tag beginnt bewölkt und vereinzelt gibt es Regen, am Nachmittag lockert es dann auf.

ESSEN
Grippe-Impfung: Riesige Nachfrage
Experten empfehlen Schutz vor Influenza
Lokalseite 1

Zahl der Menschen über 80 steigt stark

Essen. Münster ist die jüngste Stadt in NRW. Das Durchschnittsalter in der Uni-Stadt habe 41,4 betragen, so der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft. Mit 46,3 Jahren hatte der Ennepe-Ruhr-Kreis 2020 den höchsten Altersschnitt. Knapp 1,3 Millionen Menschen über 80 Jahre lebten in NRW – fast doppelt so viele wie 1990. *Bericht* **Rhein-Ruhr**

Neue App berechnet die echte Ankunftszeit

Essen. Wie lange es dauert, von Essen nach Köln zu fahren, das können Navis oder Navi-Apps längst berechnen. Und auch der Stau auf der Autobahn wird eingerechnet. Doch wie lange es dauert, bis man vor Ort einen Parkplatz findet und wirklich am Ziel ist, wissen die digitalen Helfer bisher nicht. Eine neue App könnte da Abhilfe schaffen. *Bericht* **Aus der Region**

„Null Toleranz“ in der Düsseldorfer Altstadt

Düsseldorf. Die Düsseldorfer Altstadt sowie das angrenzende Rheinufer sollen sicherer und sauberer werden. Oberbürgermeister Stephan Keller (CDU) kündigte eine „Null-Toleranz-Strategie“ an. Zustände wie am vorigen Wochenende mit 78 Polizeieinsätzen in einer Nacht werde man nicht mehr hinnehmen. *Bericht* **Rhein-Ruhr**

BÖRSE

Dax	15.463	(15.249; 13.10.)
Tec Dax	3711	(3650; 13.10.)
Dow Jones	34.890	(34.378; 13.10.)
Euro	1,1602	(1,1562; 13.10.)

LESERSERVICE
0800 6060710
(kostenlose Servicenummer)

Sie wollen nur spielen
Junge und alte Fans strömen auf die Spielemesse in Essen

Bericht **Rhein-Ruhr**

FOTO: LARS HEIDRICH / FUNKE FOTO SERVICES

Viele Ältere möchten dritte Impfung
Große Nachfrage nach Auffrischungs-Spritzen. Doch die Zahl der Erstimpfungen stagniert

Von Matthias Korfmann

Düsseldorf. Mediziner in NRW registrieren ein zunehmendes Interesse an den Auffrischungsimpfungen für Senioren, deren Grundimmunisierung gegen das Coronavirus mindestens sechs Monate zurückliegt. „Die Nachfrage nach diesen ‚Booster-Impfungen‘ ist groß. Manche lassen sich nicht nur ein drittes Mal gegen Covid-19 impfen, sondern bei dieser Gelegenheit auch gegen Grippe“, sagte Monika Baaken, Sprecherin des Hausärzteverbandes Nordrhein, der WAZ.

Eine rege Nachfrage nach Auffrischungsimpfungen bestätigt auch die Kassenärztliche Vereinigung Nordrhein. Laut aktuellen Daten des Robert-Koch-Institutes (RKI) lag die Zahl der Booster-Immunisierungen am Dienstag und am Mittwoch deutlich über der Zahl der Erstimpfungen. Am Mittwoch ließen sich mehr als 13.000 NRW-Bürger schon zum dritten Mal gegen das Coronavirus impfen. Die Auffrischungen machen derzeit knapp ein Drittel der in NRW täglich durchgeführten Impfungen aus, Tendenz: steigend.

Die Ständige Impfkommission (Stiko) hatte diese Auffrischung zum Beispiel Personen über 70 Jahren sowie Bewohnern und Mitarbeitern von Pflegeheimen empfohlen. Zudem könnten Grippe- und Covid-19-Impfung gleichzeitig verabreicht werden.

Während das Vertrauen der bereits doppelt Geimpften in eine dritte Immunisierung offenbar groß ist, scheint das Ende der kostenfreien Corona-Tests in den vergangenen Tagen nicht zu einer größeren Impfbereitschaft unter den bislang Ungeimpften zu führen. Die Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (KVWL) registriere keine stark gestiegene Nachfrage, erklärte deren Sprecherin Vanessa Pudlo.

Christopher Schneider, Sprecher der Kassenärztlichen Vereinigung Nordrhein (KVNO) sagte, die Nachfrage nach Impfungen sei in den vergangenen Tagen „nicht spürbar“ gestiegen. In den beiden Wochen vor dem Ende der Gratis-Schnelltests beobachtete die KVNO allerdings ein leicht steigendes Interesse an Corona-Impfungen. „In der vergangenen Woche wurden im Schnitt in einer Praxis im Bezirk Nordrhein 27,7 Impfungen durchgeführt. In der Woche davor waren es 26,5.“

Diejenigen, die sich wirklich impfen lassen wollten, hätten dies längst getan, erklärte Schneider. Die anderen jetzt noch zu einer Corona-Impfung zu motivieren, sei schwer. Monika Baaken vom Hausärzteverband Nordrhein sieht es genauso: „Wir rechnen auch nicht mit einer steigenden Nachfrage.“

NRW steht im Ländervergleich bei den Impfquoten weiter recht gut da. Die Quote der Erstgeimpften lag laut RKI am Donnerstag zuletzt bei 73,2 Prozent, die der doppelt Geimpften bei 69 Prozent.

Nur im August deutlich mehr Impfungen

- Zahlen des NRW-Gesundheitsministeriums stützen diese These von der **mangelnden Motivation** der bislang **Ungeimpften**. Demnach ließ sich ein deutlicher **Anstieg der Erstimpfungen** lediglich im August erkennen, als bekannt wurde, dass Corona-Tests im Herbst kostenpflichtig werden. Der Effekt ist längst vorbei.
- Es gab noch eine **Erhöhung der Nachfrage** im Vergleich der letzten beiden Montage. Die Zahl der Erstimpfungen verdoppelte sich auf rund 14.500.

Fünf Ermordete: Norwegen geht von Terror aus

Oslo. Norwegen steht unter Schock: Nach der Gewalttat mit fünf Toten und zwei Verletzten in der norwegischen Kleinstadt Kongsberg ging die Polizei am Donnerstag von einem terroristischen Hintergrund aus. Ermittlungen zu den genaueren Hintergründen liefen derzeit noch, hieß es weiter. Zuvor hatte die Polizei mitgeteilt, der festgenommene Verdächtige habe wegen Hinweisen auf eine Radikalisierung bereits im Fokus der Behörden gestanden. Die Hinweise deuteten darauf hin, dass der 37-jährige Däne zum Islam konvertiert sei.

Der Mann soll am Mittwochabend in der Innenstadt von Kongsberg zahlreiche Menschen mit mehreren Waffen, darunter auch Pfeil und Bogen, angegriffen haben. Fünf Menschen wurden getötet, vier Frauen und ein Mann. Nach Angaben der Polizei sind die Opfer im Alter zwischen 50 und 70 Jahren. Außerdem wurden zwei Menschen verletzt. *Tagesthema/Komm.* **Politik**

Aldi macht Druck für Tierwohl im Stall

Mülheim/Essen. Wenige Tage vor dem Beginn der erwarteten Koalitionsverhandlungen zwischen SPD, Grünen und FDP in Berlin erhöhen die Discounter Aldi Süd und Aldi Nord den Druck auf die Parteien, eine Wende in der Agrarpolitik herbeizuführen. Die beiden Schwesterunternehmen aus Mülheim und Essen haben sich verpflichtet, bis zum Jahr 2030 kein Billigfleisch mehr zu verkaufen. Um den Bedarf an Schweinen, Rindern und Geflügel mit hohen Tierwohl-Standards zu decken, müssen die Landwirte ihre Ställe umbauen. Aldi fordert nun von der künftigen Bundesregierung, dass sie in der neuen Legislaturperiode die Bauern bei den erheblichen Investitionen finanziell unterstützt und das Baurecht erleichtert. *Bericht* **Wirtschaft**

CDU Ruhr gegen Mitgliederentscheid
Kandidaten für Parteivorsitz sollen sich einigen

Düsseldorf. Der größte Bezirk der Union in NRW, die CDU Ruhr, hält nicht viel von einem Mitgliederentscheid zum Bundesvorsitz der Partei. „Wir können es uns vom Zeitplan her schwer vorstellen, wie ein Mitgliederentscheid organisiert werden könnte“, sagte CDU-Ruhr-Chef Thomas Kufen der WAZ.

Ein solches Verfahren müsste noch in diesem Jahr abgeschlossen werden, da im kommenden Jahr drei Landtagswahlen anstehen, und das sei zeitlich praktisch nicht zu stemmen. Die CDU im Ruhrgebiet erwarte aber von den potenziellen Kandidaten für den CDU-Vorsitz eine schnelle Einigung, wer für diesen Posten kandidiere, so Kufen. „Wir möchten, dass es nicht zu einer Kampfkandidatur kommt, denn dann braucht man auch keinen Mitgliederentscheid“, so Kufen. Grundsätzlich ist die CDU im Ruhrgebiet dafür, die Rolle der Mitglieder bei inhaltlichen und personellen Fragen künftig zu stärken.

Der Parteibezirk sprach sich einstimmig für Hendrik Wüst als kommenden Landesvorsitzenden aus. Er soll am 23. Oktober bei einem Landesparteitag als Nachfolger von Armin Laschet zum Vorsitzenden gewählt werden. *mk*

Anzeige

Individuelle Küchen und maßgefertigte Manufakturmöbel.
Klare Formensprache. Perfekte Planung. Höchste Qualität.

Miele Gaggenau Bora Quooker Siemens AEG Häcker Warendorf THELEN 1726

Die Küche Einrichtungs GmbH by Thelen|Drifte
Huyssenallee 52 - 56 · 45128 Essen
T +49 (0)201 71 38 06 · www.thelen.de
Mo.-Fr. 10-19 Uhr · Sa. 10-16 Uhr · Do. geschlossen

THELEN | DRIFTE
Das Beste für Ihr Zuhause.

KOMPAKT

Nachrichten, Glosse, Leserecho

Aufgeflogener Waffensammler ist Bundeswehrsoldat

Aldenhoven. Bei einem Verdächtigen, der in Aldenhoven westlich von Köln Kriegswaffen gehortet haben soll, handelt es sich um einen Soldaten der Bundeswehr. Das hat das Bundesverteidigungsministerium am Donnerstag in Berlin bestätigt. Der Mann sei im Einsatzführungskommando tätig gewesen. Seit Mittwoch sitzt der 32-Jährige in Untersuchungshaft. Die sichergestellten Waffen und die Munition stammten nach erster Bewertung nicht aus Bundeswehrbeständen, so das Ministerium. Es seien allerdings auch „eingestufte“ Dokumente gefunden worden.

Bei einer Razzia in einem Neubauviertel in Aldenhoven (Kreis Düren) hatten Ermittler ein Waffenlager mit Kriegswaffen entdeckt. Sie stießen auf Schusswaffen, Granaten, Handgranaten und Minen. Das Verfahren war durch einen Fund am Frankfurter Flughafen ins Rollen gekommen: Der Zoll hatte ein Paket mit Schalldämpfern abgefangen, das der 32-Jährige aufgegeben haben soll. *dpa*

Zahl der Förderschüler ist gestiegen, Inklusionsquote auch

Düsseldorf. Die Zahl der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf hat in NRW zugenommen. Mit 140.950 Kindern waren es im Schuljahr 2020/21 rund 2,5 Prozent mehr als im Schuljahr zuvor, wie das Statistische Landesamt am Donnerstag mitteilte. Rund 78.150 Kinder wurden an Förderschulen unterrichtet – ein Zuwachs von 1,3 Prozent. 62.805 Jungen und Mädchen mit besonderem Förderbedarf – etwa mit starken Beeinträchtigungen beim Lernen oder körperlichem Handicap – lernten an allgemeinen Schulen zusammen mit Kindern ohne Behinderung, worauf sie einen Rechtsanspruch haben. Das entspricht einem Anstieg von 4,0 Prozent.

Damit wurden im Schuljahr 2020/21 insgesamt 44,6 Prozent der Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf an allgemeinen Schulen – und nicht an Förderschulen – unterrichtet. Diese sogenannte Inklusionsquote stieg um 0,7 Prozentpunkte. *dpa*

GLOSSE

Keine Spuren im Sand

Haben Sie auch von diesen Fußspuren gelesen, die man auf Kreta gefunden haben will und die sechs Millionen Jahre alt sein sollen? Ich frage mich ja, wo man die eigentlich gefunden hat. Im Sand wären sie ja in diesen sechs Millionen Jahren doch womöglich verweht – oder gibt es einen Ort auf Kreta, an dem seit sechs Millionen Jahren Windstille herrscht? Und: Woher will man das wissen?

Im Gras vielleicht? Nein, das würde sich in all dieser Zeit nicht nur wieder aufgerichtet haben, sondern auch sechs Millionen Mal eingegangen und wieder grün geworden sein. Wäre aber nicht das erste Mal, dass sich die Forschung an einen Strohhalm klammert.

Scherz beiseite, die Forscher haben herausgefunden, dass der älteste menschliche Lauffuß „einen Fußballen mit einer anliegenden und robusten Großzehe besessen“ habe „sowie sich kontinuierlich verkürzende Seitenzehen“. Ein Fußgewölbe sei noch nicht ausgeprägt gewesen. Plattfüße also. Und nach allem, was man so aus Umkleidekabinen kennt, werden es auch Schweißfüße gewesen sein. Die hinterlassen einen bleibenden Eindruck. *JD*

BRIEFE AN DIE REDAKTION

Nicht zu retten

Captain Kirk war mal wieder im All. Da knapsen wir Normalbürger uns jedes Gramm CO_2 ab, sei es beim Auto, Reisen, Heizen oder sonstigen Verschmutzungen, und da fliegen die Herren Milliardäre ganz locker 80 oder 100 km hoch, damit sie den Ausblick auf die dünne Atmosphäre der Erde genießen können. Solange diese Milliardäre so ticken, ist meine Lust auf Klimaschutz völlig zum Erliegen gekommen. Ohne ein ewiger Pessimist zu sein, glaube ich nicht, dass die Erde zu retten ist. Spätestens in 100 Jahren ist „Game over“ und dann wird man die tollen Raumflüge etwas anders bewerten. **Torsten Schwanbeck,** Velbert

Mitfinanziert

Auszeit bei vollen Bezügen für Kardinal Woelki. Warum zwingt mich der Staat dazu, so etwas mitzufinanzieren, obwohl ich mit dieser Firma nichts zu tun habe? **Sigrid Judel,** per E-Mail

@ *Bitte senden Sie Ihre Meinung mit Namen und Wohnort an:* **meinungsforum@waz.de** *(Wir behalten uns das Recht vor, Ihre Einsendung zu kürzen. Ein Anspruch auf Veröffentlichung besteht nicht.)*

WESTDEUTSCHE ALLGEMEINE 4

Gründungsherausgeber: Erich Brost und Jakob Funke
Chefredakteur: Andreas Tyrock. **Stellvertreter:** Dr. Alexander Marinos.
Chefredakteurin Digital & Entwicklung: Dr. Anne Krum. **Stellvertreter:** Michael Krechting.
Desk/Politik: Lutz Heuken (Leitender Redakteur), Torsten Droop (Stellv. Desk). **Chef vom Dienst Lokales:** Heinz-Dieter Schäfer. **Wirtschaft:** Stefan Schulte. **Rhein-Ruhr:** Frank Preuß. **Sport:** Peter Müller. **Kultur:** Jens Dirksen. **Wochenende:** Marc Oliver Hänig. **Düsseldorf:** Dr. Tobias Blasius, Matthias Korfmann. **Redaktion/Reporter:** Andreas Böhme, Annika Fischer, Thomas Mader, Ute Schwarzwald, Hubert Wolf (Rhein-Ruhr), Michael Kohlstadt, Stephanie Weltmann (Politik), Christopher Onkelbach (Politik/Wissenschaft), Frank Meßing, Ulf Meinke (Wirtschaft), Lars Ludwig von der Gönna, Britta Heidemann (Kultur), Georg Howahl, Marc Podgornik, Maren Schürmann (Wochenende). **Produktion:** FUNKE Redaktions Services; Oliver Multhaup (Ltg.), Daniel Kamphaus (Chef vom Dienst). **Technik:** Andreas Mangen.
Mediacampus WAZ: Raufeld Medien, Dr. Sabine Schouten, Paul-Lincke-Ufer 42/43, 10999 Berlin.
Überregionale Inhalte sowie Märkte- und Serviceseiten entstehen in Zusammenarbeit mit der **FUNKE Zentralredaktion Berlin:** Jörg Quoos (Chefredakteur), Jochen Gaugele (Stellv.). Online: Carsten Erdmann (Chefredakteur), Laura Himmelreich (Stellv.).
Anschrift der Redaktion: Jakob-Funke-Platz 1, 45127 Essen; Internet: waz.de;
E-Mail: zentralredaktion@waz.de.
Verantwortlich für Anzeigen und Verlagsbeilagen: Dennis Prien, Anschrift wie Anzeigen. Anzeigenpreisliste Nr. 46, FUNKE MEDIENGRUPPE (WAZ + NRZ + WR + WP). Erfüllungsort und Gerichtsstand für das Mahnverfahren ist Essen. Anzeigen und Beilagen politischen Aussageinhaltes stellen allein die Meinung der dort erkennbaren Auftraggeber dar.
Freitags mit Prisma, TV-Magazin zur Tageszeitung.
Anzeigen: FUNKE Services GmbH, Jakob-Funke-Platz 1, 45127 Essen;
E-Mail: vermarktung@funkemedien.de.
Vertrieb: FUNKE Medien NRW GmbH, Jakob-Funke-Platz 1, 45127 Essen.
Vertrieb/Leserservice: Tel. 0800 6060710*, Fax 0800 6060750* (*kostenlose Servicenummer).
E-Mail: leserservice@waz.de.
Ein Titel der FUNKE MEDIENGRUPPE
Verlag: ZEITUNGSVERLAG NIEDERRHEIN GmbH & Co. Essen, Kommanditgesellschaft, Jakob-Funke-Platz 1, 45127 Essen, Telefon 0201 8040, Fax 0201 804-2841. Briefanschrift: 45123 Essen.
Geschäftsführer: Andrea Glock, Simone Kasik, Christoph Rüth
Druck: FUNKE NRW Druckzentrum GmbH, Hohensyburgstr. 67, 58099 Hagen
Für die Herstellung der WAZ wird Recycling-Papier verwendet

Den ganzen Tag Schule

Das finanziell klamme Oberhausen geht mit gutem Beispiel voran

Ganztagsbetreuung: Gisela Larisch von der Awo mit Schülerinnen an der Ruhrschule in Oberhausen-Lirich. FOTO: LARS HEIDRICH

Von Stephanie Weltmann

Oberhausen. Mia und Nurhan haben einen gleich im Griff. Im rasanten Wortwechsel erzählen die beiden Siebenjährigen an der Oberhausener Ruhrschule von ihren Bastelarbeiten, zeigen aus Wattebäuschen geklebte Gespenster („Soll das fröhlich oder traurig sein?“), und da, gleich an der Leseecke, geht es die Treppe hinauf zum Verkleiden und Kochen in der Spielküche. „Ich habe dir einen Salat gemacht und hier ein Eis“, sagt Nurhan oben angekommen. „Der Salat ist aber gesünder.“ Auch wieder wahr.

> **„Wir haben hier Kinder, die nie Zugang zu einem Instrument hatten.“**
> **Gisela Larisch** von der Awo

An der Ruhrschule im Oberhausener Süden ist der Unterricht lange vorbei und dennoch lärmt es von allen Seiten. Rund 200 der knapp 290 Grundschulkinder besuchen hier im Oberhausener Süden Angebote des Offenen Ganztages (OGS). Ab 2026 soll jedem Grundschulkind in Deutschland der Zugang zu solch einer Nachmittagsbetreuung offenstehen. Die noch amtierende Große Koalition hat den Rechtsanspruch als ihr letztes großes Vorhaben durchgesetzt. Es profitieren Kinder, die ab 2026 eingeschult werden. Damit hätte das alljährliche Zittern um einen Betreuungsplatz für viele Eltern ein Ende.

Ausgerechnet in einer klammen Revier-Stadt ist das längst der Fall: In Oberhausen gibt es für jedes Kind, das will, auch einen OGS-Platz. Anmeldungen werden nicht abgewiesen – 2003 hat sich die Kommunalpolitik in der damals noch SPD-geführten Stadt darauf verständigt. Mit 155 Kindern und drei Schulen hat die Stadt begonnen. Im aktuellen Schuljahr sind mehr als 72 Prozent der Oberhausener Grundschulkinder in der Nachmittagsbetreuung – das ist weit über dem landesweiten Durchschnitt von knapp der Hälfte.

In Oberhausen sei man sich über die Parteigrenzen beim Ganztag einig, sagt Ute Jordan-Ecker, Leiterin des städtischen Bereichs Schule. „Es gibt einen breiten politischen Konsens darüber, jedem Kind einen Ganztagsplatz zu ermöglichen.“ Familie und Beruf sollen für die Eltern miteinander vereinbar sein, Kinder aus sozial schwierigeren Verhältnissen Zugang zu Angeboten bekommen, die sie anders seltener erreichen würden. „Anfangs ging es rein um die Betreuung, die Qualitätsdiskussion ist erst seit acht oder zehn Jahren mit steigenden Schülerzahlen aufgekommen“, sagt Jordan-Ecker.

Für den Ganztag zahlt die Stadt freiwillig drauf: 2020 hat die Kommune über zwei Millionen Euro aus eigener Tasche gezahlt, weil Elternbeiträge und Landeszuschüsse die laufenden Kosten nicht decken.

An der Ruhrschule wird klar: Damit die „OGS für alle“ klappt, sind Kompromisse nötig. Obwohl die katholische Gemeinschaftsgrundschule in das frühere Gebäude einer Hauptschule gezogen ist, ist der Platzmangel groß. „Wir kommen an die Grenzen“, sagt Schulsozialarbeiter Daniel Grimm. Jeder Jahrgang hat einen OGS-Raum, entzerrt wird über Außengelände und Sportangebote, damit nicht 50 Kinder eng zusammenhocken müssen. Es gibt eine Mensa. Doch es fehlten Rückzugsecken, sagt der 31-jährige Mitarbeiter der lokalen Awo, die seit drei Jahren den Ganztag an der Ruhrschule organisiert.

Der Bedarf ist groß. In Oberhausen gibt eine lange Liste mit notwendigen Umbauten, die nach und nach abgearbeitet wird. Allein in diesem Jahr fließen 2,4 Millionen Euro in die dortige OGS-Ausstattung. Eine Priorität in der Stadt: Mittagessen. Es gebe Schulstandorte, an denen alle Kinder mittags essen, sagt Jordan-Ecker – in bis zu fünf Schichten. Fördergelder des Landes fließen in große Küchen.

Die OGS-Betreuung in NRW fußt bislang auf einem Erlass – eine Gesetzesgrundlage mit festen Standards zu Räumen, Personalschlüssel oder Qualitätsrichtlinien fehlt.

Der Bund beteiligt sich

- Der **Bund** beteiligt sich mit bis zu **3,5 Milliarden Euro** an den Investitionskosten, um Baumaßnahmen an den Schulen umzusetzen, und steigt ab 2026 bei den Betriebskosten ein. Finanzhilfen des Bundes sollen auch für die Erhaltung bereits bestehender Betreuungsplätze und **nicht nur für die Schaffung neuer Plätze** gewährt werden.

Mit dem Rechtsanspruch wird das anders, wie Trägerverbände hoffen. Gerade die Raum- und Personalnöte stellen die Träger derzeit vor große Schwierigkeiten.

In Oberhausen müssen die OGS-Leitungen pädagogische Fachkräfte sein, die übrigen Beschäftigten müssen sich 150 Stunden lang fortbilden lassen. Inhaltlich gibt die Stadt den OGS-Trägern einen Rahmen vor – alles weitere vereinbaren OGS-Träger und Schulen miteinander. An der Ruhrschule heißt das: Es gibt gemeinsame Konferenzen, Unterricht und Ganztag werden oft thematisch miteinander verzahnt. „Wir sind Schule“, sagt Gisela Larisch, die bei der Awo für den Bereich Ganztag zuständig ist. Auch wenn die Raumnot groß ist, erinnert sie an die Bedarfe der Kinder: „Wir haben hier Kinder, die nie Zugang zu einem Instrument hatten.“ Etwa 50 der Ganztagskinder kommen aus Familien im Leistungsbezug.

Auch wenn die Stadt bereits überdurchschnittlich viele OGS-Plätze anbietet – entspannt schauen die Verantwortlichen nicht auf den ab 2026 geltenden Rechtsanspruch. Gerade die Vorgaben zum Personal machen ihr Bauchschmerzen, gesteht Jordan-Ecker von der Stadtverwaltung. „Wir haben schon jetzt einen gewaltigen Fachkräftemangel im pädagogischen Bereich. Das wird sich verschärfen, wenn ab 2026 alle Städte nach mehr OGS-Personal suchen.“ Der Rechtsanspruch sei dennoch folgerichtig und nur die logische Konsequenz des anhaltenden Kita-Ausbaus. Wünschenswert aus Sicht der Praktiker: „Jede Schule hat ihr Programm. Das sollte so erhalten bleiben.“

NRW ist seit 1990 um fünf Jahre gealtert

Münster ist jüngste Stadt. Mülheim hat die meisten Hochbetagten. „Höhepunkt steht noch bevor“

Von Michael Kohlstadt

Essen. NRW wird älter – aber nicht überall gleich schnell. Das zeigt ein Demografie-Vergleich aller Städte und Kreise in Deutschland, die der Versicherungsverband GDV am Donnerstag vorstellte. Mit einem Durchschnittsalter von 41,4 Jahren ist Münster demnach die jüngste Stadt in NRW. Die im Schnitt älteste Bevölkerung lebt im Ennepe-Ruhr-Kreis (46,3 Jahre). Zweitjüngste NRW-Stadt ist Bonn (41,8), gefolgt von Köln (42). Die drei jüngsten NRW-Städte gehören damit zu den 20 jüngsten Kommunen in Deutschland. Jüngste deutsche Stadt ist Heidelberg (40,7).

Allgemein seien es die Universitätsstädte und großen Metropolen, deren Einwohner deutlich jünger seien, teilte der Verband mit. Dieser Trend ist – mit Abstrichen – auch im Ruhrgebiet zu beobachten. Generell gilt im Revier: Die großen Städte sind eher jünger. Dortmund und Duisburg etwa liegen erkennbar, Essen knapp unter dem NRW-Durchschnitt von 44,3 Jahren (siehe Tabelle). Die Kreise (Wesel, Ennepe-Ruhr, Recklinghausen) liegen dagegen deutlich darüber. Jüngste Ruhrgebietsstadt ist Gelsenkirchen. Mülheim hat NRW-weit den höchsten Anteil Hochbetagter. Jeder Zwölfte dort ist 80 Jahre und älter.

Bemerkenswert: der Vergleich mit 1990. Die Gelsenkirchener sind in den vergangenen 30 Jahren statistisch um 2,5 Jahre älter geworden. Der Kreis Wesel alterte im selben Zeitraum mit 7,5 Jahren dreimal so schnell. Die gesamte NRW-Bevölkerung ist in drei Jahrzehnten im Schnitt um knapp fünf Jahre älter geworden und liegt damit etwa im Deutschland-Trend. Die ältesten Regionen finden sich allesamt in den neuen Bundesländern.

„Der demografische Wandel zeichnet sich immer deutlicher ab“, sagte GDV-Geschäftsführer Peter Schwark. Der Höhepunkt der Alterung stehe aber noch bevor: „In dieser Dekade gehen die Babyboomer in Rente. Dann bricht die demografische Welle“, so Schwark. Bund, Länder und Gemeinden müssten mehr tun, um die Folgen der Alterung zu bewältigen, etwa beim Rentensystem und der Zahl der Betreuungsplätze.

Altersdurchschnitt der Bevölkerung 2020

Stadt	Alters-durchschnitt
Bochum	44,7
Bottrop	45,6
Dortmund	43,5
Duisburg	43,5
Ennepe-Ruhr-Kreis	46,3
Essen	44,2
Gelsenkirchen	43,4
Herne	44,5
Mülheim	45,7
Oberhausen	45,0
Kreis Recklinghausen	45,6
Kreis Mettmann	46,0
NRW	44,3

FUNKEGRAFIK NRW: ANDA SINN | QUELLE: GDV

Sascha Hellen muss ins Gefängnis

Betrug: 33 Monate Haft für Promi-Vermittler

Bochum. Der ehemalige Bochumer Promi-Vermittler Sascha Hellen ist am Donnerstag vom Landgericht zu zwei Jahren und neun Monaten Haft verurteilt worden. Rund zwei Jahre nach seiner letzten Verurteilung hatte der 43-Jährige zugegeben, eine einst mit ihm befreundete TV-Ärztin betrogen zu haben.

Die Frau hatte ihm ein Darlehen von mehr als einer halben Million Euro zur Verfügung gestellt, das nicht zurückgezahlt wurde. Hintergrund sollen nach Angaben seiner Verteidigung finanzielle Schwierigkeiten gewesen sein.

In einem ersten Prozess war Hellen im Juli 2019 bereits zu zwei Jahren Haft auf Bewährung verurteilt worden. Damals ging es um Darlehen in Höhe von rund 860.000 Euro, die ihm unter anderem von einem Bochumer Professor und einem TV-Urgestein aus freundschaftlicher Verbundenheit zur Verfügung gestellt worden waren.

Auch sie sollen ihr Geld nicht oder nur teilweise zurückerhalten haben. Die erste Verurteilung ist nun in die neue Strafe mit eingeflossen.

Hellen hatte sich als Veranstalter des „Steiger Awards“ auch über das Ruhrgebiet hinaus einen Namen gemacht. Zu den für ihre besonderen Verdienste ausgezeichneten Prominenten gehörten Königinnen, Musiker, Sportler und Politiker. Das Urteil ist nicht rechtskräftig.

Corona-Fall bei Club-Party mit 400 Gästen

Wuppertal. Nach einer Partynacht in einem Wuppertaler Club mit rund 400 Menschen ist ein Gast positiv auf Corona getestet worden. Er sei bereits bei der Feier am vergangenen Freitag infektiös gewesen, wie die Stadt gestern berichtete. Ob es seitdem weitere Corona-Fälle unter den Gästen gab, war laut Angaben einer Stadtsprecherin unklar. Das Gesundheitsamt habe bereits 285 Teilnehmer erreichen können, die bei der 3G-Veranstaltung zwischen 23 und fünf Uhr im Club waren. Es bat die anderen Besucher am Donnerstag, sich telefonisch zu melden, um Infektionsketten zu verhindern.

In Diskotheken oder Clubs müssen Menschen in NRW vorweisen, dass sie geimpft, genesen oder getestet sind. Statt eines teuren PCR-Tests können Ungeimpfte auch einen höchstens sechs Stunden alten, professionell durchgeführten und entsprechend dokumentierten Antigen-Schnelltest vorzeigen. *dpa*

Endlich wieder zusammen spielen

Mit strengen Hygieneregeln wartet die „Spiel 21“ in der Essener Messe auf. Bis zu 30.000 Spielefans dürfen täglich in die Hallen

Von Andreas Böhme

Essen. Sie haben ein wenig früher geöffnet am ersten Tag. Damit es nicht so viel Drängelei gibt an den Eingängen. So ist es noch nicht mal 10 Uhr, und die ersten Tische in den Essener Messehallen sind besetzt. Die „Spiel 21“ hat begonnen und eine halbe Stunde später ist kaum noch ein Platz frei, bilden sich die ersten Warteschlangen vor den Ständen. „Fast wie immer“, sagt Oliver (31) aus Dortmund.

Fast. Auf den ersten Blick machen tatsächlich nur die Masken den Unterschied zu früheren Zeiten. Aber natürlich gibt es ein ausgeklügeltes Sicherheits- und Hygienekonzept. Mund-Nasen-Schutz ist Pflicht in allen Hallen und an den Spieltischen, überall stehen Spender für Desinfektionsmittel, und an den Ständen wird gereinigt und geputzt, sobald die Tischbesetzung wechselt. Eine Tageskasse – das sollte man wissen – gibt es in diesem Jahr nicht. „Tickets sind nur online erhältlich“, bestätigt Dominique Metzler, Veranstalterin der Messe.

> **„Spieleverlage gehören insgesamt zu den Gewinnern der Corona-Krise.“**
> **Dominique Metzler,** Veranstalterin

Ansonsten gilt selbst für Kinder die 3G-Regel, und die wird beim Eintritt lieber einmal zu viel als einmal zu wenig kontrolliert – Lichtbildausweis inklusive. Wer seinen Test vergessen hat, kann ihn vor dem Parkhaus 6 für 15 Euro nachholen. „Aber“, sagt eine Mitarbeiterin am frühen Nachmittag, „bisher ist wenig los.“

Die Besucher finden die strengen Regeln „sinnvoll“ und „genau richtig“. „Wenn es mehr nicht ist“, sagen zwei Frauen. „Wir fühlen uns sicher“, sagen Dennis (33) und Eva (29) aus Düsseldorf. „Zumal wir beide geimpft sind.“

Und Peter, mit zwei Freunden „völlig easy“ aus den Niederlanden angereist, spürt trotz Masken und Kontrollen schon „wieder den Vibe in den Hallen“.

Bis zu 30.000 Besucher pro Tag dürfen hinein. Voller, als es viele erwartet haben, ist es am ersten Publikumstag, „aber doch nicht so voll wie sonst“, sagt Jochen Heil, der an seinem Messestand 3D-Puzzles aus dem Downton-Abbey-, Harry-Potter- oder Game-of-Thrones-Universum vorstellt und verkauft. „Sehr angenehm ist die Besucherzahl“, findet er. Überhaupt kann er nicht klagen: „Die Geschäfte haben in den Corona-Monaten angezogen.“

Mitmachen und ausprobieren erwünscht: Auf der „Spiel 2021“ war schon gestern viel los. FOTO: LARS HEIDRICH / FUNKE FOTO SERVICES

Nicht nur bei Puzzlespielen. „Spieleverlage gehören insgesamt zu den Gewinnern der Corona-Krise“, weiß Dominique Metzler. „Der Umsatz von Gesellschaftsspielen ist im laufenden Jahr um 14 Prozent gestiegen“ – dem Onlineshopping sei Dank. Dennoch seien alle Anbieter „glücklich, dass diese Messe nach einem Jahr Pause wieder stattfinden kann“. Das meiste Geld verdient wurde in den vergangenen 18 Monaten überwiegend mit den Klassikern. „Neu entwickelte Spiele lagen wie Blei in den Regalen.“

Dabei gibt es so viele davon. Rund 1000 Neuheiten werden in den Grugahallen vorgestellt. Das Angebot reicht vom Mystery-Spiel „Echoes“, bei dem man Spielkarten mittels einer App „lauschen“ kann, über das Familienspiel „Kipp mir Saures“, in dem auf raffinierte Weise „Süßigkeiten“ produziert werden, bis hin zu Eisenbahnbauspielen wie „Ultimate Railroads“.

Ja selbst Ruhrgebietsspiele sind zu sehen. Bei „Schichtwechsel“ etwa müssen die Spieler ihre Zeche zur erfolgreichsten im Revier machen. Da gilt es nicht nur Arbeitszeiten zu organisieren, sondern auch den Abtransport der Kohle und die Veredelung in der Kokerei im Auge zu behalten. Geeignet für „2 bis 4 Kumpel“, schreiben die Hersteller und versprechen beim Spielen nicht nur Spaß, sondern auch das Erleben eines Stücks „Ruhrgebietsgeschichte der 1950er Jahre“. Und im vom Spielzentrum Herne entwickelten Krimispiel „Der Mord von Wanne-Eickel“ geht es um ein Verbrechen auf der Cranger Kirmes 1961. Das Opfer ist – man ahnt es fast – ein Schausteller.

Was gefällt, kann meistens auch vor Ort gekauft werden

Testen der Neuheiten ist auf der Messe fast überall ausdrücklich erwünscht. Ein Wunsch, der von den meisten Besuchern gerne erfüllt wird. „Manchmal versteht man sich durch die Masken etwas schlechter, aber irgendwie funktioniert das schon“, hat Mareike (27) nach den ersten Versuchen festgestellt.

Was gefällt, kann auch in diesem Jahr meist vor Ort gekauft werden. Große, dicke Taschen tragen dann auch viele mit sich herum oder haben kleine Koffer vollgestopft mit ihren Neuerwerbungen. Alles nicht ausreichend für Patrick und Simon.

Fünf Stunden sind die Mittdreißiger aus Stuttgart angereist und ziehen nun einen großen Bollerwagen durch die Hallen, der schon ächzt unter all den Einkäufen. „Gerade warm geworden“, scherzt Patrick. „Dafür haben wir das ganze Jahr gespart“, erklärt Simon. Wirklich schwierig war das für die Stammgäste der „Spiel“ nicht. „Hin und wieder“, sagt er, „haben wir in Corona-Zeiten auch mal etwas online gekauft.“ Patrick nickt: „Aber viele Spiele musst du einfach anfassen, bevor du sie kaufst. Gut deshalb, dass es die Messe wieder gibt.“

Bis Sonntag geöffnet

- Wer die Messe in Essen besuchen möchte, kann die Tickets **nur online** unter www.spiel-messe.com erwerben.
- Bis Samstag geöffnet **von 10 Uhr bis 19 Uhr**, am Sonntag von 10 Uhr bis 18 Uhr.
- **Die Tageskarte** für Erwachsene kostet 20 Euro, Kinder von 4 bis 12 Jahren zahlen 11,50 Euro.

KOMPAKT

Nachrichten aus NRW

Internationaler Schlag gegen Bande

Gelsenkirchen. In Zusammenarbeit mit der französischen Polizei ist den deutschen Behörden ein Schlag gegen eine Bande gelungen, die in großem Stil in Frankreich Katalysatoren gestohlen und in Deutschland weiterverkauft haben soll. In der Gelsenkirchener Altstadt wurden zwei mutmaßliche Mitglieder der Bande, ein 26-jähriger Mann und eine 47 Jahre alte Frau, festgenommen. Der Mann soll die Edelmetalle vor Ort verkauft haben. *dpa*

Häftling tot in der Zelle gefunden

Gelsenkirchen. Ein Häftling ist von Bediensteten der JVA Gelsenkirchen tot in seiner Zelle aufgefunden worden. Wie die Justizvollzugsanstalt am Donnerstag berichtete, hatte sich der 35-Jährige nach bisherigen Erkenntnissen stranguliert. Anhaltspunkte für ein Fremdverschulden gebe es nicht. Der Notarzt habe nur noch den Tod des Mannes feststellen können. Zur Person hieß es: „Der Gefangene befand sich zur Vollstreckung einer Restfreiheitsstrafe in Haft.“

Cannabis-Anbau fällt durch Zufall auf

Hagen. Beim Versuch, mehr als 70 Gegenstände in einem Baumarkt in Hagen zu stehlen, ist eine Ladendiebin ertappt worden. Ein Baumarktmitarbeiter rief die Polizei. Als die den Vorfall klärte, fuhr der Ehemann der 33-Jährigen auf den Parkplatz. Die Polizei fand bei ihm zwei Joints. Ein Drogenvortest bei dem 38-Jährigen zeigte, dass er unter dem Einfluss von Amphetaminen stand. In der Wohnung fanden die Beamten eine Cannabispflanze samt Feinwaage. *dpa*

Einbrecher während Beerdigung erwischt

Düsseldorf. Zwei Einbrecher im Alter von 44 und 61 Jahren sind in Düsseldorf erwischt worden, als sie während einer Beerdigung bei den Trauernden daheim einsteigen wollten. Die Polizei vermutet, dass die Täter von der Beerdigung gewusst hatten und die Abwesenheit der Bewohner ausnutzen wollten. Ein Nachbar hatte die Polizei wegen verdächtiger Geräusche alarmiert. So wurden die beiden Männer gefasst, die bereits mit Haftbefehlen gesucht wurden. *dpa*

GEWINNQUOTEN

Lotto am Mittwoch – Kl. 1: unbesetzt (Jackpot: 1.716.952,30 €); **Kl. 2:** 593.562,60 €; **Kl. 3:** 11.122,60 €; **Kl. 4:** 2604,40 €; **Kl. 5:** 129,60 €; **Kl. 6:** 36,50 €; **Kl. 7:** 15,80 €; **Kl. 8:** 8,80 €; **Kl. 9:** 6 €; **Spiel 77 – Kl. 1:** unbesetzt (Jackpot: 1.128.207,20 €) **Super 6 – Kl. 1:** 100.000 €

(ohne Gewähr)

WORTLAUT

> **„Im Zweifelsfall sind an allem Unheil immer die Mieter schuld.“**

Magdalene Edin, Rentnerin aus Duisburg. Die 70-Jährige, Mieterin in einem Hochhaus, hat seit Monaten wegen Nässe braune Flecken an den Wänden. Die nötigen Arbeiten würden zeitnah durchgeführt, so Adler Real Estate.

„Null Toleranz“ in der Düsseldorfer Altstadt

Oberbürgermeister kündigt Härte gegen Randalierer und Wildpinkler an. Die Zahl der E-Scooter will er halbieren

Düsseldorf. Die Düsseldorfer Altstadt sowie das angrenzende Rheinufer sollen sicherer und sauberer werden. Düsseldorfs Oberbürgermeister Stephan Keller (CDU) kündigte am Donnerstag eine „Null-Toleranz-Strategie“ an. Zustände wie am vergangenen Wochenende mit 78 Polizeieinsätzen in einer Nacht werde man nicht mehr hinnehmen. Außerdem werde man die Zahl der E-Scooter halbieren.

Am Rheinufer wurden in den vergangenen Tagen Lichtmasten aufgestellt, um Bereiche bei Bedarf heller zu erleuchten und so unliebsame Gruppen zu vergraulen. Man wolle es „ungemütlicher machen für diejenigen, die sich nicht an die Regeln halten“, sagte Keller. Die bestehende Beleuchtung an der Rheinpromenade soll durch hellere ersetzt werden.

Anwohner hatten sich über Müll, nächtliches Gegröle und Urinieren in Hauseingängen beklagt. Das Problem werde auch mit mobilen WC-Anlagen, Müllsaugern, 200 größeren Mülleimern und häufigerer Leerung angegangen, so Keller. „Wir müssen dem Eindruck entgegentreten, dass hier ein öffentlicher Raum verlottert“, sagte er.

Mitarbeiter der Stadtreinigung säubern das Rheinufer. FOTO: DPA

Wildpinkler würden künftig mit bis zu 178,50 Euro statt 35 Euro zur Kasse gebeten. Die Stadt werde mit mehr Ordnungskräften mehr Präsenz zeigen. Die stationären öffentlichen WC-Anlagen müsse man nach Vandalismus und Sabotage bewachen.

Keller kündigte außerdem an, die Zahl der 12.500 E-Scooter in der Landeshauptstadt zu halbieren. „Ich ärgere mich wirklich sehr, dass man uns dieses Problem aufgehalst hat“, sagte der Oberbürgermeister in Richtung der Bundesregierung. „Diese Scooter haben keinen verkehrspolitischen Nutzen, sind umweltpolitisch fragwürdig und ein Problem im öffentlichen Raum.“

Die Sondernutzungsgebühr werde pro elektrisch betriebenen Tretroller von 20 auf 50 Euro im Jahr erhöht. Falsch abgestellte Scooter werde die Stadt einsammeln und den Betreibern dafür 100 Euro pro Gerät in Rechnung stellen. „Wir bräuchten eigentlich noch stärkere Instrumente – aber wir tun jetzt alles, was wir können, um dem Problem Herr zu werden.“ *dpa*

Nach der Gewalttat im Zentrum von Kongsberg untersuchen Polizisten und Polizistinnen den Tatort. FOTO: HÅKON MOSVOLD LARSEN / DPA

Spurensicherung am Tatort: Die Ermittler wollen herausfinden, welche Waffen der Täter nutzte. FOTO: BENDIKSBY / AFP

Der mutmaßliche Täter in einem Internet-Video von 2017. Darin erklärt er, er sei zum Islam konvertiert. SCREENSHOT: ZDF

Trauer bei den Einwohnern der Kleinstadt. Sie gedenken mit Blumen und Kerzen der Opfer. FOTO: PEDERSEN / AFP

Norwegens nationales Trauma

Im Juli 2011 tötete ein Extremist 77 Menschen

Im Juli erinnert Norwegen an das Massaker von Utoya. FOTO: DPA

Berlin/Oslo. Der 22. Juli 2011, ein Freitag, ist fest ins kollektive Gedächtnis der Nation eingebrannt. Es ist der Tag, an dem das Land aus seiner Naivität erwachte, so sagen es viele Norwegerinnen und Norweger. Ein nationales Trauma.

Am 22. Juli 2011 explodiert gegen 15.30 Uhr im Regierungsviertel von Oslo in einem Van eine selbst gebaute Bombe. Die Wucht der Detonation ist so gewaltig, dass Gebäudeteile zerstört werden, acht Menschen sterben. Es herrscht blankes Chaos. Genau das wollte der rechtsextremistische Attentäter Anders Breivik erreichen. Er fährt mit seinem Auto zur nahe gelegenen Insel Utoya. Dort machen wie in jedem Jahr viele junge Menschen beim Sommercamp der sozialdemokratischen Jugendorganisation AUF ein paar Tage Urlaub.

Breivik verkleidet sich als Polizist, sagt, er wolle die Jugendlichen und ihre Betreuer über den Anschlag im Regierungsviertel informieren, und wird mit einem Boot zur Insel gebracht. Dort beginnt er zu töten. Über eine Stunde lang erschießt Breivik 69 überwiegend junge Menschen, 33 werden zum Teil schwerst verletzt – bis ein Sonderkommando ihn stoppt. Der Attentäter lässt sich widerstandslos festnehmen. Er wird zur Höchststrafe mit Sicherungsverwahrung verurteilt, zeigt bis heute keine Reue.

Auch zehn Jahre danach herrschen in Norwegen Fassungslosigkeit und Wut über das sinnlose Massaker. *gb*

„Eine Tragödie, die tiefe Spuren hinterlässt“

Ein Däne ermordet in Kongsberg fünf Menschen mit Pfeil und Bogen. Er war als radikal bekannt

Von Andre Anwar
Christian Unger

Stockholm/Berlin/Oslo. Es ist eine gute halbe Stunde, die der Täter Zeit hat. Um 18.13 Uhr geht der erste Notruf bei der Polizei in der kleinen Stadt Kongsberg bei Oslo ein. Ein 37 Jahre alter Mann, so rekonstruiert die Polizei später die Tat, schießt in einem Supermarkt los. Nicht mit einem Gewehr oder einer Pistole. Der Attentäter nutzt für seine Gewalt Pfeile und Bogen.

Ein Polizist ist zufällig und privat im Geschäft. Er wird laut Behörden verletzt, als er versucht, den Mann mit dem Bogen zu überwältigen. Eine Dienstwaffe hat er nicht dabei.

Eine bewaffnete Streife im Dienst erreicht fünf Minuten nach der ersten Meldung den Tatort in der Stadt mit ihren gerade einmal knapp 30.000 Einwohnern. Doch der Täter flieht. Augenzeugen berichten norwegischen Medien von der Tat, erzählen dem Fernsehsender TV2 von leblosen Personen und Schreien auf der Straße.

Laut Polizeimeldung nehmen Beamte den Mann um 18.47 Uhr am Mittwochabend fest. 34 Minuten sind seit dem ersten Notruf vergangen. Der Angreifer tötet insgesamt fünf Menschen, vier Frauen und einen Mann, mehrere weitere Opfer verletzt er mit seinen Schüssen, teilweise schwer.

„Es ist unwirklich, dass wir so etwas erleben müssen“, sagt die Bürgermeisterin Kari Anne Sand in einem Interview mit dem norwegischen Rundfunk. „Eine Tragödie, die tiefe Spuren hinterlässt.“ Die Fahnen wehen auf halbmast, an vielen Stellen haben Menschen Blumen und Kerzen abgelegt.

Norwegen kennt den Terror. Vor zehn Jahren tötete der Rechtsextremist Anders Breivik 77 Menschen bei einem Anschlag in Oslo und auf der Insel Utoya, wo junge Sozialdemokraten ein Feriencamp hatten.

In den ersten Stunden nach dem Attentat sind die Sicherheitsbehörden vorsichtig. Doch sieht die Polizei Hinweise auf eine terroristische Tat. Der Polizeisicherheitsdienst (PST) schreibt, dass die Behörden den Vorfall in Kongsberg „vorläufig als Terrorakt ansehen“ würden. Die Ermittlungen des Polizeibezirks Süd-Ost müssten nun jedoch die genauen Umstände klären, heißt es in einer Pressemitteilung.

Der 37 Jahre alte Täter ist Däne, lebt aber schon seit seiner Geburt in Norwegen. Und er ist der Polizei nicht unbekannt. Der Mann hatte sich in den vergangenen Jahren offenbar radikalisiert, auch gewaltbereit gezeigt. Er soll auch Mitglieder seiner Familie mit Mord gedroht haben. Ein Gericht hatte ihn verpflichtet, sich von seiner Familie fernzuhalten. Offenbar hielt sich der 37-Jährige nicht daran.

Polizisten gaben Warnschüsse ab, der Täter konnte fliehen

Was noch bekannt ist: Der mutmaßliche Täter war in den vergangenen zehn Jahren erwerbslos. Er soll, auch das formuliert die norwegische Polizei nur sehr vorsichtig, „regelmäßig Kontakt zum Gesundheitswesen“ gehabt haben. Möglicherweise ging es um eine psychische Erkrankung.

Und: Der Attentäter konvertierte vom Christentum zum Islam. Mehrere Medien berichten am Tag nach der Tat über ein Video, das den Täter zeigen soll. Ein Mann mit kurz geschorenen Haaren. Der Ausschnitt ist nicht einmal eine Minute lang, der mutmaßliche Täter sagt, er sei „ein Botschafter“, er habe „eine Warnung“. Er fragt, ob dies „wirklich das sei, was ihr wollt“. Offenbar fühlt er sich zur „Tat“ berufen. Am Ende sagt er: „Bezeugt, dass ich ein Muslim bin.“ Die Echtheit des Videos bestätigten norwegische Behörden bisher nicht.

Der Übertritt zum Islam, die Radikalisierung, die Gewaltbereitschaft, die mögliche psychische Erkrankung – es ist ein Puzzle aus mehreren Faktoren, das die Ermittler nun zusammenfügen müssen, um ein Gesamtbild des Täters zu erlangen. Die leitende Staatsanwältin bestätigt, dass der Beschuldigte psychiatrisch untersucht werde.

Immer wieder hatte es in den vergangenen Jahren Attentate gegeben, in denen die Täter, meist jüngere oder mittelalte Männer, sowohl ideologisiert als auch psychisch auffällig oder krank waren. Oftmals stecken die Täter nicht tief in islamistischen oder rechtsextremen Netzwerken, ideologisieren sich eher schnell und über Propaganda in Internetkanälen. Bisher sieht die norwegische Polizei keine Hinweise auf eine Terrorzelle.

Im Fokus steht auch der Einsatz der Polizei. Beim Attentat von Breivik 2011 waren die Behörden massiv kritisiert worden, weil der Neonazi viel zu lange ohne Gegenwehr töten konnte. Nun waren am ersten Tatort in Kongsberg erste Polizeistreifen bereits nach fünf Minuten. Laut Angaben der Behörden folgten unmittelbar Bereitschaftspolizisten, Helikopter und die Bombengruppe. Krankenhäuser wurden alarmiert, die Kommune und das Justizministerium richteten Krisenteams ein. Und doch bleiben Fragen: Der leitende Polizist vor Ort musste in einer Pressekonferenz einräumen, dass der Täter alle Opfer noch töten konnte, als die Polizei ihn schon durch die Stadt verfolgte. Polizisten wurden selbst mit Pfeilen beschossen, gaben offenbar Warnschüsse ab. Doch der Täter konnte weiterziehen.

Gewalttat in norwegischer Kleinstadt

FUNKEGRAFIK NRW: MARC BÜTTNER | QUELLE: DPA

Die Waffen der Terroristen

Flugzeuge, Lastwagen, Messer, Äxte – und jetzt Pfeil und Bogen: Attentäter nutzen ein breites Spektrum an Kampfmitteln

Kongsberg: Ein Pfeil des Attentäters steckt in einer Wand. FOTO: AFP

Von Leon Grupe

Berlin. Immer wieder sorgen Terroranschläge für Entsetzen und lassen ganze Länder in Schockstarre verfallen. Der Angriff eines Bogenschützen in der norwegischen Stadt Kongsberg am Mittwochabend ist das jüngste Beispiel einer langen Liste von Attentaten der vergangenen Jahre – ob von Islamisten oder Rechtsextremisten.

Dabei nutzen Angreifer nicht nur Gewehre oder Pistolen für ihre Gewalt, sondern immer wieder auch Waffen, die leicht zu besorgen sind, etwa Messer oder Äxte, die man im Supermarkt oder Baumarkt kaufen kann. Das aber war nicht immer so: Der 11. September 2001 ist eine Zäsur. Einen vergleichbaren Anschlag hat es bis heute nicht gegeben, nicht nur, was Opferzahlen und Folgen angeht. Auch den Aufwand und die Vorbereitung, den die Terroristen von Al-Kaida betrieben. Mit dem Aufstieg des „Islamischen Staates“ (IS) begann 2015 eine Zeit der geplanten Angriffe in Europa mit sogenannten Hit-Teams. Die Attentäter von Paris und Brüssel griffen an strategischen Orten wie einem Flughafen oder einem Konzertsaal an, schossen wahllos in die Menge, zündeten Sprengstoffgürtel. Auch dieser Anschlag war minutiös geplant.

Mittlerweile zeigen sich die Sicherheitsbehörden alarmiert wegen eines Trends zu Einzelkämpfern. Sie nennen diesen neuen Typus „Solo-Terroristen“, die nicht in Terrorcamps ausgebildet werden, sondern höchstens über Messengerdienste „ferngesteuert“ aus dem Ausland. Ihre Waffen sind oft einfach: so wie in Nizza oder Berlin 2016 mit einem geklauten Lastwagen. Oftmals nutzen die Täter auch nur ein Messer oder eine Axt. Beim Attentat von Kongsberg in Norwegen deuten erste Erkenntnisse der Ermittler darauf hin, dass der Täter allein handelte. Auch er griff Menschen vor Ort an. Nur seine Waffe war ungewöhnlich: Pfeil und Bogen.

„Ich bekomme Morddrohungen“

RKI-Chef Lothar Wieler wehrt sich gegen Kritik und erklärt, warum es keine exakte Aussage zur Impfquote gibt

Von Julia Emmrich

Berlin. Lothar Wieler ist eine der wichtigsten Stimmen in der Pandemie: Der Präsident des Robert-Koch-Instituts hat den Deutschen erst Inzidenz und R-Wert erklärt, später dann gebetsmühlenhaft fürs Impfen geworben. Seit klar wurde, dass die Impfquote deutlich höher liegt, als bislang vom RKI berechnet wurde, wird die Kritik am RKI und seiner Leitung immer lauter. Im Gespräch mit unserer Redaktion fordert Wieler mehr Fairness – und berichtet von massiven Drohungen.

RKI-Präsident Lothar Wieler im Hörsaal des Robert-Koch-Instituts. FOTO: THOMAS IMO / PA

Vor der Pandemie kannte kaum einer das RKI. Jetzt steuern Sie plötzlich die Corona-Politik. Haben Sie sich manchmal überfordert gefühlt?

Lothar Wieler: Die Beratung der Regierung ist unser gesetzlicher Auftrag und nichts Ungewöhnliches. In der Pandemie sind wir natürlich stark in den Fokus gerückt. Durch die massiven Anforderungen, die in kurzer Zeit an uns gestellt wurden, sind wir als Institut an unsere Grenzen gestoßen – personell wie finanziell.

Als RKI-Chef waren Sie im „Team Vorsicht“ und haben immer wieder vor dramatischen Entwicklungen gewarnt. Die Katastrophe ist aber nie eingetreten.

Nein, das ist sie nicht. Ich sehe das aber als Erfolg unserer Maßnahmen. Wir wissen ja inzwischen, was passieren kann, wenn man zu wenig tut. Es ist deswegen immer wieder bedauerlich zu sehen, dass dieser Erfolg nicht wertgeschätzt wird. Wir haben die Katastrophe verhindern können, weil wir gegengesteuert haben. Unsere Empfehlungen waren dabei wichtige Leitplanken für die Politik in Bund und Ländern. Das hat nichts mit „Team Vorsicht“ zu tun, sondern mit meiner Aufgabe: Ich habe als Beamter geschworen, dass ich den Menschen in unserem Land diene. Und als RKI-Präsident habe ich den Auftrag, die Gesundheit der Menschen zu schützen und zu verbessern.

Das RKI musste jetzt einräumen, dass die Impfquote unterschätzt wurde. Warum erfahren wir das erst jetzt – nach der Wahl?

Da muss ich widersprechen. Wir schreiben das ja schon seit Monaten in unseren Berichten. Von dem Moment an, als die niedergelassenen Ärzte beim Impfen eingestiegen sind, konnten wir die Impfquote nicht mehr so genau erfassen wie in den Impfzentren.

Aber erst jetzt sagt das RKI, dass die Quote um bis zu fünf Prozentpunkte unterschätzt wurde.

Eine ähnliche Zahl stand auch schon im August in einem Studienreport. Und wir können ja nur die Daten auswerten, die uns zur Verfügung stehen. Wir mussten den Meldeverzug durch die Hausärzte und später auch durch die Betriebsärzte erst mal beobachten und einschätzen. Wir wissen ja nicht genau, welcher Arzt zeitnah meldet. Die offiziell gemeldeten Daten sind die Mindestimpfquote. Wir können die tatsächliche Impfquote nur schätzen.

Sie können nicht genau sagen, wie hoch die Quote aktuell ist?

Wir können nur sagen, dass bis Ende September bis zu 84 Prozent der Erwachsenen mindestens einmal geimpft wurden und bis zu 80 Prozent vollständig. Wir können nicht sagen, wie hoch die tatsächliche Quote jetzt, Mitte Oktober, ist.

> „Wir können nicht sagen, wie hoch die tatsächliche Quote jetzt, Mitte Oktober, ist.“

Können Sie verstehen, dass die Gesundheitsminister der Länder deswegen sauer aufs RKI sind?

Den Ärger über die Meldeprobleme teile ich. Aber die Meldung der impfenden Stellen ist in der Coronavirus-Impfverordnung gesetzlich vorgeschrieben. Sie muss vollständig und zeitnah erfolgen, um den Impffortschritt in Deutschland so genau und aktuell wie möglich abbilden zu können. Es ist unfair, die Schuld auf das RKI abzuwälzen.

FDP und Grüne, die wohl in der nächsten Regierung sind, üben massive Kritik. Die FDP wirft ihnen zu große Nähe zur Bundesregierung vor. Das RKI soll künftig nicht mehr dem Bundesgesundheitsminister unterstellt sein. Gute Idee?

Das ist zu kurz gedacht. Wir sind eine wissenschaftlich unabhängige Institution. Aber unser Auftrag als Bundesbehörde ist es gerade, das Gesundheitsministerium zu beraten. Die enge Zusammenarbeit mit dem Ministerium ist dafür wichtig: Wäre das RKI völlig losgelöst wie ein Max-Planck-Institut, dann hätten wir überhaupt nicht den Hebel, die gesundheitspolitischen Vorhaben fachlich so intensiv zu beraten.

Die Grünen werfen Ihnen eine Mitverantwortung an den langen Schulschließungen vor. Sie hätten Kinder zu lange als Infektionstreiber betrachtet.

Wir haben öffentlich betont, dass Kinder keine Treiber der Pandemie sind. Vielmehr zielen unsere Empfehlungen darauf ab, Schulen zu einem sicheren Ort zu machen und Schulschließungen zu vermeiden. Es kommt immer darauf an, was vor Ort aus unseren Empfehlungen gemacht wird.

Das RKI bleibt, der Gesundheitsminister wird wohl wechseln. Haben Sie einen Wunsch?

Ich habe keinerlei personelle Wünsche. Das Robert Koch-Institut sollte aber künftig die Unterstützung bekommen, die es braucht.

Wie geht es Ihnen persönlich? Bekommen Sie noch Drohungen?

Ich wünschte, die Lage wäre angenehmer, aber ich bekomme immer noch Drohungen. Wenn zum Beispiel in den Medien behauptet wird, ich sei dafür verantwortlich, dass Schulen geschlossen werden, oder wenn irgendwo steht „Wieler fordert Lockdown statt Freiheit“, dann nehmen die Drohungen – auch die Morddrohungen – massiv zu. Das hindert mich aber nicht an meiner Arbeit. Sollte es einem Menschen gelingen, mich daran zu hindern, indem er mir Schaden zufügt, wäre das bitter für mich und meine Familie. Das Risiko hält mich aber nicht ab von meiner Pflicht. Solange ich Beamter dieses Staates bin, werde ich ihm verantwortungsvoll dienen.

Zur Person

■ RKI-Chef **Lothar Heinz Wieler** wurde 1961 in Königswinter (Nordrhein-Westfalen) geboren. Der Sohn eines Tierarztes und einer Landwirtin studierte nach dem Abitur Veterinärmedizin in Berlin und München. Später wurde er Professor und geschäftsführender Direktor am Institut für Mikrobiologie und Tierseuchenlehre an der FU Berlin. Im Jahr 2015 übernahm Wieler das Amt als Präsident des Robert-Koch-Instituts. Der 60-Jährige ist verheiratet, hat zwei erwachsene Töchter, ist Katholik und Fan des 1. FC Köln. *yah*

Wird die Wahl in Berlin wiederholt?

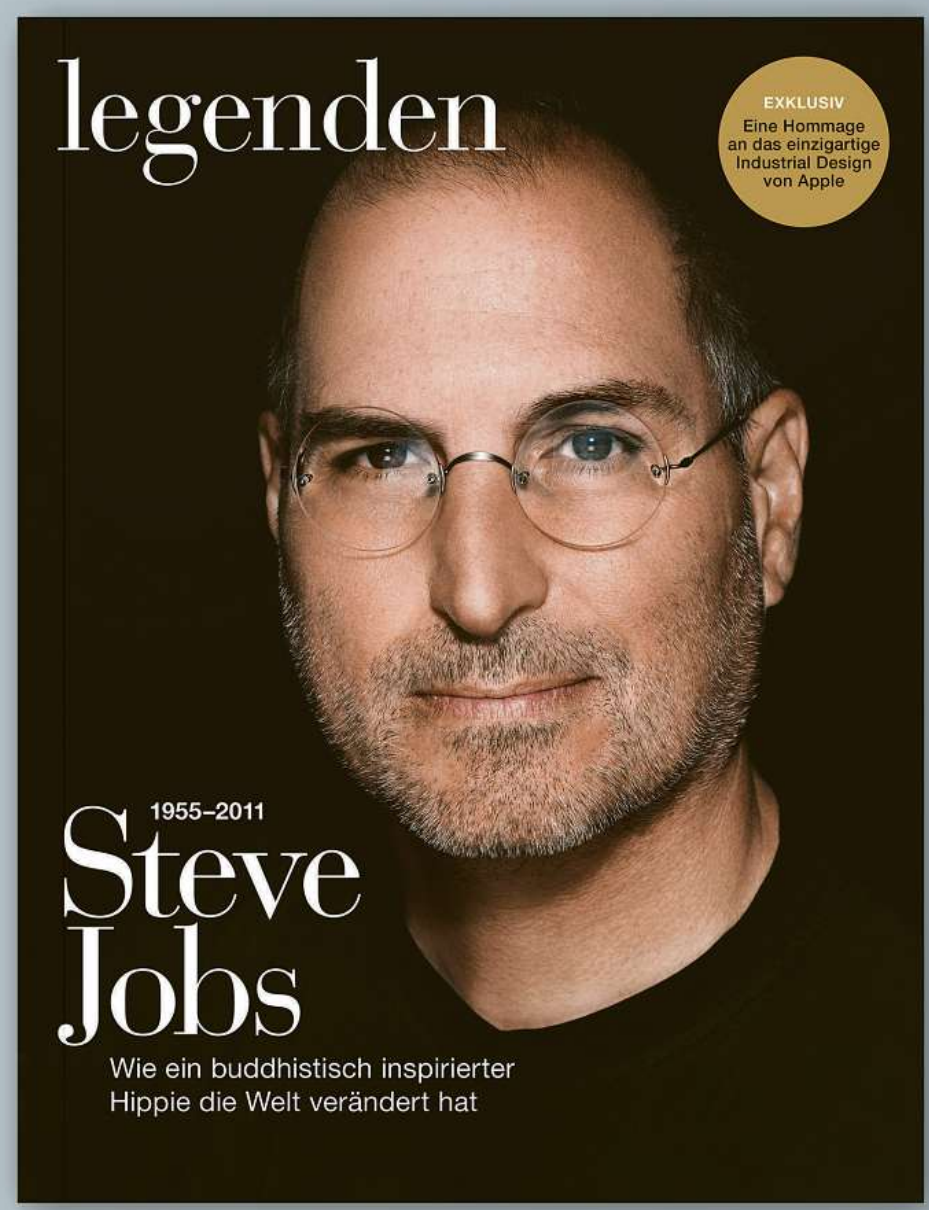
Landeswahlleiterin legt Einspruch ein

Berlin. Die zahlreichen Pannen und Probleme bei der Wahl zum Berliner Abgeordnetenhaus am 26. September haben ein juristisches Nachspiel. Die Landeswahlleitung kündigte am Donnerstag Einspruch gegen Wahlergebnisse beim Berliner Verfassungsgerichtshof an. In zwei Wahlkreisen habe es Rechtsverstöße gegeben, die Auswirkungen auf die Mandatsverteilung haben könnten, sagte Landeswahlleiterin Petra Michaelis bei einer Sitzung des Wahlausschusses. Möglich ist dort nun eine Wiederholung der Wahl. Darüber muss der Verfassungsgerichtshof nach Prüfung der Vorgänge entscheiden.

Der Einspruch bezieht sich auf zwei Wahlkreise in Charlottenburg-Wilmersdorf und Marzahn-Hellersdorf, in denen die Direktmandate äußerst knapp an Kandidaten der Grünen und der AfD gingen. „In diesen Fällen könnten sich Unregelmäßigkeiten mandatsrelevant ausgewirkt haben“, sagte Michaelis. Als Beispiele nannte sie falsch ausgegebene Stimmzettel oder die zeitweise Schließung von Wahllokalen wegen fehlender Stimmzettel. *dpa*

Anzeige

NEU! JETZT ÜBERALL IM HANDEL
Streng limitierte Auflage



Eine Hommage an eine Legende des digitalen Zeitalters

erhältlich bei amazon.de

Auch hier erhältlich: mein-medienshop.de* im Buch- und Zeitschriftenhandel

*ggf. zzgl. Versandkosten. Ein Angebot der FUNKE One GmbH, Jakob-Funke-Platz 1, 45127 Essen.

KOMMENTAR *Miguel Sanches zum jüngsten Anschlag*

Norwegisches Trauma

Wenn ein Anschlag passiert, ist es wahrscheinlich, dass der Täter den Sicherheitsbehörden bekannt ist. Auch der Däne, der in einer norwegischen Kleinstadt mit Pfeil und Bogen loszog, wahllos Menschen verletzte und fünf tötete, stand mehrfach vor Gericht, hatte angeblich die eigene Familie bedroht, war zum Islam konvertiert und wegen Radikalisierungstendenzen aufgefallen. Er wurde schon vor der Tat „kontaktiert“.

Manchmal wirkt eine polizeiliche Ansprache. Manche lassen sich einschüchtern, der Mann aus Kongsberg nicht. Für die Öffentlichkeit ist es schwer erträglich, dass erst etwas passieren muss, damit was passiert. Die Bluttat weckt Erinnerungen an das Breivik-Attentat 2011, ein norwegisches Trauma. Die Polizei wird unangenehme Fragen beantworten müssen. Hüten wir uns bei der Frage nach dem Warum vor voreiligen Schuldzuweisungen: Wo kämen wir hin, wenn die Polizei anfangen würde, Menschen auf Verdacht einzusperren? In einem Rechtsstaat heiligt der Zweck – Sicherheit – nicht die Mittel.

Es ist verstörend, dass niemand nirgendwo sicher sein kann, ob er sich politisch oder religiös exponiert, ob er in einer Metropole oder in einem norwegischen Provinzkaff lebt. Es gibt keine totale Sicherheit. Diesem Bedrohungsgefühl darf man sich indes nicht überlassen – es entspricht nicht der Bedrohungslage. In westeuropäischen Staaten ist die Sicherheit groß und das Risiko gering, Opfer eines Anschlags zu werden. Menschen fliehen aus Afghanistan nach Norwegen – nicht umgekehrt.

Ziel von Terror ist Aufmerksamkeit. Das Dilemma der Medien ist, dass sie solche Motive bedienen, andererseits keine Nachrichten unterdrücken dürfen. Mitgefühl und Aufmerksamkeit für die Opfer wären richtige Reaktionen. Opfer haben Namen. Täter sollten sich keinen Namen machen dürfen.

KOMMENTAR *Gudrun Büscher zum Welthungerbericht*

Der Hunger der anderen

Was wir nicht alles können: Wir erfinden in kurzer Zeit einen Impfstoff gegen Corona. Wir schicken Captain Kirk leibhaftig ins All. Wir bauen Häuser, die atmen können. Aber wir lassen Kinder verhungern. Gibt es einen größeren Skandal?

Bis 2030 – so hatte es sich die Weltgemeinschaft 2015 zum Ziel gesetzt – sollte der Hunger besiegt sein. Wer heute „Hunger besiegen“ googelt, dem werden Diätkapseln angeboten. Nach Informationen über die Hungerkatastrophen auf dieser Welt muss man gezielt suchen. Das liegt nicht nur am Geschäftsmodell von Google. Es liegt auch an der Lethargie, mit der wir uns oft den Weg durch den Alltag bahnen: Man kann ja nichts ändern. Wirklich? Es ist eine toxische Kombination aus Corona, Klimawandel und Krieg, die die Fortschritte der Vergangenheit zunichtegemacht hat. Und es sind vor allem die Menschen, die nicht zum Klimawandel beitragen, die am meisten an seinen Folgen leiden. Im Süden von Madagaskar zum Beispiel ist die Regenzeit erneut ausgeblieben. Die Menschen dort leben von der Landwirtschaft, versorgen sich selbst. Aber inzwischen ist alles Grün zu Staub zerfallen.

Wer den Hunger besiegen will, muss jetzt schnell helfen, aber auch die Ursachen angehen. Klimaschutz ist die Zukunftsaufgabe, und Corona-Impfungen für alle sind ein Gebot der Menschlichkeit.

PRESSESTIMMEN

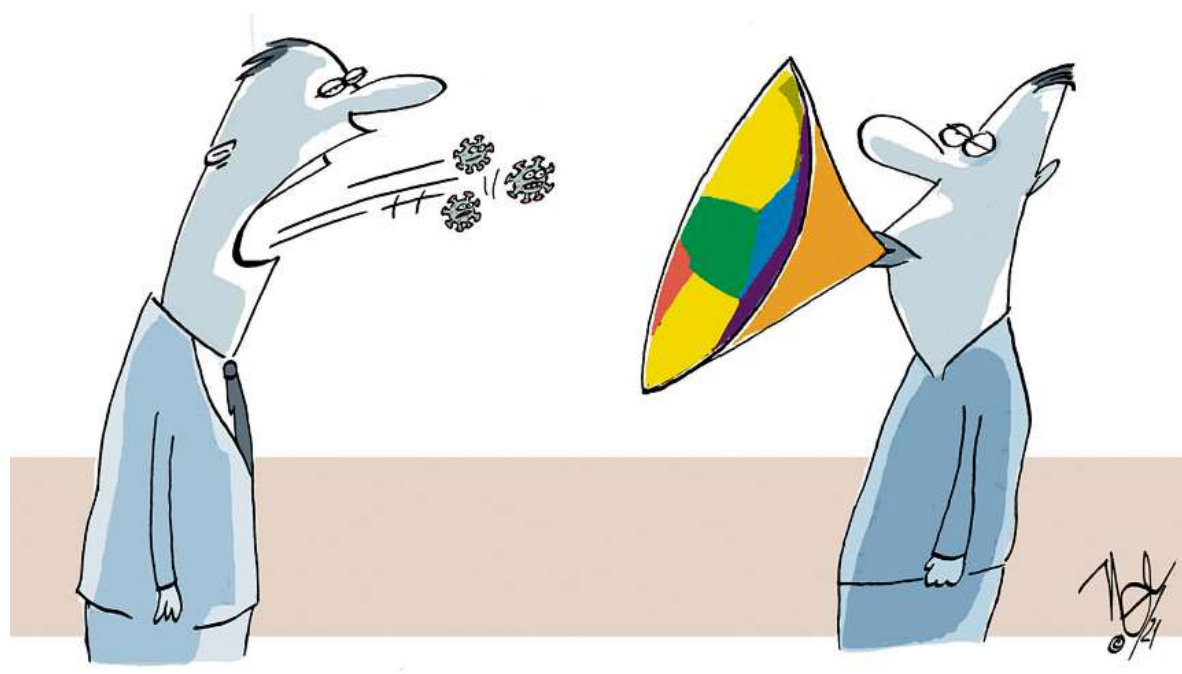
Gewiss ist Landespolitik das eine und Bundespolitik etwas anderes. Aber es ist erstaunlich, dass die SPD sowohl in Mecklenburg-Vorpommern als auch in Berlin der Linken den Rettungsring zuwirft. Die hat immerhin in beiden Ländern verloren und fiel in Mecklenburg-Vorpommern unter zehn Prozent. Noch erstaunlicher ist, dass die Frauen ihre Präferenz direkt vor der Ampel-Entscheidung auf Bundesebene publik machen. Das könnte die FDP, die mit einer positiven Entscheidung einen „Lager“-Wechsel vollzöge, in der Furcht bestärken, einem Linksrutsch der Republik die höheren Weihen zu geben. Auch gegenüber dem Fast-SPD-Kanzler Olaf Scholz sind die Voten der Parteifreundinnen ein ziemlich unfreundlicher Akt.
Mitteldeutsche Zeitung (Halle) *zum Linksschwenk der SPD*

Aber jetzt will Manuela Schwesig die Segel neu setzen. Damit sendet die Ministerpräsidentin auch ein Zeichen an ihre Partei (...). Selbst wenn der Einstieg in Koalitionsverhandlungen mit den realpolitischen Linken in Mecklenburg-Vorpommern mit landeseigenen Besonderheiten begründet wird, signalisiert Schwesig, dass Rot-Rot nicht tot ist.
Rhein-Zeitung (Koblenz) *zum gleichen Thema*

ZITAT DES TAGES

„Kardinal Woelki wäre gut beraten, auf Gelder zu verzichten, selbst wenn diese ihm rechtlich zustehen sollten.“

Christian Weisner, Sprecher der Bewegung „Wir sind Kirche“, kritisiert, dass Woelki während seiner Auszeit weiter sein Bischofsgehalt von 13.800 Euro erhält.



Impfverweigerer-Spiel des Jahres: Fang das Virus KARIKATUR: NEL

811 Millionen Menschen mussten chronisch hungern

Bonn. Konflikte und Kriege lassen Hungersnöte weltweit zunehmen. Wie die Präsidentin der Welthungerhilfe, Marlehn Thieme, am Donnerstag bei der Vorstellung des Welthungerindex 2021 in Berlin sagte, litten 2020 etwa 811 Millionen Menschen weltweit an chronischem Hunger – sie nahmen also dauerhaft weniger Nahrung auf, als ihr Körper brauchte. Ein Jahr zuvor seien es noch rund 690 Millionen Menschen gewesen. Knapp 30 Millionen Männer, Frauen und Kinder drohten 2020 zu verhungern. Bundesentwicklungsminister Gerd Müller (CSU) zeigte sich besorgt über diese Entwicklung und betonte: „Hunger ist Mord.“ Er wies darauf hin, dass es das Wissen und die Technologie gebe, um „alle Menschen satt zu machen“. *epd*

Einwanderer für den Arbeitsmarkt

SPD, Grüne und FDP wollen die Zahl der Migranten deutlich erhöhen – vor allem Fachkräfte sind gefragt. Vorbild könnte Kanada sein

Von Miguel Sanches

Gut integriert: Viele Einwanderinnen und Einwanderer haben sich im Job längst bewährt. FOTO: ISTOCK

Berlin. Wenn SPD, FDP und Grüne am Freitag ihre letzte Sondierung angehen, wird ein Bündnis nicht an der Gesellschaftspolitik scheitern. Da passt zusammen, was zusammen gehören will. In der Migrationsfrage zeichnet sich die größte Trennlinie zu Union und AfD ab.

Von wem könnte der Satz stammen, Deutschland brauche „mindestens 500.000 Einwanderer pro Jahr“? Von SPD-Linken oder eher von den Grünen?

Mitte September hat FDP-Fraktionsvize Christian Dürr genau das gefordert mit Blick auf Rentenkasse und Arbeitsmarkt. Heute mag er die Aussage nicht wiederholen – Schweigen gilt als erste Sondiererpflicht. Auch Grüne und Genossen beißen sich auf die Zunge.

Das Ziel: ein Punktesystem nach kanadischem Vorbild

Mit ihrem Wahlprogramm rennt die FDP in der Zuwanderungspolitik bei den Grünen offene Türen ein, weniger bei der SPD. In ihrem Programm findet sich nur der verschwurbelte Satz, im Rahmen eines „umfassenden Ansatzes“ legale Migrationswege schaffen zu wollen.

Unverhohlener plädieren die kleinen Parteien für ein Einwanderungsrecht nach kanadischem Vorbild. Sie haben durchaus Fürsprecher in den SPD-Reihen. Für Parteichefin Saskia Esken ist die „Migration in weiten Teilen die Lösung vieler unserer Probleme“. Sie denkt etwa an die offenen Stellen in der Pflege.

„Wir brauchen 400.000 Zuwanderer pro Jahr. Also deutlich mehr als in den vergangenen Jahren.“

Detlef Scheele, Vorstandsvorsitzender der Bundesagentur für Arbeit

Aus der Fachwelt kommt Zuspruch. Im August hatte der Vorstandsvorsitzende der Bundesagentur für Arbeit, Detlef Scheele, gesagt: „Wir brauchen 400.000 Zuwanderer pro Jahr. Also deutlich mehr als in den vergangenen Jahren.“ Und der Präsident des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW), Marcel Fratzscher, beklagte in seinem Blog, dass das bisherige Zuwanderungsgesetz die „Hürden für eine Zuwanderung von außerhalb der EU enorm hochlegt“.

Die FDP schlägt ein Zwei-Säulen-System vor. Sie hält einerseits an der „Blue Card“ fest, über die schon bisher Fachkräfte einwandern, wenn sie ein Angebot für einen Arbeitsplatz in einer Mangelbranche haben. Hier geht es um Menschen mit einer guten Qualifikation, Sprachkenntnissen und einer ausreichenden finanziellen Absicherung, was im Ergebnis dazu führt, „dass nur sehr wenige Menschen aus dem Ausland über dieses Gesetz nach Deutschland kommen“, so DIW-Mann Fratzscher. Deshalb will die FDP mit Blick auf nicht akademische Fachkräfte eine „Chancenkarte“ für ein Punktesystem nach kanadischem Vorbild einführen. Auch ohne ein Jobangebot sollen Migranten zur Arbeitssuche nach Deutschland kommen. „Die Steuerung soll hier über Kriterien wie Bildungsgrad, Deutsch- oder auch gute Englischkenntnisse, Alter, Berufserfahrung und den aktuellen Fachkräftebedarf am Arbeitsmarkt erfolgen“, heißt es im FDP-Programm. Die Grünen streben Ähnliches an, bei ihnen heißt es „Talentkarte“. Die FDP will die Einwanderer mit einem Angebot locken: Sie könnten schon nach vier Jahren (bisher: acht) Deutsche werden. Der schnellere Weg zur Einbürgerung soll Deutschland attraktiver machen. Die Grünen würden nach fünf Jahren eine Einbürgerung gutheißen, nicht nur für Einwanderer, sondern auch für Geflüchtete.

Lässt man die Ausnahmejahre 2015 und 2016 aus, beträgt die durchschnittliche Nettozuwanderung jährlich rund 200.000 Menschen. „Eine doppelt so hohe Nettozuwanderung verdoppelt den Effekt auf das Erwerbspersonenpotenzial“, heißt es in einer Studie der Agentur für Arbeit. Und weiter: „Erst bei einer jährlichen Nettozuwanderung von mindestens 400.000 Personen bliebe das Erwerbspersonenpotenzial auf seinem Ausgangsniveau.“

Mehr Arbeitnehmer bedeuten: mehr Steuerzahler und Einnahmen für die Sozialversicherung in einem Zeitraum, in dem die Rentenausgaben steigen. Mit der Migration würde die Politik von den Unternehmen allerdings den Druck nehmen, bestimmte Berufe mehr wertzuschätzen, vornehmlich besser zu bezahlen und infolge der höheren Lohnkosten die Automatisierung zu forcieren.

Armutsflüchtlinge kommen oft unter einem Vorwand – politische Verfolgung –, da ist die Bleibeperspektive am besten. Die Ampel-Parteien legen ihnen einen Spurwechsel nahe. Sie sollen die Einwandererspur benutzen. Eine grundlegende Verhaltensänderung würde viele Fragen der Asylpolitik entdramatisieren: FDP und SPD wollen abgelehnte Asylbewerber in sichere Herkunftsländer abschieben – die Grünen lehnen den Ansatz ab. Konsensfähig ist, dass Kettenduldungen abgeschafft und der Familiennachzug für Schutzberechtigte erleichtert wird. Die Parteien eint der Wunsch, dass Flüchtlinge systematisch auf EU-Staaten verteilt werden – und der Frust, dass man selbst unter der deutschen Präsidentschaft nicht vorangekommen ist. Als er sich dazu noch äußerte, bemerkte Dürr: „Wir brauchen ein grundlegendes Umdenken in der Migrationspolitik.“ Eine gesteuerte Zuwanderung wäre ein rot-grün-gelber Aufbruch.

Mehrstaatigkeit

■ SPD, FDP und Grüne wollen die Mehrstaatigkeit erleichtern. **In Deutschland geborene Kinder** müssen bisher mit Beginn der Volljährigkeit, spätestens mit dem 23. Lebensjahr entscheiden, ob sie die deutsche oder eine andere Staatsangehörigkeit behalten wollen. Diese „Optionspflicht“ gilt nur für Kinder, deren beide Eltern nicht die deutsche Staatsangehörigkeit haben. Die FDP würde die Optionspflicht erst bei der Enkelgeneration ansetzen. *san*

Kann Fliegen klimafreundlich werden?

Die Fluggesellschaften wollen mehr Ökotreibstoff einsetzen. Umweltschützer fordern deutlich härtere Auflagen

Fliegen gelingt nicht klimaneutral: Flugzeuge hinterlassen oft dicke Kondensstreifen in großer Hohe am Himmel. FOTO: SOEREN STACHE / PA/DPA

Von Alexander Klay

Berlin. Der neueste Versuch, Flugreisende für den Klimaschutz zu begeistern, kommt aus dem Lufthansa-Konzern. An Bord der Langstreckenflieger der neuen Ferienairline Eurowings Discover verkaufen die Flugbegleiterinnen und Flugbegleiter Lose für 15,50 Euro. Damit sollen Passagiere den CO_2-Ausstoß ihrer Fernreise kompensieren können – als Anreiz winkt ein weiterer Flug als Gewinn.

Mitten in der Klimadebatte haben die Airlines ihre Kunden noch nicht wirklich für das Thema begeistern können. Während in der Corona-Pandemie der weltweite Flugverkehr zwischenzeitlich fast stillstand, herrscht jetzt wieder immer mehr Betrieb auf den Flughäfen und in der Luft. Doch selbst bei der Lufthansa, die eine eigene Online-Plattform zur Kompensation des CO_2-Ausstoßes von Flügen betreibt, zahlt nur etwa jeder Hundertste fürs Klima drauf. Wobei der Nutzen dieser Abgabe hoch umstritten ist.

2035 könnte der erste Wasserstoff-Airbus kommen

Egal, ob die Passagiere mitziehen oder nicht – etliche Airlines haben sich durchaus ehrgeizige Ziele für den Klimaschutz gesetzt. Die Lufthansa, Europas größter Airline-Konzern, will im Jahr 2030 seine Emissionen des Klimagases CO_2 im Vergleich zu 2019 halbiert haben. Eine große Rolle spielen dabei Flugzeuge der neuesten Generation, die rund 20 Prozent weniger Kerosin verbrauchen als ihre Vorgänger. Auch Ökotreibstoff – Sustainable Aviation Fuel (SAF) – wird dabei immer wichtiger. 2050 will die deutsche Fluggesellschaft CO_2-neutral unterwegs sein.

Dieses Ziel hat sich auch der britische Billigflieger Easyjet gesetzt und forscht gemeinsam mit Luftfahrtunternehmen, darunter der amerikanische Kooperationspartner Wright Electric, an Elektrofliegern für Kurzstrecken. Schon jetzt kompensiere die Fluggesellschaft alle CO_2-Emissionen, wirbt die Airline. Und Easyjet-Chef Johan Lundgren forderte kürzlich Regierungen und Industrie öffentlichkeitswirksam zu einer engen Zusammenarbeit auf, um emissionsfreies Fliegen zu ermöglichen.

Der europäische Flugzeugbauer Airbus forscht an Kurz- und Mittelstreckenjets mit Wasserstoffantrieb. 2035 könnte das erste Modell auf den Markt kommen und CO_2-freies Fliegen für Distanzen ermöglichen, bei denen innerhalb Europas die Eisenbahn eine immer größere Rolle spielen soll. Auf Langstrecken ohne Zwischenstopp zum Nachtanken bleibt der Branche jedoch langfristig nur synthetischer Kraftstoff.

Der wird künftig unter anderem im niedersächsischen Werlte produziert. Eine Anfang Oktober in Betrieb genommene Anlage im Emsland stellt als erste im größeren Maßstab mithilfe von Ökostrom, Wasserstoff und CO_2 erdölfreies Kerosin her.

Selbst scharfe Kritiker der Airline-Industrie sehen darin einen positiven Ansatz. „Die Luftfahrtbranche braucht synthetisches Kerosin, um endlich einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten“, sagt Benjamin Stephan, Luftfahrt-Experte bei der Umweltschutzorganisation Greenpeace, unserer Redaktion. Doch das Klimaproblem der Luftfahrt ist damit nicht gelöst. Im Gegenteil. Anlagen wie das Pilotprojekt im Emsland brauchen riesige Mengen Ökostrom, die es in Deutschland bisher nicht gibt. „Um allein das in Deutschland 2018 vertankte Flugbenzin durch synthetisches Kerosin zu ersetzen, wäre die gesamte deutsche Jahresproduktion an Windstrom nötig gewesen.“

Hinzu kommt: CO_2-neutral heißt im Luftfahrtgeschäft nicht klimaneutral. „Das verschweigen die Airlines ihren Kunden“, kritisiert der Greenpeace-Experte.

Der Klimaschaden, etwa durch Kondensstreifen, Feinstaub und Stickoxide, sei mindestens um den Faktor zwei größer als allein durch das freigesetzte Kohlendioxid. Damit erzeuge die Branche, die 2,8 Prozent der weltweiten Kohlendioxidemissionen verursacht, eine deutlich größere Klimawirkung.

Stephan geht daher mit der Branche hart ins Gericht. „Die Branche versucht mit der Aussicht auf CO_2-neutrales Fliegen den Kundinnen und Kunden einzureden, dass sie weiter wie bisher fliegen können“, sagt er. Entscheidend sei eine wirkliche Änderung des Flugverhaltens. „Jedes Jahr eine Fernreise oder Wochenendtrips per Flugzeug können wir uns als Gesellschaft nicht mehr leisten.“

Den Fluggesellschaften wirft er vor, sie würden Klimaschutz „simulieren“. „Die Wissenschaft sagt uns: Wir müssen Emissionen schnellstmöglich minimieren und Wälder und Moore schützen, um die Erderhitzung noch auf 1,5 Grad begrenzen zu können“, so Stephan. „Für ein Entweder-oder wie bei Kompensationsprojekten haben wir keine Zeit mehr. “

Dass die Kompensation von Flügen nicht reicht, sieht offenbar auch die Branche so. „Alternative Kraftstoffe sind auf lange Sicht der erfolgversprechendste Weg, um das Fliegen CO_2-neutral zu machen“, sagt Matthias von Randow, Hauptgeschäftsführer des Bundesverbandes der Deutschen Luftverkehrswirtschaft (BDL). „Wir haben mit dem Bund, Ländern und Industrie eine ambitionierte Roadmap für den Markthochlauf von nachhaltigen Flugkraftstoffen auf Basis von erneuerbaren Energien vereinbart.“

Bis 2030 sollen bereits mindestens 200.000 Tonnen Ökokerosin hergestellt werden. So viel Kerosin reicht für ein Drittel aller Inlandsflüge. Bislang ist in Deutschland und Europa vorgesehen, bis 2030 zwei Prozent strombasierte Kraftstoffe im Flugverkehr zu verwenden. Experte Stephan: „Wenn es die Industrie wirklich ernst meinen würde mit dem Klimaschutz, müsste sie längst der Politik gesagt haben: Das ist uns viel zu wenig.“

Lieferengpässe bremsen Aufschwung

Berlin. Führende Wirtschaftsforschungsinstitute haben ihre Konjunkturprognose für 2021 heruntergeschraubt. Die Institute rechnen mit einem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts in Deutschland um 2,4 Prozent statt 3,7 Prozent und 2022 mit 4,8 Prozent. Die wirtschaftliche Lage in Deutschland sei nach wie vor von der Corona-Pandemie gekennzeichnet, hieß es. Eine vollständige Normalisierung „kontaktintensiver Aktivitäten“ sei erst 2022 zu erwarten. Außerdem behinderten Lieferengpässe die Industrie. Die Inflation werde in diesem Jahr bei 3 Prozent und bei 2,5 Prozent im Jahr 2022 liegen. *dpa*

EEG-Umlage sinkt auf 3,7 Cent pro Kilowattstunde

Berlin. Die Umlage zur Förderung der Erneuerbaren Energien (EEG-Umlage) sinkt im kommenden Jahr deutlich: 2022 soll sie rund 3,7 Cent pro Kilowattstunde betragen. Bisher betrug die Umlage 6,5 Cent pro Kilowattstunde. Familien müssen damit je Haushalt pro Jahr rund 167 Euro weniger für Strom bezahlen, Single-Haushalte rund 50 Euro weniger, hat das Vergleichsportal Check24 errechnet. Privathaushalte würden insgesamt um 4,2 Milliarden Euro entlastet. Die EEG-Umlage wird seit 2000 erhoben, um den zunehmenden Ökostrom an den Börsen weitgehend zu festen Preisen zu vergüten. *AFP*

Anzeige

Magische Momente im Süden Italiens. Lassen Sie sich verzaubern von weltberühmten Monumenten der Antike, von quirligen Badeorten, verwunschenen Bergdörfern und lebhaften Metropolen, von Sonnenstränden, mediterraner Naturidylle und dem Vulkangiganten Ätna – diese 8-tägige Rundreise führt Sie zu den größten Schätzen und schönsten Winkeln Siziliens.

Tag 1: Anreise.
Tag 2: Besichtigung und Rundgang durch Taormina.
Tag 3: Besichtigung und Stadtrundgang Monreale.
Tag 4: Freizeit oder vor Ort zubuchbarer Schiffsausflug auf die Liparischen Inseln.
Tag 5: Küstenstadt Castellammare del Golfo.
Tag 6: Besuch des UNESCO-Welterbes Valle dei Templi und der Villa Romana del Casale.
Tag 7: Besuch des Ätna.
Tag 8: Abreise.

Ausführlicher Reiseverlauf auf globista.de

Ihre 4-Sterne-Hotels: Rezeption, Lobby, Aufzug, Restaurant, Bar und WLAN (teilweise gegen Gebühr) in den öffentlichen Bereichen. **Doppelzimmer** ausgestattet mit Bad oder Du/WC, Föhn, Klimaanlage warm/kalt (saisonal, teilweise zentral gesteuert), Telefon, Safe und TV. **Verpflegung:** 7 x Halbpension bestehend aus Frühstück in Buffet- oder Menüform und Abendessen in Buffetform oder als 3-Gänge-Menü. **Wunschleistungen** auf globista.de.

8-tägige Flugreise nach Sizilien

pro Person ab **799,-**

INKLUSIVLEISTUNGEN p.P.
- Hin- und Rückflug (Economy Class) nach/von Catania mit Alitalia o. a.
- inkl. mind. 20 kg Freigepäck
- Transfer Flughafen – Hotel – Flughafen
- Deutschsprachige Flughafenassistenz
- 7 Nächte in für Sie ausgewählten 4-Sterne-Hotels: 3 Nächte im Raum Acireale/Taormina, 4 Nächte im Hotel Costa Verde in Cefalù
- 7 x Halbpension: - Frühstück in Buffet- oder Menüform - Abendessen in Buffetform oder als 3-Gänge-Menü
- Rundreise im modernen Reisebus
- Großartiges Ausflugs- und Erlebnispaket inklusive Eintritt
- Qualifizierte deutschsprachige Reisebegleitung während Ihrer gesamten Rundreise
- Zusätzliche lokale deutschsprachige Stadtführer in Palermo und Syrakus

Reisetermine April bis Oktober 2022

Reise-Nr.: GTG3110 **Tel.: 069 12007788**
Reiseveranstalter: trendtours Touristik GmbH, Am Holzweg 26, 65830 Kriftel
täglich 6 - 24 Uhr (Ortstarif)

Abenteuer auf der Insel aus Feuer und Eis. Das Feuer der Vulkane und das ewige Eis der Gletscher – mächtige Naturgewalten schufen und formten eine sagenhafte Insel mitten im Atlantik. Island – Land der Wikinger, der mystischen Fabelwesen, der Geysire und heißen Quellen. Entdecken Sie die unbeschreiblichen Naturwunder Islands. Freuen Sie sich auf ein umfangreiches Ausflugs- und Erlebnisprogramm.

1. Tag: Anreise.
2. Tag: Stadtrundfahrt durch Reykjavík.
3. Tag: Ausflug zu den Wasserfällen.
4. Tag: Zur freien Verfügung oder zubuchbarer Ganztagesausflug „Snæfellsnes Nationalpark“.
5. Tag: Ganztagesausflug „Abenteuer Südküste, Gletscher & Vulkane“.
6. Tag: Ganztagesausflug in den Westen Islands.
7. Tag: Ganztagesausflug in den UNESCO-Geopark.
8. Tag: Heimreise.

Ausführlicher Reiseverlauf auf globista.de

8-tägige Flugreise nach Island

pro Person ab **1.499,-**

INKLUSIVLEISTUNGEN p.P.
- Hin- und Rückflug (Economy Class) nach/von Keflavík (bei Reykjavík) mit Icelandair o. a.
- inkl. mind. 20 kg Freigepäck
- Deutschsprachige Flughafenassistenz
- 7 Nächte in einem guten Mittelklassehotel in Reykjavík, Hotel Island Spa & Wellness o. ä.
- Großes Genusspaket
- Einmaliges Ausflugs- und Erlebnisprogramm mit 4 Ganztagesausflügen inkl. „Whales of Iceland“, Walbeobachtungsfahrt (wetterabhängig)
- Ausflugsprogramm und Transfers im modernen Reisebus
- Qualifizierte deutschsprachige Reiseleitung während der Ausflüge
- Gästebetreuung

Reisetermine Mai bis September 2022

Reise-Nr.: GTS3110 /GLK3110 (Kleingruppe)
Tel.: 069 12007788
Reiseveranstalter: trendtours Touristik GmbH, Am Holzweg 26, 65830 Kriftel
täglich 6 - 24 Uhr (Ortstarif)

Ihr Mittelklassehotel: Rezeption, Lobby, Aufzug, Restaurant, Bar, WLAN (gegen Gebühr). **Doppelzimmer** ausgestattet mit Bad oder Du/WC, Föhn, Heizung, TV und WLAN. **Verpflegung:** Großes Genusspaket bestehend aus 7x Frühstück in Buffet- oder Menüform (bei frühem Rückflug am Abreisetag ermöglicht das Hotel einen Frühstücks-Snack), 6 x Abendessen als 2-Gänge-Menü oder in Buffetform, 1 x Wikinger-Abend mit traditionellem 3-Gänge Menü, einem Brennivin (isländischer Schnaps) und einem Glas Bier, 1 x Sandwich inklusive Kaffee/Tee während der Walbeobachtung, 1 x Lunchbuffet mit lokalen Produkten beim Erdwärme-Bauern, 1 x leichtes Mittagessen in einer Craft-Bierbrauerei inklusive Bierprobe mit 5 Sorten Bier und original isländischem Pylsur (Hot Dog), 1 x Kaffee/Tee und Kekse in Vikingaheimar, 1 x Mittagessen im Fischerdorf Grindavik im Restaurant Salthús. **Wunschleistungen** auf globista.de.

Nicht inklusive: Die City Tax von ca. € 0,80 – 3,00,- pro Person und Nacht ist vor Ort im Hotel zu entrichten. (Stand: September 2021).

Hinweise (gelten für beide Reisen): Änderung der Programmreihenfolge vorbehalten. *Die kostenfreie Umbuchungsmöglichkeit gilt bei Neubuchungen innerhalb dieser Aktion rabattierten Reisen bis 60 Tage vor Abreisedatum.

Reisevermittler: FUNKE ONE GmbH, ein Unternehmen der FUNKE Mediengruppe, Jakob-Funke-Platz 1, 45127 Essen

Empfohlen von TV DIGITAL HÖRZU NRZ myself Berliner Morgenpost DAS IST BERLIN Bild der Frau LandIDEE Gong BRAUNSCHWEIGER ZEITUNG WAZ Hamburger Abendblatt

WIRTSCHAFT

KOMPAKT

Namen und Nachrichten

Privatvermögen weiter gewachsen

Frankfurt/Main. Die Menschen in Deutschland halten ihr Geld zusammen und profitieren von gestiegenen Börsenkursen. Nach Angaben der Deutschen Bundesbank stieg das Vermögen der Privathaushalte aus Bargeld, Wertpapieren, Bankeinlagen sowie Ansprüchen gegenüber Versicherungen vom ersten zum Zweiten Quartal um 159 Milliarden Euro auf 7325 Milliarden Euro. *dpa*

Traditionsairline Alitalia verschwindet

Rom. Ein Kapitel der Luftfahrtgeschichte geht zu Ende: Am späten Donnerstagabend sollte der letzte Flug der Airline Alitalia von Sardinien nach Rom fliegen und die Airline damit außer Betrieb gehen. Ab dem heutigen Freitag fliegt dann die neue Staatsairline Italia Trasporto Aereo (Ita). Sie gilt als Alitalia-Nachfolgerin, ist laut EU-Kommission allerdings nicht der „wirtschaftliche Nachfolger“. *dpa*

AUS DEN UNTERNEHMEN

Ikea. Der schwedische Möbelgigant leidet wie viele andere Konzerne auch unter den weltweiten Lieferengpässen. Man habe einen „deutlichen Abfall der Verfügbarkeit“ von Produkten festgestellt, teilte Ikea am Donnerstag mit. Aktuell besonders betroffen sind die Serien Pax und Billy.

Nordex. Der Windkraftanlagenbauer meldet für das dritte Quartal Aufträge von insgesamt rund 1,8 Gigawatt – eine Steigerung von fast der Hälfte gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Die Zahl der Anlagen stieg von 271 auf nun 389. Der größte Auftrag kam aus Australien.

HEUTE VOR 60 JAHREN

FOTO: F.FISCHER / PA / DPA

Seit der ersten Feierschicht im Februar 1958 **haben 368.000 Bergleute die Steinkohlenzechen im Bundesgebiet verlassen.** Das teilt die IG Bergbau und Energie mit. Da die Arbeitsplätze aber **zum Teil wieder neu besetzt** werden konnten, sei die Zahl der Bergarbeiter seit 1958 nur um ein Viertel von 493.000 auf 368.000 zurückgegangen.

Mehr Hilfe für Start-ups in NRW

Landesregierung startet Förderprogramm „Scale up“. Trotz Corona-Krise mehr Gründungen von Firmen. Ruhrgebiet bleibt weiterhin hinter Köln und Düsseldorf

Von Frank Meßing

Essen. Landeswirtschaftsminister Andreas Pinkwart (FDP) hat ein hehres Ziel: Bis zum Jahr 2025 soll NRW in die Top 10 der größten Start-up-Standorte Europas aufsteigen. Die Chancen stehen nicht schlecht, wie eine aktuelle Erhebung ergab. Auch aus dem Ruhrgebiet werden immerhin stabile Gründungsraten gemeldet. „Trotz der Auswirkungen der Corona-Pandemie hat sich die Gründungsaktivität auch im Jahr 2020 dynamisch entwickelt“, sagt Pinkwart. Nach Zahlen des Informationsdienstes Startupdetector, die das Wirtschaftsministerium ausgewertet hat, entfielen im vergangenen Jahr 17 Prozent der Neugründungen auf NRW. Das waren 478 Gründungen – 63 mehr als im Vorjahr. Statistisch entstanden pro Tag 1,3 neue Start-ups. Nur Berlin und Bayern schnitten besser ab.

Innerhalb Nordrhein-Westfalens verfügen nach wie vor Köln und Düsseldorf über die höchste Start-up-Dichte. 36 Prozent der Neugründungen im vergangenen Jahr fanden in den beiden Städten am Rhein statt. Mit einigem Abstand landen Essen und Dortmund immerhin auf den Plätzen 6 und 7. Die Westfalenmetropole verzeichnete im vergangenen Jahr allerdings einen nennenswerten Rückgang der Gründungen von 18 auf elf.

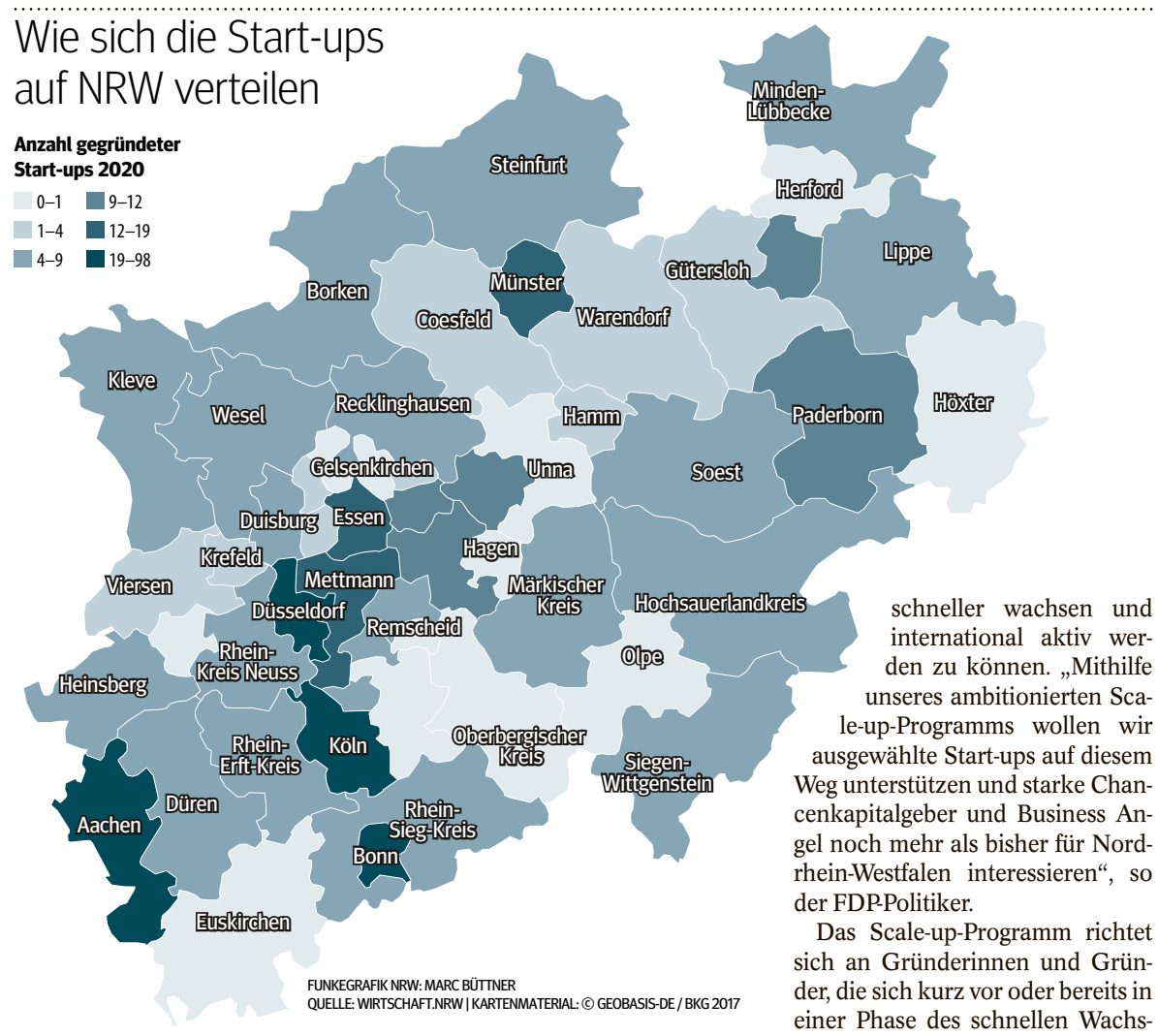
Bochum lockt auswärtige Start-ups an

Unter die Top 15 fallen im Ruhrgebiet allein noch Bochum und der Kreis Recklinghausen. Gewichtet nach der Größe der Städte schneidet indes Mülheim mit 3,5 Neugründungen pro 100.000 Einwohner am besten ab – allerdings deutlich abgehängt von Düsseldorf (12,2) und Köln (9,0). Auf die Corona-Krise hat die NRW-Gründerszene im Bundesvergleich nach Einschätzung der Landesregierung „besonders dynamisch reagiert“. Insbesondere im Bereich des Onlinehandels nahm die Zahl der Gründungen zu, von 39 im Jahr 2019 auf 64 im Jahr 2020.

Trotz zahlreicher Förderangebote im Ruhrgebiet ist es nur Bochum und dem Kreis Recklinghausen gelungen, Start-ups aus anderen Städten oder Kreisen anzulocken. Vor allem Duisburg und Essen haben dagegen junge Unternehmen an andere Standorte verloren.

Land, Kommunen und Wirtschaft bieten bereits zahlreiche Programme und Initiativen an, um den Gründergeist in NRW anzufachen. Wirtschaftsminister Pinkwart kündigte in dieser Woche weitere Hilfen an, damit junge Unternehmen schneller wachsen und international aktiv werden zu können. „Mithilfe unseres ambitionierten Scale-up-Programms wollen wir ausgewählte Start-ups auf diesem Weg unterstützen und starke Chancenkapitalgeber und Business Angel noch mehr als bisher für Nordrhein-Westfalen interessieren“, so der FDP-Politiker.

Das Scale-up-Programm richtet sich an Gründerinnen und Gründer, die sich kurz vor oder bereits in einer Phase des schnellen Wachstums und Wandels befinden. Ab März 2022 sollen die ersten zehn bis 15 Start-ups in ein 18-monatiges Programm aufgenommen werden, das sie bei Themen wie Internationalisierung, Erweiterung des Managements und steigendem Finanzbedarf fit machen soll. Das Konsortium aus Digital Innovation Hub Düsseldorf/Rheinland und der German Entrepreneurship hat den Auftrag erhalten, die bestmöglichen Gründungsteams zu identifizieren.



Politik in Sorge um deutsche Opel-Werke

Was plant der Stellantis-Konzern?

Wiesbaden/Mainz/Erfurt. Die drohende Zerschlagung des Autobauers Opel hat bei den Landesregierungen von Hessen, Rheinland-Pfalz und Thüringen Sorgen um die Arbeitsplätze ausgelöst. In einem gemeinsamen Brief an den Chef des Opel-Mutterkonzerns Stellantis, Carlos Tavares, verlangten die Ministerpräsidenten Volker Bouffier (CDU), Malu Dreyer (SPD) und Bodo Ramelow (Linke) am Donnerstag nähere Informationen und eine Rückkehr zur vertrauensvollen Kommunikation über die aktuelle Situation des Unternehmens und seiner Standorte. Vergangene Woche waren Stellantis-Pläne bekannt geworden, die beiden Produktionswerke Rüsselsheim und Eisenach aus der deutschen Einheit Opel Automobile GmbH herauszulösen. Zudem soll wegen des Halbleitermangels das Werk Eisenach für drei Monate geschlossen werden, während in anderen Stellantis-Werken die Produktion weiterläuft. Zu beiden Sachverhalten habe es keine begleitende Kommunikation mit den Ländern gegeben, schreiben die Landespolitiker.

Die frühere General-Motors-Tochter Opel war 2017 von der Peugeot-Mutter PSA übernommen worden. Diese wiederum ist in diesem Jahr mit Fiat-Chrysler zum Stellantis-Konzern mit Sitz in Amsterdam fusioniert. Das Unternehmen ist der viertgrößte Autohersteller der Welt und wird vom früheren PSA-Chef Carlos Tavares geführt. Bei dem harten Sanierungskurs für die einzige deutsche Marke Opel hat die IG Metall einen Kündigungsschutz bis Juli 2025 für die verbliebenen Beschäftigten vereinbart. *dpa*

Weg vom Billigfleisch: Aldi fordert Wende der Agrarpolitik

Discounter richten Appell an künftige Regierung. Bis 2030 nur noch Fleisch mit hohen Tierwohl-Standards im Kühlregal

Von Frank Meßing

Essen/Mülheim. Die Discounter Aldi Süd und Aldi Nord erhöhen den Druck auf die Politik, die Landwirtschaft bei der Umstellung auf eine tiergerechte Erzeugung von Frischfleisch finanziell zu unterstützen. Kurz vor dem erwarteten Start der Koalitionsverhandlungen zwischen SPD, Grünen und FDP fordern die Marktführer eine „Neuausrichtung der Agrarpolitik“.

Im Juni war Aldi als erster deutscher Lebensmittelhändler mit der Ankündigung vorgeprescht, bis 2030 das Frischfleischsortiment ganz auf die hohen Haltungsstufen drei und vier umzustellen und Billigfleisch aus den Kühltheken zu verbannen. In mehreren Stufen wollen beide Unternehmen ganz auf Frischfleisch umstellen, das von Tieren kommt, die an der frischen Luft leben oder gar unter Bio-Standards aufgezogen werden.

Das erste Etappenziel des Stufenplans sei erreicht, teilte Aldi am Donnerstag mit: 15 Prozent des Frischfleisch-Umsatzes stammten bereits aus Freiluft- und Bio-Ställen. Um auch die anderen formulierten Ziele zu erreichen, fordern die beiden Schwesterunternehmen nun massive politische Unterstützung für die erzeugenden Bauern.

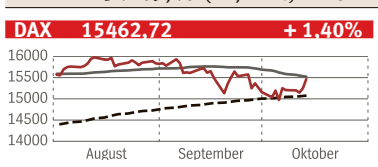
„Die Transformation der deutschen Landwirtschaft ist bereits in vollem Gange. Damit der Haltungswechsel flächendeckend gelingt, müssen nun alle – Kunden, Landwirte, verarbeitende Industrie, Handel und Politik – an einem Strang ziehen“, sagt Aldi-Nord-Manager Tobias Heinbockel. Der Politik komme die wichtige Aufgabe zu, „verlässliche Rahmenbedingungen zu schaffen, die den Landwirten den Umstieg auf tierwohlgerechtere Haltungsformen erleichtern“.

In den anstehenden Koalitionsverhandlungen müsse das Thema Tierwohl ganz oben auf der Agenda stehen. „Mehr Tierwohl wollen alle, aber das ist nur mit einer Neuausrichtung der Agrarpolitik möglich. Dieses Vorhaben muss in der neuen Legislaturperiode umgesetzt werden“, appelliert Erik Döbele von Aldi Süd. Die Discounter halten „finanzielle Perspektiven für Landwirtinnen und Landwirte ebenfalls für nötig sowie eine Vereinfachung der Vorschriften beim Umbau der Tierställe. Aldi spricht sich überdies für ein „verpflichtendes Haltungskennzeichen“ aus.

Mit der Initiative Tierwohl hatten sich die Ketten Edeka, Rewe, Aldi, Lidl, Netto, Kaufland und Penny auf vier Haltungsformen geeinigt. Haltungsform eins sieht die Einhaltung der gesetzlichen Mindestanforderungen vor. So muss ein Schwein 0,75 Quadratmeter Platz im Stall haben. Bei Jungbullen sind es 1,5 bis 2,2 Quadratmeter – je nach Gewicht. Die Haltungsstufe zwei sieht im Schnitt zehn Prozent mehr Platz pro Tier im Stall vor.

++ **MDAX** 34169,46 (+1,22 %) ++ **SDAX** 16462,63 (+0,85 %) ++ **Euro Stoxx 50** 4149,06 (+1,61 %) ++ **Dow Jones** (18.25 h) 34890,21 (+1,49 %) ++ **Nikkei 225** 28550,93 (+1,46 %) ++ **€ in $** 1,1602 (+0,35 %) ++ **Rohöl ($/Barrel)** 83,80 (+0,52 %) ++

DAX 15462,72 + 1,40%



GEWINNER / VERLIERER

Basis DAX u. Weitere Aktien vom 14.10. (% z.VT)

Gewinner		Verlierer	
Aurubis	+4,48	Leoni NA	–3,12
Pfeiffer Vac.	+3,24	Leifheit	–1,96
Siemens NA	+3,05	Salzgitter	–1,26
Jungheinrich	+2,91	Shop Apotheke	–1,09
SAP	+2,85	Dt. Börse NA	–1,02

DAX	Dividende	14.10.	% z.VT	52W Hoch/Tief
Adidas NA	3,00	267,00	+ 1,58	336,25 / 252,05
Airbus		113,26	+ 1,16	120,92 / 59,29
Allianz vNA	9,60	196,40	+ 0,68	223,50 / 148,60
BASF NA	3,30	65,09	+ 0,29	72,88 / 45,92
Bayer NA	2,00	47,78	+ 1,48	57,73 / 39,91
BMW St.	1,90	86,36	+ 0,63	96,39 / 57,25
Brenntag NA	1,35	82,08	+ 0,59	87,40 / 53,92
Continental		98,68	+ 0,07	118,65 / 79,14
Covestro	1,30	58,38	– 0,68	63,24 / 39,50
Daimler NA	1,35	83,22	+ 2,04	83,26 / 43,12
Deliv. Hero		110,50	– 0,41	145,40 / 90,60
Dt. Bank NA		11,06	+ 1,00	12,56 / 7,51
Dt. Börse NA	3,00	145,70	– 1,02	152,65 / 124,85
Dt. Post NA	1,35	52,78	– 0,04	61,38 / 37,67
Dt. Telekom	0,60	16,53	+ 0,92	18,92 / 12,59
Dt. Wohnen	1,03	52,96	+ 0,04	53,04 / 38,03
E.ON NA	0,47	10,40	– 0,55	11,43 / 8,27
Fres. M.C.St.	1,34	61,24	+ 0,92	75,08 / 55,18
Fresenius	0,88	41,20	+ 2,18	47,60 / 31,03
Heidelb.Cem.	2,20	62,88	+ 0,42	81,04 / 47,35

	Dividende	14.10.	% z.VT	52W Hoch/Tief
HelloFresh		77,84	+ 2,42	97,38 / 38,02
Henkel Vz.	1,85	78,28	+ 1,22	99,50 / 76,36
Infineon NA	0,22	36,95	+ 2,70	38,50 / 23,38
Linde PLC	3,95^{4x}	265,25	+ 2,20	271,55 / 183,15
Merck	1,40	192,20	+ 0,37	207,90 / 121,25
MTU Aero	1,25	189,70	+ 0,21	224,90 / 142,40
Münch. R. vNA	9,80	241,80	+ 1,11	269,30 / 194,10
Porsche Vz.	2,21	88,10	+ 0,73	102,00 / 44,45
Puma	0,16	100,85	+ 1,40	109,70 / 74,08
Qiagen		44,81	+ 0,76	48,05 / 36,00
RWE St.	0,85	30,71	– 0,68	38,65 / 28,39
SAP	1,85	124,96	+ 2,85	134,34 / 89,93
Sartorius Vz.	0,71	530,40	+ 1,53	599,60 / 332,00
Siem.Health.	0,80	56,94	+ 1,35	61,50 / 36,16
Siemens Energy		23,55	+ 0,56	34,48 / 18,36
Siemens NA	3,50	141,06	+ 3,05	151,86 / 98,50
Symrise	0,97	114,60	+ 0,44	127,15 / 95,88
Vonovia NA	1,69	52,98	+ 1,57	61,66 / 48,57
VW Vz.	4,86	196,06	+ 1,35	252,20 / 122,96
Zalando		78,02	+ 1,91	105,90 / 73,60

WEITERE AKTIEN

	Dividende	14.10.%	zum VT
1&1	0,05	26,62	+ 0,23
Aareal Bank	0,40	27,36	– 0,44
Aroundtown	0,07	6,01	+ 0,87
Aurubis	1,30	73,30	+ 4,48
Beiersdorf	0,70	94,26	+ 1,60
Commerzbank		6,10	+ 0,78
CTS Eventim		65,92	+ 1,14
Deutz		7,18	+ 1,48
Dt. EuroShop NA	0,04	17,36	+ 0,93
Dt. Pfandbriefbank	0,26	10,26	+ 0,79
Dürr	0,30	37,98	+ 2,26
Fielmann	1,20	56,45	– 0,18
Fraport		62,10	– 0,48
freenet NA	1,65	22,45	+ 1,26
Fuchs Petrolub Vz.	0,99	41,84	+ 0,43
Gerresheimer	1,25	81,90	+ 0,68
Grand City Prop.	0,82	21,54	– 0,37
Grenke NA	0,26	31,49	+ 1,84
Hann. Rückvers. NA	4,50	154,00	+ 1,99
Hugo Boss NA	0,04	52,52	– 0,27
Jungheinrich Vz.	0,43	40,26	+ 2,91
K+S NA		14,00	– 0,78
Kion Group	0,41	83,96	+ 2,32
Krones	0,06	85,30	+ 0,35
Leifheit	1,05	34,95	– 1,96
Leoni NA		12,75	– 3,12
Lufthansa vNA		5,76	+ 0,40
Norma Group NA	0,70	37,56	+ 1,62
Pfeiffer Vacuum	1,60	185,00	+ 3,24
ProSiebenSat.1	0,49	14,36	+ 0,49
Salzgitter		28,12	– 1,26
Schaeffler Vz.	0,25	6,97	+ 0,58
Scout24 NA	0,82	60,60	+ 2,64
Shop Apotheke		136,50	– 1,09
TAG Immobilien	0,88	26,02	+ 1,72
Talanx NA	1,50	38,60	+ 1,26
Volkswagen St.	4,80	274,40	+ 1,33
Wacker Chemie	2,00	156,45	– 0,79
Wirecard	0,20	0,18	+ 2,50

REGIONALE AKTIEN

	Dividende	14.10.%	zum VT
Aixtron NA	0,11	21,90	+ 1,62
Borussia Dortmund		4,90	+ 0,86
Ceconomy St.		3,67	+ 1,66
Easy Software		13,60	+ 1,49
Elmos Semicond.	0,52	41,30	+ 3,64
Evonik Industries	1,15	27,18	– 0,62
GEA Group	0,85	40,53	+ 1,40
Gelsenwasser	21,16	1430,00	– 4,03
Gerry Weber Intern.		28,40	± 0,00
Hamborner Reit	0,47	9,50	– 0,05
Hella	0,96	59,30	+ 0,03
Hochtief	3,93	71,50	+ 1,91
Indus Holding	0,80	33,70	+ 0,75
Klöckner & Co. NA		11,86	+ 2,33
Lanxess	1,00	57,82	+ 0,80
LEG Immobilien	3,78	129,00	+ 1,78
Logwin NA	3,50	238,00	+ 0,85
Masterflex	0,08	6,88	+ 0,29
Medion	0,69	15,60	+ 1,96
Metro St.	0,70	11,32	– 1,74
Nordw. Handel	0,21	23,20	– 3,33
Rheinmetall	2,00	87,08	+ 1,35
RTL Group	3,00	49,02	+ 0,70
SMT Scharf		16,25	+ 4,17
thyssenkrupp		8,72	+ 2,06
TUI NA		3,18	+ 0,41
Uniper NA	1,37	36,46	+ 0,08
Vossloh	1,00	44,95	– 1,10
Westag & Getal.St.	0,34	28,40	± 0,00

INTERNATIONALE AKTIEN

	Dividende	14.10.%	zum VT
Alphabet		2426,00	+ 2,38
Amazon		2854,00	+ 1,03
Apple Inc.	0,85^{4x}	123,70	+ 2,03
AT&T	2,08^{4x}	22,25	+ 2,44
Bco Santander		3,32	– 1,00
BP PLC	0,26^{4x}	4,25	+ 1,19
Coca-Cola	1,64^{4x}	47,13	+ 1,07
Disney Co.		151,52	+ 2,39
Facebook		283,70	+ 1,18
General Motors	1,52^{4x}	49,87	– 1,40
Iberdrola		9,70	+ 2,32
IBM	6,51^{4x}	123,40	+ 1,48
Intel	1,39^{4x}	46,32	+ 2,53
McDonald's	5,25^{4x}	211,70	+ 1,34
Microsoft	2,19^{4x}	260,00	+ 2,18
Nestlé NA	2,75	114,42	+ 0,97
Nokia		5,16	+ 1,80
Oracle	1,04^{4x}	82,32	– 1,18
Orange	0,90^{2x}	9,50	+ 1,06
Sanofi S.A.	3,20	84,08	+ 0,69
Sony	55,00^{2x}	95,90	+ 1,63
Stellantis	0,10	16,95	– 0,32
Telefónica		3,97	– 0,13
Twitter		53,94	+ 0,67
Unilever plc.	1,64^{4x}	45,85	+ 0,42
Vodafone	0,08^{2x}	1,33	+ 1,76

weitere Infos unter
WAZ.de/wirtschaft

Kurse vom: 14.10.21 um 18.25 Uhr

Chart: – 38 Tage-/ -- 200 Tage-Verlauf **Aktien:** Kurse in €, Schweiz in CHF; DAX auf Xetra-Basis, die übrigen Aktienwerte Kurse der Präsenzbörse Frankfurt oder Zürich. **VT/*** = Vortag. **Div.** = letztbezahlte Jahresdividende (2* = zwei Zahlungen, 4* = vier Zahlungen) in Landeswährung. **Edelmetalle** = Degussa Goldhandel (Endkundenpreise). **Währungen** = Reisebank/LBBW; Kurse aus Sicht des Kunden, ° Preise hängen von den Konditionen der einzelnen Banken ab. Nikkei-Index= © Nihon Keizai Shimbun. Ohne Gewähr. Quelle Infront

EDELMETALLE & NE-METALLE

14.10. Edelmetalle in Euro	Ankauf	Verkauf
Gold (1 kg)	49355,00	51111,00
Gold (50 g)	2467,00	2592,00
Gold (10 g)	493,50	534,00
Silber (1 kg)	639,50	879,29
Krügerrand (1 oz)	1542,50	1634,00
Maple Leaf (1 oz)	1542,50	1629,00
Platin (1g) Heraeus	(zzgl. MwSt.)	32,17

14.10. Dt. NE-Metalle in Euro/100kg	
ALU in Kabeln	300,00
Zinn 99,9%	3323,00
Del-Notiz	867,51-870,35
Messing MS 58	773,00-778,00
Zinklegierung Z400/Z410	3700,00-3720,00

SORTEN & DEVISEN

14.10. 1 Euro =	Sorten° Ank.	Sorten° Verk.	Devisen Geld	Devisen Brief
Australischer Dollar	1,66	1,49	1,5565	1,5765
Britisches Pfund	0,90	0,81	0,8447	0,8487
Dänische Kronen	7,87	7,10	7,4200	7,4600
Japanische Yen	139,72	125,37	131,42	131,90
Kanadischer Dollar	1,53	1,37	1,4315	1,4435
Norw. Kronen	10,39	9,32	9,7729	9,8209
Polnischer Zloty	4,94	4,28	4,5429	4,5909
Schw. Kronen	10,59	9,54	9,9781	10,0261
Schweizer Franken	1,13	1,02	1,0664	1,0704
US-Dollar	1,23	1,11	1,1585	1,1645

ESSEN

www.waz.de/essen

Analyse sagt: Es gibt zu wenig Spielplätze

Eine Bestandsaufnahme von Grün und Gruga *Seite 4*

Stadt-Mitarbeiter klagen: Gewalt nimmt zu

Der DGB will das nicht länger hinnehmen *Seite 2*

KOMPAKT

Panorama

GUTEN MORGEN

Die doofen fünf Minuten

Es gibt ja so Dinge im Leben, die bleiben für immer unangenehm. Und doch müssen sie erledigt werden. Meine Mitbewohnerin im Studium nannte sie „die doofen fünf Minuten“. Ihre doofen fünf Minuten: Zähne putzen, Katzenwäsche, eincremen, ab ins Bett. Lässt sich einfach nicht vermeiden, wenn man die Beißerchen behalten und passabel aussehen will.

Meine doofen fünf Minuten waren immer: Gewaschene Socken entknüddeln, Partnersocke suchen, aufhängen. Können auch mal doofe zehn Minuten werden, wenn ähnlichfarbige Strümpfe in der Wäsche waren.

Männer sind in dieser Frage ja oft pfiffig: Wer einfach immer die gleichen schwarzen Socken einkauft, muss sich um so etwas keine Sorgen machen. Jeder Griff ein Treffer. Ich habe das anders gelöst und trage nur noch knallbunte und gemusterte Socken – und mache aus dem Zusammensuchen ein unterhaltsames Memoryspiel. Dann sind auch die doofen fünf Minuten bald rum. *nest*

KURZ GEMELDET

Infomobil der EBE in den Stadtteilen

Das Infomobil der Entsorgungsbetriebe hält kommende Woche an folgenden Standorten: Montag, 18. Oktober Recyclinghof Altenessen 8-14 Uhr; Dienstag, 19. Oktober Holsterhausen, Savignystraße/Gemarkenstraße 8-14 Uhr; Mittwoch, 20. Oktober Wochenmarkt Kray 8-13 Uhr; Donnerstag, 21. Oktober Wochenmarkt Burgaltendorf 8-13 Uhr; Freitag, 22. Oktober Borbeck, Rudolf-Heinrich-Straße 8-14 Uhr. Am Infomobil beraten EBE-Mitarbeiter zu allen Fragen rund um die Abfallentsorgung.

CORONA IN ZAHLEN

Stand der Corona-Zahlen in **Essen.** In Klammern die letzte verfügbare Zahl, in der Regel vom Vortag, beziehungsweise die Veränderung im Vergleich zum Vortag.

7-Tage-Inzidenz (RKI): 42,8 (Vortag: 40,2)

Aktuelle Infektionen: 784 (835)

Quote Erstimpfungen: 71,2
Quote Zweitimpfungen: 65,4

Im Krankenhaus: 31 (25)
Davon auf Intensiv: 9 (9)

Verstorben: 608 (607)

Quelle: Stadt Essen, 14.10.

Aktuelle Fallzahlen, neue Verordnungen, neue Erkenntnisse der Impfstoff-Forschung: Das Corona-Update hält Sie auf dem Laufenden. Im Internet können Sie sich auf **waz.de/corona-newsletter** *kostenlos für den Newsletter anmelden.*

Hohe Nachfrage nach Grippeschutzimpfung

Die Vorsorge gegen Influenza wird in diesem Herbst und Winter besonders empfohlen, der Andrang ist groß. Essener Arztpraxen und Apotheken haben sich darauf eingestellt und hoffen auf ausreichende Reserven

Von Katrin Clemens

Die Grippeschutzimpfung ist in diesem Herbst besonders gefragt: In Essen verzeichnen Arztpraxen und Apotheken einen deutlich höheren Andrang als in den vergangenen Jahren. „Es gibt eine riesige Nachfrage, das ist erfreulich“, sagt Michael Hill.

„Teilweise ist der hoch dosierte Grippeimpfstoff nicht mehr zu bekommen.“

Ulrich Schwier, Apotheker

Ein Piks soll gegen die Grippe schützen: In den hiesigen Arztpraxen wird in diesem Herbst deutlich mehr geimpft als in den Vorjahren.

FOTO: ANDREAS BUCK / FUNKE FOTO SERVICES

Der Allgemeinmediziner aus Borbeck ist stellvertretender Vorsitzender der Kassenärztlichen Vereinigung Nordrhein in Essen. Allein in seiner Praxis habe er schon mehr als 300 Patientinnen und Patienten geimpft, sonst seien es über die komplette Saison hinweg zwischen 450 und 600 gewesen. „Das Impfbewusstsein und die Impfbereitschaft sind gestiegen“, sagt Hill.

Das macht dem Arzt Hoffnung, denn er empfiehlt die Grippeschutzimpfung allen Menschen. Besonders „allen chronisch erkrankten und allen über 60, auch wenn sie fit wie ein Turnschuh sind.“ Aber auch wer zum Beispiel in der Pflege, in Kitas, im öffentlichen Nahverkehr oder im Einzelhandel arbeite, sei gut beraten, sich impfen zu lassen. „Für alle Berufsgruppen mit vielen Kontakten ist die Grippeschutzimpfung sinnvoll“, so Hill.

Medizinerinnen und Mediziner werben in diesem Jahr umso mehr für die Grippeschutzimpfung, weil die Grippe-Saison im vergangenen Winter durch die Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie ausgefallen ist. Sie fürchten daher, dass das Immunsystem in diesem Winter weniger gut auf die Grippeviren vorbereitet ist. Kinderärzte berichten bereits von deutlich mehr Viruserkrankungen und auch bei Erwachsenen stellt Allgemeinmediziner Hill seit Anfang September vermehrt Infekte fest.

Die Ständige Impfkommission (Stiko) empfiehlt die Grippeschutzimpfung offiziell allen Menschen ab 60 Jahren, Schwangeren ab dem zweiten Trimester, chronisch Erkrankten, Bewohnerinnen und Bewohnern von Alters- und Pflegeheimen, medizinischem Personal und Personen in Einrichtungen mit viel Publikumsverkehr. Neu ist in diesem Herbst der empfohlene Hochdosis-Impfstoff für Menschen ab 60 Jahren. Der Impfstoff wird von den Krankenkassen erstattet und soll gefährdete Gruppen besonders gut schützen können. Denn der übliche Vierfach-Impfstoff kann ausgerechnet bei älteren Menschen schwächer wirken.

„Teilweise ist der hoch dosierte Grippeimpfstoff nicht mehr zu bekommen“, sagt Apotheker Ulrich Schwier aus der Essener Kaiser-Wilhelm-Apotheke, der zugleich Vorsitzender des Apothekerverbands Essen/Mülheim/Oberhausen ist. Jedoch relativiert er die akuten Engpässe auch: Die Bestellung der Impfstoffe erfolgt in jedem Jahr bereits im Frühjahr. Arztpraxen melden den erwarteten Bedarf an die Apotheken, die wiederum bestellen über den Großhandel und werden gegen August/September beliefert. Die dringende Empfehlung an alle Praxen lautete in diesem Jahr, etwa 30 Prozent mehr Impfstoff zu ordern.

Je mehr Dosen verimpft werden, desto froher sind die Experten

„Wir hoffen, dass wir im Vorfeld genug Impfstoff bestellt haben“, sagt der Borbecker Allgemeinmediziner Hill. Und auch Apotheker Schwier beruhigt: „Es müsste genug Impfstoff im Verkehr sein.“ Wer weder zu einer Risikogruppe gehöre noch beruflich bedingt besonders gefährdet ist, muss aus Sicht von Arzt und Apotheker kein schlechtes Gewissen haben, wenn er oder sie sich dennoch gegen Grippe impfen lassen möchte. Je mehr Impfstoff tatsächlich dem Schutz der Menschen dient, desto froher sind die Experten. Im vergangenen Jahr mussten zahlreiche Dosen ungenutzt zurück an die Hersteller gegeben werden.

Grippe – das sind die Symptome

- Die **Grippe** ist nicht mit einer **Erkältung** zu verwechseln. Nach der Ansteckung mit dem **Grippevirus** erkranken laut Robert Koch-Institut etwa zwei Drittel der Betroffenen und entwickeln teils **heftige Krankheitssymptome** wie hohes Fieber über 38,5°C, trockenen Reizhusten, Kopf-, Hals- und Muskelschmerzen, Abgeschlagenheit oder Schweißausbrüche.
- Besonders **ältere Menschen** entwickeln jedoch häufig keine typischen Krankheitszeichen, weshalb sie und andere Risikopatienten im Zweifelsfall immer auf Influenza getestet werden sollten – auch wenn sie geimpft sind. Auch Personen, die keine Krankheitszeichen entwickeln, können andere Personen mit einer Grippe **anstecken**.

Letzter Rücktransport war um 2 Uhr beendet

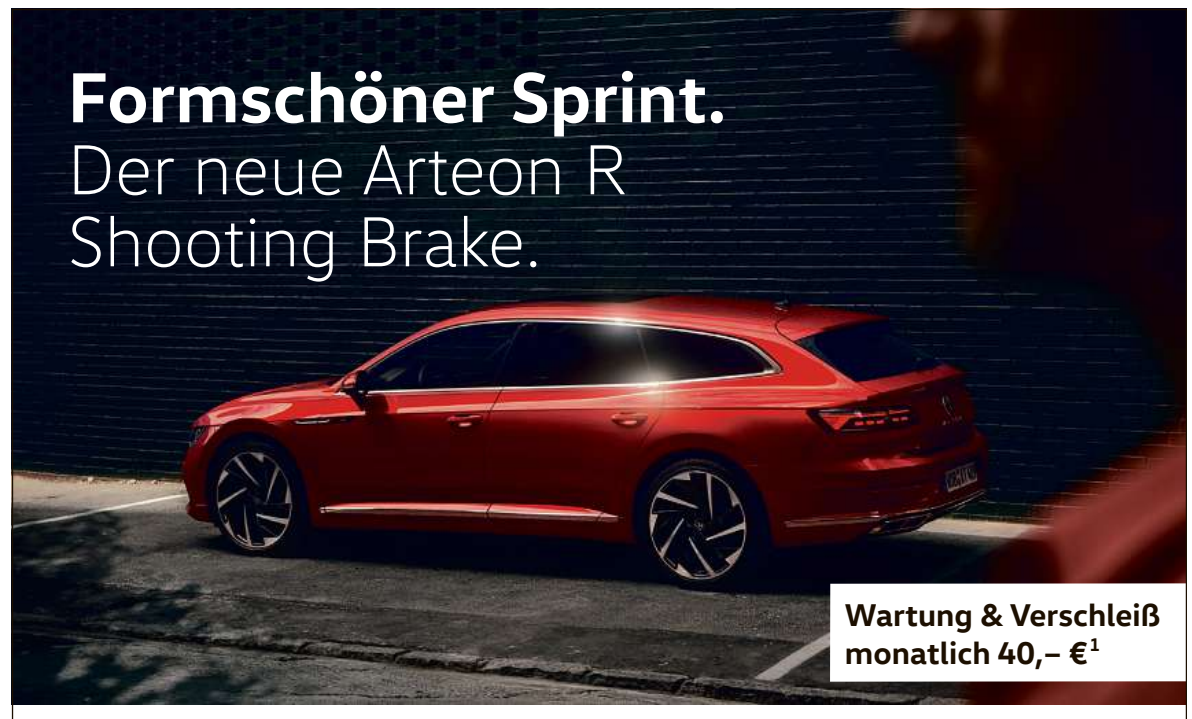
Bombe: Evakuierung dauerte bis in die Nacht

Die Stadt hat die bislang größte Evakuierungsaktion wegen einer Bombenentschärfung positiv bewertet, allerdings habe es wegen der Vielzahl der notwendigen Transporte sehr lange gedauert, bis auch die letzten Kranken wieder in ihrem privaten Zuhause oder in ihrem Heimzimmer waren. „Das war eine große logistische Herausforderung“, erklärte Stadtsprecherin Jasmin Trilling. Am Mittwochabend konnte eine mit 850 Kilogramm Sprengstoff gefüllte britische Luftmine erfolgreich entschärft werden.

Die Transporte seien in der Nacht nach Dringlichkeit priorisiert und dann abgearbeitet worden. Das gelte sowohl für die Transporte der Heimbewohner als auch derjenigen Anwohner, die per Krankentransport in die Betreuungsstellen gebracht wurden. „Der letzte Rücktransport war um kurz nach 2 Uhr nachts beendet“, so Trilling. Das heißt, manche der alten und kranken Menschen mussten 18 Stunden und mehr außerhalb ihrer angestammten vier Wände verbringen.

Ganz vorbei war die Nacht auch dann noch nicht: „Die Kolleginnen und Kollegen der Feuerwehr waren noch bis nach 3 Uhr im Einsatz mit restlichen Arbeiten.“ Dazu zählt etwa das Aufräumen in den Betreuungsstellen und das Abbauen von Sperren. Die Entschärfung der Bombe begann wegen der vielen uneinsichtigen Bürger erst gegen 19.45 Uhr am Mittwochabend.

Anzeige



z.B. Volkswagen Arteon R Shooting Brake 2.0 TSI mit OPF 4MOTION 235 kW (320 PS), 7-Gang-DSG

Kraftstoffverbrauch l/100 km: innerorts 10,1; außerorts 6,6; kombiniert 7,9; CO_2-Emissionen: kombiniert 181 g/km, Effizienzklasse D

Mondsteingrau, Business Premium-Paket, Easy Open & Close Paket, Adelaide 19“ in schwarz/glanzgedreht, Anhängevorrichtung anklappbar, Fahrerassistenzpaket, Navigationssystem „Discover Pro“, Seitenscheiben hinten und Heckscheibe abgedunkelt, Top-Paket, Umgebungsansicht „Area View“ u.v.m.

Gewerbeleasing Beispiel:

Sonderzahlung	1.999,– €	**monatliche**	
Vertragslaufzeit	36 Monate	**Gewerbeleasingrate**	**299,– €[2]**
Jährliche Fahrleistung	10.000 km	zzgl. MwSt., zzgl. Überführung und Zulassung	

Abbildung zeigt Sonderausstattung gegen Mehrpreis. Angebot gültig bis zum 30.09.2021 und nur solange der Vorrat reicht. Änderungen und Irrtümer vorbehalten.
[1] Enthält alle Inspektionsarbeiten nach Herstellervorgabe.
[2] Ein Leasingangebot der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Str. 57, 38112 Braunschweig. Bonität vorausgesetzt.
Alle Werte zzgl. MwSt.

Interesse geweckt?
Wir beraten Sie gerne telefonisch oder online!

GOTTFRIED SCHULTZ

Gottfried Schultz Automobilhandels SE
gottfried-schultz.de

Volkswagen Zentrum Essen
ThyssenKrupp Allee 20, 45143 Essen, Tel. 0201 8743-560

Volkswagen Essen-Kray
Kleine Schönscheidtstr. 1, 45307 Essen, Tel. 0201 8598-493

KOMPAKT
Panorama

LESERBRIEFE

Gleichsetzung fatal

Umfrage: Was wollen Steeler Bürger? Ich bedaure, dass Ihr Bericht über Steele die von Neonazis mitgetragenen sogenannten „Steeler Jungs“ auf eine Stufe mit den Demokratinnen und Demokraten stellen, die sich ihnen entgegenstellen. An die Tatsache, dass viele Menschen vor 1933 den Faschismus nicht ernst nahmen, knüpft der verniedlichende Name „Jungs“ an. An das Heimatgefühl vieler Menschen knüpft es an, dass sich ihr Name auf Steele bezieht. Sie haben aus der Propaganda-Methode der NSDAP gelernt und verkaufen sich selbst als harmlos. Fatal ist es, wenn der Initiativkreis City Steele die Gruppe, die in dieser Tradition steht, mit ihren demokratischen Gegnern quasi gleichsetzt, man brauche „beide nicht“.
Bernhard Trautvetter

Augen verschlossen

Umfrage: Was wollen Steeler Bürger? Als Einwohnerin von Essen-Steele habe ich ein Interesse an einer guten Nahversorgung und einem vielfältigen Angebot von Geschäften und Gastronomie. Insofern decken sich meine Interessen mit denen der Geschäftsleute und ich nutze daher auch das lokale Angebot. Wenn die Konzentration auf Kommerz allerdings dazu führt, dass man vor gefährlichen politischen und sozialen Entwicklungen die Augen verschließt, verlieren wir alle. Wo bleibt die klare und eindeutige Stellungnahme des Initiativkreises City Steele zur Gefahr von rechts im Stadtteil?
Dagmar Brinkmann

Gossensprache

Zum Kundentermin mit dem Lastenfahrrad. Ich finde es schon beachtlich, mit welcher Gossensprache Herr Lemken als Geschäftsführer eines Fahrradbetriebes den früheren Straßenverkehr in Kopenhagen beschreibt: „komplett autoversifft“. Ich kann hier wenig Respekt für andere Verkehrsteilnehmer erkennen und habe ähnliche Situationen der Eskalation schon mehrmals miterleben müssen. Es sind nicht nur die Autofahrer und Fußgänger, die Radfahrer in ihrem Freiheitsdrang behindern. Es gibt auch eine Menge uneinsichtiger Radfahrer. **Hans Weckmüller**

TIER IN NOT

Der neunjährige Schäferhund Darko musste aufgrund der Erkrankung seines Frauchens ins Tierheim. Er braucht Zeit, bevor er jemanden an sich heranlässt. Aber dann gibt es für Darko nur „seinen“ Menschen, auf den er gut aufpasst. Darko kennt die Grundkommandos und kann ein paar Stunden allein bleiben. FOTO: TIERHEIM

Aufgrund der Corona-Schutzverordnung bleibt das Tierheim bis auf Weiteres geschlossen. Bei Interesse bitte telefonisch melden: ☏ 8372350.

Stadt-Mitarbeiter klagen über Gewalt

Angestellte im öffentlichen Dienst erleben mehr Anfeindungen und Angriffe bei ihrer Arbeit. Der DGB will das nicht länger hinnehmen und präsentiert eine Ausstellung im Rathaus

Von Janet Lindgens

Im Rathaus läuft die DGB-Ausstellung „Vergiss nie, hier arbeitet ein Mensch“. Zur Eröffnung berichteten u.a. die Ordnungsamtsmitarbeiter Andre Stryk und Daniel Porepp Galiano sowie Timo Kowalski von der Feuerwehr, was sie im Alltag erleben. FOTO: CHRISTOF KÖPSEL / FUNKE FOTO SERVICES

„Ich schaffe Ordnung im Viertel, und Du hetzt deinen Hund auf mich?“. Die blonde Frau, die auf dem Ausstellungsplakat im Foyer des Rathauses zu sehen ist, arbeitet zwar nicht im Ordnungsamt. Was sie anprangert – den fehlenden Respekt, der ihr auf der Straße entgegenschlägt – der gehört jedoch auch für Essener Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des städtischen Ordnungsdienstes zum Alltag.

> **„Ich bin schon bespuckt, beleidigt und als Nazi beschimpft worden.“**
> **Andre Stryk**, im Streifendienst des Ordnungsamtes unterwegs

Auf dem Plakat könnte genauso gut Andre Stryk (46) zu sehen sein. Er ist seit 15 Jahren im Streifendienst des Ordnungsamtes unterwegs. „Ich bin schon bespuckt, beleidigt und als Nazi beschimpft worden“, erzählt er. Beleidigungen, dumme Sprüche gehörten mittlerweile zur Normalität, wenn er nach Recht und Ordnung schaut. Die Handschellen, die er früher selten brauchte, klicken heute regelmäßig. Den Schlagstock – die Ultima Ratio in Konfliktsituationen – musste er schon zwei Mal benutzen. Stryk trug in diesen Einsätzen Stauchungen und Prellungen davon.

Als Andre Stryk 2006 seinen Dienst antrat, da war er nur mit Handschellen und Hundeabwehrspray unterwegs. Mehr gehörte nicht zu seiner Ausrüstung im Streifendienst. Heute trägt er schwarze Kleidung („die macht mehr her“), eine schuss- und stichsichere Weste, Schlagstock, große Handschellen und Reizgas. Und nicht nur bei der Ausstattung ist aufgerüstet worden, sondern auch personell. Waren es bei Stryks Berufseinstieg noch zwölf Mitarbeiter im Streifendienst, sind es heute über 40.

Bis 22. Oktober

- Die Ausstellung **„Vergiss nie, hier arbeitet ein Mensch“** ist im Foyer des Rathauses zu den Öffnungszeiten des Rathauses zu sehen. Sie macht noch bis zum 22. Oktober in Essen Station.
- Die dort ausgestellten Plakate sollen später **in kleineren Formaten** in den Ämtern aufgehängt werden.

Streifendienst erlebt im Corona-Jahr mehr Übergriffe

„Unsere Aufgaben haben sich aber auch verändert“, betont sein jüngerer Kollege Daniel Porepp Galiano. Das Ordnungsamt hat heute deutlich mehr damit zu tun, was früher die Polizei erledigte. Nur, das würden viele Bürger nicht wissen. Daraus ergäben sich Missverständnisse und auch Aggressivität nach dem Motto: Was wollt ihr? Ihr dürft das gar nicht! Im Corona-Jahr 2020 hätten die verbalen wie tätlichen Angriffe gefühlt noch einmal zugenommen, wenn die Streifenbediensteten auf die Einhaltung der Regeln pochten. „Das hat nicht jedem gefallen“, sagt Stryk.

Was der 46-Jährige schildert, so ergeht es vielen Beschäftigten im öffentlichen Dienst. In einer bundesweiten Umfrage des DGB gaben zwei Drittel an, dass sie in den vergangenen beiden Jahren während ihrer Arbeit beleidigt, bedroht oder angegriffen wurden. Ordnungsamtsmitarbeiter stehen dabei allein wegen ihrer Aufgaben verstärkt im Fadenkreuz. Aber im Grunde zieht sich das durch alle Ämter“, betont Kai Uwe Gaida, der als Personalratsvorsitzender die Interessen der knapp 10.000 städtischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vertritt.

Jobcenter, Sozialamt, Bäderbetriebe, Bürgeramt, Zulassungsbehörde, Bauamt, selbst im Friedhofswesen seien die Mitarbeiter nicht mehr sicher vor Anfeindungen und Übergriffen, beklagt Gaida. Mittlerweile landet mindestens ein Fall pro Monat auf seinem Tisch, bei dem es zu Übergriffen in einem Amt gekommen ist. Wenn Gaida davon erfährt, dann ist es schon ein schwerwiegenderer Fall. Gezählt werden die Vorfälle in der Stadtverwaltung nicht. Aber aus seiner langen Erfahrung sagt Gaida: „Die Verrohung hat zugenommen. In manchen Bevölkerungskreisen hat man das Gefühl, es ist hip geworden.“

Plakatkampagne in der Essener Stadtverwaltung

Der DGB will die Gewalt gegen alle Berufsgruppen im öffentlichen Dienstleistungssektor – dazu zählen genauso Feuerwehrleute, Müllfahrer, Polizei und Busfahrer – nicht mehr hinnehmen und prangert sie öffentlich an. In ihrer Wanderausstellung, die derzeit in Essen Station macht, fordert die Gewerkschaft Respekt ein. „Vergiss nie, hier arbeitet ein Mensch“, steht groß als Losung auf den ausgestellten Plakaten.

In der Stadtverwaltung gibt es bereits seit 2020 eine ähnliche Plakatkampagne. In allen Ämtern hängt seither in den Eingangsbereichen die klare Ansage: „Die Stadtverwaltung ist eine gewaltfreie Zone.“ Ob es etwas gebracht hat? „Fragen Sie mich in fünf Jahren“, sagt Gaida.

Becken im Grugabad ist wettkampftauglich

Messen die Bahnen wirklich 50 Meter? Eine Neuvermessung ergab jetzt die eindeutige Antwort: ja

Im Zuge der Sanierungsplanungen für das Grugabad unternahm das Amt für Geoinformation, Vermessung und Kataster eine aufwendige Neuvermessung des 50-Meter-Wettkampfbecken. Erfreuliches Ergebnis: Alle Bahnen sind länger als 50,02 Meter. Mit Anschlagsmatten bleibt eine Beckenlänge von 50 Meter. Damit ist das Sportbecken wettkampftauglich.

Grund für die Initiative war eine Überprüfung der Wettkampftauglichkeit des Sportbeckens. Bisher wurde davon ausgegangen, dass es exakt 50 Meter lang ist, was allerdings kurioserweise nicht genügt. Denn da bei Wettkämpfen elektronische Anschlagsmatten von je einem Zentimeter Dicke pro Seite eingebaut werden müssen, sind von der Beckenlänge zwei Zentimeter abzuziehen. Die verbleibende Beckenlänge von 49,98 Meter würde dann nicht mehr für Wettkämpfe ausreichen.

Nach Recherche der Vermessungsabteilung konnten historische Messungen des Grugabades aus dem Jahr 1964 herangezogen werden, die diese Theorie bestätigen. Damals wurden Beckenlängen von 50,01 Meter gemessen: Auch dies wäre somit knapp zu kurz für Wettkämpfe mit Anschlagsmatten. Das Ergebnis der Überprüfung der Wettkampftauglichkeit des Sportbeckens kam deshalb überraschend.

Bessere Technik als vor 60 Jahren

Vorausgegangen war eine aufwendige Präzisionsvermessung auf jeder der zehn Bahnen des Beckens. „Natürlich haben wir heute andere technische Möglichkeiten als vor 60 Jahren“, erläutert Martin Krückhans, Leiter der Abteilung Vermessung der Stadtverwaltung. „Wir messen mit Laserpräzisionsgeräten und berücksichtigen bei großen Strecken sogar Temperatur und Luftdruck, die die Messung beeinflussen können.“

Die Vermesser stellten auch beim Bau des Sportbades am Thurmfeld winzige Längenunterschiede zwischen gefülltem und entleertem Becken fest, die auf eine Ausdehnung des Beckens durch Wasserdruck zurückzuführen sind. „Wir vermuten daher, dass die Messungen des Grugabades in den 1960er-Jahren als Bauabnahme bei entleertem Becken stattfanden“, so Krückhans. „Heute können wir mit amtlicher Sicherheit sagen, dass sowohl das 25-Meter-Becken des Sportbades am Thurmfeld, als auch das 50-Meter-Becken des Grugabades wettkampftauglich sind“, freut sich der Leiter der Vermessung, selbst ein ehemaliger Wettkampfschwimmer.

Das 50-Meter-Becken im Grugabad misst tatsächlich 50 Meter – auch dann, wenn Anschlagsmatten etwas Platz kosten. FOTO: GRUGABAD-FREUNDE

Dass dies eine gute Nachricht für den Essener Sport ist, weiß auch Kurt Uhlendahl, Leiter des Bädermanagements: „Wir sind froh, endlich mit dem Mysterium Beckenlänge des Grugabades ein für alle Mal aufgeräumt zu haben und werden die Nutzung des Grugabades als Wettkampfstätte nun mit in unsere Überlegungen einbeziehen.“

KOMPAKT
Panorama

HEUTE VOR 50 JAHREN

Freibadsaison mit fast zwei Millionen Gästen

15. Oktober 1971. „Keine Besucherrekorde“ melden die Essener Freibäder für die zu Ende gehende Saison. Während 1970 schon im September locker die Zwei-Millionen-Besucher-Grenze gerissen wurde, sind im Jahr 1971 bis Mitte Oktober „nur“ 1,95 Millionen Badegäste gezählt worden. Aber man darf noch hoffen: Das Grugabad wird als einziges der vier beheizbaren Essener Freibäder (unbeheizte gibt es einige mehr) bis Ende Oktober offen bleiben. Erfahrungsgemäß zieht es aber bei kühlem Herbstwetter, nur maximal rund tausend Besucher pro Tag ins Grugabad, sodass Rekorde nicht mehr zu erwarten sind.

Was diese Zahlen bedeuten, zeigt der Vergleich zu heute: In der Saison 2021 fanden ganze 164.886 Besucher den Weg in die zahlenmäßig reduzierten Essener Freibäder – keine neun Prozent gegenüber der Saison vor 50 Jahren. In der Saison 1971 konnte sich das im Jahr 2000 geschlossene Nöggerathbad im Essener Westen allein über 415.479 Besucher freuen – mehr als heute alle fünf verblieben Freibäder zusammen selbst in einem guten Sommer wie 2019 schaffen, der insgesamt 380.000 Badegäste anzog. Nichts zeigt wohl deutlicher, wie sehr das Freizeitvergnügen Freibad in der Gunst gelitten hat.

WIR GRATULIEREN

Herbert Sittnick, Bergerhausen (98 Jahre); Gustav Brozio, Borbeck, (94); Günter Knobba, Katernberg (92); Despina Lazaridou, Kettwig (91).

LESERSERVICE
Sie haben Fragen zur Zustellung, zum Abonnement:
Telefon 0800 6060710*,
Telefax 0800 6060750*
Sie erreichen uns:
mo bis fr 6-18 Uhr, sa 6-14 Uhr
leserservice@waz.de
Sie möchten eine Anzeige aufgeben:
PRIVAT:
Telefon 0800 6060710*,
Telefax 0800 6060750*
Sie erreichen uns: mo bis fr 7.30-18 Uhr
anzeigenannahme@funkemedien.de
www.waz.de/anzeigen
GEWERBLICH:
Telefon 0201 804-1555
E-Mail: vermarktung@funkemedien.de
Verantwortlich für Anzeigen und Verlagsbeilagen: Dennis Prien
Sie erreichen uns: mo bis fr 9 - 17 Uhr
*kostenlose Servicenummer
Sie möchten unseren **Service vor Ort** nutzen:
Kiosk im FUNKE Media Office,
Medienhaus 2, Jakob-Funke-Platz 2
45127 Essen; mit Ticketverkauf
Öffnungszeiten:
mo bis fr 10 - 18 Uhr, sa 10 - 14 Uhr
LeserService, Klemensborn 32
45239 Essen; mit Ticketverkauf
Öffnungszeiten:
di und fr 9 - 12 Uhr

IMPRESSUM
ESSEN
Essener Allgemeine Zeitung
Westdeutsche Allgemeine
Jakob-Funke-Platz 2, 45127 Essen
Redaktion 0201 804-8193
Lokalsport 0201 804-2293
Fax 0201 804-2298
E-Mail redaktion.essen@waz.de
redaktion.stadtteile-essen@waz.de
lokalsport.essen@waz.de
Leiter der Lokalredaktion: Frank Stenglein
Stellv.: Johannes Pusch, Christina Wandt
Redaktion: Katrin Clemens, Janet Lindgens(Wirtschaft), Gerd Niewerth, Dominika Sagan (Stadtteile), MartinaSchürmann (Kultur), Dagmar Schwalm, Marcus Schymiczek, Martin-Spletter; Rolf Hantel, Ralf Wilhelm (Sport)

Erscheint täglich außer sonntags.
Für unverlangte Sendungen keine Gewähr.
Bezugsänderungen sind nur zum Quartalsende möglich. Bezugsänderungen müssen spätestens 6 Wochen zum Quartalsende schriftlich beim Verlag eingehen.
Bei Nichtbelieferung im Falle höherer Gewalt, bei Störungen des Betriebsfriedens, Arbeitskampf (Streik, Aussperrung) bestehen keine Ansprüche gegen den Verlag.

In Sicherheit im Kloster Schuir

In Afghanistan lebten sie zuletzt in Todesangst, jetzt sind sie in Essen: Mariam (30) und Shahed (29) haben beide als Ortskräfte für die Bundeswehr gearbeitet. Die Sorge um Verwandte im Machtbereich der Taliban bleibt

Von Gerd Niewerth

Seit Ende August lebt das junge afghanische Ehepaar im Übergangswohnheim Kloster Schuir. Beide sind Ortskräfte, die voller Todesangst vor den Taliban aus Masar-e-Sharif, dem früheren Bundeswehr-Stützpunkt, geflohen sind. FOTO: ANDRÉ HIRTZ / FUNKE FOTO SERVICES

Es sind aufwühlende Bilder, die im August um die Welt gehen: Verzweifelte Menschen klammern sich auf dem Flughafen von Kabul voller Todesangst an Flugzeuge in der Hoffnung, sich vor den Taliban retten zu können. Zu denen, die im letzten Augenblick den erlösenden Flug in die Freiheit geschafft haben, gehören Mariam und Shahed. Seit dem 26. August hat das junge Ehepaar in Essen ein sicheres Dach über dem Kopf: im Kloster Schuir, das nach dem Wegzug der Barmherzigen Schwestern Flüchtlingen als Übergangswohnheim dient.

„Ich bin in meiner Heimat eine bekannte Journalistin. Wir hätten keine Chance, unter ihrer Herrschaft zu überleben."
Mariam

Mariam (30) und Shahed (29) sind nicht ihre wirklichen Vornamen. „Aus Angst vor den Taliban möchten wir anonym bleiben", sagen die beiden. Jetzt gehe es nicht mehr darum, ihr eigenes Leben zu schützen, sondern das ihrer Eltern, Brüder und Schwestern, die daheimgeblieben sind. Und nun mit der ständigen Furcht lebten, von den Schergen der neuen Machthaber verhört, gefoltert und schlimmstenfalls umgebracht zu werden. „Wir haben uns retten können, aber Ruhe finden wir trotzdem nicht", sagt Mariam.

Die 30-Jährige hat während der Stationierung der Bundeswehr in Masar-e-Sharif als Journalistin für einen Radiosender gearbeitet, den das Bundesverteidigungsministerium mitfinanzierte. Der Sender verstand sich als Stimme der Freiheit, die nun verstummt ist. „Ich bin in meiner Heimat eine bekannte Journalistin", sagt Mariam. Sie und ihr Mann, der ebenfalls journalistisch tätig war, würden von den neuen Herrschern als Verräter angesehen. Als so genannte Ortskräfte stehen sie ganz oben auf den Todeslisten der Taliban. „Wir hätten keine Chance unter ihrer Herrschaft zu überleben", sagen die beiden.

Journalisten stehen auf den Todeslisten der Taliban ganz oben

Obwohl das Ehepaar schon mehr als sechs Wochen in Deutschland weilt, kann von einer wirklichen Ankunft keine Rede sein. Zu frisch und zu schmerzhaft sind noch die Erinnerungen an die panikartige Flucht aus Afghanistan, über das sich mit der Machtübernahme der Radikalislamisten ein langer Schatten gelegt hat. Eine Hälfte von ihnen sei schon in Deutschland, die andere noch in Afghanistan. „Zweimal am Tag muss ich weinen", sagt Mariam leise und fügt hinzu: „Mein Land ist ein Teil meines Körpers."

Vor zwanzig Jahren – nach den Terroranschlägen vom 11. September 2001 – hat das westliche Militärbündnis das Land am Hindukusch vom Joch der Talibanherrschaft befreit. Besonders Frauen wie Mariam empfinden die neue Freiheit als Segen. Sie studiert acht Semester Journalismus an der Universität von Masar-e-Sharif und wird Rundfunk-Journalistin. Seit der Machtübernahme vor drei Monaten drehen die Taliban das Rad der Geschichte wieder zurück. „Schulen und Universitäten sind für Frauen wieder geschlossen", berichtet Mariam.

Journalisten, so fügt sie an, stünden per se unter Beobachtung der Taliban. „In Kabul haben sie damit begonnen, Kollegen von uns umzubringen." Ihr Mann Shahed berichtet vom Fall eines Kollegen, den die Schergen der Taliban aufgesucht, jedoch nicht angetroffen hätten. „Stattdessen haben sie seinen Bruder ermordet."

„Wir haben in Afghanistan für die Deutschen gearbeitet, jetzt sind wir glücklich, was die Deutschen für uns getan haben."
Mariam und Shahed

Die leise Hoffnung, die Taliban von heute seien gemäßigt und weniger radikal, ringt Mariam und Shahed ein müdes Lächeln ab. Sie schütteln den Kopf und sagen: „Die sind noch gefährlicher als früher." Sie berichten von Regimegegnern, die spurlos verschwunden seien und von brutal verprügelten Demonstrantinnen, die ihr Gehör verloren hätten. Hinzu komme: Der Machtwechsel habe die Menschen in bittere Armut gestürzt. „Die Leute verkaufen ihr Hab und Gut, um Lebensmittel kaufen zu können."

Die jungen Eheleute rechnen seit der Flucht von Masar-e-Sharif nach Essen nicht auf, wer wem wie dankbar sein muss. Sie sagen: „Wir haben in Afghanistan für die Deutschen gearbeitet, jetzt sind wir glücklich, was die Deutschen für uns getan haben."

Die zwei fürchterlichen Tage am Kabuler Flughafen vor der Flucht haben sie zutiefst traumatisiert. Sie berichten von der dramatischen Situation an dem gut zwei Meter tiefen Entwässerungskanal, der bis oben hin mit Fäkalien und Dreck gefüllt ist. Der letzte Schritt in die Freiheit beginnt für die beiden mit einer schrecklichen Demütigung. Auch Mariam und Shahed bleibt keine andere Wahl, als durch diese stinkende und Ekel erregende Jauchegrube zu waten bis zum rettenden Rollfeld.

In freudiger Erwartung: Schon bald wird das junge Ehepaar zu dritt sein

Von Kabul fliegt die Luftwaffe sie außer Landes nach Taschkent, von dort geht's über Frankfurt nach Essen. Im Übergangswohnheim am Schuirweg trifft das Paar auf weitere fünf Familien aus der Heimat. Von Essen haben sie noch nicht viel gesehen, nur einmal seien sie zum Einkaufen in der City gewesen.

Ihr Leben spielt sich rund um das Kloster Schuir ab. Fast täglich telefonieren sie mit der Familie daheim. Und in der Gemeinschaftsküche bereiten sie sich leckere Speisen aus der Heimat zu: Reisgerichte mit Karotten, Rosinen und Fleisch, gefüllte Teigtaschen oder die Shorba-Suppe. Gegessen wird oben im Zimmer. „Wir möchten gerne so schnell wie möglich in den eigenen vier Wänden leben", sagen sie. Ihr Bäuchlein verrät, dass sie schon bald zu dritt sein werden: Mariam ist hochschwanger und erwartet in anderthalb Monaten ihr erstes Baby.

Ortskräfte erhalten eine zweijährige Aufenthaltsgenehmigung und müssen kein Asyl beantragen

■ **Die drei afghanischen Familien** im Kloster Schuir werden von der Caritas-SkF-Essen betreut. Um drei weitere Familien in der Flüchtlingsunterkunft an der Papestraße kümmert sich die Diakonie. Die Familien werden mit Kleidung und den wichtigsten Dingen des Lebens versorgt, so das Presseamt. Ihnen werden auch **Sprach- und Integrationskurse** angeboten.

■ Ortskräfte erhalten durch ihren Status eine zweijährige Aufenthaltsgenehmigung und müssen kein Asyl beantragen. Ihnen stehen darüber hinaus **Leistungen des Sozialamtes** zu. Fachkräfte von Diakonie und Caritas-SkF begleiten sie bei Behördengängen.

Flucht aus Afghanistan: Ein Militärtransporter der Bundeswehr vom Typ Airbus A 400 M fliegt deutsche Staatsbürger und afghanische Ortskräfte von Kabul außer Landes nach Taschkent. FOTO: DPA

Von Taschkent in Usbekistan geht's weiter nach Deutschland: Ein Lufthansa-Jet fliegt afghanische Flüchtlinge am 18. August nach Frankfurt am Main. FOTO: MARC TESSENSOHN / DPA

EWG startet Kooperation zu Wasserstoff

Partner ist das GWI Essen

Die Essener Wirtschaftsförderungsgesellschaft (EWG) und das Gas- und Wärme-Institut Essen e.V. (GWI) kooperieren ab sofort noch enger und starten das Verbundprojekt „H2-Thinktank Essen". Damit sollen Essener Unternehmen bei der Umsetzung von Wasserstoff-Projekten zielgerichteter unterstützt werden. Die Kooperation sei zunächst auf drei Jahre angelegt, heißt es in einer Mitteilung. Ziel des Projektes „H2-Thinktank Essen" ist, die wirtschaftliche Expertise und das Kontaktnetzwerk der Wirtschaftsförderung mit dem wissenschaftlichen und technischen Know-how des Forschungsinstituts zu bündeln. So werde es zum Beispiel der EWG noch effizienter möglich sein, im Rahmen ihrer Beratungsleistungen auf fundiertes Wasserstoff-Know-how zurückzugreifen.

Breitere Informationsvermittlung

„Die Kooperation mit dem GWI ist ein wichtiger Bestandteil unserer H2-Strategie. Gemeinsam können wir noch gezielter das in der Energiehauptstadt vorhandene technische Wissen für den Erfolg unserer Unternehmen und Start-ups einsetzen", sagt EWG-Geschäftsführer Andre Boschem. Ein weiterer Vorteil für Essener Unternehmen sei eine künftig breitere Informationsvermittlung zu Aktivitäten und Studien zum Thema Wasserstoff.

Das Gas- und Wärme-Institut Essen e. V. (GWI) ist laut Selbstbeschreibung ein praxisorientiertes Forschungs- und Dienstleistungsinstitut des deutschen Gasfachs, dessen Tätigkeiten nahezu alle Technologien rund um die öffentliche Gasversorgung umfassen.

EWG-Chef Andre Boschem (li.) und GWI-Vorstand Klaus Görner. F.: EWG

„Steele bleibt bunt" empört über Initiativkreis Steele

Nicht erfreut ist das Bündnis „Steele bleibt bunt" über eine Äußerung des Geschäftsführers des Initiativkreises City Steele, Alfred Greifenberg, der befragt zu der Gruppe „Steeler Jungs" und ihren Kontrahenten erklärt hatte: „Wir brauchen beide nicht". Damit werde das Bündnis gleich gesetzt mit den Steeler Jungs. Bei den Steeler Jungs handele es sich aber um eine gewaltbereite Gruppierung die vom Verfassungsschutz als rechtsextremistisch eingestuft und beobachtet werde und Verbindungen in die Neonazi-Szene habe. „Steele bleibt bunt" sei hingen aktiver Bestandteil des Runden Tisches Steele, der Lebensregeln für den Stadtteil verabschiedet hat. „Wir fragen: Warum wird das Bürgerbündnis mit den Steeler Jungs gleichgesetzt? Was rechtfertigt die Aussage man brauche das Bürgerbündnis nicht?", heißt es in einer Mitteilung. Nötig sei eine starke Zivilgesellschaft, die sich den Steeler Jungs entgegenstellt. Auch die Vertreter der Wirtschaft und des Einzelhandels im Stadtteil sollten dabei mittun.

TIPPS & TERMINE

Service

ROCK & POP

- **Liedfett -Nachholtermin,** 20 Uhr, Zeche Carl, Wilhelm-Nieswandt-Allee.
- **Kadavar,** 20.30 Uhr, Turock, Viehofer Platz 3.

KLASSIK

- **2. Sinfoniekonzert der Essener Philharmoniker,** 20 Uhr, Philharmonie Essen, Brahms 2, Huyssenallee 53.

SCHAUSPIEL

- **Gift. Eine Ehegeschichte,** 19 Uhr, Casa (Schauspiel Essen), Theaterpassage, Theaterplatz 7.
- **Extrawurst,** 19.30 Uhr, Theater im Rathaus, Komödie, Porscheplatz 1, ☏ 2455555.
- **Wer hat Angst vor Virginia Woolf,** 19.30 Uhr, Grillo Theater, Theaterplatz 11, ☏ 8122200.

BALLETT & TANZ

- **Essenziale 2021,** 20 Uhr, Katakomben-Theater, Tanz/ Performance/ Livemusik, Girardetstr. 2 - 38.

COMEDY & KLEINKUNST

- **Suchtpotenzial - Sexuelle Belustigung,** 20 Uhr, Stratmanns Theater, Kennedyplatz 7, ☏ 8204060.

VARIETÉ & SHOW

- **Wunderbar,** 20 Uhr, GOP Varieté Essen, Rottstr. 30, ☏2479393.

CLUBS & PARTY

- **Fiesta de Salsa,** 23 Uhr, Katakomben-Theater, mit DJ Carlos, Girardetstr. 2 - 38.

FESTE & FEIERN

- **Rü Oktoberfest,** 17 Uhr, Flughafen Essen/ Mülheim.

AUSSTELLUNG & MUSEUM

- **Vergiss nie, hier arbeitet ein Mensch,** 7-15 Uhr, Rathaus, Wanderausstellung im Rahmen der Respektkampagne des DBG, Porscheplatz 1.
- **180 Grad Ruhrgebiet,** Schacht XII, Kohlenwäsche, Rundeindicker 1, 10-18 Uhr, Zeche Zollverein, Panoramafotografien des Ruhrgebiets, Gelsenkirchener Str. 181.
- **Cultprotest.me – Künstler/innen für Demokratie in Belarus,** 10-20 Uhr, Museum Folkwang, 6 ½ Wochen, zweiundfünfzig Plakate der Protestbewegung in Belarus, Museumsplatz 1.
- **Global Groove. Kunst, Tanz, Performance und Protest,** 10-20 Uhr, Museum Folkwang, eine west-östliche Kulturgeschichte des Tanzes, Museumsplatz 1.
- **Historische Ausstellung Krupp,** 10-18 Uhr, Villa Hügel, Hügel 15.
- **Im Krankenhaus: Ludwig Kuffer, Andreas Langfeld, Elisabeth Neudörfl,** 10-20 Uhr, Museum Folkwang.
- **Neue Welten - Die Entdeckung der Sammlung,** 10-20 Uhr, Museum Folkwang, Museumsplatz 1.
- **Quellen jüdischer Traditionen, Jüdische Feste,** 10-18 Uhr, Alte Synagoge, Geschichte der jüdischen Gemeinde Essen, Edmund-Körner-Platz 1.
- **Schätze aus den Sammlungen,** 10-18 Uhr, Mineralien-Museum, Kupferdreher Str. 141 - 143.
- **Schatzkammer St. Ludgerus,** 10-12 Uhr, 15-17 Uhr, Abteikirche Werden, Brückstraße 54.
- **Wir sind von hier. Türkisch-deutsches Leben 1990,** 10-18 Uhr, Ruhr Museum, Fotografien von Ergun Çagatay, Gelsenkirchener Str. 181.
- **Natur, Kultur und Geschichte des Ruhrgebiets,** 10.30 Uhr, Ruhr Museum, Gelsenkirchener Str. 181, ☏(0201) 24681444.
- **Mutig - Heilig - Selbstbewusst,** 11-17 Uhr, Domschatz, Burgplatz 2.
- **The Palace of Projects,** 11-17 Uhr, Zeche Zollverein, ein leuchtendes Kunstwerk von Ilya und Emilia Kabakov, Areal C Kokerei, Heinrich-Imig-Str.
- **Weltgrößte Ausstellung zeitgenössischen Designs,** Areal A Schacht XII, Kesselhaus A7, 11-18 Uhr, Red Dot Design Museum, mit verschiedenen Sonderausstellungen, Gelsenkirchener Str. 181.
- **Schloß Borbeck und die Fürst-Äbtissinnen,** 14-18 Uhr, Schloß Borbeck, historische Dauerausstellung, Führungen nach Absprache, Schloßstr. 101.
- **Ulrike Janßen – wenn die Linie,** 16-18.30 Uhr, Jetzt Kunst in der Nordstadt, I. Weberstraße 8.

Gruga fehlt bei Spielplatz-Analyse

Bei der Bestandsaufnahme der Stadt wurde vielen Stadtteilen attestiert, zu wenig Spielplätze zu haben, doch fand manches Angebot keine oder nur pauschale Beachtung

Von Marcus Schymiczek

Im Grugapark gibt es zahlreiche sehr beliebte Spielplätze – hier der sogenannte Wasserspielplatz im Garten des Spielhauses, fotografiert im Jahr 2018. FOTO: ANDRÉ HIRTZ / FUNKE FOTO SERVICES

In Essen gibt es zu wenig Spielplätze, und die es gibt, sind oft in einem schlechten Zustand. Zu diesem Ergebnis ist Grün und Gruga in einer Bestandsaufnahme gekommen. 419 Spielplätze wurden unter die Lupe genommen. Ein „Spielplatzparadies für Kinder jeden Alters“ war nicht darunter: der Grugapark.

„Es gibt so viele unterschiedliche Spielplätze, dass ein Tag im Grugapark garantiert nie langweilig wird“, heißt es auf der Internetseite, mit der die Stadt für einen Besuch wirbt. Warum fiel Essens grüne Oase unter den Tisch?

Betrachtet wurden Lage, Ausstattung und Erreichbarkeit der öffentlichen Spielplätze im Stadtgebiet, die für alle zugänglich sind und zwar kostenlos, teilt Grün und Gruga auf Anfrage der Redaktion mit. Wer im Grugapark spielen möchte, muss aber an der Kasse ein Ticket lösen oder kauft gleich eine Jahreskarte. Als öffentlichen Spielplatz wertete Grün und Gruga den Park in der Bestandsaufnahme deshalb nicht – ungeachtet der Tatsache, dass erkennbar viele Kinder auf den im Übrigen recht gut ausgestatteten Spielplätzen spielen.

Nicht berücksichtigt wurde auch der Nienhauser Park

Was die Statistik weiter verfälschen könnte: Laut Analyse der Stadt liegen mit Rüttenscheid und Holsterhausen zwei Stadtteile im unmittelbaren Einzugsgebiet des Parks, die mit Spielplätzen unterversorgt sind. In Rüttenscheid leben demnach 29.217 Einwohner, elf Prozent davon sind Kinder. Im Stadtteil fehlen 29.182 Quadratmeter Spielplatzfläche. Das ist der negative Spitzenwert. Gleich dahinter folgt Holsterhausen mit 26.302 Einwohnern und einem Kinderanteil von 13 Prozent. Dort fehlen 21.866 Quadratmeter öffentliche Spielplätze.

Der Grugapark liegt für Familien aus beiden Stadtteilen quasi vor der Haustür. Grün und Gruga verneint dennoch die Frage, ob die Bestandsaufnahme ohne den Grugapark nicht ein verzerrtes Bild liefert. Die Annahme liegt nahe, dass gerade Familien aus dem näheren Einzugsgebiet den Grugapark besuchen, damit ihre Kinder dort spielen können. Eine Jahreskarte kostet für Erwachsene 29,50 Euro und für Kinder im Alter von 6 bis 15 Jahren zehn Euro – für Normal- bis Gutverdiener unter den Eltern sicherlich kein großes finanzielles Problem. Allerdings zählt Holsterhausen laut Analyse zu den neun Stadtteilen, die nicht nur mit Spielplätzen unterversorgt sind, sondern in denen auch besonders viele Kinder in Armut leben.

Nicht berücksichtigt wurde in der Bestandsaufnahme übrigens auch der Nienhauser Park. Der Besuch dort ist zwar kostenlos, doch der Park liegt in Gelsenkirchen gleich hinter der Stadtgrenze. Betrachtet wurden allein Essener Spielplätze, auch wenn der Weg in den Nienhauser Park für viele Familien aus Katernberg nicht weit ist.

Nachbarschaftsspielplätze wurden bei der Analyse pauschal berücksichtigt

Hier zeigen sich, nebenbei bemerkt, die Grenzen der Aussagekraft einer „stadtteilscharfen“ Betrachtung, denn sie kann nicht berücksichtigen, was direkt nebenan geboten wird – sei es in der eigenen Stadt, sei es bei den Nachbarn. Für Eltern dürfte es aber irrelevant sein, wo ein Spielplatz offiziell liegt, Hauptsache er befindet sich in der Nähe der eigenen Wohnung.

Und dann gibt es noch Spielplätze, die im Zuge von Bauvorhaben entstanden sind. Die Stadt macht dies Wohnungsbau-Investoren zur Bedingung. Diese Spielplätze sind in der Regel nicht öffentlich, es sind Spielangebote für Kinder aus der unmittelbaren Nachbarschaft. Grün und Gruga hat diese nicht im Detail betrachtet, aber auch nicht gänzlich außen vor gelassen.

Bei der Berechnung des Versorgungsgrades mit Spielplätzen wurde pauschal davon ausgegangen, dass in jedem Stadtteil zusätzlich 20 Prozent des Bedarfs an Spielflächen durch private Spielangebote abgedeckt werden. Ob nun viel gebaut wird wie in Rüttenscheid – und folglich auch viele Spielplätze entstehen – oder deutlich weniger wie in anderen Stadtteilen, fiel somit allerdings unter den Tisch.

Auf Basis der Analyse will die Stadt pro Jahr 3,9 Millionen in den Bau und in die Erneuerung von Spielplätzen investieren.

Auch früher gab's etliche Spielmöglichkeiten in der Gruga. Hier die Drehscheibe auf dem Spielplatz Vogeldelle in den 60er-Jahren. FOTO: RUHR-MUSEUM

20 Stadtteile sind unterversorgt

- In 20 der 50 Essener Stadtteile gibt es nicht genug Spielplätze. Das ist ein Ergebnisse der **Bestandsaufnahme durch Grün und Gruga**.
- **Dringender Nachholbedarf** besteht demnach in Rüttenscheid und Holsterhausen, im Südviertel, in Kray, in Freisenbruch und Kettwig, sowie in Bredeney, in Katernberg und in Steele.
- **Hohen Instandsetzungsbedarf** sieht Grün und Gruga bei Spielplätzen in folgenden Stadtteilen: Borbeck, Bergeborbeck, Gerschede, Dellwig, Bedingrade, Schonnebeck, Karnap, Kupferdreh sowie Fulerum und Fischlaken.

Neuer Tagestreff für Wohnungslose

In der Nord–City haben Stadt und freie Träger ein Haus hergerichtet, das Obdach und Hilfe bietet

Gemeinsam mit freien Anbietern sozialer Dienstleistungen macht die Stadt Essen, wohnungslosen Menschen ein neues Angebot: Ab sofort steht in einer Kooperation von Diakoniewerk, Caritasverband und Stadt Essen im Friedrich-Uerlichs-Haus in der Rottstraße 32 ein neuer Tagesaufenthalt für wohnungslose Menschen zur Verfügung.

Bedingt durch die Corona-Pandemie musste im letzten Jahr aufgrund der Hygiene- und Abstandsforderungen der langjährige Tagesaufenthalt für Wohnungslose im Beratungszentrum in der Lindenallee 55 aufgegeben werden. Alternativ konnte dann zunächst bis Ende August 2021 eine Übergangslösung in der Maxstraße gefunden werden. Auch dies ist nun Vergangenheit.

Der neue Tagesaufenthalt in der Rottstraße 32 bietet in zentraler Lage täglich von 8 bis 17 Uhr ein niedrigschwelliges Kontakt- und Versorgungsangebot für Menschen ohne eigenen Wohnraum. Neben dem Schutz vor Wind und Wetter können die Menschen dort bei Kaffee und Tee Ruhe finden, miteinander ins Gespräch kommen und die sanitären Anlagen nutzen. Weiterhin informieren und beraten Fachkräfte der betreuenden Verbände Diakoniewerk und Caritasverband zu weitergehenden Hilfen.

Im Friedrich-Uerlichs-Haus gibt es tagsüber Raum und Hilfsangebote.

Stadtdirektor Peter Renzel: „Das Leben ohne ein eigenes Zuhause stellt die Betroffenen täglich vor besondere Herausforderungen. Mit dem neuen Tagesaufenthalt bieten wir allen Menschen, die keinen eigenen Wohnraum haben, Schutz vor Regen und Kälte.“ Auch am neuen Standort sei zum Schutz vor der Ansteckung mit dem Coronavirus das bereits in der Maxstraße bewährte Hygienekonzept übernommen worden.

Der Tagesaufenthalt sei ein wichtiger Baustein des gesamten Hilfsangebotes in der Stadt Essen für wohnungslose Menschen. Neben Übernachtungsangeboten getrennt für Männer und Frauen mit Duschmöglichkeiten, gebe es Lebensmittel- und Essensversorgung, Kleiderkammern und medizinische Versorgung auch ohne Krankenversicherungsschutz. FOTO: STADT

RAT & HILFE

Service

SCHWIMMZEITEN

- **Sportbad am Thurmfeld,** 6-10 Uhr, Reckhammerweg 84.
- **Schwimmzentrum Rüttenscheid,** 6.30-21.45 Uhr, Von-Einem-Str. 77.
- **Bad und Sport Oststadt,** 6.30-10 Uhr, 16-19 Uhr, Schultenweg 44.
- **Schwimmzentrum Kettwig,** 6.30-18 Uhr, Im Teelbruch 10 - 12.
- **Stadtbad Kupferdreh,** 7-13 Uhr, 15-21 Uhr, Schwermannstr. 45.
- **Stadtbad Borbeck,** 7-11 Uhr, Vinckestr. 3.
- **Alte Badeanstalt,** 7-10 Uhr, Altenessener Str. 393.
- **Stadtbad Nord-Ost,** 15-21 Uhr, Schonnebeckhöfe 60.

INFOS & FORUM

- **Bürgerämter - Hotline 88-33222,** telefonische Terminreservierung, 8-16 Uhr.
- **Bürgertelefon: Fragen zum Coronavirus Tel.: 88-88999,** 8-16 Uhr.
- **Hotline der Essener Familien- und Erziehungsberatungsstellen,** 9-16 Uhr, ☏88-51033.

SOZIALES

- **Beratung rund um Pflege,** Senioren- und Notruftelefon für Fälle von Gewalt in der Pflege, Beratungsstelle Pflege der Stadt - Sozialamt, Steubenstraße 53, 8.30-12.30 Uhr, ☏ 8850089.
- **Beratungsstelle für Schwangerschaft, Familie und Sexualität,** Diakoniewerk Essen, Henriettenstr. 6, 9-14 Uhr, ☏ 234567.
- **Beratungsstelle für werdende Mütter in Not- und Konfliktsituationen -** Sozialdienst kath. Frauen, 8-13.15 Uhr, ☏ 319375-600.
- **Beratung und Hilfe in Notfällen für Jugendliche und Eltern,** Kinder und Jugendtelefon, ☏ 265050.
- **Beratung von Drogenkonsumenten, Glücksspielern und ihren Angehörigen,** Suchthilfe direkt Essen, Hoffnungstr. 24, 9-13 Uhr, ☏ 86030.
- **Blutspenden,** Universitätsklinikum Essen, Hufelandstr. 55, Gebäude OZ II im EG, 7.30-10.30 Uhr.
- **Blutspenden,** DRK-Blutspendezentrum, Kapuzinergasse 2, 11-18 Uhr.
- **Essener Babyfenster,** 24 h, Kostenlose Notrufnummer: 0800 0102210, am Elisabeth-Krankenhaus, Klara Kopp Weg/Zugang von der Ruhrallee.
- **Familienpunkt,** Jugendamt - Haus am Theater, 8.30-16.30 Uhr, ☏ 8851777.
- **Familienunterstützender Dienst der Aktion Menschenstadt,** Haus der ev. Kirche, III. Hagen 39, 8-14 Uhr, ☏ 2205124.
- **Frauen mit Kindern in Not,** Aufnahme 24 h, Hermann-Friebe-Haus, Ahrfeldstr. 73, ☏ 8954820.
- **Frauennotruf- und Beratung,** 10-13 Uhr, ☏ 786568.
- **Gewalt gegen Frauen - Hilfetelefon,** ☏(08000) 116 016.
- **Gewalt gegen Männer - Hilfetelefon,** 9-15 Uhr, ☏(0800) 12399-00.
- **Hilfe für Frauen - Tag und Nacht,** Frauenhaus, ☏ 668686.
- **Hospizarbeit Essen e.V.,** ☏(0176) 50957062.
- **Hotline zum Thema Umgang mit Suchtmittelkonsum in der Schwangerschaft,** Klinik für abhängiges Verhalten und Suchtmedizin, 14-15 Uhr, ☏ 7227-555.
- **Katholische Ehe-, Familien- und Lebensberatung - nur telefonisch,** CSE, 9-12 Uhr, ☏ 319375-865.
- **Kindernotruf und Schreiambulanz,** Kinderschutz-Zentrum, ☏ 236611.
- **Krebsberatung für Betroffene und Angehörige,** PariSozial, Camillo-Sitte-Platz 2, 10-14 Uhr, ☏ 8953320.
- **Krisenhotline für Alleinerziehende,** Verband alleinerziehender Mütter und Väter, Schultenweg 37, 9-14 Uhr, ☏82774-799.
- **Offene Beratung für Frauen,** Die Spinnen, Bäuminghausstr. 46, 9.30-11.30 Uhr, ☏ 311071.
- **Palliativberatung,** Essen-Menschenmögliches e.V., Töpferstr. 40, 8.30-15 Uhr, ☏ 17449992.
- **Schutzhaus für Mädchen nach Missbrauch und Misshandlung,** DomiZiel im Theresienheim, Dammannstr. 32 - 38, ☏(319375-385.
- **Suchtnotruf rund um die Uhr,** Die Fähre, ☏ 403840.
- **Telefonseelsorge,** 0800 1110111 und 0800 1110222.

Luftmine wirbelt Klosteralltag durcheinander

Die zwölf Schwestern des Karmelitinnenklosters in Stoppenberg führen ein abgeschiedenes Leben. Nur im Notfall dürfen sie den Stiftsberg verlassen. Den gab es am Mittwoch – da wurde die Weltkriegsbombe gefunden

Der Fund der britischen Luftmine aus dem Zweiten Weltkrieg hat das Leben im Karmelitinnenkloster im Essener Norden gewaltig durcheinandergewirbelt. Statt Beten und Oblatenbacken war nun das Evakuieren angesagt. Denn Stoppenberg wurde geräumt. 11.000 mussten ihre Wohnungen verlassen, darunter auch die zwölf Nonnen, die auf dem Stiftsberg im Schatten der uralten Stiftskirche leben.

„Wir sind den Elisabetherinnen unendlich dankbar, mit wie viel Großzügigkeit, Großherzigkeit und Liebe sie uns aufgenommen haben."

Schwester Adeodata über ihre „Notunterkunft"

Auch das Karmelitinnenkloster war von der Entschärfung der Luftmine betroffen. Unser Archivbild zeigt die beiden Schwestern Amata und Immaculata im Sprechzimmer des Klosters in Stoppenberg. FOTO: FABIAN VOGEL / FFS

„Am Dienstagmittag rief die Feuerwehr an und sagte, dass wir bis Mittwochmorgen halb neun das Kloster geräumt haben müssten", erzählt Schwester Adeodata Verhoeven. Adeodata ist die Priorin, die Leiterin des Schweigeordens „Maria in der Not", der ganz für Gott und das Gebet für die Menschen lebt. Die Welt der Nonnen ist die Klausur: Ein Großteil des Klosters ist für die Außenwelt tabu. Ihr ganzes Leben spielt sich hinter den Klostermauern ab. Beten, arbeiten, essen und trinken und wieder beten. Nur im Notfall dürfen sie den Ort verlassen.

„Und eine Bombe ist definitiv ein Notfall", erklärt die 61-Jährige. „Es war überhaupt keine Frage, dass auch wir das Kloster räumen werden." Und für die Priorin war auch schnell klar: „In eine Notunterkunft gehen wir nicht." Stattdessen brachte sie die katholischen Telefonkanäle zum Glühen und telefonierte die Klöster der Umgebung ab. Bei den Barmherzigen von der Heiligen Elisabeth in Schönebeck wurde sie schnell fündig.

Die Oberin, Schwester Waltraud, sagte nur: „Kommen Sie. Sie sind herzlich willkommen." Und schickte morgens sogar zwei Wagen vorbei, um die Schwestern abzuholen. „Wir haben zwar auch einen kleinen Flitzer", berichtet Schwester Adeodata. „Da passen aber nur drei Schwestern rein. Mit den Autos der Elisabetherinnen sind wir alle in einem Rutsch rübergekommen." So wurde morgens pünktlich um 8.30 Uhr „alles verriegelt und verrammelt und wir sind gegangen". Jede nur mit einer kleinen Handtasche im Gepäck. „Ich habe den Schwestern gesagt, dass sie ihren Personalausweis und ihr Stundenbuch mitnehmen sollen und etwas, womit sie sich ein paar Stunden beschäftigen können. Ich selber habe mir noch Nähsachen eingesteckt."

Perfektes WG-Leben auf Zeit: Abends wurde eine Pizza gebacken

Schließlich war an einen gewohnten Tagesablauf nicht zu denken. „Nein, den haben wir über den Haufen geschmissen. Da muss man halt flexibel sein. Wir waren bei den anderen Schwestern ja zu Gast und haben uns angepasst. Das geht ja nicht anders", erklärt die Priorin ganz praktisch. „Wir haben zusammen gebetet – eine sehr schöne Erfahrung." Schließlich sollten es ja nur ein paar Stunden sein, die die Schwestern vom Stoppenberg Asyl suchten. „Für 15 Uhr war die Entschärfung angekündigt", berichtet Schwester Adeodata. „Wir haben damit gerechnet, um 16 Uhr wieder zu Hause zu sein."

Doch es sollte anders kommen. Der Blindgänger war deutlich größer und gefährlicher als gedacht, die Entschärfung komplizierter. Als es Abend wurde, lud die Oberin die Gastschwestern ein, bis zum nächsten Morgen zu bleiben. Aus ein paar Stunden wurde eine Gastfreundschaft über Nacht. „Zwölf Leute spontan mal eben so unterzubringen, ist auch eine Ansage", ist die Priorin immer noch ganz ergriffen von der Hilfsbereitschaft des befreundeten Ordens.

Für die Schwestern geht jetzt das normale Leben weiter

Die älteren Schwestern haben noch ein Bett bekommen. Für die anderen wurden aus den Pflegezimmern Lehnsessel geholt, „die man ausziehen und die Beine hochlegen kann. Das war wunderbar. Eine etwas andere Nacht. Aber das macht ja nichts." Als dann auch noch Pizza gebacken wurde, war das WG-Leben auf Zeit perfekt. „Das sind Situationen des Augenblicks, auf die man spontan eingehen muss", so Schwester Adeodata weiter. „Und wir sind den Elisabetherinnen unendlich dankbar, mit wie viel Großzügigkeit, Großherzigkeit und Liebe sie uns aufgenommen haben."

Die Karmelitinnen sind mit einer kleinen Handtasche aus der Tür raus gegangen sind. Und genauso kehrten sie zurück. „Und jetzt geht das normale Leben weiter." *(JF)*

„Jazz in Essen" mit Gitarrist Nguyên Lê

Musiker präsentiert Programm „Overseas"

Die Reihe „Jazz in Essen" begrüßt am Sonntag, 17. Oktober, 20 Uhr, einen Musiker, der in Essen bereits mehrfach für Furore gesorgt hat. Nguyên Lê präsentiert im Grillo-Theater sein Programm „Overseas", das aus einem 2018 entstandenen Zirkusprojekt hervorgegangen ist.

Der als Sohn vietnamesischer Eltern in Frankreich geborene Fusion-Gitarrist ist in Essen ein guter Bekannter: So war er u. a. 2005 in Paolo Fresus „Kind of Porgy & Bess" im Grillo-Theater zu erleben. In seinem neuen Programm „Overseas" bringt Lê vietnamesische Tradition, Jazz, Rock, Hip-Hop, Reggae und Electronica zu einer verblüffend homogenen Mischung zusammen. Neben Nguyên Lê (E-Gitarre) spielen Illya Amar (Vibrafon), Chris Jennings (Bass), Alex Tran (Schlagzeug, Percussion), Mieko Miyazaki (Koto) sowie Ngo Hong Quang (trad. vietnamesische Instrumente, Stimme).

Tickets zum Preis von 22 Euro gibt es telefonisch unter ☏ 81 22 200 oder online über **www.schauspiel-essen.de**

Konzert mit Kochtopf und Xylophon

Folkwang-Kammerorchester: „Beat Rhapsody"

Ungewöhnliche Klänge beim Folkwang-Kammerorchester: Marimba, Trommel und Xylophon, aber auch Kochtopf, Mülleimer und Pappkarton kommen zum Einsatz, wenn das Orchester am Samstag, 23. Oktober, 16 und 20 Uhr, die „Beat Rhapsody" auf Zeche Zollverein, Halle 5 erklingen lässt.

Mit Alexander Glöggler und Philipp Jungk sind dabei zwei Musiker zu Gast, die auch Alltagsgegenstände ebenso virtuos wie unterhaltsam bespielen. Als Percussion-Duo Double Drums lassen die Preisgekrönten bei ihren Konzerten die Unterscheidung in U- und E-Musik links liegen und trommeln, klopfen und schlagen sich auf ihrem Instrumentarium durch die Rhythmen aller Epochen und Stile. Ihre Programme sprühen vor Energie und Humor. Da tritt schon mal Darth Vader gegen Meister Yoda an oder die beiden liefern sich einen pantomimischen Wettstreit in Luft-Percussion. Im Konzert auf Zeche Zollverein sorgen sie u. a. mit einer Nummer im Dunkeln für überraschende Hör-Erlebnisse und spielen mit dem Folkwang Kammerorchester klassische Orchesterstücke sowie Eigenkompositionen, bei denen auch das Publikum mal zum Schlägel greifen darf.

„Double Drums" schlägt auf alles, was Geräusche macht. F.: LARS TERNES

Tickets (33 Euro/ermäßigt 16 Euro) unter ☏ 230034

Anzeige

AUS DEN STADTTEILEN

KOMPAKT
Aus den Stadtteilen

Yoga-Kurse starten in Bergerhausen

Bergerhausen. Neue Hatha-Yoga- und Physio-Yoga-Kurse starten ab Dienstag, 26. Oktober, im Büropark Ludwig, Schürmannstraße 30 b. Die zehnwöchigen Kurse laufen dienstags von 16.30 bis 17.30 Uhr und donnerstags von 19 bis 20.30 Uhr. Neu angeboten wird ein Hatha-Yoga-Kurs, der im Sitzen durchgeführt wird. Er ist für Senioren und Menschen mit Verletzungen oder eingeschränkter Beweglichkeit gedacht und findet dienstags von 10 bis 11.30 Uhr statt. Da die Kurse zertifiziert sind, wird die Kursgebühr zum großen Teil von den Krankenkassen übernommen. Anmeldung: ☏2487 6630, **www.elementryYoga.de**

Poetry-Slam in Kettwiger Kirche

Kettwig. In der Poetry-Slam-Szene ist „aufbrechen“ als Prinzip seit jeher verankert: Bühnentexte werden analysiert und neu präsentiert und auch das Format selbst ist vor langer Zeit aufgebrochen, um von einer kleinen Nischenkultur mitten ins Leben zu gelangen. Am Sonntag, 17. Oktober, gibt es deshalb in der ev. Kirche Kettwig, Hauptstraße 83, im Rahmen der dortigen Rauminstallation „aufbrechen“ eine Poetry-Slam-Veranstaltung. Drei Akteure der regionalen Szene werden eine metaphorische Achterbahnfahrt aus Wow-Momenten und Glücksgefühlen präsentieren. Mehr Infos auf **https://poetry-slam-essen.de**.

HEUTE

WOCHENMÄRKTE

- **Altenessener Markt**, 8-13 Uhr.
- **Barbarossapl.**, 8-13 Uhr, Stop.berg.
- **Zeunerstraße**, 8-13 Uhr, Bredeney.
- **Elbestraße**, 14-18 Uhr, Bergerhsn.
- **Katernberger Markt**, 8-13 Uhr.
- **Kupferdreher Markt**, 8-13 Uhr.
- **Marktkirche**, 9-18 Uhr, Innenstadt.
- **Marktpl.**, 14-18.30 Uhr, Heisingen.
- **Neuer Markt**, 8-13 Uhr, Borbeck.
- **Pl. Hauptstraße**, 8-13 Uhr, Kettwig.
- **Raadter Straße**, 8-18 Uhr, Haarzopf.
- **Schulte-Hinsel**, 8-13 Uhr, Überruhr.

BIBLIOTHEKEN

- **Gustav-Heinemann-Jugendbibliothekszentrum**, 13-17 Uhr, Schonnebeckhöfe 58.
- **KöB St. Dionysius**, 11-13 Uhr, Germania Platz 7, Borbeck.
- **KöB Burgaltendorf**, 17.30-19 Uhr, Alte Hauptstraße 62, Burgaltendorf.
- **KöB St. Markus**, 15-17 Uhr, Frankenstraße 364, Bredeney.
- **Kupferdreher Medientreff im Seniorenzentrum St. Josef**, 9-12 Uhr, Heidbergweg 33, ☏ 45 520 23.
- **Stadtteilbibliotheken (jeweils 10-17 Uhr): Altenessen**, Altenessener Straße 343; **Borbeck**, Gerichtsstraße 20; **Frohnhausen**, Sybelstraße 50; **Katernberg**, Katernberger Straße 36; **Kettwig**, Kringsgat 17; **Kray**, Kamblickweg 27; **Stadtwald**, Frankenstraße 185; **Überruhr**, Nockwinkel 64.
- **Zentralbibliothek**, 11-19 Uhr, Hollestraße 3, ☏88 42 419.

SO ERREICHEN SIE UNS
STADTTEIL-REDAKTION

Redakteure

Michael Heiße	0201 804-1807
Theo Körner	0201 804-2312
Iris Müller	0201 804-1516
Dominika Sagan	0201 804-2839
Elli Schulz	0201 804-2857
Petra Treiber	0201 804-1515

E-Mail redaktion.stadtteile-essen@waz.de
redaktion.kettwig@waz.de

Adresse Jakob-Funke-Platz 2, 45127 Essen

Fast alle neuen Wohnungen schon vergeben

Ob im Parc Dunant, auf dem Holz-Conrad-Gelände oder an kleineren Standorten: Kaum fertiggestellt, sind Quartiere in Rüttenscheid nahezu komplett vermietet. An der Manfredstraße beginnt die Vermarktung bald

Von Theo Körner

Rüttenscheid. Während der offizielle Startschuss für 179 neue Wohnungen an der Manfredstraße in Rüttenscheid gefallen ist, schreiten auch die Arbeiten an weiteren Bauprojekten im Stadtteil voran oder stehen kurz vor dem Abschluss. Ein großer Teil der Wohnungen ist bereits vermietet oder verkauft, aber das trifft nicht auf alle zu. Ein Überblick.

Investor Vivawest hat für den Parc du Sud, wie das Quartier an der Manfredstraße künftig heißt, angekündigt, mit der Vermarktung erst in einigen Monaten zu beginnen. Preise stehen daher noch nicht fest, erklärt Sprecher Gregor Boldt. Lediglich für die 56 öffentlich geförderten Wohnungen lasse sich die Preisspanne beziffern, die zwischen 6,20 und 7 Euro (kalt) pro Quadratmeter liege. Zwei bis fünf Zimmer umfassen die Wohnungen, deren Größen von 58 bis 108 Quadratmeter reichen.

Die Arbeiten im Baugebiet Parc Dunant kommen voran und sollen bis Jahresende abgeschlossen sein. FOTOS: ANDRÉ HIRTZ / FUNKE FOTO SERVICES

Durchschnittlich zwölf Euro Kaltmiete

Im Parc Dunant an der Henri-Dunant-Straße, einem weiteren großen Rüttenscheider Baugebiet, sind von den 144 Wohnungen, die Vivawest vermietet, nur noch vier zu haben. Mag mancher die ästhetische Qualität des Viertels eher negativ bewerten, so haben die Marktteilnehmer damit doch eine klare Ansage gemacht.

Die Miethöhen liegen bei durchschnittlich 12 Euro kalt pro Quadratmeter und ebenfalls zwischen 6,20 Euro und 7 Euro im öffentlich geförderten Bereich.

Nach und nach können Mieter in die Wohnungen einziehen, bis Jahresende soll das gesamte Viertel fertig sein, berichtet Michael Kraus, Geschäftsführer des Unternehmens Gentes, das die Häuser auf dem früheren Gelände der pädagogischen Hochschule errichtet hat, von denen den überwiegenden Teil Vivawest übernimmt.

Zum Abschluss gebracht hat der Wohnungsriese inzwischen die Vermarktung des Baugebietes auf dem ehemaligen Holz-Conrad-Gelände an der Walpurgisstraße. Hier sind insgesamt 96 Wohnungen entstanden, die seit Mitte des vergangenen Jahres nach und nach schlüsselfertig übergeben wurden. In dem Quartier betreibt die Organisation Kinderhut eine Kita mit rund 80 Plätzen.

Das Unternehmen Vonovia hat im August mit der Vermietung der insgesamt 23 neuen Wohnungen an der unteren Rüttenscheider Straße begonnen. Der Gebäudekomplex liegt direkt neben dem Bürotrakt der Vonovia-Niederlassung. Rund ein Drittel der Wohnungen ist noch zu haben. Der Preis liegt bei 14 Euro pro Quadratmeter kalt. Neben barrierefreien Einraumwohnungen mit rund 35 Quadratmetern Wohnfläche gehören auch bis zu rund 156 Quadratmeter große Wohnungen zum Bestand, die Balkon oder Terrasse haben.

An der Herthastraße hat das Essener Unternehmen Wohnbau 24 Wohnungen geschaffen und dafür zuvor fünf alte Häuser abreißen lassen. Die barrierearmen 2,5- und 3,5-Zimmer-Wohnungen haben durchschnittlich eine Fläche von 85 Quadratmetern. Die Kaltmiete liegt bei 11 Euro pro Quadratmeter.

100 Wohnungen am Rü-Bogen

Komplett vermarktet sind inzwischen die rund 100 Eigentumswohnungen des Rü-Bogens, an der Gummerstraße gelegen. Nachdem der Investor bpd (Bouwfonds Immobilienentwicklung) mit Sitz in Köln sich vom Generalunternehmer getrennt hatte, herrschte vorübergehend Stillstand auf der Baustelle.

Inzwischen gehen aber die Arbeiten mit Nachfolgefirmen weiter, so eine Sprecherin. Es werde aber einige Zeit dauern, bis wieder „volle Mannstärke“ erreicht sei.

Noch einmal zurück zur Manfredstraße: Neben den Gebäuden, die Vivawest derzeit hochziehen lässt, liegt auf der anderen Straße ein Komplex, den das Unternehmen Immobilien Hirschmann vermarktet. Die 14 Eigentumswohnungen sind allerdings schon längst vergeben.

Für den Neubau an der Rüttenscheider Straße 28-34, der schon im Südviertel liegt, hat Vonovia mit der Vermarktung begonnen.

Zum Parc Dunant gehören insgesamt 18 Gebäude

- Der **Parc Dunant** gehört zu den größten Wohnungsbauprojekten im Stadtgebiet.
- Er umfasst **18 Gebäude** in drei- und viergeschossiger Bauweise mit zusätzlichem Staffelgeschoss. Entwickler ist das Unternehmen Gentes aus Düsseldorf.
- Insgesamt handelt es sich um **309 Wohnungen**, von denen gute zwei Drittel (185) Vivawest übernimmt. In der Gesamtzahl sind 91 – bereits verkaufte – Eigentumswohnungen enthalten, die weiteren 33 Wohnungen gehören einem privaten Investor.
- **Die Maße der Vivawest-Mietwohnungen** (davon 102 öffentlich gefördert) liegen zwischen 45 und 159 Quadratmetern (eineinhalb bis vier Zimmer).

Neuauflage für den Wintermarkt im Südviertel

Nach einem Jahr Zwangspause wegen Corona planen die Händler im Südviertel nun wieder einen Budenzauber

Von Theo Körner

Südviertel. Lange Zeit war es unsicher, ob der Wintermarkt im Essener Südviertel in diesem Jahr eine Neuauflage erlebt. Doch jetzt habe man mit der Stadt gesprochen und der Weg sei frei, sagt Paul Walther, Vorsitzender der Händlergemeinschaft Kaufhaus Süd. Vom 12. bis 14. November laden Geschäftsleute aus dem Stadtteil zum Budenzauber auf den Parkplätzen vor dem Küchenstudio Menger an der Witteringstraße 92 ein.

Rund 20 Geschäfte haben bereits zugesagt. Kleidung und Dekoartikel gehören zum Angebot, aber auch Nachhaltiges für den Haushalt werden die Besucher finden. Darüber hinaus warten auch Imbiss- und Getränkestände auf Besucher. Das Format der vergangenen Jahre werde fortgesetzt, erklärt Walther, schließlich hätten die Händler damit gute Erfahrungen gemacht. Derzeit bastele man auch an einem Programm für die Kinder, damit sich auch für sie der Besuch lohnt.

Geschäftsleute haben sich zum Verein zusammengeschlossen

Nach jetzigem Stand der Dinge werde man darauf achten, dass die Besucher beim Gang über den Markt Schutzmasken tragen und dass die 3G-Regel gelte. Sollten noch weitere Händler Interesse haben, sich an dem Wintermarkt zu beteiligen, so sind sie willkommen, betont der Vorsitzende. Sie sollen sich dann per Mail an den Verein wenden.

Das gilt auch für alle fleißigen Helfer, die sich an der Putzaktion im Südviertel beteiligen wollen. Im vergangenen Herbst hatte der Verein Kaufhaus Süd zum ersten Mal die Initiative ergriffen und prompt fanden sich zahlreiche Bürger ein, um den Müll zu beseitigen. Als Termin haben sich die Veranstalter den 30. Oktober ausgesucht. Vier Stunden soll das Müllsammeln dauern, von 14 bis 18 Uhr. In kleinen Gruppen ziehen – wie auch schon 2020 – die Helfer durch die Quartiere. Der Treffpunkt zum Auftakt wird im Hinterhof von Küchen Menger sein.

Der Wintermarkt im Essener Südviertel lockte in den vergangenen Jahren stets viele Besucher an. FOTO: PAUL WALTHER

Nachdem es sich lange Zeit beim Kaufhaus Süd eher um einen losen Zusammenschluss handelte, haben die Geschäftsleute mit der Gründung eines Vereins ihr Engagement in eine neue Form gegossen. Sie wollen gemeinsam die Attraktivität des Stadtteils stärken und hoffen, dass durch die Lockerungen der Corona-Regeln dafür auch die entsprechenden Freiräume entstehen.

Der Wintermarkt ist am Freitag, 12. November, von 16 bis 22, am Samstag, 13. November, von 14 bis 22 Uhr und am Sonntag, 14. November, von 14 bis 20 Uhr geöffnet.

Die Mailadresse für interessierte Händlerinnen und Händler lautet **info@kaufhaussued.com**.

AUS DEN STADTTEILEN

Wasserschaden zwingt zum Umzug

Wegen Feuchtigkeit und Schimmel ist die Kindertagespflegestätte „Albenhain“ auf der Margarethenhöhe nicht mehr nutzbar. Vermieter Covivio erneuert die Böden und legt Wände trocken. Ursache soll Starkregen sein

Von Michael Heiße

Margarethenhöhe. Als Ende Juli unvermittelt die Bagger anrollten, um vor der Kindertagespflege-Einrichtung „Albenhain“ auf der Margarethenhöhe in Essen einen Spielplatz zu bauen, beschlich Carsten Kolomak ein ungutes Gefühl. Nun muss der Betreiber mit seinen Schützlingen umsiedeln, da kurz nach Baustart gravierende Wasserschäden im Haus an der Straße Am Nachtigallental festgestellt wurden.

„Wir hatten in all den Jahren nie ein Problem mit Wasserschäden. Und stark geregnet hat es in Essen ja schon öfter mal.“

Carsten Kolomak, Betreiber der Kindertagespflege „Albenhain“

Seit Beginn der Bauarbeiten am Spielplatz vor der Kindertagespflege-Einrichtung „Albenhain“ hat Betreiber Carsten Kolomak viel Stress und Ärger, aber auch Existenzängste. FOTO: SOCRATES TASSOS / FUNKE FOTO SERVICES

Vermieter des Domizils ist die Wohnungsgesellschaft Covivio. Weil Monate zuvor Anwohner einer Covivio-Siedlung auf der Margarethenhöhe selbst aufgestellte Spielgeräte unter Protest wieder abbauen mussten, versprach die Wohnungsgesellschaft, die sich bei ihrer unpopulären Entscheidung damals auf die geltende Rechtslage berief, einen adäquaten Ersatz.

Nach einer Ortsbegehung, an der neben den Mietern auch Lokalpolitiker teilnahmen, entschied man sich gemeinsam für den Bau eines Spielplatzes direkt vor der Kindertagespflege „Albenhain“. Dort betreuen Carsten Kolomak und seine Mitstreiterin Silke Tenzel bereits seit sieben Jahren insgesamt neun Kinder unter drei Jahren. Über das Bauprojekt informiert wurden beide jedoch erst drei Tage nach Beginn der Arbeiten.

Seitdem ist der Alltag der neun Kleinkinder gehörig durcheinandergeraten. Ohrenbetäubender Lärm begleitete fortan ihren Tagesablauf. So laut war es, dass die Covivio die Bauarbeiten in die Ferienzeit der Einrichtung verlegen musste.

Auch in der Küche hat sich durch Feuchtigkeit in den Wänden Schimmel gebildet. Eine Betreuung der U3-Kinder ist nicht möglich. FOTO: HAUMANN / FFS

Doch direkt danach wurde es erst richtig unangenehm. Vor dem Haus ist die Sicht auf die grüne Wiese mittlerweile durch ein Betonfundament samt Zaun versperrt. „In der Baugrube hatte sich nach einem Starkregen Wasser gesammelt“, erinnert sich Kolomak an den Tag seiner Rückkehr. „Noch am selben Abend stand bei uns das Wasser im Keller. Zehn volle Eimer mussten wir herausschöpfen.“

Kein Zusammenhang mit Spielplatz

Auf Kolomaks Nachfrage, ob bei dem Abbruch der früheren Treppe samt Fundament vor der Einrichtung irgendetwas schiefgelaufen sei, wiegelten die Bauarbeiter ab. Der Wasserschaden stehe nicht im Zusammenhang mit der Spielplatz-Baustelle, hieß es. Dies habe sich die Covivio auch durch eine beauftragte Spezialfirma bestätigen lassen, die umgehend Ursachenforschung betrieb. Carsten Kolomak fehlt da der Glaube: „Wir hatten in all den Jahren nie ein Problem mit Wasserschäden. Und stark geregnet hat es in Essen ja schon öfter mal.“ Das Wasser ist laut Gutachten von der Rückseite des Hauses ins Innere gelangt. Dies bestätigte Covivio-Sprecher Michael Lippitsch auf Nachfrage.

Der Schaden ist jedenfalls beträchtlich. Sowohl im Flur als auch in der Küche, im Bad und im Schlafraum sind die Wände feucht. „Im Büro fiel mir bei der Rückkehr direkt ein unangenehmer Geruch auf“, sagt Kolomak. „In den Ecken hatte sich bereits Schimmel gebildet.“ Möbel wurden entfernt, Heizkörper demontiert. Sein Büro hat der „Albenhain“-Betreiber notgedrungen in Privaträume verlagert.

Mittlerweile steht fest, dass in allen betroffenen Räumen der Boden entfernt und erneuert werden muss. Gleichzeitig wird der Putz von den Wänden entfernt. Erst danach beginnt die eigentliche Sanierung und Trocknung des Gebäudes. „Im Moment stehen hier Luftfilter wegen des Schimmels“, erklärt Kolomak, der mit Existenzängsten zu kämpfen hatte, wie er zugibt. Zumal sich der von der Covivio angebotene befristete Ersatz, eine Dachgeschosswohnung aus dem eigenen Bestand, als ungeeignet erwies.

Zum Glück tat sich kurzfristig eine Alternative auf. Die Diakonie als Fachverband hilft und stellt Räume in ihrer Notfallpflegestelle an der Savignystraße 71 in Essen-Holsterhausen zur Verfügung. „Die geografische Nähe ist wichtig, denn weitere Wege wären den Eltern zum Teil einfach nicht zumutbar“, sagt Kolomak erleichtert. Eine große Umstellung bedeutet der Zwangsumzug für alle Beteiligten dennoch. Die Parkplatzsituation bei der Diakonie sei eine andere als an der Kita, die einen Parkplatz hinter dem Haus besitzt. „Wir müssen sehen, wie das alles funktioniert, wenn wir am 25. Oktober umziehen“, sagt der Kita-Betreiber. „Irgendetwas testen können wir im Vorfeld nicht, da bei uns eine einwöchige Schulung ansteht.“

Diakonie ist nur eine Notlösung

Doch die Betreiber haben keine Wahl. Die Betreuung der Kinder war im „Albenhain“ nur noch sehr eingeschränkt und zuletzt gar nicht mehr möglich. Deshalb kommt die kurze Pause gerade recht. Aber auch die Notlösung in den Räumen der Diakonie kann nicht ewig währen. „Die Diakonie braucht den Platz natürlich auf Dauer selbst“, sagt Kolomak.

Wie lange es bis zur Rückkehr in die alten Räume dauern wird, ist derzeit völlig offen. „Angesichts der Schäden dürfte in diesem Jahr auf jeden Fall nichts mehr zu machen sein“, so Kolomak.

Sanierungsarbeiten sind bereits angelaufen

■ **Die Sanierungsarbeiten in der Kindertagespflegestätte „Albenhain“** sind bereits angelaufen. So teilt die Covivio mit, dass die Abdichtung der Kelleraußenwand des Hauses noch in dieser Woche fertiggestellt werde.

■ Der Rückbau der vom **Wasserschaden** betroffenen Böden in Büro, Flur, Küche und Schlafbereich soll ab nächster Woche, 18. Oktober, beginnen. Der Vermieter macht dem Betreiber Mut: „Nach derzeitigem Kenntnisstand gehen wir davon aus, dass die Kita bis zum Ende des Jahres wieder in die ursprünglichen Räumlichkeiten zurückkehren kann“, heißt es vonseiten der **Covivio.**

Kinofilm übers Radfahren in der Alten Cuesterey

„Why we cycle“ wird am Samstag gezeigt

Borbeck. Am Samstag, 19 Uhr, veranstaltet der „Radentscheid Essen“ eine Filmvorführung in der Alten Cuesterey in Borbeck. Im Haus am Weidkamp 10 wird der niederländische Film „Why we cycle” gezeigt. Der Film nimmt das sichere Radfahren unter die Lupe. Warum funktioniert in unserem Nachbarland, was hier so viele Probleme bereitet?

„Why we cycle“ blickt genauer darauf, welche Voraussetzungen geschaffen werden müssen und welche Vorteile sich daraus ergeben. Die Filmvorführung soll einen neuen Impuls geben, wie auch die Stadt Essen lebenswerter und nachhaltiger gestaltet werden kann. Dabei wird besonderer Wert darauf gelegt, wie sichere Radwege die Selbstständigkeit und Freiheit von Kindern und Jugendlichen fördern, ein Thema, das in Borbeck auch bei der Sommer-Edition der Familien-Fahrrad-Demo „Kidical Mass“ im Juni angesprochen wurde. Die Filmvorführung wird gefördert von der Grünen-Hauptstadt-Agentur Essen, daher ist der Eintritt frei und auch für Snacks und Getränke ist gesorgt.

Wer teilnehmen will, sollte sich bei **info@radentscheid-essen.de** *anmelden. Es gilt die 3G-Regel.*

Westnetz verlegt Stromkabel an der Westfalenstraße

Bergerhausen. Die große Dauerbaustelle von Stadtwerken und Stadt auf der Westfalenstraße zwischen Bergerhausen und Steele ist seit Juni Geschichte. Kurz danach wunderten sich die Bürger über ein Dutzend abgesperrte Löcher im Boden im Bereich der Tankstelle, auf der Fahrbahn und dem Gehweg. Letztere existieren noch immer, beschwert sich jetzt ein Bürger. Er vermutet eine mangelhafte Koordination der Arbeiten und vermisst auch die für den Herbst versprochene Bepflanzung der Beete.

Laut Stromversorger Westnetz erneuere man an der Westfalenstraße im Rahmen einer Wanderbaustelle derzeit die Stromkabel. Die Leerrohre seien im Zuge der anderen Bauarbeiten dort bereits verlegt worden, in diese würden jetzt die neuen Kabel gelegt, die die alten, störanfälligen ersetzen würden. Die Verlegung müsse stückweise erfolgen und sei deshalb aufwendig. Man hoffe, die Arbeiten in diesem Jahr abschließen zu können. *elli*

Weihnachtspyramide soll nach Heidhausen zurückkehren

Engagierte Anwohner setzen sich für das Wahrzeichen des Ortsteils im Advent ein. Es werden Spenden gesammelt

Heidhausen. Ein Kreis engagierter Heidhauser möchte vor dem ehrwürdigen Ensemble aus Fachklinik Kamillushaus und denkmalgeschützter Kirche St. Kamillus eine Wiederauflage der Weihnachtspyramide initiieren. Für Anwohner Ralf Köpke steht fest: „Dieses schöne Wahrzeichen für den Ortsteil muss wieder her. Der schön beleuchtete Weihnachtsbaum vorm alten Rathaus wird ja auch durch Spenden finanziert. Das müsste doch für die Pyramide auch funktionieren. Ich denke, wir Heidhauser schaffen das.“

Seit 2003 bereitete die Pyramide auf das Weihnachtsfest vor, wurde mit Freuden wahrgenommen von Patienten und Besuchern der Fachklinik, den Kirchenbesuchern, den Spaziergängern. Die Pyramide selbst gehört dem Kamillianer-Orden. Pater Dietmar Weber berichtet, man habe in den letzten zwei Jahren auf die Pyramide verzichten müssen, da die Kosten nicht mehr darstellbar seien für den Orden: „Auf- und Abbau muss schon aus Gründen der Verkehrssicherheit von einer Fachfirma ausgeführt werden. Da kommen um die 2500 Euro zusammen.“

Gemeinsam mit CDU-Ratsherr Yannick Lubisch und Bezirksvertreter Stephan Sülzer wurde nun ein öffentlicher Spendenaufruf ins Leben gerufen. Pater Weber ist zuversichtlich: „Ich denke, die Fachklinik wird sich beteiligen, wir sammeln bei der nächsten Versammlung der Ordensprovinz noch im Oktober, da kommt schon was zusammen. Der Förderverein St. Kamillus möchte sicherlich auch sein Scherflein beitragen.“

Zu diesem Grundstock könnten Spenden von Privat das Aufstellen der Pyramide ermöglichen. Spenden mit dem Verweis „Pyramide“ können überwiesen werden auf das Konto der Kamillianer. Weitere Informationen sind unter **www.doncamillo.de** erhältlich, unter ☏0201 84020 und **pdwkamillus@t-online.de** kann Kontakt aufgenommen werden zu den Kamillianern. *dahe*

Bis vor zwei Jahren gehörte das Anschieben der Pyramide vor dem Kamillushaus in Heidhausen zur Adventstradition im Stadtteil. FOTO: U. BANGERT

Asternschau auf der Margarethenhöhe

Margarethenhöhe. Das Asternbeet im Garten von Cornelia Brodersen, Am Nachtigallental 18, ist im Rahmen einer Sonderöffnung des Gartens am Sonntag, 17. Oktober, und Sonntag, 24. Oktober, 14 bis 17 Uhr, zu besichtigen. Der Eintritt kostet vier Euro. Ein Workshop zur Gestaltung von Frühlingsbeeten findet am Samstag, 23. Oktober, 14.30 bist 17 Uhr, statt. Der Workshop kostet 39 Euro. Auch Blumenzwiebel-Raritäten können erworben werden. Anmeldung unter ☏71 32 29 oder **brodersen@philoplanta.de**

AUS DEN STADTTEILEN

KOMPAKT
Aus den Stadtteilen

Awo-Erzählcafé zum Thema Herbst

Katernberg. Beim Katernberger Erzählcafé der Awo am Donnerstag, 14. September, 15 bis 17 Uhr, im Zentrum 60 plus Zollverein, Alte Kirchstraße 1, geht es um den Herbst. Raschelndes Laub, Erntedankfest, duftender Apfelkuchen und warmer Kakao – unter der Moderation von Seniorentrainerin Brigitte Böcker können die Teilnehmer und Teilnehmerinnen Erinnerungen zu dieser Jahreszeit austauschen. Eine Anmeldung ist erforderlich unter Tel. ☏3611153.

Neue DHL-Station in Bergerhausen

Bergerhausen. Eine neue DHL-Packstation hat das Unternehmen jetzt an der Max-Keith-Straße 66 in Betrieb genommen. Kunden können dort ab sofort rund um die Uhr ihre DHL-Pakete abholen und vorfrankierte Sendungen verschicken. Die Kapazität des neuen Automaten umfasst 76 Fächer und erweitert somit die Möglichkeiten des kontaktlosen Paketempfangs.

Bürgerfunk widmet sich dem Klimawandel

Werden. Der Bürgerfunk „Welle Werden“ geht am Montag, 18. Oktober, um 21 Uhr bei Radio Essen (102.2 MHz) auf Sendung mit dem Thema Klima. Es gibt u.a. Gespräche mit und über den „Stadtwandel Werden“, das Radfahren im Stadtteil sowie Waldpädagogik. Die Sendung ist auch auf der Plattform NRWision abrufbar.

Boulespiel für Senioren im Christinenpark

Rüttenscheid. Zum Boule-Spiel im Christinenpark lädt das Zentrum 60 plus im Isenberg-Treff für Donnerstag, 21. Oktober, um 15 Uhr ein. Es gilt die 3G-Regel. Um Anmeldung unter ☏260958 wird gebeten.

Aus dem „Pamis“ wird das „Pino’s“

Im Alten Bahnhof Kettwig öffnet Anfang November nach langer Corona-Pause wieder das Restaurant seine Pforten. Mit Pino Mammone zieht ein bekannter Gastronom in das historische Ambiente ein

Von Petra Treiber

Kettwig. Das Restaurant „Pamis“ im Alten Bahnhof Kettwig hat einen neuen Pächter: Der Kettwiger Pino Mammone übernimmt ab November den Gastronomiebetrieb des Bürger-, Sport- und Kulturzentrums im historischen Gebäude an der Ruhrtalstraße 345. Die Interessengemeinschaft (IG) Bahnhof Kettwig sei froh, „endlich wieder Leben in der Bude“ zu haben, wie Vorsitzender Wolfgang Lettow es freudig formuliert.

> „Gastronomie ist nicht nur mein Beruf, sondern auch mein Hobby. Ich habe wirklich viel Spaß daran.“
>
> **Pino Mammone,** neuer Pächter

Seit März 2020 war das Restaurant geschlossen. Die Pandemie mit Mehrfach-Lockdown hatte das „Pamis“-Team, das in Mülheim ebenfalls eine Eventgastronomie führt, in die roten Zahlen manövriert. Das Unternehmen befindet sich in Insolvenz, wickelt aber am Kettwiger Standort noch bis Ende Oktober Veranstaltungen wie langfristig gebuchte Hochzeiten und Geburtstage ab. Und just über den Mülheimer Gastronomen hörte Pino Mammone von den Nöten der IG Bahnhof Kettwig, dass das Restaurant wieder bespielt werden sollte, aber Interessenten angesichts der Corona-Krise und den Unwägbarkeiten in der Branche schließlich das Risiko scheuten.

Für Giuseppe Mammone, den alle nur Pino nennen, indes keine Frage: „Ich bin von der Location begeistert und möchte hier mein Konzept von einem Restaurant- und Bar-Betrieb umsetzen.“ Der 52-Jährige bringt viel Erfahrung mit – und in den Stadtteilen Kettwig und Werden ist er beileibe kein Unbekannter.

Gastronom Pino Mammone (l.) freut sich mit Lutz Erbslöh und Wolfgang Lettow (r.) von der IG Bahnhof Kettwig über die Chance, im Alten Bahnhof einen Restaurant- und Bar-Betrieb realisieren zu können. FOTOS: UWE MÖLLER / FFS

Seit März 2020 blieb im Restaurant „Pamis“ die Küche kalt.

Ein Anziehungspunkt

■ **Die Interessengemeinschaft** Bahnhof Kettwig betreibt den Alten Bahnhof als Kultur- und Bürgertreffpunkt seit 2003. Das Restaurant mit 60 Innen- und 50 Außenplätzen ist nicht nur Teil der Immobilie, sondern auch ein wichtiger Anziehungspunkt für die Gäste sowie für die Touristen aus der Region.

■ **Bei den um die 100 Vermietungen** der Säle pro Jahr für Hochzeiten sowie Familien- und Firmenfeiern sitzt der Gastronomiepächter zudem als Caterer mit im Boot.

In Werden ist Pino Mammone als Pächter der „Pino-Thek“ bekannt

Sein Name ist zum Beispiel verknüpft mit der „Pino-Thek“ am Klemensborn in Werden, einem beliebten Treffpunkt für die Szene rund um die Folkwang-Hochschule seit Ende 2013. Auch die „Arche Noah“, ebenfalls am Klemensborn gelegen, belebte der engagierte Gastronom und etablierte dort ab 2019 eine Mischung aus Abendlokal und Bar. Corona stoppte jedoch auch ihn, ambitionierte Pläne für einen Neubeginn konnte Mammone bislang angesichts fehlender Räumlichkeiten in Werden nicht realisieren.

Doch nun bietet sich dazu in Kettwig eine Chance. Dort, wo der gebürtige Italiener in den 1980er Jahren eigentlich heimisch wurde, wo er beispielsweise die „Stiege“ und das „Gallo Nero“ als Pächter nach vorne brachte, während sein Bruder Enzo Mammone an der Hauptstraße das Eiscafé zum Erfolg führte.

Dass der umtriebige Gastronom die Kettwiger Kundschaft sehr gut kennt, sieht die IG Bahnhof als Betreiber der Immobilie als großes Plus an. Wolfgang Lettow: „Er weiß, wie Kettwig tickt.“ So bestünden seitens des Vorstandes auch keine Bedenken, dass mit der Umbenennung von „Pamis“ in „Pino’s“ ab Anfang November 2021 auch ein neues Konzept verbunden ist. „Wir bieten nicht nur italienische Speisen an, sondern sind international“, betont der neue Pächter, der den bisherigen Küchenchef vom „Pamis“ übernehmen wird. Von 17 bis 23 Uhr werde es warme Küche in dem historischen Ambiente geben, danach verwandele sich die Location in eine Lounge mit Bar-Betrieb.

Immer montags gibt es Livemusik mit Jim Galakti und seiner Band

„Montags gibt es Livemusik, das hat sich in der Pino-Thek sehr bewährt“, erläutert Pino Mammone weiter. Geplant sei, den Jazz-Trompeter Jim Galakti mit seiner Band als feste Größe in diesem Rahmen zu verankern.

„Wir haben das soweit geklärt, dass es hier keine Konkurrenzsituation zu den Jazz-Veranstaltungen im Alten Bahnhof gibt“, betont Lutz Erbslöh, zweiter stellvertretender IG-Vorsitzender und für das Kulturprogramm des Bürgerzentrums verantwortlich. „Der Pächter wird auch den Event-Bereich betreuen, das war uns ganz wichtig“, ergänzt Wolfgang Lettow. Man sei gespannt auf die neue Ausrichtung.

Der Mietvertrag gilt ab 1. November. Ein paar Tage später werde er öffnen, sagt Mammone und lacht: „Gastronomie ist nicht nur mein Beruf, sondern auch mein Hobby. Ich habe wirklich viel Spaß daran.“

Du warst der Fels in der Brandung.
Du warst stark, wenn wir schwach waren.
Du warst tapfer, wenn wir Angst hatten.
Du warst weise, wenn wir unbedacht waren.
Du warst der Fels in unserer Brandung.
Und alles was wir von dir gelernt haben, wird bleiben.
Sabine Coners

Dr. Rolfroderich Nemitz

* 10.8.1930 † 6.10.2021

Ein besonderes Leben, ein besonderer Mensch.

In Liebe und Dankbarkeit

Maria Nemitz
Tibor Nemitz
Daniela und Heinz Buttkus
und Familie
Helgard Krieger

Kondolenzanschrift: Familie Nemitz c/o
Bestattung Schöpkewitz, Wilhelmstraße 2 b, 45219 Essen-Kettwig

Die Beisetzung findet im engsten Kreise statt.

Mein großer Bruder Günter hat uns verlassen.

Wir hatten eine schöne Jugend und wir sprachen die gleiche Sprache.

Jetzt ist er verstummt und folgt seinem geliebten Sohn Jonas.

Wir sind sehr traurig und wünschen seiner geliebten Gisela und ihrer Familie die Kraft mit diesem großen Verlust umzugehen.

Horst Giesen und Familie

Bekanntmachung der Sparkasse Essen

Der festgestellte Jahresabschluss 2020 der Sparkasse Essen, versehen mit dem Bestätigungsvermerk, liegt in den Kassenräumen unserer Filialen zur Einsicht aus.

HOLZUM
Brunnen – Teichbau – Gartenhäuser
Eigene Gartenbewässerung!
Schlagbrunnen, 1,6 m Spezialfilter, solides Hauswasserwerk, betriebsfertig installiert
Aktionspreis
1098,00 €
Pumpen Holzum GmbH · www.holzum.de
Empeler Str. 91 · 46459 Rees · Tel. 02851 9236-0

Pflegeheim muß nicht sein! 343638

www.moerchenseis.de

Jetzt buchen: columbus-essen.de
LESERREISEN

KULTUR & FREIZEIT

Termine · Kinder · Verbraucher · Hören & Sehen · TV-Programm · Leute · Wetter · Panorama

www.waz.de/kultur

KOMPAKT

Namen und Nachrichten

Nolde zweifach. Zwei Ausstellungen widmen sich in Hamburg dem Expressionisten Emil Nolde (1867–1956). Die Schau „Nolde und der Norden“ im Bucerius Kunst Forum beleuchtet Arbeiten, die in Dänemark (1900-1902) entstanden. Parallel zeigt die Kunsthalle eine Ausstellung zu Noldes Maltechnik: „Meistens grundiere ich mit Kreide...“

Donaths fehlen. Helen und Klaus Donath sollten am Sonntag, 18 Uhr, das Abschlusskonzert ihres Meisterkurses am Musiktheater im Revier moderieren. Nun haben sich die einstige Starsopranistin und ihr Gatte krankheitsbedingt abgemeldet. Das Konzert findet aber wie geplant statt. Es gibt sogar noch wenige Restkarten.

LEUTE

Sven Stricker liest aus seinem „Sörensen“

FOTO: FFS

Wickede. „Sörensen hat Angst“ war 2015 der Beginn einer steilen Karriere von Sven Strickers (51) angstgestörtem Kommissar gleichen Namens – im Sommer erschien nun mit „Sörensen am Ende der Welt“ der dritte Band der Reihe, in dem der Kommissar endgültig in Katenbüll ansässig wird und nach einem verschollenen Freund sucht. Stricker liest daraus am Samstag, 16. Oktober, in einem Zelt im Bernhard-Bauer-Park in Wickede – ab 19:30 Uhr. *red*

Boos sieht Buchmesse bereits ausverkauft

FOTO: P.JUELICH / EPD

Frankfurt/M. Juergen Boos, Direktor der Frankfurter Buchmesse, erwartet einen Jahrgang mit starkem Zulauf. „Wir stellen jetzt schon fest, dass wir am Wochenende ausverkauft sein werden“, sagt der 60-Jährige. Pro Tag werden 25.000 Besucherinnen und Besucher zugelassen. Was Corona betrifft, verspricht Boos „ein sicheres Messe-Erlebnis für die Beteiligten“ der insgesamt 76 Veranstaltungen. *epd*

ZAHL DES TAGES

400 **Objekte** illustrieren Designgeschichte im geteilten Deutschland. „Deutsches Design 1949-1989“ reicht vom Kleinkraftrad „Simson S50“ bis zu Luigis Colanis skulpturalem Schlaufensessel: bis zum 22. Februar in der Dresdner Kunsthalle.

ZITAT DES TAGES

„Meine Welt auf Corona“

Titel der neuen Ausstellung in der Städtischen Galerie Torhaus Rombergpark Dortmund unter Beteiligung internationaler Künstler. Zu sehen vom 24. Oktober bis 14. November. Eintritt frei.

Coldplay: Guy Berryman, Chris Martin, Will Champion und Jonny Buckland (von links nach rechts). FOTO: DAVE MEYERS

Für Coldplay ist Erde nicht genug

Heute erscheint das neue Album der Superstars: „Music Of The Spheres“ ist allerdings eine seltsam überfrachtete, vor allem extravagante und seelenlose Enttäuschung

Von Steffen Rüth

Essen. Am Ende, bevor dich ein letzter Song durch- und aufatmen lässt, ist der Kopf längst voller Pochen. „Music Of The Spheres“, das neunte Studioalbum der Briten Chris Martin, Jonny Buckland, Guy Berryman und Will Champion, lässt an einen Kindergeburtstag denken, bei dem die Eltern aber mal so alle Register ziehen wollen: Es gibt einen Clown, einen Zauberer, einen DJ, eine Hüpfburg, einen Haufen Spielkram, ein Monsterbüffet mit süßem Glibberzeug, Smarties-Muffins, Burgern und Würsten, zwischendurch wird noch schnell ein Alpaka durch den Garten geschleift – und am Ende sitzt der Knirps überreizt bis verstört in der Ecke, möchte am liebsten den Lieblingsschlafanzug anziehen und seine Ruhe.

Die Platte, nach Abzug dreier Einsprengsel aus neun Songs bestehend, überwältigt kolossal. Aber sie begeistert nicht, berührt nicht sonderlich. Fast nichts erinnert an Coldplay im Jahr 2000, als die Band mit dem Album „Parachutes“ und Songs wie „Yellow“ voller Melancholie und lyrischer Kraft überzeugte. Die ersten beiden Platten boten Gedichte in Liedform, man schloss die etwas ungelenk wirkenden Uniabsolventen mit ihren überlebensgroßen Gefühlen ins Herz und wunderte sich nur ein wenig, dass diese eher kleine Band zu einer der erfolgreichsten der Welt avancierte.

Doch dann begann sie, Abzweigungen zu nehmen. Viele der frühen Coldplay-Fans sahen darin Abwege und wandten sich ab. Andere kamen, als Coldplay mit dem hymnischen „Viva La Vida“ 2008 die erste US-Nr.-1 feierte oder sieben Jahre später auf „Hymn For The Weekend“ Beyoncé mitsingen ließ. 2019 wagten sie mit dem experimentellen und introvertierten „Everyday Life“ noch mal ein besinnliches Zwischenspiel.

Hohler Pomp und Synthesizer

Doch nun packen sie nicht nur den Hammer aus, sondern alle anderen verfügbaren Werkzeuge gleich mit. Es passt, dass die vorab veröffentlichte Single „Higher Power“ ihre Premiere auf der internationalen Raumstation ISS feierte. Die Erde ist dieser Band zu eng geworden. Sie kreierte für „Music Of The Spheres“ ein imaginäres Planetensystem, das mit reichlich audiovisuellem Bohei eingeführt wurde und am 15. und 16. Oktober in der mit Amazon Music verwirklichten Installation „The Atmospheres“ auch in Berlin begutachtet werden kann.

Auffällig: Der etwas hohle Pomp und der megamassive Einsatz von Synthesizern, mit denen etwa das Stück „Humankind“ zugekleistert wird. Darin geht es irgendwie um die Menschlichkeit der Menschen, es riecht aber ein wenig nach Plastik, erinnert an The Weeknd und lässt die Älteren vielleicht an „Jump“ von Van Halen denken. Seele? Eher Fehlanzeige.

Auf die Spitze treibt das Collage-Konzept der Song „People Of The Pride“. Der Song klingt, als hätte Coldplay versucht, alle 5783 Musikgenres der Welt in dreieinhalb Minuten zu pressen. Bisschen Hard Rock, bisschen Synthie, bisschen alles. Nach Zufallsprinzip zusammengestückelt oder komplett im Detail durchdacht? Beides möglich. Der Produzent von „Music For The Spheres“ ist Max Martin, verantwortlich für „…One More Time“ von Britney Spears und „Shake It Off“ von Taylor Swift. Er arbeitet mit mathematischen Formeln.

Die Gäste des Albums machen den Eindruck, als hätte man gezielt Zustimmung und Reichweite zugekauft. Ex-Teenie-Star Selena Gomez singt mit Chris Martin ein zurückhaltendes und ganz schönes Trennungslied. Martin reiste gar nach Seoul, um mit den sieben K-Pop-Boys von BTS, der gerade erfolgreichsten Popband der irdischen Welt, das supereingängige, konsequent überzuckerte, doch ganz charmante „My Universe“ einzusingen. Der Lohn: Wieder Platz 1 der US-Charts für „My Universe“. Und „Biutyful“ ist Martins Duett mit der eigenen, durch die Software Auto-Tune verfremdeten, megahohen Alien-Stimme. Die Achtjährigen, so sie noch bei Bewusstsein sind, werden das bestimmt lieben.

Ausnahme: Coloratura

■ **Am Ende** des neuen Coldplay-Albums gibt es noch ein überraschendes Versöhnungsangebot an Fans von einst: **„Coloratura“**, zehn Minuten und 18 Sekunden lang, ist ein liebevoll verspieltes und entspannend zartes Mini-Musical mit all jener **emotionalen Tiefe und Wärme**, die man auf dem Rest des Albums aus unerfindlichen Gründen ausgesperrt hat.

Träume vom besseren Leben in harter Zeit

Neuausgabe für Jo Pestums großartigen, jungen Nachkriegs-Roman „Die Schwarzfüße“

Von Jens Dirksen

Essen. Dass Romane über Jugendliche automatisch in die Rubrik „Jugendbuch“ einsortiert werden, dürfte spätestens mit Harry Potter vorbei sein. Wir hätten aber auch schon früher wissen können, wie unsinnig die Schubladisierung von guten Romanen nach Leser-Lebensalter ist. 1990 etwa erschien Jo Pestums Roman „Die Schwarzfüße“, fast ein halbes Jahrhundert nach jenem Jahr, in dem er spielt: 1946. Es sind der Revierliteratur-Spezialist Dirk Hallenberger und der Verlag Henselowsky Boschmann, denen wir nun eine unbedingt lesenswerte, schön aufgemachte Neuauflage des Romans zu verdanken haben.

Die Schwarzfüße sind eine Jugendbande, die sich neben den handelsüblichen Kalamitäten der Pubertät auch noch mit den großen Sorgen der frühen Nachkriegszeit herumschlagen muss. Außer dem Hunger, bitterem, echtem, heute kaum vorstellbarem Hunger, machte der Mangel von fast allem den Menschen existenziell zu schaffen, bis hinein in manches Gemüt.

Die Jugendlichen streifen auf der Suche nach Brauchbarem durch das Trümmerfeld namens Rüttenscheid, durch eine Gruga mit Bombentrichtern und lassen sich sogar

Jo Pestum (1936-2020), Ruhrpoet, Kinderbuchautor. FOTO: FOTOREPORT/DPA

mit den schmierigsten, gefährlichsten Nachkriegsprofiteuren vom Schwarzmarkt ein. Denn sie haben wie alle Jugendlichen und jung Gebliebenen – Träume. Sie wollen zu den Schwarzfuß-Indianern nach Amerika, von denen sie in Jugendbüchern gelesen und die tollsten Vorstellungen haben. Sie wollen die Brüderlichkeit, die sie schon erleben, und die Freiheit, die Sorglosigkeit, die Weite, die sie vermissen.

Und bevor jemand anfängt, den Begriff „Schwarzfuß-Indianer“ anzuprangern: Es geht nicht um die wirklichen Indianer, es geht um – positiv aufgeladene ! – Träume vom anderen, besseren, abenteuerlicheren Leben. Und schwarze Füße hatten die Jungs auch.

Jo Pestum: Die Schwarzfüße. Roman. Henselowsky Boschmann, 192 Seiten, 14,90 Euro.

Klassik-Festival rund um András Schiff

Dortmund ehrt den großen Pianisten

András Schiff F: GETTY

Dortmund. „Seine musikalische Visitenkarte“ nennt Dortmunds Konzerthaus jenen hochrangigen Konzertreigen, zu dem ein großer Künstler unserer Zeit ab dem 23. Oktober in sechsfacher Gestalt einlädt. Es ist der 67-jährige András Schiff, seit Jahrzehnten pianistischer Fels in einem immer hektischer rotierenden Star-Karussell der Klassik. Als „Curating Artist“ gestaltet Schiff, gebürtiger Ungar, von der Queen zum Sir geadelt und Weltbürger mit österreichischem und britischem Pass, in Dortmund ein Festival.

Vom Solo bis zu großen Konzerten

Die Palette reicht vom Salongespräch (23.10), über einen Solo-Abend mit Beethoven und Schubert (24.10) bis zu Klavierkonzerten (27./29.10), einer Meisterklasse (25.10) und einem hochrangigen Kammermusik-Abend (26.10). In dessen Mittelpunkt steht unter dem Motto „Schiff and Friends“ das berühmte Forellen-Quintett, aber auch Werke von Mozart und Dvorak. Befreundete große Interpreten wie Klaus Thunemann (Fagott)und die Hornistin Marie-Luise Neunecker sind dann Schiffs Gäste. *red*

Infos zu Konzerten und Kartenerwerb gibt es unter www.konzerthaus-dortmund.de/schiff, aber auch telefonisch: 0231-22696200

Echter Rembrandt für Gotha?

Gotha. Eines der nach dem spektakulärsten DDR-Kunstraub nach Gotha zurückgekehrten Gemälde könnte nach Vermutung von Experten ein echter Rembrandt sein. Darauf deuteten Analysen während der Restaurierung des Gemäldes „Alter Mann“ hin, hieß es. Darauf wiesen unter anderem die hohe malerische Qualität und die festgestellten Pentimenti (Veränderungen im Malprozess) hin, sagte Stiftungskurator Timo Trümper. Außerdem gebe es eine weitgehend identische Gemäldefassung in Cambridge (USA), die von Rembrandt signiert und auf 1632 datiert worden sei. Nun wird eine Expertise durch die Forschung abgewartet. *dpa*

DAS GEDICHT

Auf Erden

Von Snorri Hjartarson (1906-1986)

Auf seinem Weg hinauf vom Meer
zwischen Wald und Feldern
hat heute Nacht der Herbst
Halt gemacht an einer einzelnen
Birke.
Ein rotes Feuer angezündet
und sich die Hände gewärmt
und gegen Morgen ist er
verschwunden
durch den Wald, zum Berg.

(Übers.: F. Gislason/W. Schiffer)

KRITIK IN KÜRZE

Huangcis Bach

Eine Einspielung der **sechs Toccaten** Johann Sebastian Bachs (BWV 910-916), die angenehm überrascht. Claire Huangcis Vortrag der berühmtesten aller Toccaten, die in d-Moll, wirkt auf den ersten Blick noch selbstverliebt und im Umgang mit den Noten äußerst eigenmächtig. Ein Eindruck, der sich mit zunehmender Gewöhnung an den Stil der jungen, derzeit hoch im Kurs stehenden Pianistin mildert. Sie erinnert daran, dass gerade der junge Bach seine Zeitgenossen mit einer sprühenden kreativen Vitalität irritierte, mit der er die improvisationshaften Freiräume der Toccaten als Kontrast zu den streng geformten Fugen experimentierfreudig nutzte.

Freiräume, die auch Claire Huangci für sich in Anspruch nimmt – mit überragenden pianistischen Fähigkeiten: Selbst den Fugen schenkt sie noch einen tänzerisch bewegten Impuls. *(P. Ob.)*

Johann Sebastian Bach, Toccaten BWV 910-916, Claire Huangci, Klavier, CD, Berlin Classics, ca. 16 €.

Apart und reizvoll ★★★★☆

Action-Kino auf ziemlich dünnem Eis

Auch mit Ende 60 lässt Liam Neeson nicht von halsbrecherischen Einsätzen. Doch „The Ice Road“ enttäuscht

Von Dirk Hautkapp

Washington. Nachdem Liam Neeson sich in dem Film „Hard Powder” per Schneepflug eine Schneise ins Herz seiner Anhänger gefräst hat, weiß man: Der Nord-Ire mit amerikanischem Pass, der einst als Gabelstaplerfahrer für Guinness Fässer kutschierte, ist als lakonisch-schwermütiger Action-Held ein Mann für jede Kino-Witterung.

Allein, im jüngsten, in der abgeschiedenen Eiswüste Kanadas spielenden Werk des mit „Schindlers Liste” zu Weltruhm gelangten Mimen, der stramm auf 70 zugeht, hält sich das angenehme Frösteln beim Zusehen in Grenzen. „The Ice Road”, nach dem Netflix-Debüt in dieser Woche im Kino, bewegt sich dramaturgisch wie dialoghaft über weite Strecke auf dünnem Eis.

Dabei gab der reale Hintergrund (der auf dem Doku-Kanal „Discovery Channel” seit über zehn Jahren mit seinen Histörchen über die Stars des Speditionswesens eine treue Fernseh-Anhängerschaft findet) Anlass zu schönsten Hoffnungen: „Ice Road Trucker” sind die Könige der vergänglichsten Autobahnen der Welt. Um abgelegene Siedlungen Nord-Amerikas mit Proviant und Treibstoff zu versorgen, knattern die blendend dotierten Brummi-Fahrer mit ihren 30-Tonnern zwischen Januar und April über halbmeterdicke, zugefrorene Seen-Platten; immer mit dem Risiko im Nacken, dass der blau schimmernde Untergrund rissig wird oder plötzlich aufkommende Blizzards Ladung samt Führerhäuschen verschlucken.

In diese Szenerie hat Regisseur Jonathan Hensleigh seine Geschichte gepflanzt: In einer Diamanten-Mine kommt es zu einer Methangas-Explosion. Acht Kumpel sterben. 26 weitere können nur gerettet werden, wenn es gelingt, binnen 30 Stunden einen tonnenschweren Bohrkopf an Ort und Stelle zu bringen. Ein Himmelfahrtskommando, denn auf der besagten „Ice Road” nach Katka herrscht bereits Tauwetter.

Mike McCann (Neeson) und sein Bruder Gurty (Marcus Thomas), ein brillanter Schrauber, der nach Kriegseinsätzen an schweren posttraumatischen Störungen leidet, brauchen Geld. Sie wagen mit zwei weiteren Truckern den hoch dotierten Höllenritt. Schon nach wenigen Kilometern die erste Mega-Panne. Der Lkw von Tourleiter Jim Goldenrod (cool und leider nur zu kurz gespielt von Laurence Fishburne) gibt den Geist auf. Ein Reparaturversuch geht schief und endet samt Fahrer in den Tiefen des Sees. Kurz danach entpuppt sich ein vom Minen-Unternehmen mitgeschickter Aufpasser als Saboteur, der die Rettungsmission vereiteln soll.

Liam Neeson (r.) in „The Ice Road“. FOTO: WILD BUNCH

Nicht mit Mike McCann. Unterstützt von Gurty und der indigenen Trucker-Fahrerin Tantoo (Amber Midthunder), deren Bruder Cody unter Tage gefangen ist, und einer Ratte namens „Skeeter” kämpft der Grantler gegen das tückische Eis, inszenierte Lawinen-Abgänge, Lkw-Kollisionen bei voller Fahrt und andere Schurkereien, um in letzter Minute die lebensrettende Fracht an ihren Bestimmungsort zu bringen. Szenisch kommt das alles so gediegen, schablonenhaft und vorhersagbar daher, dass man die spektakuläre, menschenverachtende Natur kaum wahrnimmt.

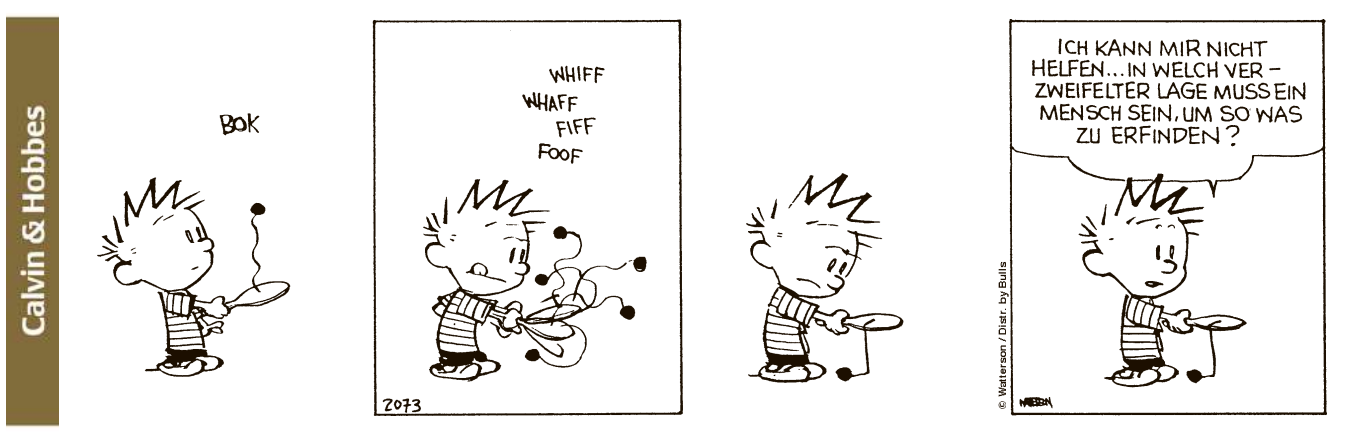
Kein schweißtreibender Thrill

An keiner Stelle kommt der Film an die schweißtreibende Anspannung heran, die einst Clouzot in „Lohn der Angst” kreierte, als vier Männer vier Nitroglyzerin-Laster fahren, die bei der kleinsten Erschütterung explodieren können. An keiner Stelle wird Liam Neeson die humorlose, beiläufige Brutalität abverlangt, die ihn in Luc Bessons „Taken“-Trilogie (2008–2014) auszeichnete.

Gleichwohl lernt man dazu: Ice Road Trucker haben routinemäßig „Bobbleheads” auf ihrem Armaturenbrett installiert. Stars aus Unterhaltung, Sport und Geschichte nachempfunden, dienen die menschlichen Wackeldackel als Seismograph. Zittern sie, fährt Herr Trucker zu schnell. Was unter dem Eis eine verhängnisvolle Welle auslösen kann. Ist das Tempo zu langsam, hört man ein Knacken…

Die Peanuts

Calvin & Hobbes

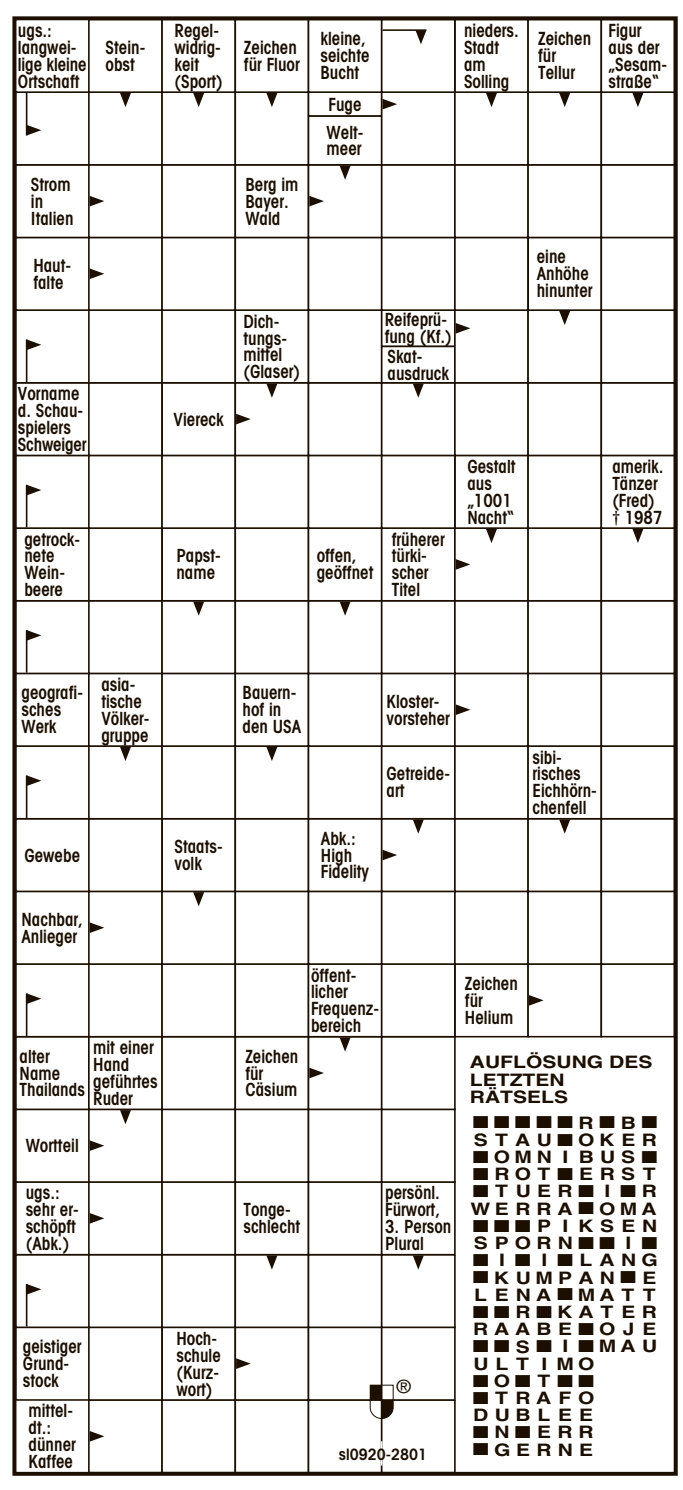


Blondie

SCHWIERIG — AUFLÖSUNG DER LETZTEN SUDOKU-RÄTSEL — EINFACH

2	5	3	4	1	9	7	8	6
6	7	1	8	5	2	3	9	4
8	9	4	7	3	6	2	5	1
4	6	2	9	8	7	5	1	3
1	3	9	2	4	5	8	6	7
7	8	5	3	6	1	4	2	9
9	4	6	5	2	3	1	7	8
5	1	8	6	7	4	9	3	2
3	2	7	1	9	8	6	4	5

2	6	9	1	5	7	8	3	4
4	3	7	2	9	8	1	6	5
8	1	5	6	3	4	9	7	2
5	4	8	9	2	3	7	1	6
7	9	1	8	6	5	4	2	3
3	2	6	7	4	1	5	8	9
9	8	4	3	1	2	6	5	7
1	5	2	4	7	6	3	9	8
6	7	3	5	8	9	2	4	1



HOROSKOP

Widder 21.3. - 20.4.
Es ist das Gespür für den richtigen Moment, dass Ihnen hilft, andere von Ihren Ideen zu überzeugen.

Stier 21.4. - 20.5.
Es wäre ratsam, auf ein Kräftemessen zu verzichten. Die Aufträge müssen so oder so erledigt werden.

Zwillinge 21.5. - 21.6.
Nutzen Sie die Angebote und freuen Sie sich einfach über die vielen Möglichkeiten, die sich bieten.

Krebs 22.6. - 22.7.
Gereizte Stimmung. Halten Sie sich möglichst aus Intrigen heraus und erledigen Sie, was zu tun ist.

Löwe 23.7. - 23.8.
Im Job agieren Sie mit lässiger Hand und können den einen oder anderen Erfolg zusätzlich verbuchen.

Jungfrau 24.8. - 23.9.
Einige zusätzliche Ausgaben lassen sich nicht vermeiden. Neuanschaffungen noch etwas zurückstellen.

Waage 24.9. - 23.10.
Ihr Einsatz hat sich gelohnt. Die Karrierekurve bewegt sich langsam in einen interessanten Bereich.

Skorpion 24.10. - 22.11.
Was erst wie ein Fehlschlag aussieht, entpuppt sich bald als Erfolg. Also nicht vorzeitig aufgeben!

Schütze 23.11. - 21.12.
Falls Ihnen heute jemand mit einer Bemerkung zu nahe kommt, sollten Sie den Rückwärtsgang einlegen.

Steinbock 22.12. - 20.1.
Ein Besuch führt Sie in alte Zeiten mit sentimentalen Erinnerungen zurück. Sie leiden unter Stress.

Wassermann 21.1. - 19.2.
Es gibt kaum ein Problem, für das Sie nicht mindestens eine Lösung finden. Sie zeigen sich kreativ.

Fische 20.2. - 20.3.
Kreislaufprobleme erschweren den Start in den Tag. Ab Mittag steigt die Leistungskurve deutlich an.

SUDOKU SCHWIERIG

			7	1				
		6	5					2
	3	4				6		
	6					4		
7			1	8	4			5
		1					8	
		7				9	3	
5					1	8		
				7	8			

SUDOKU LEICHT

9		7				5	8	4
8			9		1		6	
5				8	7		2	
4	7	9					1	
6		2				4		8
	8					2	9	7
	6		8	2				9
	9		7		4			6
1	4	5				8		2

Die Würfel sind gefallen

Das Action-Abenteuer „Lost in Random“ ist perfekt für düstere Herbsttage geeignet. Das mit liebevollen Details gespickte Videospiel überzeugt mit einem innovativen Kampfsystem, das jedoch ein paar Macken hat

Von Kirsten Gnoth

Essen. Es war einmal, vor langer, langer Zeit – da lebte im Königreich Random eine finstere Königin. Sie besaß einen mysteriösen Zauberwürfel. Jedem Kind ab zwölf Jahren befahl die Königin, einmal zu würfeln und somit sein Schicksal zu besiegeln. Jede Zahl steht für eine der sechs Städte innerhalb Randoms. Für jeden, der eine Eins würfelt, geht es nach Einsfelden – dem Ort, an dem die Ärmsten der Armen wohnen. Wem das Glück hold ist, der darf nach Sechstopia in den prunkvollen Palast der Königin ziehen.

Auch für die zwölfjährige Odd (zu deutsch „ungerade“) sind die Würfel gefallen. Sie wird gegen ihren Willen nach Sechstopia verschleppt. Doch die Königin hat die Rechnung ohne Odds Schwester Even (übersetzt „gerade“) gemacht. Das kleine Mädchen macht sich im Videospiel „Lost in Random“ zu einer spannenden Rettungsmission auf.

Aufgebaut ist das Action-Abenteuer wie ein düsteres Märchen. Und zu dem gehört auch immer ein Erzähler. Mit seiner ruhigen Stimme führt er die Spielenden Schritt für Schritt durch die Handlung – eine Geschichte, die auch genauso aus der Feder von Regisseur Tim Burton stammen könnte. „Lost in Random“ erinnert stark an Klassiker wie „Nightmare Before Christmas“ oder die „Alice im Wunderland“-Verfilmung. An jeder Ecke warten schräge Gestalten auf Even. Ob es nun ein sprechender Wolf mit Zylinder ist, ein glubschäugiger Fisch mit Trenchcoat oder ein krötenähnliches Wesen mit dem Mund auf der Stirn statt unter der Nase. Doch hinter den fiesen Fratzen verstecken sich freundliche Gemüter, die Even erzählen, wie es in Random so läuft.

Kämpfe mit Spielkarten

Und zwar nicht immer rund. Denn es gibt auch Fieslinge im Königreich, die der Protagonistin das Leben schwer machen wollen. Allerdings muss sich Even den Gegnern nicht allein mit ihrer alten Zwille stellen. Auf ihrem Weg begegnet ihr der kleine Würfel Dicey mit seinen großen Zauberkräften. Mit ihm kommt auch das innovative Kampfsystem ins Spiel. Dicey schluckt fröhlich alle Spielkarten, die Spielende mit Even während der Reise einsammeln.

Kommt es zum Kampf, wird die Energie des Würfels langsam aufgeladen, bis schließlich die Macht der Karten entfesselt werden kann. Nun lässt sich aus Evens Zwille beispielsweise ein Blitzbogen machen. Im Kartendeck gibt es außerdem Bomben, die auf die Gegner geworfen werden können sowie Heiltränke. Jede Karte hat einen Zahlenwert. Würfelt Even zum Beispiel mit Dicey eine Zwei, wird nur jede Karte mit diesem Wert oder weniger freigeschaltet. Klingt erstmal kompliziert, doch nach ein paar Kämpfen kombiniert man die Karten schon recht flink.

Die Mischung aus Würfel- und Kartenspiel ist raffiniert gemacht. Allerdings hätten die Kartendecks ruhig etwas größer ausfallen können, um Spielern und Spielerinnen mehr Abwechslung zu bieten. Kommen keine neue Karten mehr dazu, gestalten sich die Kämpfe nach rund sieben Spielstunden auch eher monoton. Dauerzocker sollten Päuschen einlegen, damit es sich beim nächsten Start wieder frisch anfühlt.

Kämpfen ist in „Lost in Random“ allerdings längst nicht alles. Jäger und Sammler können Stücke der Geschichte als Papierblätter im Spiel versteckt finden und so noch mehr über das schräge Königreich erfahren. Auch Sprungpassagen und kleine Rätsel warten auf die Spielenden.

Das alles ist optisch so liebevoll gemacht wie „It Takes Two“, das ebenfalls in EAs Independent-Reihe erschienen ist. Einen großen Unterschied gibt es aber: In Random gibt es nur Einzelkämpfer- und kämpferinnen – keinen Koop-Modus. Ob das eine vertane Chance ist, sei angesichts der guten Alternativen mal dahingestellt. Auch allein auf der Couch oder vor dem Monitor ist das Spiel des schwedischen Entwicklerstudios Zoink ein Genuss. „Lost in Random“ ist eine klare Kaufempfehlung für düstere Herbsttage.

Ohne Zweifel: Regisseur Tim Burton hätte der kreative Kopf hinter „Lost in Random“ sein können. Allerdings sind es die Entwickler von Zoink. FOTOS: EA / MONTAGE: L. LENGNER

Die Infos zum Spiel

- „Lost in Random“ wurde von **Zoink** entwickelt und von Electronic Arts herausgegeben.
- Es ist auf dem PC, der Nintendo Switch, der Playstation 4+5 sowie der Xbox One und der Xbox Series ab ca. 30 € erhältlich. Das Spiel ist **ab 12 Jahren** freigegeben.

Klassisches Eigentor

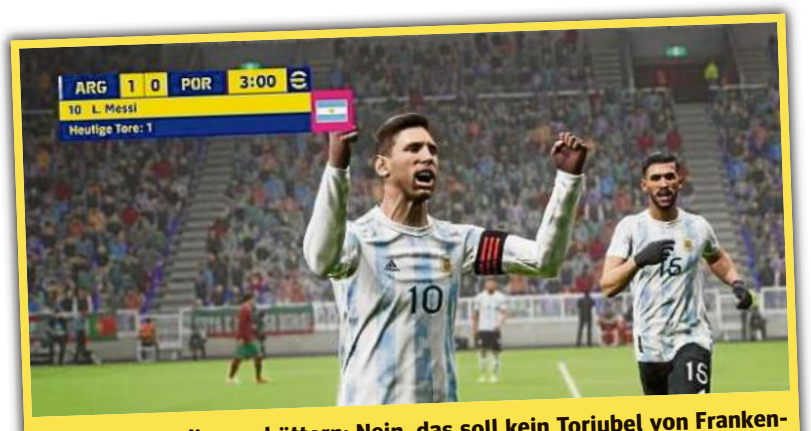
Bestenfalls auf Kreisliga-Niveau: Konamis Fußball-Simulation „eFootball“ ist nicht nur grafisch eine Katastrophe

Essen. 25 Jahre lang wurde unter Fußball-Fans eifrig diskutiert: Ist Konamis „Pro Evolution Soccer“ (früher: „International Superstar Soccer“) oder der EA-Sports-Titel „FIFA“ das bessere Fußballspiel? Im Jahre 2021 hat die Debatte ihr Ende gefunden. Denn „eFootball“, so nun der Titel des Games von Konami, schießt nichts als Eigentore am laufenden Band.

Erstmals bringt der japanische Hersteller seine Simulation als „Free to Play“-Spiel auf den Markt, heißt: Die Basisversion kann jeder kostenlos in den jeweiligen Online-Stores der Systeme runterladen. Ist der Download abgeschlossen, entfaltet sich ein nicht für möglich gehaltenes Elend. Ganze neun lizenzierte Teams sind anwählbar (aus Deutschland nur der FC Bayern), einen Liga- oder Turniermodus sucht man bislang vergebens. Heißt: Man hat lediglich die Wahl zwischen einem Freundschaftsspiel gegen den Computer oder Duellen gegen einen menschlichen (Online-)Gegner.

Diese Aufeinandertreffen stürzen regelmäßig ab. Nicht der einzige massive Bug: Die virtuellen Kicker treten am Ball vorbei – die Kugel rollt meist trotzdem weiter –, zeigen zombieähnliche Animationen und steuern sich unfassbar träge. Völlig aberwitzig: Die 3D-Modelle der Schiedsrichter fallen manchmal in sich zusammen und schwimmen dann fischähnlich über den Platz.

Konami versprach für den 28. Oktober umgehend ein erstes Update. Doch ob „eFootball“ noch zu retten ist? Man darf gespannt sein. *pf*



Animationen, die erschüttern: Nein, das soll kein Torjubel von Frankensteins Monster sein, sondern der von Superstar Lionel Messi. FOTO: KONAMI

„eFootball“ ist für PS4, PS5, Xbox One + Series, PC und Smartphone erscheinen. USK: 0.

VORVERKAUF

FOTO: SPOTIFY

Badmómzjay mit Debütalbum auf Tour

Jordan „Josy“ Napieray alias Badmómzjay gehört zu den populärsten Newcomern im deutschen Hip-Hop. Am 26. November erscheint ihr Debütalbum „badmómz“, bereits jetzt ist die Single „Tu nicht so“ auf dem Markt. Karten für die Konzerte in Köln (21.4. Carlswerk Victoria), Münster (27.4. Skaters Palace) und in Dortmund (28.4. FZW) gibt’s ab morgen, 14 Uhr, für zunächst sieben Tage exklusiv auf eventim.de. *pf*

SPORT

Nachtlauf zwischen Essen und Mülheim

Der Radschnellweg zwischen Essen und Mülheim wird zum RUNschnellweg. Läuferinnen und Läufer können sich am 13.11. ab 18 Uhr über eine Halbmarathon-, 10-km- oder 5-km-Distanz messen. Das Besondere: Teilnehmende sind mit Stirnlampe unterwegs. Start und Ziel ist der Jakob-Funke-Platz. Anmeldung: www.runschnellweg.de, Teilnahmegebühr: ab 13 €. *mov*

ES WAR EINMAL . . .

Heute vor 35 Jahren (1986) führten Europe die deutschen Charts mit **„The Final Countdown“** an. Das zentrale Keyboard-Riff hatte Sänger Joey Tempest bereits im Teenageralter komponiert. Als er es aus der Schublade kramte, waren seine Bandkollegen zunächst gar nicht begeistert. Dann wurde der spätere Silvester-Klassiker auch noch als Single ausgekoppelt – und eroberte in 25 Ländern Platz eins. Einzig in den USA waren die Schweden mit ihrer Ballade „Carrie“ erfolgreicher.

WÜNSCHE, KRITIK, IDEEN?

Ihr Kontakt zur Redaktion:
veranstaltungen@funkemedien.de
Anzeigenkontakt:
oliver.rahms@funkemedien.de

Anzeige

So sparen Sie bei der Kfz-Versicherung

Wer weniger fürs Auto zahlen will, kann sich einen günstigeren Anbieter suchen. Oder die Police anpassen

Von Kathrin Gotthold und Matthias Urbach

Was tun, wenn's kracht? Auf jeden Fall die Versicherung einschalten, auch wenn man den Schaden dann aus eigener Tasche zahlt. FOTO: ISTOCK

Berlin. Der Sprit wird immer teurer, da wäre es schön, wenigstens für die Autoversicherung nicht mehr so viel zahlen zu müssen. Bei sieben Millionen Autofahrerinnen und Autofahrern wird die Kfz-Versicherung kommendes Jahr allein deshalb teurer, weil die Schadenswahrscheinlichkeit für ihren Wagentyp neu kalkuliert wurde. Auch für alle anderen lohnt es sich zu vergleichen, was ihnen andere Versicherer jetzt anbieten. Denn die Leistungen sind ähnlich, nicht aber die Preise.

Das zeigt einmal mehr der aktuelle Test des Geld-Ratgebers Finanztip: In Stichproben fanden sich zum Beispiel namhafte Anbieter, die im Schnitt 40 bis 45 Prozent teurer waren als der jeweils günstigste Versicherer. Ebenfalls teuer kann es sein, bei der Versicherung den Fahrerkreis zu groß zu wählen oder die Kilometerzahl zu großzügig zu schätzen. Und selbst ohne die Versicherung zu wechseln, lässt sich sparen: indem Fahrer bei einem Unfall kleine Schäden selbst begleichen.

> „Es lohnt sich oft, aber nicht immer, kleine Schäden selbst zu zahlen."
> **Finanztip**

Der Weg zum günstigsten Anbieter

Wie finden Verbraucher den günstigsten Anbieter? Am besten geeignet sind – wie so oft – Vergleichsportale im Internet. Allerdings sollte man sich nie ausschließlich auf sie verlassen. Die Experten von Finanztip haben die wichtigsten Portale getestet, mit 32 Musterprofilen. Am besten schnitten Check24 und Verivox ab. Doch nicht alle günstigen Versicherer sind dort gelistet.

Finanztip empfiehlt daher, zusätzlich beim Direktversicherer Huk24 ein Angebot einzuholen: Der lieferte für 13 der 32 Testprofile den besten Preis.

Die Police richtig abschließen

Noch bis Ende November haben die meisten Versicherten Zeit, ihrem alten Anbieter zu kündigen und sich einen neuen zu suchen. Aber so richtig sparen nur die, die auch klug die Details ihrer Versicherung auswählen.

Wer jährlich statt monatlich zahlt, spart etwa 9 Prozent. Eine Selbstbeteiligung von 150 Euro macht die Teilkasko 18 Prozent günstiger. Eine Werkstattbindung zu akzeptieren, bringt im Schnitt 10 Prozent. Auch wer seine Fahrleistung exakt angibt, kann viel sparen.

Am meisten bringt es aber, den Fahrerkreis einzuschränken: Darf nicht mehr jeder fahren, sondern nur noch Halter und (Ehe-)Partner, kann das die Versicherung um fast die Hälfte günstiger machen. Der Grund: Fahranfänger verursachen die meisten Unfälle.

Rabatte für unfallfreies Fahren

Sehr großen Einfluss auf die Beiträge zur Versicherung hat die Fahrweise: Wer lange unfallfrei fährt, zahlt erheblich weniger. Das drückt sich aus in der Schadenfreiheitsklasse (SF-Klasse). Je höher diese ist, desto höher ist der Schadenfreiheitsrabatt – und der drückt die Beiträge. Die SF-Klasse ist ein persönliches Merkmal, das jeder zur nächsten Versicherung mitnimmt.

Mit jedem unfallfreien Jahr geht es eine SF-Klasse rauf, durch einen Unfall können Fahrer jedoch gleich mehrere Klassen abwärtsrauschen. Ein Beispiel: Ein großer Versicherer stuft bei einem Unfall von Klasse 8 zurück auf Klasse 2. In diesem Fall wird also der Rabatt für sechs Jahre unfallfreies Fahren aufgehoben.

Kleine Schäden selbst zahlen

Deshalb lohnt es sich oft, aber nicht immer, kleine Schäden selbst zu zahlen. Finanztip hat das Vorgehen der Versicherer analysiert – und daraus eine Faustregel abgeleitet.

In der Haftpflicht gilt: In niedrigen SF-Klassen sollten Versicherte tendenziell die Versicherung den Schaden regulieren lassen. In hohen SF-Klassen gilt dasselbe – vor allem für ältere Fahrer, die so langsam auf die Rente zugehen. In der Mitte aber – bei den SF-Klassen von 7 bis 40 – zahlt es sich aus, die Kosten selbst zu übernehmen. Voraussetzung: Der Schaden ist nicht teurer als drei bis vier Jahresbeiträge für die Haftpflicht. Auch in der Vollkasko lohnt es sich im Bereich von SF-Klasse 7 bis etwa 40, die Kosten bei einem Unfall selbst zu übernehmen. Der Schaden sollte in diesem Fall aber nicht teurer sein als ein Jahresbeitrag – plus die vereinbarte Selbstbeteiligung. In der Teilkasko spielt die SF-Klasse keine Rolle.

Versicherung regulieren lassen

Das heißt aber nicht, dass Versicherte sich einfach selbst mit einem Unfallgegner einigen sollten. Im Gegenteil. Wer bei jemand anderem einen Schaden verursacht, den er selbst begleichen will, sollte trotzdem die Autohaftpflicht in Vorleistung gehen lassen. Zum einen, weil sie auch dafür da ist, vor ungerechtfertigten Ansprüchen zu schützen. Zum anderen, weil erst nach der Reparatur klar wird, wie hoch der Schaden wirklich ausfällt. Der Kniff: Versicherte haben anschließend mindestens sechs Monate Zeit, den Schaden von der Versicherung zurückzukaufen, wie es im Versicherungsdeutsch heißt. Eben wenn es sich lohnt.

Aber Achtung: Bei der Vollkasko, die ja Schäden am eigenen Auto zahlt, ist das nicht immer möglich. Am besten sprechen Versicherte vorher mit ihrer Versicherung.

Rabattschutz lohnt meist nicht

Viele Versicherer bieten zur Kfz-Versicherung die Option „Rabattschutz" an. Damit haben Autofahrer pro Jahr einen Schaden frei – ohne dass die SF-Klasse leidet. Das lassen sich Versicherer aber gut bezahlen. Ein weiteres Problem: Eine durch Rabattschutz verschonte SF-Klasse lässt sich nicht mehr zu jedem neuen Versicherer mitnehmen. Nur etwa die Hälfte übernimmt einen Rabattschutz der Vorversicherung. Langfristig zahlt es sich mehr aus, regelmäßig zu einem günstigeren Anbieter zu wechseln.

Dieser Beitrag erscheint in Kooperation mit finanztip.de. Der Geld-Ratgeber für Verbraucher ist Teil der Finanztip-Stiftung.

Die richtigen Merkmale wählen

- Autoversicherungen sind sich sehr ähnlich in den Leistungen. Wer sich versichert, sollte trotzdem auf folgende Mindestmerkmale achten:
- **Für Haftpflicht:** Eine Deckungssumme von 50 bis 100 Millionen Euro (statt der gesetzlich vorgeschriebenen 7 Millionen); die Mallorca-Police sollte enthalten sein – dann sind auch Fahrten im Mietwagen in Europa ausreichend haftpflichtversichert.
- **Für Teil- und Vollkasko:** Der Versicherer sollte auch zahlen, wenn Fahrer grob fahrlässig waren (Verzicht auf Einrede grober Fahrlässigkeit); Marderbisse sollten versichert sein sowie die daraus entstehenden Folgeschäden.

Immer mehr Betrügereien mit falschen Paket-SMS

Kriminelle haben nach Polizeiangaben auf den stetig wachsenden Online-Handel reagiert. Was Betroffene tun sollten

Von Christian Unger

Berlin. Die Nachricht klingt verlockend, als sie Anfang September auf dem Handy aufpoppt. „Wir haben ein Paket vom August für Sie gefunden", heißt es. Und: „Bestätigen Sie hier die Lieferung." Dann folgt ein Link. Auf den sollte man nicht klicken – denn die SMS auf das Handy ist ein Fake. Ein Betrug.

Seit Monaten verschicken Cyberkriminelle Nachrichten von einem vermeintlichen Paketdienst auf das Handy ihrer potenziellen Opfer. Mal lautet die Nachricht: „Es wurde eine neue Bestellung auf DHL gesendet", mal „Ihre Bestellung wird in Kürze eintreffen. Fortschritt verfolgen". Und immer mit dabei ein Link, der zu einer Webseite führen soll. Sogenannte Phishing-SMS.

Wer auf den Link klickt, installiert einen Trojaner, eine Schadsoftware, oder landet auf einer Webseite, auf der sensible Daten eingetippt werden sollen. Im schlimmsten Fall ermöglichen die Betroffenen den Angreifern Kontrolle über das Handy und damit womöglich Zugriff auf das Online-Banking.

Vor allem seit 2021 fällt den Sicherheitsbehörden die Masche mit der gefälschten Paketdienst-SMS auf. „In einer Zeit, in der die Menschen aufgrund der Pandemie vermehrt online einkaufen, sind Benachrichtigungen wegen Paketlieferungen keine Seltenheit", sagt Joachim Schneider, Leiter der Polizeilichen Kriminalprävention der Länder und des Bundes. Betroffen sind laut den Experten vor allem Android-Handys. Dieses „Phishing" mit angeblichen Paketdiensten ist laut Schneider derzeit die häufigste Form des Betrugs per SMS.

Betrügerische SMS-Nachrichten machen aktuell die Runde. FOTO: DPA

Nach Einschätzung des Bundeskriminalamts hat die Cyberkriminalität mit der Corona-Krise einen Schub erhalten. Tätergruppen hätten sich schnell angepasst. Laut „Digitalbarometer" des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik war jeder Vierte bereits Opfer von Cyberkriminalität, fast 40 Prozent der Betroffenen mindestens einmal in den zurückliegenden zwölf Monaten.

Wer eine Fake-Paket-SMS erhält, der sollte die Nachricht löschen. Wer versehentlich auf den Link geklickt hat, dem rät die Polizei: „Schalten Sie Ihr Handy in den Flugmodus, damit es keine Befehle von außen empfangen und keine SMS versenden kann." Am besten informieren Opfer dann sowohl den Mobildienstleister sowie die Polizei. Wer ein „Backup" zur Sicherung der Daten erstellt und dann die Einstellungen zurücksetzt, löscht unliebsame Apps und Daten. Und damit auch die Schadsoftware.

KOMPAKT

Vermischtes

Suchmaschinen für Reisende haben Tücken

Hamburg. Meta-Suchmaschinen sind für Reisende eigentlich praktisch: Die Webseiten listen Angebote diverser Buchungsportale oder Veranstalter auf. Aber: Die Suche werde oft nicht nach objektiven Kriterien erstellt, so das Fazit der Zeitschrift „Reise & Preise", die sechs Meta-Searcher analysiert hat. Stattdessen würden Portale und Hotels bevorzugt, die viele Umsätze und Provisionen brächten. Die Experten raten, die erste Ergebnisliste umzusortieren – von „nach Empfehlung" oder dergleichen auf „Preis aufsteigend". *dpa*

Sommerreifen: Wie man sie richtig einlagert

Stuttgart. Wer seine Sommerräder in Eigenregie einlagern will, sollte sie an einem kühlen, trockenen und dunklen Ort aufbewahren, rät die Prüforganisation Dekra. Der Druck sollte um etwa 0,5 bar erhöht und die ursprüngliche Position am Auto mit Kreide markiert werden, etwa mit „VL" für vorne links. Die Reifen mit Felgen lagern am besten flach bis zu vier übereinanderliegend. Oder sie kommen in einen Felgenbaum oder mittels Haken an die Wand. Vor dem Winterschlaf sollten eingefahrene Steinchen entfernt werden. *dpa*

Ausweisfunktion erst auf Samsung-Handy

Berlin. Ab Winter sollen sich Bürgerinnen und Bürger erstmals direkt über ihr Smartphone ausweisen und ausgewählte Behördengänge erledigen können. Das teilten Bundesinnenministerium, Hersteller Samsung und weitere Projektbeteiligte gemeinsam mit. Zum Start werde es mit dem Samsung Galaxy S20 zunächst nur ein kompatibles Modell für die Ausweisfunktion geben, hieß es. Weitere Samsung-Modelle seien in der Prüfphase. Rechtliche Grundlage (wir berichteten) ist das im September umgesetzte Smart-eID-Gesetz. *mahe*

Wenn der Ehevertrag sittenwidrig ist

Berlin. Eheverträge, die einen Partner von allen Ansprüchen ausschließen, auch vom gesetzlich vorgesehenen Unterhalt und dem Versorgungsausgleich, sind sittenwidrig. Das teilt der Deutsche Anwaltverein (DAV) mit und verweist auf eine Entscheidung des Landgerichts Frankenthal (Az: 4 O 47/21). Das Gericht hatte den Angaben zufolge einer Frau entgegen den vor 30 Jahren geschlossenen notariellen Vereinbarungen nach der Scheidung ihrer Ehe mit einem Landwirt eine Abfindung von 300.000 Euro zugesprochen. *dpa*

ZAHL DES TAGES

40 **Prozent** der Verbraucherinnen und Verbraucher in Deutschland im Alter zwischen 25 und 60 Jahren sind der Meinung, dass die Devise „Der Kunde ist König" von Dienstleistern nicht gelebt wird. Das ist das Ergebnis einer repräsentativen Umfrage im Auftrag des Unternehmens CWS Workwear.

SO ERREICHEN SIE UNS

Haben Sie Anregungen oder Kritik? Sie erreichen die Leben-Redaktion per E-Mail:
zrb_ratgeber@funkemedien.de

LOTTO, GLÜCKSSPIEL & CO

www.derwesten.de/lotto

WESTLOTTO

Heute: 500. Ziehung bei Eurojackpot

Europäische Lotterie startete im März 2012 und hat eine einzigartige Erfolgsgeschichte geschrieben

Ganz besonderes Jubiläum für Eurojackpot: Am heutigen Freitag, 15. Oktober, findet die 500. Ziehung statt! Vor etwa neuneinhalb Jahren, am 23. März 2012, sind erstmals die Gewinnzahlen ermittelt worden. Der Jackpot für die 500. Ziehung steht heute im ersten Gewinnrang bei rund 32 Millionen Euro (Chance 1 : 95 Mio.).

Jubiläumsziehung im finnischen Helsinki

„Venus“ und „Pearl“ sei Dank: Die beiden Ziehungsgeräte im TV-Studio im finnischen Helsinki haben in den vergangenen 499 Ziehungen vielen Menschen persönliches Glück beschert und unzählige Träume erfüllt. Jetzt sind die Eurojackpotspieler gespannt, wer heute nach Ziehung Nummer 500 jubeln wird.

Europäische Erfolgsgeschichte

Die Lotterie Eurojackpot ist ein Beispiel für erfolgreiche europäische Zusammenarbeit. Inzwischen nehmen 18 europäische Länder mit insgesamt 33 staatlichen Lotteriegesellschaften an dem Spielangebot teil. Die Kooperation ist die größte ihrer Art in Europa und erreicht über 300 Millionen Menschen in den teilnehmenden Staaten. Während in Helsinki die Gewinnzahlen gezogen werden, erfolgt die Auswertung zu den Gewinnern und den Quoten in den Rechenzentren der Lotteriegesellschaften WestLotto in Münster und Danske Lotteri Spil in Kopenhagen.

Mitmachen lohnt sich: Satte 32 Millionen Euro sind heute bei der 500. Ziehung im Eurojackpot. FOTO: WESTLOTTO

Andreas Kötter, Chairman der Eurojackpot-Kooperation, freut sich auf das Jubiläum: „In 499 Ziehungen wurden 342 Millionengewinne erzielt, darunter natürlich auch Spitzengewinne von 90 Millionen Euro. Das ist ein bemerkenswertes Ergebnis und ein Beweis für eine funktionierende und erfolgreiche europäische Zusammenarbeit.“ In den bislang 499 Ziehungen wurde die Gewinnklasse 1 im Schnitt alle fünfeinhalb Wochen getroffen. Phasen mit einem 90-Millionen-Jackpot gab es bisher 14 Mal. In acht Fällen durften sich Einzelgewinner über den Rekordgewinn von 90 Millionen Euro freuen: Allein fünf davon gingen nach Deutschland, zwei wurden in Finnland erzielt. Der erste maximal mögliche Jackpotgewinn wurde im Mai 2015 in der Tschechischen Republik ausgezahlt.

Produktveränderung zum zehnten Geburtstag

Die Spielteilnehmer können sich mit Blick auf den zehnten Geburtstag der Lotterie im März 2022 auf verschiedene Veränderungen freuen. Ab dem 25. März tippen sie auf Jackpots von bis zu 120 Millionen Euro (Chance 1 : 140 Mio.). Und dies gleich zweimal in der Woche. Denn ab dem 29. März 2022 findet jeweils auch dienstags eine Eurojackpot-Ziehung statt.

Jackpot bei rund 32 Millionen Euro

Heute steht der Eurojackpot bei einer Jackpotsumme von rund 32 Millionen Euro. Zuletzt gab es am 24. September einen Treffer im obersten Gewinnrang. Ein Finne durfte sich über 22,2 Millionen Euro freuen. Dass ein deutscher Spielteilnehmer den Jackpot gewann, gab es zuletzt am 10. September. Rund 49,3 Millionen Euro gingen an diesem Tag nach Bayern.

Tipps zur 500. Eurojackpot-Ziehung können in allen WestLotto-Annahmestellen oder unter www.eurojackpot.de abgegeben werden.

Sicher ist sicher

Mit der WestLotto-Karte geht kein Gewinn mehr verloren

Mit ihrer strahlend goldenen Farbe fällt die WestLotto-Karte im Portemonnaie sofort ins Auge. Mindestens ebenso stark sind aber auch die damit verbundenen Leistungen. Immer mehr Mitspieler aus Nordrhein-Westfalen wollen daher auf die kostenfreie und höchst praktische Karte nicht mehr verzichten.

Zu 100 Prozent überzeugt

„Die meisten meiner Kunden zücken sie schon von sich aus, wenn sie ihren Spielschein abgeben“, berichtet Nicole Schneider, die seit genau 20 Jahren eine WestLotto-Annahmestelle in Netphen-Deutz betreibt. „Gut 80 Prozent meiner Stammkunden nutzen die Karte regelmäßig.“ Schließlich können Gewinne auf diese Weise nicht mehr verloren gehen oder vergessen werden. „Wie ärgerlich ist es, wenn der Hund den Spielschein zerfetzt oder die Kinder mit Wachsstiften drauf malen? In diesen Fällen gibt die WestLotto-Karte zusätzliche Sicherheit. Ich bin selbst zu 100 Prozent von den Vorteilen überzeugt“, erklärt Nicole Schneider weiter. Als zertifizierte WestLotto-Profiverkäuferin gibt sie – ebenso wie ihre Kolleginnen und Kollegen im ganzen Land – bei Fragen immer gern Auskunft und informiert Kunden über alle Vorteile.

Zum Glück gibt es die WestLotto-Karte: 80 Prozent der Kunden von Annahmestellenleiterin Nicole Schneider nutzen sie regelmäßig. FOTO: JÜRGEN PEPERHOWE

DIE VORTEILE DER WESTLOTTO-KARTE AUF EINEN BLICK

- Alle Gewinne werden – wenn gewünscht – auf das Bankkonto überwiesen.
- Falls die Spielquittung verloren geht, kann die Auszahlung gesperrt werden, damit kein Fremder an das Geld kommt.
- Die Spielquittung ist personalisiert, der Name des Kunden wird dort aufgedruckt.
- Bis zu sechs Tipps können auf der Karte gespeichert werden.
- Bei allen Gewinnen über 20.000 Euro und aus Sonderauslosungen gibt es eine schriftliche Benachrichtigung.
- KENO-, ODDSET- und TOTO-Tipper benötigen die WestLotto-Karte, denn sonst ist eine Spielteilnahme nicht möglich.
- Zusätzliche Gewinne: Das bietet das Gewinnspiel per WestLotto-Karte – Monat für Monat. Alle Kunden, die ihre WestLotto-Karte einsetzen und den regelmäßigen Empfang von Informationen zu Aktionen und Angeboten bestätigt haben, nehmen automatisch teil.

Teilnahme ab 18. Glücksspiel kann süchtig machen! Hilfe unter: Landesfachstelle Glücksspielsucht NRW: 0 800-0 77 66 11 (kostenlos). Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung: 0 800-1 37 27 00 (kostenlos)

TV-TIPPS
in aller Kürze

FOTO: GUNDA PATZKE

Das Zeugenhaus

GESELLSCHAFTSDRAMA Nürnberg, Herbst 1945. Zu Beginn der Kriegsverbrecherprozesse richten die US-Amerikaner in einer Villa ein Haus für Zeugen ein. NS-Funktionäre, aber auch KZ-Überlebende und Regimegegner unter einem Dach. Starke Geschichtsstunde. 2014.
■ **3 Sat, 20.15 Uhr**

Snatch

KRIMIKOMÖDIE In Antwerpen stiehlt „Frankie Four Fingers“ für den New Yorker Gangsterboss Avi einen riesigen Diamanten. Doch bei einem Zwischenstopp in London erleichtern ihn andere Ganoven um die Beute. Mordsspaß mit herrlich schrägen Typen. 2000.
■ **ZDFneo, 23.10 Uhr**

TV-HITS VOM MITTWOCH

1.	Aktenzeichen XY..., ZDF	5,01
2.	Geliefert, ARD	4,01
3.	Das Sommerhaus..., RTL	2,01
4.	Wilsberg, ZDFneo	1,50
5.	Der Anschlag, Kabel1	1,22

Zuschauer bundesweit in Millionen
Hitliste ohne Nachrichtensendungen

Narrische Schwammerln

Der fünfte Film aus der Reihe mit Leo Reisinger als Geburtshelfer setzt sich trotz der unterhaltsamen Verpackung seriös mit dem Thema Teenager-Schwangerschaft auseinander

Von Tilmann P. Gangloff

Berlin. Die fünfte Episode der ARD-Freitagsreihe „Toni, männlich, Hebamme“ fällt zumindest inhaltlich aus dem bisherigen Rahmen: Es turnt zwar die ganze Zeit ein Baby durch die Handlung, aber seinem Beruf geht Titelheld Toni (Leo Reisinger) kein einziges Mal nach. Trotzdem bildet eine Schwangerschaft das erzählerische Zentrum des Films. Dessen Geschichte lässt sich auf einen kurzen Satz reduzieren: Josie kriegt ein Kind. Anders als zuletzt ist Toni diesmal jedoch gewissermaßen nur Passagier im eigenen Leben: Josie ist seine Tochter; und sie ist erst 17.

Wo ist Josie? Ferdi (Julius Bestehorn, vorn), Hanna (Kathrin von Steinburg), Franzl (Frederic Linkemann) und Toni (Leo Reisinger, re.) bei der Ortung.
FOTO: ARD DEGETO/JACQUELINE KRAUSE-BUR

Abgeschlossene Episodengeschichte

Bislang verkörperte Maria Monsorno nur eine Nebenfigur. Anfangs drehten sich die Filme um die ungeklärte Beziehung zwischen Toni und Frauenärztin Luise (Wolke Hegenbarth), mit der er sich eine Praxis teilt, sowie um die vergeblichen Versuche, seine Frau Hanna (Kathrin von Steinburg) zurückzuerobern. Wie in allen „Medicals“ im „Ersten“ verknüpften die Drehbücher (allesamt von Sebastian Stojetz und Regisseurin Sibylle Tafel) den emotionalen Kern mit in sich abgeschlossenen Episodengeschichten. Im Grunde gilt das auch für „Nestflucht“; mit dem Unterschied, dass Josies Problem alle Beteiligten betrifft. Und um ein Problem handelt es sich in der Tat, denn die junge Frau hat ganz andere Pläne; vor allem ganz andere als ihre Eltern.

Während Einser-Abiturientin Hanna wie selbstverständlich davon ausgeht, dass ihre Tochter studieren wird, will Josie gemeinsam mit Freundin Roxy (Matilda Tafel hat schon in mehreren Filmen ihrer Mutter mitgewirkt) die Welt retten: Die beiden haben bereits Plätze auf einem Containerfrachter nach Australien gebucht, um sich dort für den Schutz des Great Barrier Reef zu engagieren. Für Roxy steht außer Frage, dass Josie abtreibt, zumal sie doch einen direkten Draht zu Luise hat. Die Ärztin hält sich jedoch selbstverständlich ans gesetzlich vorgeschriebene Procedere und schickt das Mädchen zu einer Beratungsstelle. Josie will zudem erst mal den kaum älteren Erzeuger informieren. Weil Toni derweil zufällig den positiven Schwangerschaftstest gefunden hat, machen sich die besorgten Eltern nun gemeinsam mit Luise auf die Suche; derweil kümmert sich Tonis Freund und WG-Partner Franzl (Frederic Linkemann) um Luises Baby, was zu einigen witzigen Überforderungsmomenten führt.

Der Tonfall des Films ist ohnehin vorwiegend heiter; dafür sorgt nicht zuletzt eine Quiche mit „Magic Mushrooms“ (oder auch „narrische Schwammerln“, wie man in Bayern sagt), die Franzl zum Jahrestag mit seiner großen Liebe Evi (Juliane Köhler) gebacken hat. Sein zentrales Thema behandelt der Film jedoch durchaus seriös; eine Teenager-Schwangerschaft ist schließlich erst mal nicht lustig. Die Reaktion von Josies Eltern wird zwar unterhaltsam verpackt, aber der Konflikt zwischen dem getrennt lebenden Paar wird dennoch deutlich: Sie ist schockiert, fürchtet um das bevorstehende Abitur der Tochter und plädiert wie Roxy für eine Abtreibung; er ist der Meinung, es sei Josies Leben, sie müssten die Entscheidung ihr überlassen. Bevor sie zwischen diesen beiden Polen zerrieben wird, klaut die Tochter kurzerhand Franzls Auto und bricht aus; vorher verpasst sie ihrer Mutter allerdings noch eine Abreibung. Drittes großes Plus des Films neben dem handlungsreichen Drehbuch mit seinen flotten Dialogen und der Arbeit mit dem vorzüglichen Ensemble ist die gesamte Inszenierung. ★★★★☆

■ **ARD, 20.15 Uhr**

Das TV Programm präsentiert von prisma 15. Oktober 2021

Das Erste
9.00 Tagesschau Mit Wetter
9.05 Live nach Neun
9.55 Verrückt nach Meer
10.45 Meister des Alltags
11.15 Wer weiß denn sowas?
12.00 Tagesschau Mit Wetter
12.15 ARD-Buffet Magazin
13.00 ZDF-Mittagsmagazin
14.00 Tagesschau Mit Wetter
14.10 Rote Rosen Telenovela
15.00 Tagesschau Mit Wetter
15.10 Sturm der Liebe
16.00 Tagesschau Mit Wetter
16.10 Verrückt nach Meer
17.00 Tagesschau Mit Wetter
17.15 Brisant Magazin
18.00 Wer weiß denn sowas?
18.50 Quizduell-Olymp Show
19.45 Sportschau vor acht
19.50 Wetter vor acht
19.55 Börse vor acht
20.00 Tagesschau Mit Wetter

20.15 Toni, männlich, Hebamme Nestflucht Familienurlaub, was könnte es Schöneres geben? Da findet Toni (Leo Reisinger) einen positiven Babytest. TV-Komödie (D 2021)

21.45 Tagesthemen
22.15 Tatort Zeit der Frösche Kriminalfilm (D 2018)
23.45 Maria Wern, Kripo Gotland Totenwache Kriminalfilm (S 2010)
1.15 Tagesschau

ZDF
9.00 heute Xpress
9.05 Volle Kanne – Service täglich Magazin
10.30 Notruf Hafenkante
11.15 SOKO Wismar
12.00 heute
12.10 drehscheibe Magazin
13.00 ZDF-Mittagsmagazin
14.00 heute – in Deutschland
14.15 Die Küchenschlacht
15.00 heute Xpress
15.05 Bares für Rares
16.00 heute – in Europa
16.10 Die Rosenheim-Cops
17.00 heute
17.10 hallo deutschland
17.45 Leute heute
18.00 SOKO Wien Krimiserie
19.00 heute
19.20 Wetter
19.25 Bettys Diagnose Krankenhausserie

20.15 Jenseits der Spree Der letzte Trip Fabian Seifert liegt tot in seiner Wohnung. Robert (Jürgen Vogel) und Kay (Seyneb Saleh) ermitteln. Krimiserie (D 2021)

21.15 SOKO Leipzig
22.00 heute-journal
22.30 heute-show Show
23.00 ZDF Magazin Royale
23.30 Das Literarische Quartett Talkshow
0.15 heute journal update

WDR
8.45 Blaubär Mix & Fertig
9.00 Die Sendung mit der Maus Spezial Magazin
9.30 neuneinhalb – Deine Reporter Magazin
9.40 Aktuelle Stunde
10.25 Lokalzeit Magazin
10.55 Planet Wissen Magazin
11.55 Leopard, Seebär & Co.
12.45 WDR aktuell mit Sport
13.05 Giraffe & Co.
13.55 Erlebnisreisen
14.00 kochen & backen (6)
14.30 In aller Freundschaft
16.00 WDR aktuell mit Sport
16.15 Hier und heute
18.00 WDR aktuell / Lokalzeit
18.15 Shia Su for Future (1/3)
18.45 Aktuelle Stunde
19.30 Lokalzeit Magazin
20.00 Tagesschau

20.15 Zeit, dass sich was dreht – Unser Land in den 2000ern Ein Filmteam traf Menschen, die die 2000er-Jahre prägten: S. Wortmann (Foto), S. Mölling und S. Randall. Doku (D 21)

21.45 WDR aktuell
22.00 Kölner Treff Talkshow
23.45 Zum Lachen ins Revier Magazin. Zu Gast: Mirja Boes, Lisa Feller, Sven Bensmann
0.30 Kölner Treff Talkshow

RTL
5.15 Anwälte der Toten Dokumentationsreihe
6.00 Guten Morgen Deutschland Magazin
8.30 GZSZ Daily Soap
9.00 Unter uns Daily Soap
9.30 Alles was zählt
10.00 Undercover Boss Doku-Soap. SITA Abfallentsorgung / BauSpezi
12.00 Punkt 12 Magazin
15.00 Die Superhändler: Lieblingsdeals Show
16.45 RTL Aktuell
17.00 Explosiv Stories
17.30 Unter uns Daily Soap
18.00 Explosiv – Das Magazin
18.30 Exclusiv Magazin
18.45 RTL Aktuell
19.05 Alles was zählt Daily Soap
19.40 GZSZ Daily Soap

20.15 Ninja Warrior Germany – Die stärkste Show Deutschlands (1) Auf 40 Athleten warten acht Hindernisse in einem Parcours, der es in sich hat. Show (D 2021)

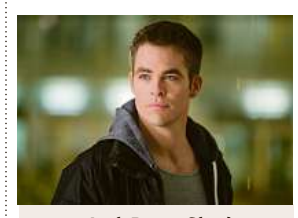
23.00 Date or Drop (1) Show. Moderation: Sophia Thomalla
0.05 RTL Nachtjournal
0.35 Die ultimative Chart-Show Die erfolgreichsten Live-Acts

SAT.1
5.00 Auf Streife Reportreihe
5.30 Sat.1-Frühstücksfernsehen Magazin
10.00 Klinik am Südring – Die Familienhelfer
11.30 Die Gemeinschaftspraxis Doku-Soap
13.00 Auf Streife – Berlin
14.00 Auf Streife Reportreihe
15.00 Auf Streife: Die Spezialisten Doku-Soap
16.00 Klinik am Südring
17.00 Lenßen übernimmt
17.30 K11 – Die neuen Fälle Mission Kuscheltier
18.00 Buchstaben Battle Show. Zu Gast: Ralf Bauer, Maria Clara Groppler, Martin Klempnow, Viviane Geppert
19.55 Sat.1 Nachrichten

20.15 Die Gegenteilshow In der von Daniel Boschmann (Foto) moderierten Show ist alles genau andersrum als gewohnt. Show (D 2021)

23.00 Halbpension mit Schmitz Show
0.00 The Voice of Germany Blind Audition (2/10)
2.20 Sechserpack Show Mensch & Tier / Schräg & Abgefahren

ProSieben
6.05 Two and a Half Men
7.25 The Big Bang Theory
8.45 Man with a Plan
9.35 Brooklyn Nine-Nine
10.30 Scrubs Comedyserie
12.25 Last Man Standing
13.15 Two and a Half Men
14.35 The Middle
15.35 The Big Bang Theory Comedyserie. Souvlaki statt Pizza / Die Antilope im Curry / Hochzeit und Herzinfarkt
17.00 taff Magazin. Meeresbiologin auf Mallorca(2)
18.00 Newstime
18.10 Die Simpsons Zeichentrickserie. Die Queen ist nicht erfreut! / Der Dicke und der Bär
19.05 Galileo Einfach anders: Konsum



20.15 Jack Ryan: Shadow Recruit Jack Ryan (Chris Pine) wird angeworben, um als Analyst getarnt an der Wall Street zu arbeiten. Actionfilm (USA/RUS 2014)

22.30 xXx 3: Die Rückkehr des Xander Cage Actionfilm (CHN/CDN/USA 2017)
0.25 Jack Ryan: Shadow Recruit Actionfilm (USA/RUS 2014)

VOX
5.00 CSI: NY Krimiserie
7.20 CSI: Vegas Krimiserie
9.10 CSI: Miami Krimiserie Der Kronzeuge / Schießwütig / Flammendes Inferno
11.55 vox nachrichten
12.00 Shopping Queen
13.00 Zwischen Tüll und Tränen Doku-Soap Leipzig– „Barockoco” / Berlin– „Vanity Bridal”
14.00 Mein Kind, dein Kind Carsten vs. Samira
15.00 Shopping Queen Tag 5: Frauke
16.00 Zwischen Tüll und Tränen Doku-Soap
18.00 First Dates – Ein Tisch für zwei Doku-Soap
19.00 Das perfekte Dinner Tag 5: Melanie, Ruhrgebiet

20.15 Kindsköpfe 2 Der Ex-Hollywoodstar Lenny (Adam Sandler) will nach der Rückkehr in seine Heimatstadt die Vergangenheit wieder aufleben lassen. Komödie (USA 2013)

22.10 Stirb langsam 2 Actionfilm (USA 1990)
0.45 vox nachrichten
1.05 Medical Detectives Es geschah am...
2.05 Snapped – Wenn Frauen töten Taylor Marks

Kabel Eins
5.35 Abenteuer Leben Spezial Magazin
7.25 Navy CIS: L.A. Krimiserie
8.25 Navy CIS: New Orleans
10.10 Blue Bloods Krimiserie
11.55 Castle Krimiserie
12.55 The Mentalist Krimi
13.55 Hawaii Five-0 Krimiserie. Mangosta
14.50 Navy CIS: L.A. Krimiserie
15.45 News
16.00 Navy CIS: L.A. Krimiserie
16.55 Abenteuer Leben täglich Magazin
17.55 Mein Lokal, Dein Lokal – Der Profi kommt „Stiefelburg”– Nauendorf
18.55 Achtung Kontrolle! Wir kümmern uns drum Top 10 Tuner und Poser

20.15 Criminal Minds Der Knochenbrecher In New York wurden attraktive, gebildete junge Frauen ermordet. Die BAU (u. a. Joe Mantegna) ermittelt. Krimiserie (USA 2017)

21.15 Criminal Minds Krimiserie
22.15 Instinct – Auf Mörderjagd Krimiserie
0.15 Navy CIS Krimiserie
1.10 Kabel Eins Late News

ZDFneo
20.15 WIR **20.35** WIR **20.55** WIR **21.15** WIR **21.40** Clueless – Was sonst! Komödie (USA 1995) **23.10** Snatch – Schweine und Diamanten. Krimikomödie (GB/USA 2000) **0.45** Clueless – Was sonst! Komödie (USA 1995)

NDR
18.00 Niedersachsen 18.00 **18.15** Die Nordreportage: Hofgeschichten **18.45** DAS! **19.30** Hallo Niedersachsen **20.00** Tagesschau **20.15** 10 Jahre „Klein gegen Groß”. Dokumentation **21.45** NDR Info **22.00** NDR Talk Show **0.00** Käpt'ns Dinner

MDR
18.05 Wetter für 3 **18.10** Brisant **18.54** Sandmännchen **19.00** Thüringen-Journal **19.30** MDR aktuell **19.50** Elefant, Tiger & Co. **20.15** Musikgeschichten mit Nicole **21.45** MDR aktuell **22.00** Riverboat Berlin **0.10** Der Direktor. TV-Komödie (DDR 1980)

3sat
17.45 Terra X **18.30** nano **19.00** heute **19.20** Kulturzeit **20.00** Tagess. **20.15** Das Zeugenhaus. TV-Gesellschaftsdrama (D 2014) **22.00** ZIB 2 **22.30** Tod einer Schülerin. TV-Drama (D 2010) **0.00** Die Tochter des Mörders. TV-Kriminalfilm (D 2010)

Arte
20.15 Gefährliche Wahrheit. TV-Drama (D 2021) **21.45** Charles Bronson: Hollywoods härtester Kerl **22.40** Christoph Waltz – Der Charme des Bösen **23.35** Tracks – Das Magazin für Popkultur **0.10** Dans le Club – IAM & planète Marseille

Phoenix
20.15 Terra X **21.00** Terra X **21.45** Mysteriöse Kriminalfälle der DDR – Vertuscht, verdrängt, verschwiegen **22.30** Mythos Enigma – Tauchgang in die Vergangenheit **23.00** phoenix der tag **23.50** phoenix gespräch **0.00** phoenix persönlich

KIKA
18.35 Elefantastisch! **18.50** Sandmännchen **19.00** Robin Hood – Schlitzohr von Sherwood **19.25** logo! **19.30** Die beste Klasse Deutschlands (2) Berlin / Frankfurt am Main / Langenau / Mannheim **20.35** MOOOMENT! (3/5) Im Eiscafé

RTL ZWEI
17.05 Waidendorf**18.05** Köln 50667 **19.05** Berlin – Tag & Nacht. Rein platonisch **20.15** The Amazing Spider-Man 2 – Rise Of Electro. Actionfilm (USA 2014) **23.00** Hancock. Actionfilm (USA 2008) **0.50** Puls. Actionfilm (USA 2016)

Anzeige
BILD jetzt auch im TV!
So holen Sie BILD auf Ihren Fernseher:
Menü oder Home Taste auf der Fernbedienung drücken.
Unter „Einstellungen“ oder „Setup“ zu „Installation“ oder „Kanäle“.
Sendersuche starten.
BILD auf einen der vorderen Plätze umprogrammieren.
Bild

„Vergesst nicht, was die Geschichte ist“

Mit einem Jahr Verspätung ist Matthias Schweighöfer als Nazi-Verbrecher Klaus Barbie mit dem Film „Resistance“ in den Kinos. Im Interview spricht er darüber, wie wichtig es ist, sich mit der NS-Zeit auseinanderzusetzen und über seine Anfänge als Regisseur

Von Rüdiger Sturm

Berlin. Die Zeiten der romantischen Komödien von Matthias Schweighöfer scheinen vorbei. In „Resistance“ (jetzt im Kino) spielt der 40-Jährige einen realen Nazi-Verbrecher. Auf Netflix ist er in Actionstreifen zu sehen – demnächst in seinem Debüt als Hollywood-Regisseur mit „Army of Thieves“ (ab 29. Oktober). Einen gewissen Umbruch in seiner Karriere registriert er auch selbst.

> „Als Regisseur bin ich gerade mal am Anfang. “
> **Matthias Schweighöfer**

„Resistance“ hätte ja schon vor einem Jahr anlaufen sollen. Was empfinden Sie, wenn er jetzt in den deutschen Kinos zu sehen ist?
Ich freue mich, dass Kino wieder möglich ist. Da haben alle Beteiligten sehr viel Arbeit hineingesteckt, und deshalb soll er auch auf der Leinwand zu sehen sein.

Der Nazi-Verbrecher Klaus Barbie ist ja nicht unbedingt die Art von Rolle, für die Sie in den letzten Jahren bekannt waren. Hatten Sie da keine Bedenken?
Ich kannte den Regisseur, und mit meiner Firma wollte ich eben auch ernste Filme produzieren. So gesehen kam das total gelegen. Wir hatten genau auf eine solche Chance gewartet, und haben sie dann sofort ergriffen.

Wie stark bewegt Sie die Thematik des Dritten Reiches heute noch?
Ich habe mich seit der Schule mit dieser grausamen Zeit beschäftigt, und man sollte auch nicht aufhören, das zu tun. Ich finde es auch sehr positiv, dass sich unser Land mit seiner Geschichte so intensiv beschäftigt und sie einem überall vor Augen führt.

Es gab ja in Deutschland und anderen Ländern einen Rechtsruck. Wie sehr macht der Ihnen Sorgen?
Ich mache mir generell keine Sorgen, sonst hätte man nur Sorgen. Aber ich möchte den Leuten eben sagen: Vergesst nicht, was die Geschichte ist und was im schlimmsten Fall passieren kann. So ein Film ist ein Beitrag, den ich dazu leisten kann.

Ihre Tochter ist inzwischen zwölf. Soll die sich schon „Resistance“ ansehen?
Sie hat das Dritte Reich schon im Geschichtsunterricht behandelt. Sie kommt jetzt in die achte Klasse. Aber meine Kinder interessieren sich nicht für meine Filme, denn die können die nicht so richtig von meiner Person abstrahieren.

Allerdings werden sie derzeit überall mit Ihren Projekten konfrontiert. Ab Ende Oktober ist Ihr amerikanischer Netflix-Film „Army of Thieves“ zu sehen, bei dem Sie auch Regie führten, nachdem Sie dieses Jahr schon eine Hauptrolle in „Army of the Dead“ spielten. Die Zeichen scheinen auf US-Karriere zu stehen...
Als Regisseur bin ich gerade mal am Anfang. Da muss ich noch viel lernen. Das habe ich bei meiner Zeit mit Regisseur Zack Snyder gesehen, der „Army of Thieves“ produzierte. Er meinte, ich müsse üben, mit digitalen Effektteams zu arbeiten. Da musst du dich als Regisseur voll einklinken. Und ich finde das gut. Es wäre ja langweilig, wenn ich schon ausgelernt hätte.

In dem Kinofilm „Resistance“ spielt Matthias Schweighöfer den NS-Verbrecher Klaus Barbie. FOTO: WARNER BROS / WARNER BROS

Das heißt, Hollywood rollt Ihnen noch nicht den roten Teppich aus?
Ich komme in eine Zeit, die für die Branche etwas schwieriger ist. Aber ich habe mein Team in den USA, das mich vorwärts pusht. Bei mir ist die Konstellation eben, dass ich als Schauspieler und Regisseur im Paket angeboten werde. Ich bin niemand, der sagt, ich mache jetzt nur Regie. Ich habe richtig Bock zu spielen. Dafür muss ich die geeigneten Stoffe finden, und das verringert schon mal die Wahlmöglichkeiten.

Sie drehen verschiedenste Projekte im In- und Ausland, betreuen Ihre beiden Kinder und haben auch noch Ihre Musikkarriere. Verlieren Sie da nicht manchmal den Überblick?
In meinem Kopf ist es sehr aufgeräumt. „Resistance“ haben wir ja schon vor drei Jahren gedreht. Mit der Musik habe ich erstmal gestoppt, weil wir nicht live gehen können. Dadurch habe ich mich mehr wieder in die Filmwelt gestürzt, und das macht auch viel Spaß. Ich möchte auch nicht mehr auf große Touren gehen, selbst wenn das wieder möglich sein wird. Momentan suche ich in aller Ruhe nach meinem nächsten Projekt, und dafür lasse ich mir Zeit.

Bei unserem letzten Gespräch meinten Sie ja auch, dass Sie sich auch Ihrem Privatleben genügend widmen möchten.
Und das halte ich strikt ein. Da bin ich ganz diszipliniert.

Bei „Army of Thieves“ konnten Sie Beruf und Privates verbinden, weil Sie mit Ihrer Freundin Ruby O. Fee drehten. Was halten Sie von ihr als kreative Mitstreiterin?
Ich bin ein großer Fan von Ruby. Unlängst habe ich einen älteren Märchenfilm mit ihr gesehen, und selbst wenn der jetzt nicht so bemerkenswert war, hat sie ihre Rolle wirklich cool durchgezogen. Sie hat etwas ganz Besonderes. Sie hat auch einen guten Blick für Farben und Stil, den ich so gar nicht habe, weil ich praktischer und auf schnellere Lösungen aus bin. Und ihre Ideen auszuloten, macht großen Spaß.

Was müssen Sie beachten, wenn Sie ihr Regieanweisungen geben?
Es kommt immer auf die Person an. Manche Leute kannst du ganz kurz und knapp inszenieren. Und andere Leute muss man eher abholen. Da muss ich einen positiven Vibe verbreiten, denn wenn ich kurz angebunden bin, kann das negativ wirken.

Und sind Sie immer entspannt genug, um diesen positiven ‚Vibe‘ zu verbreiten?
Doch, ich habe gelernt, nicht so schnell auf Trigger zu reagieren. Wenn ich es eilig habe und stehe im Stau, weil jemand die Straße blockt, dann sage ich. ‚Okay, dann eben eine Viertelstunde länger.‘

Was ist mit den Zeiten, wo Sie als romantischer Komödienheld gute Stimmung verbreiteten? Sind die jetzt vorbei?
Eine gute Komödie mit zwei Stunden Lachen ist auch etwas Tolles. Ein Teil von mir liebt das Lustige. Aber die Geschichte muss mich auch interessieren. Ich möchte mich auf jeden Fall nicht festlegen.

Persönliches

- Matthias Schweighöfer ist der **Sohn des Schauspielerpaars** Michael und Gitta Schweighöfer.
- So bekam er frühzeitig Kontakt zur Bühne und machte seine erste Bühnenerfahrung in einer **Schulaufführung von Bertolt Brechts Dreigroschenoper**.

Anzeige

Zeit für Urlaub

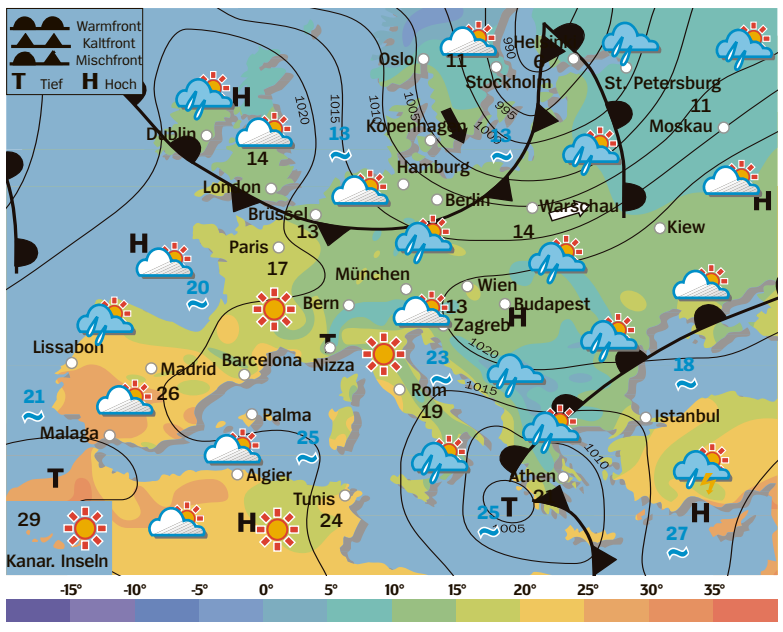
Abu Dhabi · Saadiyat · Park Hyatt Abu Dhabi Hotel and Villas *****
1 Woche · Park Room · Halbpension · z. B. am 31.3.22 · p. P. ab **1.263 €**

DEIN REISEBÜRO FREUT SICH AUF DICH

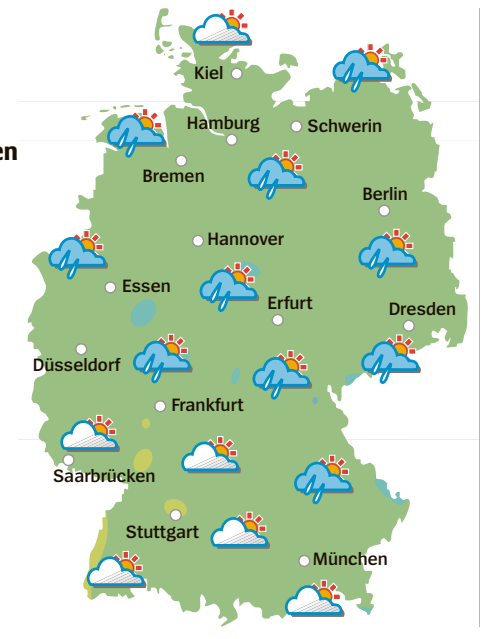
Preise p. P. inkl. Flug und Hoteltransfer gültig für die Wintersaison 2021/22
Veranstalter: schauinsland-reisen gmbh · Stresemannstraße 80 · 47051 Duisburg

UNSER WETTER: Durchzug eines Regengebietes, später Auflockerungen

Europa



Deutschland

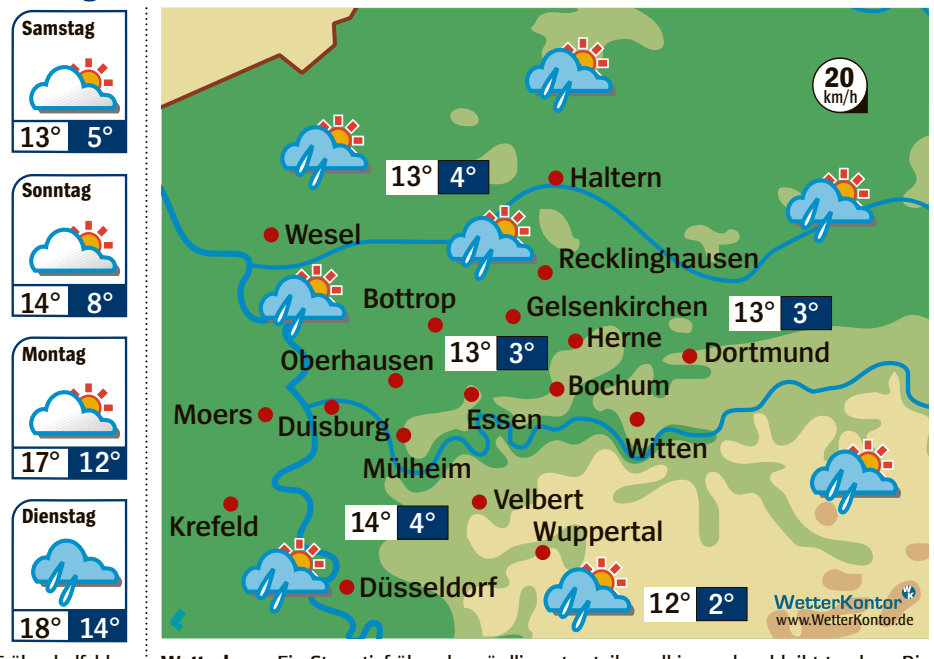


Mondphasen
- 20.10.
- 28.10.
- 04.11.
- 11.11.

Sonne
- 07:56 Uhr
- 18:39 Uhr

Mond
- 17:26 Uhr
- 01:17 Uhr

Ruhrgebiet



Nordsee: Mix aus Sonnenschein und Wolken, dabei nur noch vereinzelte Schauer. Höchsttemperaturen am Nachmittag von 14 Grad. Häufig frischer, in Böen starker bis stürmischer Wind aus nordwestlicher Richtung.

Ostsee: Anfangs noch dichte Wolkenfelder und zeitweise Regen. Danach auflockernde Bewölkung mit zeitweiligem Sonnenschein. Nur noch vereinzelt Schauer. Höchstwerte von 13 oder 14 Grad. Frischer, in Böen starker Wind aus nordwestlicher Richtung.

Südwesten: Nur einzelne Frühnebelfelder, sonst viel Sonnenschein. Später jedoch allmählich mehr Wolkenfelder, meist aber trocken. Höchsttemperaturen bei 12 bis 16 Grad. Schwacher Wind aus westlicher Richtung.

Alpengebiet: Häufig viel Sonnenschein, nur örtlich Frühnebel. Später allmählich wolkiger, aber trocken. Höchstwerte am Nachmittag in 1500 Metern Höhe zwischen 5 und 7 Grad, in den Tälern bis 14 Grad. Schwacher, zum Teil mäßiger Wind aus Südwest bis West.

Wetterlage: Ein Sturmtief über der nördlichen Ostsee lenkt feuchte Luft von der Nordsee nach Mitteleuropa. So überwiegen hier Wolken, und vor allem im nördlichen Mitteleuropa regnet es gebietsweise.

Vorhersage: Der Himmel ist zunächst stark bewölkt, und im Laufe des Vormittages kommt Regen auf. Dahinter lockern die Wolken wieder auf, und die Sonne zeigt sich zeitweise.

Aussichten: Morgen und am Sonntag ist es nach Auflösung örtlicher Nebelfelder teils heiter, teils wolkig, und es bleibt trocken. Die Höchsttemperaturen erreichen Werte zwischen 12 und 14 Grad.

Biowetter: Herz und Kreislauf werden besonders belastet. Personen mit hohen Blutdruckwerten sollten sich schonen. Viele werden von Kopfschmerzen geplagt. Asthmatiker leiden ebenfalls unter der Wetterlage. Sie müssen mit Atembeschwerden rechnen.

Vor einem Jahr in Essen:
bedeckt, 9 Grad

Weltwetter

Agadir	29°	Johannesburg	30°
Amsterdam	15°	Kairo	33°
Athen	21°	Lissabon	26°
Bangkok	29°	Los Angeles	25°
Barcelona	22°	Madrid	24°
Berlin	12°	Mallorca	24°
Dom. Rep.	32°	Miami	31°
Istanbul	22°	Moskau	9°
Jamaica	32°	Nairobi	26°
Jerusalem	26°	Paris	16°

Prag	13°	Warschau	15°
Rom	21°	Wien	15°
Stockholm	11°	Zürich	14°

Wetterlexikon

Luftdruckwellen: Zeitliche Änderungen des Luftdrucks in regelmäßiger Folge, die thermisch (durch unterschiedlich temperierte Luftmassen) oder dynamisch (durch orographische Hindernisse, Verlauf der Höhenströmung) bedingt sind.

PANORAMA

KOMPAKT

Aus aller Welt

Corona begünstigt weltweit Tuberkulose

Genf. Die Coronavirus-Pandemie hat den Kampf gegen Tuberkulose laut Weltgesundheitsorganisation WHO um Jahre zurückgeworfen. Von knapp zehn Millionen Menschen, die nach Schätzungen im vergangenen Jahr an Tuberkulose erkrankten, wurden nur 5,8 Millionen diagnostiziert, berichtete die WHO gestern. Im Vorjahr: 7,1 Millionen. Gründe seien Lockdowns, Ausgangssperren und überlastete Gesundheitsdienste. *dpa*

Angriffe auf Hindus in Bangladesch

Dhaka. Hunderte radikale Muslime haben im mehrheitlich muslimischen Bangladesch hinduistische Tempel angegriffen. Bei einer Eskalation der Situation sind mindestens drei Menschen getötet worden. Sie starben, während die Polizei die Angreifer im südlichen Chandpur-Distrikt stoppen wollte, sagte eine Behördenmitarbeiterin. Es sei unklar, ob sie von der Polizei erschossen wurden. *dpa*

Transgender-Frau muss ins Gefängnis

Kuwait-Stadt. Ein Gericht in Kuwait hat eine Transgender-Frau zu zwei Jahren Gefängnis und umgerechnet 2850 Euro Geldstrafe verurteilt. Das teilte die Menschenrechtsorganisation Human Rights Watch (HRW) am Donnerstag mit. Das Urteil wurde den Angaben zufolge damit begründet, dass die 40-jährige Maha al-Mutairi „das andere Geschlecht nachgeahmt“ habe. HRW forderte ihre Freilassung. *afp*

Halbe Tonne Drogen sichergestellt

Duschanbe. Bei einem der größten Funde von Drogen afghanischer Herkunft hat die Polizei in der zentralasiatischen Republik Tadschikistan rund 500 Kilogramm Rauschmittel beschlagnahmt. Die Drogen, darunter Heroin, Opium und Haschisch, seien in Duschanbe sichergestellt worden und für den Schwarzmarkt auch in Europa bestimmt gewesen. *dpa*

Ortsname zu lang: Einwohner ohne Pässe

Lille. Bewohner des französischen Ortes Saint-Quentin-la-Motte-Croix-au-Bailly bekommen derzeit keine Personalausweise mit dem korrekten Namen ihres Wohnortes: Der Name sei zu lang für das Formular, erklärte Bürgermeister Raynald Boulenger am Donnerstag. Mehrere Einwohner hatten sich beschwert. Nun soll es vorläufige Papiere mit Abkürzung geben. *afp*

WORTLAUT

„Ich habe es so sehr versaut.“

George Clooney (60) findet sich als Batman hundsmiserabel. Seine Frau darf den Film von 1997 nicht sehen.

FOTO: GETTY

Helene in neuem Licht: Die 37-Jährige präsentiert sich in einer ZDF-Doku im Paillettenjumpsuit auf einer Regenbogenbühne. FOTO: LUDEWIG / UNIVERSAL MUSIC

Helene Fischers Seelen-Show

Fast drei Jahre lang hatte sich die Sängerin aus der Öffentlichkeit zurückgezogen. Nun veröffentlicht sie ein neues Album – und will sich so privat zeigen wie nie zuvor

Von Jonas Erlenkämper

Berlin. Die PR-Maschine ist angelaufen und wird mit Pathos geölt. Helene Fischer, das Wunderkind des Schlagers, kündigt für den Samstagabend intime Bekenntnisse an: „So persönlich habe ich mich noch nie gezeigt“, verheißt Deutschlands erfolgreichste Sängerin im Trailer zur Helene-Doku, die das ZDF morgen um 21.45 Uhr zeigt. Der 60-minütige Konzertfilm des mehrfach grammynominierten britischen Regisseurs Russell Thomas folgt ihr auf und hinter die Bühne. Fischer erweckt dabei lächelnd den Eindruck, als offenbare sie vor der Kamera ihre Seele: „Ich war auch vielleicht noch nie bereit, so in mein Innerstes blicken zu lassen.“

Eher würde sich die stets kontrolliert wirkende 37-Jährige die Haare grün färben, als im Fernsehen unbefangen zu plaudern. Hat sie nämlich nie getan, seit sie 2005 beim „Hochzeitsfest der Volksmusik“ an der Seite eines gewissen Florian Silbereisen (40) zum ersten Mal im TV auftrat. Sogar von ihrer Schwangerschaft hat sie erst berichtet, als ihre Umstände schon in Boulevardzeitungen nachzulesen waren. Sie sei enttäuscht, dass „Menschen in meinem näheren Umfeld“ mit den Medien „persönliche Informationen“ geteilt hätten, schrieb Fischer Anfang Oktober auf Instagram. Ansonsten gehe es ihr „fantastisch“.

Fischer und ihr Freund, der Tänzer Thomas Seitel. FOTO: ZDF

Fischer hat etwas zu verkaufen: Am heutigen Freitag erscheint ihr achtes Studioalbum „Rausch“. Im Januar 2019 hatte sie sich aus der Öffentlichkeit zurückgezogen – jetzt ist sie wieder da. Der Künstlermanager Markus Krampe (45) sieht in der langen Pause einen geschickten Werbeschachzug, um einer medialen Übersättigung vorzubeugen – nach dem Motto: „Bist du ein Star, mach dich rar.“ Er glaube, so Krampe, „dass das alles sehr gut durchdacht ist“.

So beginnen nun die großen Fischer-Festspiele. Vor wenigen Tagen flog sie nach Köln, wo sie für Sat.1 auf einer Theaterbühne Live-Versionen ihrer neuen Songs vorstellte, an denen sie gemeinsam mit Stefan Raab (54) gearbeitet hat. „Helene Fischer – Ein Abend im Rausch“ wird am 12. November ausgestrahlt. Bereits eine knappe Woche vorher sitzt sie in der einmaligen Jubiläumsausgabe von „Wetten, dass..?“ neben Thomas Gottschalk (71) auf dem Sofa.

Die aus Sibirien stammende Russlanddeutsche, die als Kleinkind mit ihren Eltern nach Rheinhessen kam, kennt das Geschäft. Mit 16 ließ sie sich zur Musicaldarstellerin ausbilden, hat mehr als 16 Millionen Tonträger verkauft. Wie persönlich wird sie sich zeigen, um ihr Album zu bewerben?

„Das Wort Authentizität tragen im Showgeschäft alle vor sich her“, sagt der Dortmunder Kulturhistoriker Ingo Grabowsky (49), Autor des Buchs „Die 100 Schlager des Jahrhunderts“. „Dabei sind Schlagerstars per se Kunstfiguren. Sie haben ein Image, von dem niemand weiß, was sich dahinter verbirgt.“ Wer auf Dauer Erfolg haben wolle, müsse wenigstens zu einem kleinen Teil mit der Kunstfigur übereinstimmen. „Das Publikum würde es merken, wenn es anders wäre.“ Mit Fischer verbindet Grabowsky „eine gewisse Unschuld“. Sie habe sich in den letzten Jahren weiterentwickelt – „vom netten Mädchen von nebenan zur netten Frau von nebenan“.

Helene Fischers Bestreben: Bloß keine Fans verprellen

Helene Fischer ist in ihrer Karriere nie angeeckt. Mit braven „Wie ein Blitz hab ich mich verliebt“-Songzeilen einerseits und opulenten Bühnenshows andererseits kommt sie wie eine Mischung aus Märchenprinzessin und Madonna daher. Seit drei Jahren ist sie mit dem Tänzer Thomas Seitel (36) liiert.

Anders als viele ihrer Showkollegen schweigt sie zu den Themen unserer Zeit – ob Klimawandel oder Corona. Unvorstellbar, dass sie sich wie Nena (61) von Impfskeptikern vereinnahmen lässt. „Fischer will sicher keine Fans verprellen und mehrheitsfähig bleiben – über alle ideologischen Grenzen hinweg“, sagt Ingo Grabowsky. „Deshalb erwarte ich von ihr gar keine kontroversen Aussagen.“

Fischer singt Spanisch

■ **Die erste Single** ihres neuen Albums veröffentlichte Helene Fischer im August – „Vamos a marte“ nahm sie zusammen mit dem Latin-Pop-Sänger Luis Fonsi (43) auf. Im September folgte die zweite Single „Volle Kraft voraus“. Das einzige für 2022 geplante Live-Konzert soll im August in München stattfinden.

Deutsche blicken ängstlich in die Zukunft

Kein Vertrauen in den Staat: Laut Studie ziehen sich Teile der Bevölkerung ins Private zurück

Köln. Steht ein neues Biedermeier bevor? Zwei Drittel der Deutschen blicken einer Studie zufolge ängstlich in die Zukunft. Mangelndes Vertrauen in Staat und Institutionen sowie die Angst vor gesellschaftlicher Spaltung forcieren demnach einen Rückzug ins Private. Schon im 19. Jahrhundert herrschte dieses Gefühl vor, als politische Mitsprache verboten war. Das Bürgertum flüchtete sich ins Häusliche. Doch es gibt auch einen Gegentrend: Bei einem Teil der Bevölkerung wächst demnach die Bereitschaft, allein oder mit Gleichgesinnten für eine lebenswerte Zukunft tätig zu werden. Das sind Erkenntnisse einer repräsentativen und tiefenpsychologischen Untersuchung des Kölner Rheingold-Instituts in Zusammenarbeit mit der Stiftung für Philosophie Identity Foundation in Düsseldorf.

Schwere Krisen hätten das Vertrauen in die Zukunft fundamental erschüttert, sagte Rheingold-Gründer Stephan Grünewald. Die größte Zukunftsangst betrifft demnach den Klimawandel mit seiner fortschreitenden Polarisierung und dem Auseinanderdriften der Gesellschaft. Das während der Corona- und Klimakrise erlebte Regierungshandeln sei als unzulänglich erlebt worden.

61 Prozent stimmen der Studie zufolge dem Satz zu „Deutschland steht vor einem Niedergang“, 88 Prozent der These „Durch Krisen wie Corona und den Klimawandel stehen uns drastische Veränderungen bevor“. Viele Bürgerinnen und Bürger befänden sich in einem Machbarkeitsdilemma: Einerseits würden sie die großen Zukunftsprobleme durchaus erkennen, könnten sich aber andererseits nicht vorstellen, wie sich diese bewältigen ließen. Als Folge entstünden Gruppierungen wie die „Tribalisten“, deren Aktionsradius in der Nachbarschaft oder im Verein ende, bis hin zu den „Missionierenden“, die sich zum Beispiel dem Veganismus verschrieben. *dpa*

„Geisterhaus“ in Taiwan brennt nieder

Dutzende Menschen kommen ums Leben

Kaohsiung. Bei einem Brand in einem Hochhaus in der südtaiwanischen Hafenstadt Kaohsiung sind am Donnerstag nach Medienberichten mindestens 46 Menschen ums Leben gekommen. Die Zahl der Opfer könnte noch steigen, da viele Bewohner in den oberen Stockwerken eingeschlossen waren, als es im Gebäude brannte.

Das 13-stöckige Wohn- und Geschäftshaus hatte am frühen Morgen stundenlang gebrannt, bis rund 150 Feuerwehrleute das Feuer unter Kontrolle bringen konnten. Der Brand war nach unbestätigten Berichten im ersten Stock des 40 Jahre alten Hauses ausgebrochen. Mehr als 100 Menschen – viele von ihnen Senioren mit körperlichen Behinderungen oder Demenz – hatten in dem Gebäude gelebt. Etliche haben es nicht geschafft, sich zu retten. Sechs untere Etagen standen leer – deswegen wurde das Haus auch „Geisterhaus“ genannt. *dpa*

Das 13-stöckige Haus versinkt im Flammenmeer. FOTO: HANDOUT / AFP

Hund nach fünf Tagen aus Felsspalte gerettet

New York. Fünf Tage lang steckte ein Hund in einer engen Felsspalte in einem Nationalpark im US-Bundesstaat New York fest – nun ist er unverletzt gerettet worden. Das zwölf Jahre alte Tier namens Liza habe das Martyrium im Minnewaska State Park Preserve ohne Futter und Wasser überstanden, teilten die Parks jetzt mit. Am 7. Oktober sei eine Frau mit ihrem Hund gewandert, dabei sei er in den Spalt gestürzt. Man habe sein Bellen gehört. Parkmitarbeiter hätten in den folgenden Tagen versucht, die Stelle zu erreichen. Am Dienstag schließlich hätten es Helfer des Tierschutzvereins Ulster County und eines Höhlenrettungsteams geschafft, den Hund unversehrt zu retten. *dpa*

NICHT VON DIESER WELT

Viel Lärm um nichts. Wütendes Geschrei, Hilferufe, ein Wimmern: Die Geräusche, die eine Frau in Bremerhaven aus der Nachbarwohnung hörte, klangen gar nicht gut. Besorgt rief sie die Polizei. Die Beamten rückten an, niemand öffnete. Die Feuerwehr brach schließlich die Tür auf. In der Wohnung fanden sie den 89 Jahre alten Bewohner vor – bei bester Gesundheit. Er versicherte, dass es ihm gut gehe. Er habe nur telefoniert und dabei sein Hörgerät nicht getragen. Deswegen habe er auch nicht reagiert, als man gegen seine Tür klopfte. Doch die Polizei reagierte keineswegs verstimmt auf den Fehlalarm: Sie würdigte den Hinweis der Nachbarin, die hingehört hatte, statt die Ohren auf Durchzug zu stellen. *dpa*

Die Tour ist zurück in Alpe d'Huez

Rad-Strecke für 2022 vorgestellt *Sport 3*

SPORT

www.waz.de/sport

Warum Freiburg noch unbesiegt ist

Trainer Christian Streich ist nur ein Grund *Sport 2*

Hernández kämpft gegen Haftstrafe

Bayern-Star berät sich mit seinen Anwälten

L. Hernández FOTO: FIRO

München. Lucas Hernández hatte gestern genug Zeit, um sich mit seinen Anwälten und Beratern zu besprechen. Denn Bayern Münchens Trainer Julian Nagelsmann gab seinem Team vor dem Spitzenspiel am Sonntag (15.30 Uhr/DAZN) bei Bayer Leverkusen trainingsfrei. Der französische Weltmeister dürfte allerdings kaum zur Ruhe kommen, nachdem das 32. Madrider Strafgericht gegen ihn eine sechsmonatige Haft angeordnet hatte. Am Dienstag muss er persönlich in Madrid erscheinen, sonst würde er international zur Fahndung ausgeschrieben. Danach soll der 25-Jährige innerhalb von zehn Tagen seine 2019 verhängte Haftstrafe antreten. Bayern-Präsident Herbert Hainer sagte am Donnerstag: „Er geht da jetzt hin, dann wird das verhandelt, dann sehen wir weiter."

Handgreifliche Auseinandersetzung

Nach Informationen der Süddeutschen Zeitung versuchen die Anwälte von Hernández verzweifelt, eine Aussetzung der Haftstrafe und ihre Umwandlung in eine Geldstrafe zu erreichen. Als wahrscheinlich gilt, dass die Anwälte am Dienstag erneut eine Aufschiebung erwirken wollen. Hintergrund des Falls ist ein handgreiflicher Streit im Februar 2017 mit seiner damaligen Freundin und heutigen Frau. *sid/dpa/fs*

FUSSBALL

Bundesliga

TSG Hoffenheim – 1. FC Köln	Fr., 20.30 Uhr
Union Berlin – VfL Wolfsburg	Sa., 15.30 Uhr
Bor.Dortmund – FSV Mainz 05	Sa., 15.30 Uhr
Eintr.Frankfurt – Hertha BSC	Sa., 15.30 Uhr
SC Freiburg – RB Leipzig	Sa., 15.30 Uhr
Greuther Fürth – VfL Bochum	Sa., 15.30 Uhr
Mönchengladbach – VfB Stuttgart	Sa., 18.30 Uhr
Bayer Leverkusen – Bayern München	So., 15.30 Uhr
FC Augsburg – Arm.Bielefeld	So., 17.30 Uhr

1. München	7	5	1	1	24:7	16
2. Leverkusen	7	5	1	1	20:7	16
3. Dortmund	7	5	0	2	19:13	15
4. Freiburg	7	4	3	0	11:5	15
5. Wolfsburg	7	4	1	2	9:8	13
6. Köln	7	3	3	1	13:9	12
7. Union Berlin	7	3	3	1	10:9	12
8. Leipzig	7	3	1	3	15:7	10
9. Mainz	7	3	1	3	7:5	10
10. Mönchengladbach	7	3	1	3	9:10	10
11. Hoffenheim	7	2	2	3	12:11	8
12. Stuttgart	7	2	2	3	12:13	8
13. Frankfurt	7	1	5	1	8:10	8
14. Hertha BSC	7	2	0	5	8:20	6
15. Augsburg	7	1	2	4	3:13	5
16. Bielefeld	7	0	4	3	3:10	4
17. Bochum	7	1	1	5	4:16	4
18. Fürth	7	0	1	6	5:19	1

2. Bundesliga

Hannover 96 – FC Schalke 04	Fr., 18.30 Uhr
SC Paderborn – Regensburg	Fr., 18.30 Uhr
1.FC Heidenheim – FC St. Pauli	Sa., 13.30 Uhr
FC Ingolstadt – Holstein Kiel	Sa., 13.30 Uhr
Karlsruher SC – Erzgebirge Aue	Sa., 13.30 Uhr
Hamburger SV – Fort. Düsseldorf	Sa., 20.30 Uhr
Dynamo Dresden – 1.FC Nürnberg	So., 13.30 Uhr
Hansa Rostock – SV Sandhausen	So., 13.30 Uhr
Darmstadt 98 – Werder Bremen	So., 13.30 Uhr

1. St. Pauli	9	6	1	2	19:8	19
2. Regensburg	9	5	3	1	20:10	18
3. Paderborn	9	5	2	2	20:10	17
4. Schalke	9	5	1	3	16:11	16
5. Nürnberg	9	3	6	0	11:7	15
6. Heidenheim	9	4	3	2	10:9	15
7. Hamburg	9	3	5	1	15:11	14
8. Bremen	9	4	2	3	14:12	14
9. Darmstadt	9	4	1	4	21:13	13
10. Karlsruhe	9	3	4	2	14:11	13
11. Dresden	9	4	1	4	13:11	13
12. Düsseldorf	9	3	2	4	13:15	11
13. Hannover	9	3	2	4	7:12	11
14. Rostock	9	3	1	5	10:14	10
15. Kiel	9	2	2	5	9:19	8
16. Sandhausen	9	2	1	6	8:20	7
17. Aue	9	0	4	5	6:16	4
18. Ingolstadt	9	1	1	7	6:23	4

Dortmunds Fans singen You'll never walk alone (links), gegen Mainz sollen über 60.000 kommen. Davon kann Hoffenheim nur träumen. FOTOS: GETTY/IMAGO

Wollen die Fans überhaupt zurück?

Der Fußball erinnert wieder an Normalität. Aber die Klubs werden nicht alle Karten los. Dortmund schraubt die Erwartungen für Samstag runter. Die Gründe sind vielfältig

Von Marian Laske

Dortmund/Essen. Klickt man sich im Internet durch das Ticketportal von Borussia Dortmund, erscheinen dort bei der Platzauswahl grüne, gelbe und blaue Punkte. Immer noch lassen sich problemlos Karten kaufen für das Heimspiel am Samstag (15.30 Uhr/Sky) gegen den FSV Mainz 05. Was dem Klub durchaus zu denken geben dürfte. Denn eigentlich verspricht diese Bundesliga-Partie die langsame Rückkehr zur Normalität in der Pandemie. 67.000 Fans können durch die gelockerte Corona-Schutzverordnung ins Stadion – so viele wie seit mehr als anderthalb Jahren nicht mehr.

Aber wollen sich überhaupt genügend auf den Weg machen?

BVB will 60.000-Marke knacken

Bei der Borussia spricht man schon jetzt davon, dass man nur noch die 60.000-Marke knacken wolle. Viel mehr seien nicht möglich, weil die Gäste aus Mainz ihr Kontingent nicht ausschöpfen würden und die Randbereiche auf den Tribünen nicht besetzt werden dürften. Und generell seien 60.000 Fans schon eine gute Zahl. Stimmt einerseits, gerade im Vergleich zu anderen Klubs. Andererseits färbt der Verein so die Probleme schön, denn vor der Corona-Krise strömten fast selbstverständlich über 81.000 Menschen ins weltweit bewunderte Dortmunder Stadion.

„Wir freuen uns riesig darauf. Wir wollen, dass wir in unserem Stadion eine Heimmacht werden."

Marco Rose, BVB-Trainer, über die erhöhte Zuschauerzahl gegen Mainz

Es deutet sich an, dass Fans nicht wie auf Kopfdruck wieder auf den Tribünen Platz nehmen, obwohl sie es jetzt wieder dürfen. Nur der 1. FC Köln scheint, ausgelöst durch die Euphorie rund um den neuen Trainer Steffen Baumgart, keine Probleme zu haben, alle seine Karten loszuwerden. Im Ticketportal von Borussia Mönchengladbach sind hingegen wie beim BVB viele Plätze bunt gesprenkelt. 46.000 Karten können für das Heimspiel am Samstag (18.30 Uhr/Sky) gegen den VfB Stuttgart Geld einbringen, erst 37.000 sind weg. Als Zielmarke nennt der Klub jetzt 40.000.

Dramatischer stellt sich die Lage etwa beim VfL Wolfsburg dar, immerhin ein Champions-League-Teilnehmer in dieser Saison. Im Schnitt wollen 10.676 Zuschauer die Spitzenmannschaft von Trainer Mark van Bommel bestaunen. Bei der TSG Hoffenheim liegt der Schnitt sogar nur bei 8.321. Zum Vergleich: Die 12.500 Karten für das Regionalliga-Derby gegen Rot-Weiß Oberhausen wurden Rot-Weiss Essen quasi aus den Händen gerissen.

Normalität? Nicht ganz

Gründe lassen sich viele aufzählen. Zunächst einmal klingen die möglichen Zuschauerzahlen zwar wieder nach Normalität, trotzdem befindet sich Deutschland weiterhin in der Corona-Pandemie, und einiges unterscheidet sich von einem Stadionbesuch vor der Krise. Die Angst vor einer Infektion kann Menschen abschrecken. Genauso wie die Auflagen. Auf dem Weg zu den Plätzen muss eine Maske getragen werden. Einige Klubs wenden die 2G-Regel an. Borussia Dortmund ist vor dem Mainz-Spiel auf 3G umgeschwenkt. Nur Geimpfte, Genesene und Getestete dürfen herein. Fans berichten zudem von technischen Problemen beim Kartenkauf.

Außerdem fehlt in Dortmund vermutlich noch die aktive Fanszene, die beim BVB eine enorme Strahlkraft besitzt und Massen mobilisieren kann. Noch haben sich die Ultras nicht mitgeteilt, aber eigentlich haben sie schon im vergangenen Jahr klargestellt, dass sie erst bei einer vollen Auslastung zurückkehren werden.

Der Mannschaft helfe in jedem Fall jeder Fan, sagt Trainer Marco Rose. „Das ist ein Faktor, der uns gefehlt hat. Wir freuen uns riesig darauf. Wir wollen, dass wir in unserem Stadion eine Heimmacht werden." Und spektakuläre Spiele werden wohl am ehesten dafür sorgen, dass die bunten Punkte im Ticketportal weniger werden.

Dahoud fällt aus

- Dortmunds **Mahmoud Dahoud** fällt für das Heimspiel am Samstag gegen den FSV Mainz 05 definitiv aus. Dies teilte BVB-Trainer **Marco Rose** am Donnerstag mit. Dahoud plagt eine Knieverletzung.
- Marco Rose hofft allerdings, dass die Oberschenkel-Prellung bei **Erling Haaland** rechtzeitig nachlässt. „Wir werden alles probieren", meinte der Trainer.

EINWURF

Marian Laske über die teilweise niedrigen Zuschauerzahlen

Nicht nur Schalke fehlt

Nur mal angenommen, heute Abend würde Schalke 04 den 1. FC Köln empfangen. Es würde knistern im Ruhrgebiet. Flutlicht, Getöse. Fußball, wie ihn die meisten Fans lieben. Stattdessen reisen die Kölner nach Sinsheim, um dort vor vielleicht nicht mal 10.000 Zuschauern zu versuchen, den Aufschwung unter Trainer Steffen Baumgart im Spiel bei der TSG Hoffenheim zu erhalten.

Nun kann man Hoffenheim schwerlich vorwerfen, dass Schalke an sich selbst gescheitert ist und derzeit in der Zweiten Liga ackert. Die TSG hat zwar durch den Mäzen Dietmar Hopp einen Wettbewerbsvorteil gegenüber anderen Klubs; genauso wie Wolfsburg durch VW oder Leverkusen durch Bayer. Doch Geld muss man erst mal richtig investieren. Und dass man dabei eine Menge vermasseln kann, beweist Hertha BSC mit Investor Lars Windhorst. Außerdem gibt es auch in Hoffenheim Fans, die für ihren Verein viele Emotionen einbringen.

Es sind aber nun mal deutlich weniger als bei den großen Klubs mit ihren großen Geschichten, die der Bundesliga fehlen. Schalke. Werder Bremen. Der Hamburger SV. Den Verantwortlichen der Deutschen Fußball-Liga bereitet dies durchaus Kopfschmerzen. In Deutschlands höchster Spielklasse ballten sich noch nie so viele Stars wie in anderen europäischen Topligen. Dafür beneiden viele die Fankultur, die sich in lauten und vollen Stadien ausdrückt, in denen die Karten anders als in England für jeden erschwinglich sind.

Wenn sich in dieser Spielzeit allerdings wie im August der VfL Wolfsburg und RB Leipzig zu einem auf dem Papier echten Spitzenspiel treffen, aber nur 12.058 Fans kommen, dann lässt sich das schwer vermarkten. Die Attraktivität der Liga nimmt Schaden.

Gibt es einen Ausweg? Immerhin befindet sich Schalke auf dem Kurs in Richtung Wiederaufstieg.

Grammozis grinst und unterstellt Terodde Hannover-Krise

Vor dem Freitagabend-Spiel hat der Schalker Top-Torjäger in bisher sechs Partien gegen die 96er erst einmal getroffen

Von Andree Hagel

Gelsenkirchen. 2:0 beim FC Hansa Rostock, 3:0 gegen den FC Ingolstadt. Zwar hat es anschließend eine Länderspiel-Pause gegeben, aber das gute Gefühl ist geblieben: Dimitrios Grammozis, der Cheftrainer des Zweitliga-Vierten FC Schalke 04, wirkt vor der Freitagabend-Partie beim Tabellen-13. Hannover 96 (18.30 Uhr/Sky) sehr entspannt. Und gute Laune, das ist nicht zu übersehen, hat er sowieso.

Der 43-Jährige freut sich auf das Spiel in der HDI-Arena, endlich mal wieder eines vor einer großen Kulisse – 40.000 Zuschauer sollen es werden. „Super!", sagt Dimitrios Grammozis und lächelt. „Allein wenn man schon die Konstellation sieht: Das war über Jahre hinweg auch ein Duell in der 1. Liga." Letztmals bislang am 31. März 2019 in Hannovers Abstiegssaison, als Suat Serdar zum Schalker 1:0-Auswärtssieg traf. „Beide Vereine haben Tradition, beide haben super Fan-Lager, und ich freue mich, dass auch unsere Fans, so wie es aussieht, bei diesem für uns sehr wichtigen Spiel zahlreich mit an Bord sein werden", sagt Dimitrios Grammozis. „Deshalb ist die Vorfreude sehr, sehr groß."

Hannover-Krise? Schalkes Top-Stürmer Simon Terodde. FOTO: FIRO

Ob sich auch Simon Terodde auf den Ausflug nach Hannover freut? Schalkes Top-Stürmer, der sich den Zweitliga-Torerekord bei jeweils 153 Treffern (noch) mit 96-Legende Dieter Schatzschneider teilt, hat in seinen bisherigen sechs Spielen gegen die Niedersachsen erst einmal getroffen. Dimitrios Grammozis grinst. „Ich glaube, das könnte man für Simon als Krise bezeichnen", sagt er dann. „Aber ich glaube nicht, dass Simon viel darüber nachgedacht hat." Vielleicht sei es sogar eine zusätzliche Motivation.

Eine Motivation für die Schalker könnte sein, auf Platz drei zu springen. Nein, Dimitrios Grammozis bekommt nicht gleich schlechte Laune, als er darauf angesprochen wird, er wird für einen Moment aber ein bisschen ernster. „Die größte Motivation ist, gegen einen guten Gegner wieder drei Punkte holen zu können", sagt der Trainer, der die langzeitverletzten Danny Latza, Salif Sané und Blendi Idrizi zuletzt Stück für Stück wieder weiter an die Mannschaft herangeführt hat. „Wir haben in den vergangenen Wochen nicht jeden Tag auf die Tabelle geschaut, und das werden wir jetzt auch nicht tun."

Sondern? „Wichtig ist, dass wir weiter an uns glauben, dass wir die Sachen, die wir auf dem Platz zeigen wollen, tagtäglich verbessern. Und wenn wir erfolgreich sind, wird alles andere von alleine kommen."

Heidel bleibt Mainz-Vorstand

Ex-Schalker: „Wir sind noch nicht fertig“

Christian Heidel GETTY

Mainz. Fußball-Bundesligist FSV Mainz 05 hat den Vertrag mit Sportvorstand Christian Heidel über das Jahr 2022 hinaus verlängert. Das teilten die Rheinhessen am Donnerstag mit, über die Laufzeit des neuen Vertrags machte der Klub allerdings keine Angaben. Laut Fachmagazin kicker soll die Vertragsdauer nicht klar definiert sein.

„Mainz 05 bleibt immer eine Herzensangelegenheit für mich. Zwischen dem Verein und mir besteht nach diesen vielen gemeinsamen Jahren kein normales Arbeitsverhältnis“, sagte der frühere Schalker Sportchef: „Wir sind noch nicht fertig mit unserem Projekt.“

Der heute 58-Jährige war 1992 als Manager beim damaligen Zweitligisten eingestiegen und etablierte den Verein nach dem Aufstieg in der ersten Liga. Ende 2020 kehrte Heidel nach Mainz zurück. *sid*

Bayern-Frauen holen ersten Sieg

München. Die Fußballerinnen des FC Bayern haben ihren ersten Sieg in der Gruppenphase der Champions League gefeiert. Nach dem torlosen Remis zum Start gewannen die Münchenerinnen am Donnerstagabend souverän mit 4:0 (2:0) gegen den schwedischen Meister BK Häcken. Vor 688 Fans am heimischen Campus gelang Lea Schüller in der achten und elften Minute ein Doppelpack. Nach dem Seitenwechsel erhöhten für die weiter konzentrierten Münchnerinnen Linda Dallmann (70.) und kurz vor dem Abpfiff die eingewechselte Jovana Damnjanovic (90.+1).

Die TSG Hoffenheim erlitt in ihrer Premierensaison die erste Pleite in der Königsklasse und verlor beim FC Arsenal mit 0:4 (0:2). *dpa*

FUSSBALL

Champ.League Frauen Gruppe C

HB Koge – FC Barcelona	0:2 (0:0)
FC Arsenal – TSG Hoffenheim	4:0 (2:0)

1. Barcelona	2	2	0	0	6:1	6
2. FC Arsenal	2	1	0	1	5:4	3
3. Hoffenheim	2	1	0	1	5:4	3
4. Koge	2	0	0	2	0:7	0

Champ.League Frauen Gruppe D

Bayern München – BK Häcken	4:0 (2:0)
FC Lyon – Benfica Lissabon	5:0 (2:0)

1. Lyon	2	2	0	0	8:0	6
2. München	2	1	1	0	4:0	4
3. Lissabon	2	0	1	1	0:5	1
4. BK Häcken	2	0	0	2	0:7	0

FUSSBALL IN KÜRZE

Fortuna Düsseldorf. Beim Zweitligisten ist Mittelfeldspieler Shinta Appelkamp (20) positiv auf Corona getestet und in häusliche Quarantäne geschickt worden. Der doppelt geimpfte Appelkamp habe sich die Infektion bei der deutschen U21-Nationalmannschaft eingefangen, erklärte der Klub.

1. FC Saarbrücken. Der Drittligist darf als erster deutscher Profiverein wieder Fans ohne Einschränkungen im Stadion empfangen. Die Corona-Maßnahmen für Freiluft-Veranstaltungen werden im Saarland ab dem 29. Oktober weiter gelockert.

RB Leipzig. Der niederländische Verteidiger Solomon Bonnah (19) erhält bei dem Bundesligisten einen Profivertrag bis 2023.

Die Salzmänner vom SC Freiburg

Christian Streich, seine Spieler und viele mehr: Warum der Außenseiter aus dem Breisgau in der Bundesliga so erfolgreich ist und es durchaus auch bleiben kann

Von Ralf Mittmann

Freiburg. Es klingt ... unglaublich ... nach Märchen ... fantastisch ... verrückt.

Sieben Spieltage ist die Bundesligasaison 2021/22 alt, und die einzige noch ungeschlagene Mannschaft in der Beletage des deutschen Fußballs ist, nein, nicht der FC Bayern München und auch nicht Borussia Dortmund, es ist der SC Freiburg. „Eine Momentaufnahme”, sagt Christian Streich, der Trainer, und fügt an: „Jetzt läuft‘s bei uns grad gut, und ich bereite mich drauf vor, dass es mal wieder nicht so gut läuft.”

Bescheidenheit oder Understatement, das ist hier die Frage, auf die es zwei Antworten gibt. Eine aus Freiburg und eine aus so einigen anderen Fußball-Standorten. Während sie im Süden der Republik nichts wissen wollen von höheren Zielen, attestierten die bisherigen Gegner den Freiburgern, sie würden diesmal um Europa mitspielen. Soll heißen: um die Plätze fünf bis sieben.

Neue Arena mit 34.700 Plätzen

Europa, hört sich doch gut an. Und ein Europa-Park-Stadion haben sie ja jetzt auch. Eine neue, moderne Arena mit 34.700 Plätzen und damit über 10.000 mehr als im altehrwürdigen Dreisamstadion, in dem Streich und seine „Salzmänner” beim 3:0 gegen Augsburg ein letztes Tränen-umranktes Happening gefeiert hatten. „Salzmänner” nennt der Trainer seine Spieler öfter mal, besonders dann, wenn sie den Gegner in Grund und Boden gelaufen hatten. Salzmann war einmal ein Beruf, bei dem es auf Kondition und Geschwindigkeit ankam.

Eine beeindruckende Kontinuität

Die Salzmänner passen zum SC Freiburg und der Story vom etwas anderen Klub im Profifußball. Zum SC Freiburg und seinem speziellen Trainer, der einen Horizont hat, der weit über Fußball hinaus geht. Zum SC Freiburg und seiner Philosophie, Werte zu formulieren und zu pflegen. So entsteht eine beeindruckende Kontinuität, die sich besser erreichen lässt, wenn man Eigenschaften miteinander in Einklang bringt wie etwa: Ehrgeiz und Gelassenheit, Zielstrebigkeit und Erdung sowie Temperament und klare Haltung. Deshalb verweisen sie in Freiburg darauf, dass als Saisonziel „immer der Klassenerhalt über allem steht”, wie Vorstand Oliver Leki auf Nachfragen erklärte, dass nun, mit dem neuen Stadion, den neuen finanziellen Möglichkeiten, man doch auch neue Zielsetzungen vornehmen könne.

Die Bundesliga-Zugehörigkeit ist das Maß aller Dinge. „Einer der Erfolgsfaktoren ist, dass wir eine Gesamtstrategie haben, in der sportliche und wirtschaftliche Aspekte in gleicher Weise Berücksichtigung finden und die handelnden Personen sich dabei auch sehr einig sind”, sagt Leki. Während die meisten Bundesligaklubs in der Coronasaison 2020/21 Verluste schrieben, konnte Freiburgs Finanzvorstand jetzt einen Jahresüberschuss von 9,8 Millionen Euro bekanntgeben. „Das war nur möglich durch eine konsequente Transferpolitik, sprich die Verkäufe von Luca Waldschmidt, Robin Koch und Alexander Schwolow, und gleichzeitig durch eine konsequente Kostenpolitik”, erklärt Leki.

Aufgegangen ist die Transferpolitik aus zwei Gründen: Erstens, weil die Abgänge gut kompensiert werden konnten. Torwart Mark Flekken, die Schlotterbeck-Brüder Nico und Keven, Roland Sallai – alle haben Bundesligatauglichkeit. Und zweitens, weil der Stamm der Mannschaft seit Jahren beisammen ist und sich darunter auch Hochkaräter befinden. Kapitän und Freiburger Bundesliga-Rekordspieler Christian Günter etwa. Oder Vincenzo Grifo, der Edeltechniker. Oder Mittelfeldstratege Nicolas Höfler, das Gehirn im Freiburger Spiel. Oder Nils Petersen, der von den SC-Fans zum Fußballgott ernannte Torjäger, der beim 2:1 in Berlin gegen den verhinderten Big-City-Club Hertha sein 40. Jokertor in der Bundesliga machte.

Die wertvolle eigene Fußballschule

Hinzu kommen dann noch die Jungspunde aus der eigenen Fußballschule, von denen vor dieser Saison sechs zum Bundesliga-Kader gestoßen sind. „Die Fußballschule ist das Herz des Sport-Clubs”, sagt Christian Streich.

Womit man denn wieder bei dem Mann ist, der alles verkörpert, was den SC Freiburg aus- und beliebt macht. Mal aufbrausend, immer ehrlich. Menschlich, weltoffen, witzig. Seit Dezember 2011 im Amt, ist er bei Weitem der dienstälteste Bundesligatrainer. Zum Vergleich: Im selben Zeitraum hatten der VfB Stuttgart, der Hamburger SV und der FC Schalke 04 eine zweistellige Anzahl an Trainern, der VfB 16, der HSV 15 und Schalke zwölf.

Am Samstag (15.30 Uhr/Sky) spielt der SC Freiburg gegen RB Leipzig. „Wenn wir unaufgeregt und schlau spielen und an unsere Leistungsgrenze gehen, können wir gewinnen.” So wie 2015 vor einer Partie gegen die Bayern könnte Christian Streich auch vor dem Leipzig-Spiel reden. Damals ging es 2:1 aus. Für Freiburg.

Streich appelliert an Fans

■ **Christian Streich** hat einen Wunsch: Es soll laut werden beim ersten Pflichtspiel des SC Freiburg im neuen Stadion am Samstag (15.30 Uhr/Sky) gegen RB Leipzig. Mindestens genauso laut wie im alten Dreisamstadion. „Wir wünschen uns, dass wir hören, dass wir ein Heimspiel haben“, sagt der 56-jährige Trainer. „Es ist die gleiche Mannschaft, der gleiche Verein, es ist nur ein anderes Gebäude.“

Er gibt sportlich die Richtung vor: Christian Streich, der dienstälteste Liga-Trainer. FOTO: DPA

Eckball durch Vincenzo Grifo im neuen Stadion: Der SC Freiburg verändert trotz höherer Kapazitäten seine Ziele nicht. FOTO: GETTY

VfL Bochum will „das Liebe“ ablegen

Trainer Thomas Reis fordert vor dem Kellerduell am Samstag in Fürth mehr Aggressivität

Bochum. Die aktive Zeit von Thomas Reis liegt schon eine Weile zurück, doch die Statistik vergisst nie. Lediglich eine Gelbsperre ist für den früheren Linksverteidiger des VfL Bochum in der Saison 1997/98 hinterlegt. Reis galt als taktisch kluger Spieler. Und eben diese Cleverness fordert der 48-Jährige auch von seinen Bundesliga-Profis ein: „Wir sind noch zu brav“, sagt der aktuelle VfL-Trainer vor dem Kellerduell an diesem Samstag (15.30 Uhr/Sky) bei Greuther Fürth. Damit sei sein Team zwar aufgestiegen, doch in der Bundesliga gelte es auch, „das Liebe“ abzulegen. „Das ist auch ein Entwicklungsprozess.“

Thomas Reis FOTO: FFS

In einem „Spiel ohne Favoriten“ zwischen dem Tabellen-17. Bochum und Schlusslicht Fürth hofft der VfL auf den zweiten Saisonsieg. Die Erwartungen sind groß: „Jeder geht davon aus, dass wir drei Punkte holen – und das wollen wir auch. Aber es wird kein Selbstläufer“, sagt Thomas Reis. Fürth wartet nach dem Aufstieg noch auf den ersten Sieg. „Es ist ein wichtiges Spiel für uns“, sagt Trainer Stefan Leitl. Von einem Endspiel sei die Partie allerdings „weit entfernt“.

Gute Trainingswoche

Auch der VfL hat erst einen Sieg geholt. Die Trainingswoche machte aber Mut. Die Stimmung sei gut gewesen, versichert Thomas Reis. „Wir fahren auf jeden Fall mit Selbstvertrauen nach Fürth.“ *lo*

■ Nicht nur über die Turbulenzen beim **MSV Duisburg** reden unsere Experten **Dirk Retzlaff**, **Marian Laske** und **Martin Herms** in der aktuellen Folge unseres WAZ-Podcasts „fußball inside“. Es geht auch um den BVB, den VfL und Schalke. Sie können die Folge unter waz.de/thema/fussball_inside hören.

Barça-Talent Pedri ist eine Milliarde wert

Astronomische Ausstiegsklausel

Pedri FOTO: AFP

Barcelona. Der FC Barcelona will den Vertrag mit Jungstar Pedri langfristig verlängern und eine Ausstiegsklausel in astronomischer Höhe im Kontrakt des 18-Jährigen verankern. Eine Milliarde Euro müssten auf den Tisch gelegt werden, wenn der 18 Jahre alte Mittelfeldspieler den Verein vorzeitig verlassen sollte. Das teilte der FC Barcelona am Donnerstag mit. Der neue Vertrag bis 2026 soll am Freitag unterzeichnet werden.

Pedri war erst im Sommer 2020 für fünf Millionen Euro von Las Palmas nach Katalonien gewechselt. Dort entwickelte er sich vergangene Saison zum Stammspieler, auch bei der EM zeigte er im spanischen Nationaltrikot starke Leistungen.

Messi-Ablöse bei 700 Millionen Euro

Barcelona will bei Pedri nun eine noch höhere Ablösesumme aufrufen als seinerzeit bei Superstar Lionel Messi. Der Argentinier hatte seinen Vertrag 2017 bis ins Jahr 2021 verlängert – auf 700 Millionen Euro wurde die Ablöse von Barcelona damals festgelegt. Messi war nach dem Auslaufen seines Vertrages im vergangenen August ablösefrei zum französischen Spitzenklub Paris Saint-Germain gewechselt. *dpa*

Gladbach muss vorerst auf Kramer verzichten

Mönchengladbach. Fußball-Bundesligist Borussia Mönchengladbach muss neben den länger verletzten Stammspielern Stefan Lainer und Marcus Thuram am Samstag gegen den VfB Stuttgart (18.30 Uhr/Sky) auch auf Christoph Kramer und weiterhin auf Ramy Bensebaini verzichten. Kramer hat sich im Training eine Muskelverletzung zugezogen. „Er wird sicherlich ein paar Wochen ausfallen“, sagte Trainer Adi Hütter am Donnerstag, der von einer „stärkeren Zerrung“ sprach.

Bensebaini setzt seine Reha in Mönchengladbach fort. Zuvor musste der Algerier zur Nationalmannschaft reisen, obwohl er dort nicht eingesetzt werden konnte. „Darüber waren wir natürlich nicht glücklich“, sagte Hütter. Der 26-jährige Linksverteidiger kommt in dieser Saison bisher auf lediglich zwei Liga-Einsätze. *dpa/sid/fs*

Zverev zieht erstmals ins Viertelfinale ein

Tennis-Profi überzeugt in Indian Wells

A. Zverev FOTO: AFP

Indian Wells. 61 Minuten genügten Alexander Zverev, dann hatte Deutschlands bester Tennisspieler beim Masters-Turnier in Indian Wells erstmals das Viertelfinale erreicht. Beim klaren 6:1, 6:3 gegen den zuletzt wiedererstarkten französischen Routinier Gael Monfils musste der Olympiasieger nur im zweiten Satz etwas mehr kämpfen, er untermauerte mit einer starken Leistung aber seine Ansprüche auf den nächsten Titel bei einem der wichtigsten Turniere neben den vier Grand Slams.

„Ich habe mich heute gut auf dem Platz gefühlt. Weil ich Gael vorher noch nie geschlagen hatte, wusste ich, dass ich mein bestes Tennis spielen muss“, sagte Zverev. Und der 24 Jahre alte Hamburger hatte das Gefühl, ziemlich dicht am Optimum zu agieren. „Ich war nicht weit weg davon, auch wenn ich ein paar Volleys ausgelassen habe. Aber davon abgesehen habe ich mich gut gefühlt“, sagte Deutschlands Nummer eins. „Ich bin froh, erstmals hier in Indian Wells im Viertelfinale zu sein.“

Zverevs nächster Gegner ist nun der Amerikaner Taylor Fritz, den er zuletzt im Sommer in Wimbledon bezwingen konnte. *dpa*

Flensburg reagiert vor Topspiel auf Verletztenmisere

Flensburg. Geographisch trennen die Handball-Erzrivalen THW Kiel und SG Flensburg-Handewitt nur 68 Kilometer, aktuell in der Champions League aber Welten: Während Rekordmeister Kiel auf Direktkurs Richtung Viertelfinale liegt, droht den Flensburgern das Aus.

Die deutliche 29:37 (16:21)-Pleite beim polnischen Meister Vive Kielce war die dritte Niederlage im vierten Spiel. Der Tabellenletzte der Gruppe B kann die zahlreichen verletzungsbedingten Ausfälle nicht kompensieren, auch in der Bundesliga läuft es für den Vizemeister nicht. Und am Sonntag (14 Uhr/Sky) steht in der Bundesliga das schwere Auswärtsspiel beim Tabellenführer SC Magdeburg an. Helfen soll Ex-Nationalspieler Michael Müller. Der 37-Jährige, der 2020 seine Karriere eigentlich beendet hatte, wurde von der SG bis Ende des Jahres verpflichtet. *sid/dpa*

Impfung: NBA-Profi Irving bleibt stur

New York. Der australische Starspieler Kyrie Irving (29) hofft, auch ohne Corona-Impfung bald wieder in der nordamerikanischen NBA Basketball spielen zu können. Der Profi der Brooklyn Nets betonte, er werde sich trotz seines aktuellen Ausschlusses vom Trainings- und Spielbetrieb fit halten. Ein frühzeitiges Karriere-Ende schloss er aus.

„Ich werde weiterhin in Form bleiben, bereit sein, mit meinen Teamkollegen zu rocken und einfach Teil dieser ganzen Sache zu sein“, sagte Irving. Die Nets hatten den Aufbauspieler vorerst ausgeschlossen, weil er sich nicht impfen lassen will. Irving: „Das ist mein Leben. Ich kann damit machen, was ich will. Es ist mein Körper.“ *sid*

Kopfsteinpflaster und ein Mythos

In Paris stellen die Organisatoren die Strecke der 109. Tour de France vor. Der Höhepunkt im kommenden Jahr: die Bergankunft im legendären Alpe d'Huez

Von Christian Woop

Wer erreicht als Erster Paris und den Arc de Triomphe? Titelverteidiger Tadej Pogacar (rechts) geht auch bei der 109. Tour de France im Sommer 2022 als Favorit an den Start. FOTO: DPA

Paris/Essen. Tour-de-France-Chef Christian Prudhomme hatte sich für die große Show zur Streckenpräsentation royale Unterstützung in den Pariser Palais de Congrés geholt. Und Frederik kam, dem Anlass entsprechend, im feinen Zwirn und mit einer mit kleinen Fahrrädern gespickten Krawatte. „Das Rad ist Teil unserer Kultur“, erzählte der dänische Kronprinz (53).

Ab dem 1. Juli soll diese Kultur in Dänemarks Hauptstadt Kopenhagen gebührend mit dem Start der 109. Frankreich-Rundfahrt gefeiert werden, die am 24. Juli auf den Champs Élysées in Paris endet. „Die fahrradfreundlichste Stadt der Welt trifft auf das größte Radrennen der Welt“, kündigte Prudhomme an. Der nördlichste Start-Ort der Tour-Geschichte war eigentlich schon für dieses Jahr fest eingeplant. Doch die Corona-Pandemie kam dazwischen, der Grand Départ wurde in die Bretagne nach Brest verlegt.

Pogacar: „Unglaubliches Rennen“

Im zweiten Anlauf hat es nun geklappt. Von Dänemark aus startet das dreiwöchige Rad-Spektakel über 3328 Kilometer durch Frankreich, die Schweiz und Belgien. Tadej Pogacar geriet schon am Donnerstag ins Schwärmen. „Alpe d'Huez, das Kopfsteinpflaster. Das sieht gut aus. Das Kopfsteinpflaster ist eine Herausforderung, die mich reizt. Ich bin das noch nie gefahren“, sagte der Titelverteidiger: „Es wird ein unglaubliches Rennen.“

Auch im kommenden Jahr dürfte der Gesamtsieg wieder nur über den 23 Jahre alten Slowenen und Landsmann Primoz Roglic (31) gehen. Beide aber müssen auf der anspruchsvollen Route gleich zu Beginn hellwach sein. Nach dem Auftakt-Zeitfahren durch Kopenhagen geht es auf der zweiten und dritten Etappe an der dänischen Küste entlang. Hier könnten Windkanten das Fahrerfeld teilen und früh für größere Abstände sorgen.

Im Norden Frankreichs warten dann auf der fünften Etappe fast 20 Kilometer Kopfsteinpflaster des Klassikers Paris-Roubaix – und ein enormes Sturz-Potenzial. „Man kann die Tour dort durch Pech verlieren“, sagte Ralph Denk, Teamchef von Bora-hansgrohe. Zwei Tage später steht die erste Bergankunft auf dem Programm. Auf der Skipiste von La Planche des Belles Filles wird Roglic auf Revanche aus sein. Pogacar hatte ihm hier 2020 auf der vorletzten Etappe durch ein sensationelles Zeitfahren noch den sicher geglaubten Gesamtsieg entrissen.

Entscheidung in den Pyrenäen

Bora-Kapitän Emanuel Buchmann, Deutschlands Hoffnung für die Gesamtwertung, dürfte im kommenden Jahr ebenfalls wieder auf seine Kosten kommen -- noch aber ist sein Start offen. 2021 hatte der frühere Tour-Vierte auf eine Teilnahme verzichtet, die vielen Zeitfahrkilometer schreckten den 28 Jahre alten Kletterspezialisten ab. Diesmal stehen zwar zwei Zeitfahren an, aber auch sechs Bergetappen. Zwei davon in der zweiten Tour-Woche in den Alpen. Am 14. Juli etwa, dem französischen Nationalfeiertag, klettert das Peloton auf der zwölften Etappe erstmals seit 2018 wieder rauf ins legendäre Alpe d'Huez. Der Mythos ist der diesjährige Höhepunkt.

Die Entscheidung über den Gesamtsieg fällt in der dritten Woche mit zwei Etappen in den Pyrenäen und dem Zeitfahren am vorletzten Tag. Im malerischen, an einer Felswand errichteten Dorf Rocamadour steht am Abend des 23. Juli der Gesamtsieger fest. Auch wenn der Kampf gegen die Uhr über 40 Kilometer sonst eher zu Buchmanns Schwächen zählt, hat der Ravensburger gute Chancen, seinen Rückstand in Grenzen zu halten: Die Tour-Organisatoren haben zwei knackige Anstiege eingeplant.

Nichtsdestotrotz: Wenn es endlich mit dem Tour-Podium klappen soll, muss Buchmann attackieren. „Wer nicht so gut im Zeitfahren ist“, weiß Ralph Denk, „geht mit einem virtuellen Rückstand ins Rennen.“

Ihn gilt es zu schlagen: Tadej Pogacar jubelt über seinen Gesamtsieg 2021. FOTO: DPA

Neuauflage der Frauen-Tour

Rundfahrt ab 2022 mit acht Etappen

Paris. Die neue Bedeutung der Tour de Femmes, der Frankreich-Rundfahrt der Frauen, wurde deutlich, als Tour-Chef Christian Prudhomme einen jahrzehntealten Ausdruck abänderte: Aus „Es lebe die Tour“ wurde „Es leben die Touren“.

Ein feierlicher Start im Schatten des Eiffelturms, acht Etappen und ein schweres Finale an der Planches des Belles Filles soll den Frauen-Radsport im kommenden Jahr mit einem anspruchsvollen Kurs ins Rampenlicht stellen. Das rund einwöchige Rennen müsse eine „Referenz für den Frauen-Radsport“ werden, erklärte Prudhomme.

Der Start erfolgt am Schlusstag des Männer-Rennens am 24. Juli in Paris. Dabei werden nach dem Start am Wahrzeichen der französischen Hauptstadt mehrere Runden auf den Champs Élysées absolviert. In der Folge führt die Strecke in die Vogesen, ehe die Entscheidung um den Gesamtsieg an der aus der Männer-Tour bekannten Planche des Belles Filles fällt. Die Gesamtlänge der Strecke beträgt 1029 Kilometer. „Der Fakt, dass wir in Paris am Tag des Männer-Finals starten, gibt dem Rennen Rückenwind. Die Medien können das Rennen besser begleiten“, sagte Prudhomme.

Eintagesrennen nicht mehr geplant

Zwischen 1984 und 1989 war die Frauen-Tour unter dem Namen Grande Boucle Feminine gerollt, 2009 kam das vorläufige Aus des bedeutungsschwachen Nachfolge-Rennens. Seit 2014 wurde im Rahmen der Frankreich-Rundfahrt das Eintagesrennen „La Course“ ausgetragen. Es weicht 2022 der Rundfahrt. *sid*

Bewährungsstrafe gefordert

Prozess gegen Massensturz-Auslöserin beginnt

Brest. Vier Monate Haft auf Bewährung hat die Staatsanwaltschaft für die Auslöserin eines schweren Massensturzes bei der Tour de France im vergangenen Juni gefordert. „Omi und Opi“ hatte die Zuschauerin mit einem Pappschild vom Rand des Radrennens grüßen wollen – doch als sie es in die Kameras hielt, verursachte sie einen Massensturz von rund 50 Tour-Teilnehmern. Die Staatsanwaltschaft wirft der 31-Jährigen Gefährdung anderer und fahrlässige Körperverletzung vor. Das Gericht in Brest will das Urteil am 9. Dezember bekanntgeben.

Die Frau habe die Gefährlichkeit ihres Verhaltens eingesehen, sagte die Staatsanwältin im Prozess am Donnerstag. Der Verteidiger verwies auf die zerbrechliche Persönlichkeit seiner Mandantin. „Sie macht die Hölle durch“, sagte er.

Die Französin hatte sich im Juni während der ersten Etappe der Tour de France mit dem Rücken zu den herannahenden Tour-Teilnehmern an den Straßenrand gestellt und ihr Pappschild mit der Aufschrift „Allez Opi-Omi!“ in den Weg gehalten. Der deutsche Profi Tony Martin konnte nicht mehr ausweichen, kollidierte mit dem Schild und stürzte – und in der Folge traf es dutzende weitere Fahrer. *fs/dpa*

Schreckmoment: Der Massensturz auf der ersten Etappe. FOTO: DPA

IN KÜRZE

Handball. Wegen mehrerer Corona-Fälle beim Bundesligisten Rhein-Neckar Löwen muss die für Samstag geplante Partie gegen SC DHfK Leipzig verlegt werden.

Basketball. Die deutschen Männer mit dem neuen Bundestrainer Gordon Herbert (62) starten mit einem Heimspiel in Nürnberg in die Qualifikation für die WM 2023. Am 25. November (19 Uhr) ist Estland der Gegner.

Biathlon. Olympiasieger Arnd Peiffer (34) verstärkt ab Dezember als Experte das Team der ARD. Peiffer hatte seine Karriere im März beendet. Er vertritt Magdalena Neuner (34), die sich derzeit in der Babypause befindet.

American Football. Der deutsch-amerikanische Profi Equanimeous St. Brown (25) ist von seinem Klub Green Bay Packers in den aktiven Kader für die kommenden Spiele in der NFL aufgenommen worden. Der Wide Receiver war zuletzt Teil des Trainingskaders.

HANDBALL

1. Bundesliga

FA Göppingen – MT Melsungen	26:26 (10:14)
Hannover-Burg. – Füchse Berlin	22:25 (12:13)
TuS N-Lübbecke – HC Erlangen	20:21 (11:11)

1. Berlin	7	6	1	0	211:179	13:1
2. Magdeburg	6	6	0	0	176:149	12:0
3. Kiel	6	5	1	0	191:146	11:1
4. Göppingen	7	4	2	1	202:193	10:4
5. Flensburg	5	3	1	1	148:122	7:3
6. Bergischer HC	6	3	1	2	150:151	7:5
7. Hamburg	7	3	1	3	204:195	7:7
8. Erlangen	7	3	1	3	171:177	7:7
9. Melsungen	7	2	2	3	175:190	6:8
10. Lemgo	5	2	1	2	143:132	5:5
11. Wetzlar	6	2	1	3	166:159	5:7
12. Leipzig	6	2	1	3	155:156	5:7
13. Rhein-Neckar	6	2	1	3	172:176	5:7
14. Balingen	6	2	0	4	151:179	4:8
15. Lübbecke	7	2	0	5	159:174	4:10
16. Stuttgart	6	1	0	5	166:190	2:10
17. Hannover	6	1	0	5	139:164	2:10
18. Minden	6	0	0	6	129:176	0:12

BASKETBALL

Euroleague

St. Petersburg – München	79:71 (43:35)
Fenerbahce – Unics Kasan	80:41 (44:22)
Alba Berlin – Vitoria	76:80 (29:52)
Lyon – Tel Aviv	85:93 (42:49)

1. Barcelona	3	3	0	243:203	+40
2. Mailand	3	3	0	245:210	+35
3. Lyon	4	3	1	319:309	+10
4. St. Petersburg	4	3	1	286:281	+5
5. Piräus	3	2	1	216:185	+31
6. Belgrad	3	2	1	205:185	+20
7. Madrid	3	2	1	244:229	+15
8. ZSKA Moskau	3	2	1	251:247	+4
9. Monaco	3	2	1	235:231	+4
10. Fenerbahce	4	2	2	298:273	+25
11. Tel Aviv	4	2	2	297:311	-14
12. Vitoria	4	2	2	275:308	-33
13. Athen	3	1	2	233:243	-10
14. Berlin	4	1	3	291:317	-26
15. Kasan	4	1	3	257:294	-37
16. Anadolu	3	0	3	238:257	-19
17. Kaunas	3	0	3	201:231	-30
18. München	4	0	4	281:301	-20

EISHOCKEY

Deutsche Eishockey-Liga

Düsseldorfer EG – Bremerhaven	5:2
Augsburg P. – EHC München	Fr., 19.30 Uhr
Nürnberg – Krefeld P.	Fr., 19.30 Uhr
ERC Ingolstadt – G.Wolfsburg	Fr., 19.30 Uhr
Kölner Haie – Straubing Tigers	Fr., 19.30 Uhr
Schwenningen – Adler Mannheim	Fr., 19.30 Uhr
SC Bietigheim – Iserlohn Roosters	Fr., 19.30 Uhr

1. München	10	8	2	38:23	24
2. Mannheim	10	8	2	29:17	22
3. Wolfsburg	11	8	3	33:25	23
4. Berlin	11	7	4	37:25	22
5. Iserlohn	10	6	4	33:27	18
6. Düsseldorf	11	6	5	35:34	19
7. Köln	10	6	4	36:28	16
8. Augsburg	10	5	5	30:33	16
9. Bietigheim	10	5	5	28:33	13
10. Bremerhaven	11	5	6	27:31	14
11. Ingolstadt	10	4	6	29:36	12
12. Straubing	10	3	7	30:39	10
13. Nürnberg	11	3	8	28:39	10
14. Krefeld	10	2	8	25:39	9
15. Schwenningen	11	2	9	23:32	6

TV-TIPPS

Sky, 18 bis 20.30 Uhr: Fußball, 2. Bundesliga, Konferenz & Einzel: Hannover - Schalke, Paderborn - Regensburg
20 bis 0 Uhr: Tennis, ATP-Turnier in Indian Wells/Kalifornien: Viertelfinale
Eurosport, 19 bis 21.15 Uhr: Fußball, Frauen-Bundesliga: Bremen - Essen
DAZN, 20.30 bis 22.30 Uhr: Fußball, Bundesliga: Hoffenheim - Köln

Moskitos: Vorspiel zum Derby in Herne

Eishockey Oberliga
Freitag gegen Hamm

Von Julian Lötte

Essen. „Die volle Konzentration gilt erst einmal dem Freitag“, lautete die Ansage von Moskitos-Kapitän Stephan Kreuzmann nach der Niederlage gegen die Hannover Indians. Bevor sich die Essener am Sonntag auf die kurze Reise zum Derby gegen den Herner EV machen (18.30 Uhr), steht an diesem Freitag ein Duell gegen einen direkten Konkurrenten an: Die Hammer Eisbären gastieren zum sechsten Spieltag der Oberliga Nord am Essener Westbahnhof (20 Uhr). Und drei Punkte sind das klare Ziel, laut Moskitos-Coach Frank Petrozza.

„Das Team ist bereit. Wir haben lange zusammengesessen und unsere Fehler analysiert“, so Petrozza. Die Fehler, die den Moskitos einen Überraschungserfolg gegen die Hannover Indians kosteten. Bis zur 50. Spielminute hatte es danach ausgesehen, als würden die „Mücken“ drei Punkte einfahren, ehe die Gastgeber die Unkonzentriertheiten der Essener gnadenlos ausnutzten. „Irgendwann ist es hart zu verdauen, wenn du diese engen Spiele immer verlierst, weil du für den Aufwand einfach nicht belohnt wirst“, findet Petrozza.

Kopf spielt eine entscheidende Rolle

Besonders der Kopf spielt momentan eine entscheidende Rolle. Die Sehnsucht nach den ersten drei Punkten ist riesig, mit Blick auf die schwere Aufgabe in Herne zwei Tage später wäre ein Erfolgserlebnis gegen Hamm umso wichtiger. „Das würde uns enormes Selbstvertrauen geben“, meint der Coach. „Wir müssen die letzten Spiele hinter uns lassen und werden alles investieren, um die Punkte hier zu behalten.“

Hoffnung macht Petrozza, dass er gegen den Tabellennachbarn aus dem Vollen schöpfen kann. Alle Spieler stehen zur Verfügung. Die Eisbären stehen mit drei Punkten auf dem 13. Rang, einen Platz vor den „Mücken“. Wenn die Moskitos sich wieder aus dem Tabellenkeller befreien möchten, müssen sie gerade gegen die direkte Konkurrenz möglichst dreifach punkten. Und natürlich hoffen die Essener auf Unterstützung von den Rängen.

Kapitän Stephan Kreuzmann von den Moskitos. FOTO: GOHL

IN KÜRZE

Jugendbasketball. Nach der denkbar knappen Auswärtsniederlage in Oldenburg am ersten Spieltag sind die Metropol Baskets Ruhr in der U19-Bundesliga an diesem Sonntag beim USC Münster gefordert (15.30 Uhr, Uppenkampstiege). In der U16-Bundesliga gewannen die hoch gehandelten Metropol YoungStars zum Auftakt mit 115:64 beim USC Münster. Sie empfangen am kommenden Samstag Phoenix Hagen (13 Uhr, Bochumer Rundsporthalle).

Trainer Naji fordert Reaktion

Handball 2. Bundesliga. Tusem Essen will sich beim Heimspiel an diesem Freitag gegen Ludwigshafen für die zuletzt schwache Leistung in Bietigheim rehabilitieren

Von Joshua Windelschmidt

Essen. Viel Zeit zum Nachdenken hatten die Handballer des Tusem Essen nach der bitteren 25:34-Niederlage in Bietigheim nicht. Schon an diesem Freitag geht es in der 2. Liga gegen die Eulen Ludwigshafen (19.30 Uhr, „Am Hallo“), gegen die sich die Mannschaft von der Margarethenhöhe den angesammelten Frust von der Seele schießen könnte. Wenn es denn so einfach wäre.

Denn die Gäste sind nicht zu unterschätzen, auch wenn sie in den ersten vier Ligaspielen erst einen Sieg feiern konnten. „Die Eulen sind sicherlich mit dem Saisonstart nicht zufrieden. Das täuscht aber nicht über die Tatsache hinweg, dass sie einen der besten Kader der ganzen Liga haben“, sagt Tusem-Trainer Jamal Naji, der nach der zuletzt schwachen Leistung seiner Mannschaft nun eine Reaktion verlangt.

„Wir müssen unsere Lehren daraus ziehen und mit neuem Anlauf und Selbstbewusstsein dieses wichtige Spiel angehen.“

Jamal Naji, Trainer des Tusem Essen

Tom Bergner vom Tusem Essen war unter der Woche bei einem Sichtungslehrgang der Nationalmannschaft. Am Freitag ist auch für ihn wieder Liga-Alltag angesagt. FOTO: MICHAEL GOHL

Die Niederlage in Bietigheim ist aufgearbeitet und abgehakt, nun soll sie auch komplett aus den Köpfen gelöscht werden: „Wir müssen unsere Lehren daraus ziehen und mit neuem Anlauf und Selbstbewusstsein dieses wichtige Spiel angehen“, betont Naji. Der Tusem fand eigentlich zu keinem Zeitpunkt ein Mittel gegen die unorthodoxe Abwehr der Baden-Württemberger und musste sich seinem Schicksal in der zweiten Halbzeit ergeben. Zu viele Fehler und ungenaue Abschlüsse raubten die Chance auf den fünften Saisonsieg.

Jetzt kommt also Ludwigshafen nach Essen. Eine Mannschaft, die sich im Umbruch befindet. Nach dem Abstieg aus der ersten Liga verließen einige Leistungsträger den Verein, ebenso wie der langjährige Trainer Benjamin Matschke, der nun beim Erstligisten HSG Wetzlar unter Vertrag steht. Durch diesen Umbruch scheint die Mannschaft bislang noch nicht so recht ins Rollen gekommen zu sein, den einzigen Sieg feierte sie gegen den TV Großwallstadt (36:27).

Der neue Trainer Ceven Klatt hat viel zu tun und muss in Essen eine schlagkräftige Truppe auf die Platte bekommen. Ansonsten dürfte es gegen den Mitabsteiger schwer werden. Denn der Tusem scheint, trotz der jüngsten Niederlage, einige Schritte weiter zu sein als die Gäste. Dies müssen die Essener nun wieder beweisen. „Für unsere Abwehr gilt es, den schussstarken Hendrik Wagner in den Griff zu bekommen, der sich viele Würfe im Spiel nimmt“, sagt Trainer Jamal Naji. Die Abwehr war im vergangenen Spiel sehr löchrig, wird sich nun wieder auf ihre Stärken fokussieren müssen.

Mit Selbstvertrauen dürften jedenfalls seine Schützlinge Tom Bergner und Dimitri Ignatow in die Begegnung gehen. Beide Spieler waren unter der Woche beim Trainingslehrgang der Deutschen Nationalmannschaft und haben wertvolle Erfahrungen unter Bundestrainer Alfred Gislasson sammeln können. Der Lehrgang war eine Art Sichtungstraining von Nachwuchskräften, die potenziell eine Rolle in der Zukunft der DHB-Auswahl spielen könnten.

Von den Eulen Ludwigshafen war übrigens auch ein Akteur dabei: der bereits von Naji gelobte Hendrik Wagner. Der Rückraumspieler habe einen guten Eindruck hinterlassen und dürfte auch auf dem Radar der Essener auftauchen. Diese wiederum haben es selbst in der Hand, wie oft das geschieht und ob es dieses Mal gelingt, die Stärken des Gegners auszuschalten.

ETB gastiert in Velbert beim Liga-Primus

Fußball
Oberliga

Von Fabrice Nühlen

SSVg Velbert – ETB Schwarz-Weiß (19.30 Uhr, Bahnhofstr.). Nach dem Duell mit dem Liga-Favoriten Bocholt (0:3) ist es die nächste schwere Aufgabe für den Essener Oberligisten ETB Schwarz-Weiß. Er ist zu Gast beim Oberliga-Primus SSVg Velbert.

Am Dienstag siegten die Essener im Niederrheinpokal standesgemäß mit 12:0 gegen den B-Kreisligisten FC Fortuna Elten. In dieser Partie konnte ETB-Coach Suat Tokat einige Spieler schonen und Akteuren, die zuletzt weniger zum Einsatz gekommen sind, mehr Spielzeit geben. Offensivmann Ferhat Mumcu, der in der Oberliga bislang eher die Joker-Rolle besetzt hat, nutzte seine Chance und erzielte einen Hattrick. Ansonsten war es eher ein lockeres Trainingsspiel ohne Aussagekraft auf die Liga-Aufgaben.

Die Schwarz-Weißen wissen natürlich, dass in der SSVg Velbert eine ganz andere Hausnummer wartet. Der Tabellenführer ist noch ungeschlagen, dazu ist der Kader mit mehreren Ex-Profis gespickt. Robin Urban und Torhüter Marcel Lenz sind noch aus ihrer Zeit bei Rot-Weiss Essen ein Begriff, und Christian Dorda spielte schon in der Bundesliga.

Außerdem hat der Spitzenreiter bislang alle drei Heimpartien gewonnen. Ein Unentschieden wäre bereits ein Erfolg für den ETB. Trotzdem ist Tokat selbstbewusst und möchte etwas Zählbares mitnehmen: „Mit Velbert kommt natürlich ein sehr starker Gegner, aber ich bleibe dabei: Wenn wir einen guten Tag erwischen, können wir jeden Gegner schlagen.“

ETB-Trainer Suat Tokat gibt sich kämpferisch. FOTO: THORSTEN TILLMANN

HAPPOS KLARE KANTE

Nach Machtdemonstration steht Rot–Weiss die nächste Prüfung bevor

Von Helmut Tautges

Mein lieber Kokoschinski, 18 Tore in zwei Spielen erzielt und keines eingefangen, egal ob gegen unterklassigen oder überforderten Gegner. Da kann man schon mal ins Schwärmen geraten.

Vor allen Dingen die zweite Halbzeit beim 11:0-Sieg in Velbert gegen den KFC Uerdingen glich einer Machtdemonstration. Der Begriff „Neidhart-Elf“ bekam eine neue Bedeutung. Dass eine Mannschaft nicht nur als elf Akteuren besteht, zeigte sich dann Mittwochabend auf der Bezirkssportanlage in Neuwerk beim Niederrheinpokal-Spiel gegen die Sportfreunde 06.

Ein bis auf Grillmeister Felix Herzenbruch komplett verändertes Team sollte die Aufgabe gegen den Siebtligisten seriös, wie es so schön heißt, erledigen. Der Kantersieg gegen die Krefelder hatte sich bis in den Osten Mönchengladbachs herumgesprochen. Schon beim Einlaufen dröhnte die bange Frage an den Keeper der Gastgeber, Tim Kreuels, aus den Lautsprechern: „Hälls Bälls?“

Zunächst hielt er eine gute halbe Stunde bravourös seinen Kasten sauber. Dann ging es Schlag auf Schlag. Am Ende hieß es 7:0 für die Rot-Weissen. Besondere Vorkommnisse: Drei der sieben Tore erzielten aktuelle U19 Spieler!!! Ganz sicher nicht alltäglich und bei Rot-Weiss Essen erst recht nicht. Ein gutes Omen. Unter den Torschützen auch Routinier Zlatko Janjic.

Christian Neidhart erklärte bereits vor Beginn der Partie die Stürmerdiskussion, ähnlich wie einst George W. Bush den Irak-Krieg, für beendet. George hat sich geirrt. Und Christian? Ich hoffe, er behält recht. Zudem hoffe ich, dass Erolind Krasniqi sich nicht schwer(er) verletzt hat. Humpelnd verließ er den Kunstrasenplatz, und bei ihm läuft es einfach (noch) nicht rund.

Gerade zurück aus der Rotsperre, erzielte er nach seiner Einwechslung in Velbert ein technisch anspruchsvolles Tor. Die Box-Fans wissen mit dem Namen Krasniqi was anzufangen. Keine Ahnung, ob Erolind mit Luan oder Robin verwandt bzw. verschwägert ist, fighten können sie alle. Unsere Nummer 17 wird seinen Weg gehen, ich rechne stark mit ihm, brauch nicht zu Obi. Er ist neben Rios Alonso die positive Überraschung der Neuzugänge.

Ob der neueste Neuzugang, Niklas Tarnat, ebenfalls so einschlägt, muss abgewartet werden. Stimmt das Sprichwort „Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm“, dann könnte es was werden mit dem 23-jährigen Sohn von Ex-Nationalspieler Michael Tarnat. Was er fußballerisch drauf hat, werden die sportlich Verantwortlichen weitaus besser einschätzen können, als meiner einer. Frisurtechnisch erinnert er an eine Figur aus Umberto Ecos Roman „Der Name der Rose“. Jedenfalls herzlich willkommen in der wichtigsten Mannschaft nicht nur Deutschlands.

Samstag wird die Qualität des Kaders einer weiteren Prüfung unterzogen. Der SC Wiedenbrück will wie so häufig für lange Gesichter im Stadion Essen sorgen. Ein Blick auf deren Torverhältnis sagt einiges aus. Nur mickrige acht Gegentreffer haben sich die Ostwestfalen bisher in dieser Saison eingefangen. Eines weniger als RWE. Ich pack auf jeden Fall schon mal eine Tüte Geduld und, wie üblich, eine dreilagige OP-Maske ein. Geht nichts über eine gute Vorbereitung.

Mal schauen, wie viele Zuschauer live dabei sein werden. RWE setzt nach wie vor auf die 3-G-Regel, heißt, auch Getestete dürfen ins Stadion. Allerdings gibt’s die Tests nicht mehr für Noppes. Mindestens 11€ Mehrkosten fallen an. Ein Stehplatz wird somit gut doppelt so teuer als vorher. Ob gerecht oder nicht, lass ich beiseite, ärgerlich empfinde ich solche Zustände wie die in Velbert.

600 RWE-Fans stehen dicht gedrängt in einem Käfig eingezäunt beisammen, während links ein kompletter Bereich nutzlos frei bleibt. Mit solchen Maßnahmen soll die Pandemie bekämpft werden? Das verstehe, wer kann. Ich kann es nicht, was natürlich rein gar nichts heißen soll. Hauptsache RWE kann zum Spiel zahlreiche Zuschauer willkommen heißen.

In diesem Sinne, bis die Tage

der **Happo**

Halle dicht: Heimspiel des VCA fällt aus

Volleyball
2. Damen-Bundesliga

Von Rolf Hantel

Essen. Volleyball-Zweitligist VC Allbau ist richtig gut drauf. Nach vier starken Heimauftritten, gewannen die Volleyballerinnen aus Borbeck auch ihr erstes Saisonspiel in der Fremde bei SnowTrex Köln mit 3:2 (25:19, 21:25, 18:25, 25:9, 5:15). Nach fünf Spieltagen rangiert die Mannschaft mit elf Punkten auf Platz drei der Tabelle mit nur einem Punkt Rückstand auf Spitzenreiter Borken.

Doch an diesem Wochenende wird der schwungvolle VCA ausgebremst. Das Heimspiel am Samstag gegen Schlusslicht SSF Fortuna Bonn fällt aus. Die Halle in Bergeborbeck ist dicht. „Technischer Defekt“ heißt es offiziell. Was nun genau dahinter steckt, ist noch unklar. Unbeantwortet ist auch die Frage: Wie lange bleibt die Spielstätte geschlossen? Keine guten Aussichten für den VCA, der sowieso schon alles andere als optimale Trainingsmöglichkeiten hat, weil die Sanierung der heimischen Halle an der Prinzenstraße noch immer nicht beendet sind.

Trainer Werzinger hatte für den Heimauftritt am Samstag die Devise ausgegeben: „Nun gilt es, einen Rhythmus zu finden.“ Das wird schwer, denn nach dieser Zwangspause hat der Essener Zweitligist eine Wochen später spielfrei. Erst Ende Oktober steht ein Doppelspieltag in Berlin auf dem Programm bei BBSC und einen Tag später bei VCO.

Zwangspause: Lea Adolph vom Zweitligisten VC Allbau. FOTO: GOHL

Beim Schlusslicht in der Pflicht

Frauenfußball 1. Bundesliga. SGS Essen läuft an diesem Freitag beim Tabellenletzten Werder Bremen auf. Dort werden wichtige Punkte für den Klassenerhalt vergeben

Von Benedikt Burgmer

Essen. Die Hälfte der Hinrunde hat die SGS Essen in der Frauenfußball-Bundesliga hinter sich und steht als Siebter ganz achtbar da. Vergleicht man die Punkteausbeute mit der aus der Vorsaison gegen die gleichen Gegner hat sich Schönebeck sogar gesteigert. Dem erneuten personellen Umbruch zum Trotz. Zufriedenheit kennt Trainer Markus Högner während einer Spielzeit allerdings nicht: „Es hätten durchaus zwei, drei Zähler mehr sein können. Zuletzt haben wir aber zwei Mal unglücklich verloren.“

Gemeint sind die Partien gegen Turbine Potsdam und Eintracht Frankfurt. In Brandenburg führte die SGS bekanntlich schon 2:0, verlor am Ende aber noch mit 2:3. Gegen die Eintracht (0:2) waren die Essenerinnen über weite Strecken sogar die bessere Mannschaft. „Als alle dachten, wir gehen mit 0:0 in die Pause, trifft Frankfurt. Und als alle dachten, wir machen das 1:1, machen sie das 2:0“, ärgert sich Högner. „Wir machen in den entscheidenden Momenten kein Tor, der Gegner ist eiskalt.“

Mittelfeldstrategin Elisa Senß (links) von der SGS Essen weiß sich durchzusetzen. Hier im Zweikampf mit Barbara Dunst von Eintracht Frankfurt. FOTO: MICHAEL GOHL

„Bremen geht es zuallererst um defensive Stabilität.“
Markus Högner, Trainer SGS Essen

Allerdings haben sowohl Potsdam als auch Frankfurt andere Ambitionen als die SGS. Während beide Klubs die Champions League anpeilen, gaben die Essenerinnen das Ziel aus, möglichst schnell den Klassenerhalt zu sichern. Der Punkt gegen Hoffenheim (0:0) und der Sieg gegen Bayer Leverkusen (2:1) waren daher ein Bonus.

An diesem Freitag (19.15 Uhr) folgt nun die Pflicht, wenn die Essenerinnen bei Schlusslicht Werder Bremen zu Gast sind.„Das wird ein komplett anderes Spiel“, weiß Högner. „Bremen geht es zuallererst um die defensive Stabilität.“ Gefunden haben die Hanseatinnen diese in der bisherigen Saison nicht. Fast vier Gegentreffer kassierten die Nordlichter im Schnitt pro Spiel. Zum Auftakt waren es gegen Bayern München gleich acht. Offensiv läuft es kaum besser: Lediglich ein Tor konnten die Gastgeberinnen bisher erzielen – beim 1:1 gegen Aufsteiger Jena.

Von solchen Statistiken will Högner aber nichts wissen: „Für mich hat Bremen Bundesliga-Format. Es wird für uns kein Selbstläufer. Wir müssen genauso kämpfen und an unsere Leistungsgrenze gehen wie zuletzt.“ Dabei wird seine Mannschaft die bevorzugte Konter-Taktik allerdings ablegen müssen. „Ich erwarte, dass Bremen selbst versucht, uns über schnelle Gegenstöße zu knacken. Für uns bedeutet das mehr Ballbesitz“, sagt der Trainer.

Elisa Senß dürfte das gefallen. Die Mittelfeldstrategin war schon gegen Frankfurt die herausragende Spielerin und entwickelt sich bei der SGS immer mehr zur Anführerin. „Sie hat ein riesen Kämpferherz und gibt in jedem Spiel, in jedem Training alles“, ist selbst Högner beeindruckt. „Ich habe selten eine Spielerin mit so einem exzellenten Zweikampfverhalten gesehen.“ Dabei kommt die 24-Jährige eher mit einer zierlichen Figur daher. „Aber sie versteht es, ihren Körper zusammen mit ihr starken Technik einzubringen und setzt sich dann auch gegen Spielerinnen durch, die zwei Köpfe größer sind als sie.“

Was ihr derzeit fehlt, ist eine Abnehmerin ihrer Vorarbeit, die regelmäßig trifft. So eine Spielerin fehlt der SGS bisher. Obwohl man Carlotta Wamser diese Rolle zutraut. Zuletzt kam sie aber überwiegend von der Bank. Verantwortlich dafür ist wohl die Schule: Die 17-Jährige ist in der Oberstufe und geht aufs Abitur zu. „Wir wollen da nicht zu viel zusätzlichen Stress aufbauen“, erklärt Högner ihre Joker-Rolle. Aber im Moment sind ja Ferien. Und das scheint zu helfen: Högner bescheinigt ihr in dieser Woche eine Top-Trainingsleistung.

Stadtmeisterschaft als Höhepunkt

Rudern. Herbst-Cup in Kettwig feiert Jubiläum

Essen. Der Kettwiger Herbst-Cup feiert an diesem Wochenende sein 30-jähriges Bestehen, ein Jubiläum mit Verspätung, denn im Vorjahr musste die große Ruder- und Drachenbootregatta samt Promenadenfest wegen Corona abgesagt werden. Rund 750 Wassersportler aus dem gesamten Bundesgebiet, den Niederlanden und Österreich werden nach Kettwig reisen. Die rund 120 ehrenamtlichen Helfer der Kettwiger Rudergesellschaft (KRG) werden wieder alle Hände voll zu tun haben.

Am Samstag gehen zunächst ab 13 Uhr die Drachenboote an den Start. Danach nehmen knapp 500 Ruderinnen und Ruderer im Vierer und Achter jeweils vier unterschiedlich lange Strecken in Angriff, die Leistungen werden anschließend addiert.

Sportlicher Höhepunkt sind aber traditionell die Stadtmeisterschaften am Sonntag. Bereits zum 60. Mal wird das Rennen um den Stadtachter ausgetragen, wo der Etuf als Titelverteidiger startet (Start 12.25 Uhr). Zur 26. Auflage des Stadtvierers der Frauen haben alle sechs Rudervereine gemeldet (12.15 Uhr).

Die Herbst-Cup-Regatta in Kettwig ist nicht nur ein sportliches Ereignis, das traditionell viel Publikum anlockt. FOTO: DETLEV SEYB

Adler Union Frintrop macht vor Oberligisten nicht Halt

Fußball Verbandspokal. Bezirksligist schaltet zweiten Fünftligisten aus

Von Fabrice Nühlen

Essen. Fußball-Bezirksligist Adler Union Frintrop sorgt weiterhin für Furore. Nicht nur in der Bezirksliga, wo die Frintroper nach sieben Spieltagen eine makellose Bilanz vorweisen können, sondern auch im Verbandspokal. Dort besiegten sie in der Verlängerung den Oberligisten Sportfreunde Baumberg mit 2:1 n.V.. Schon in Runde eins hatten die Essener den Oberligisten Ratingen 04/19 ausgeschaltet.

Auch Baumberg konnte den formstarken Bezirksliga-Spitzenreiter nicht stoppen. Elias Brechmann erzielte eine Zeigerumdrehung vor dem Schlusspfiff per Kopf den entscheidenden Treffer und verwandelte die Sportanlage am Wasserturm in ein Tollhaus.

In der ersten Hälfte hatte Torjäger Yannick Reiners die Gastgeber vor rund 300 Zuschauern in Führung gebracht. 18 Minuten vor dem Ende der regulären Spielzeit glich der Favorit aus. Doch Adler Union ließ sich nicht aus dem Konzept bringen und versetzte dem Gegner in der Verlängerung den Gnadenstoß. Ein nicht unverdienter Erfolg.

Und wieder jubelt Bezirksligist Adler Union Frintrop. FOTO: MICHAEL GOHL

Coach Marcel Cornelissen, der seine Startelf auf sechs Positionen verändert hatte, platzte nach dem Weiterkommen vor Stolz: „Es ist einfach kompletter Wahnsinn. Nach dem 2:1 ist alles übergekocht. Gefühlt waren wir gar nicht viel schlechter als Baumberg, obwohl die eine Menge Qualität auf dem Platz hatten.“ Und in Hinblick auf den ersten Pokal-Coup seiner Mannschaft gegen Ratingen schwärmte der Coach: „So eine Leistung zu wiederholen, ist schon außergewöhnlich.“

Tore: 1:0 Reiners (26.), 1:1 (72.), 2:1 Brechmann (119.).

RuWa Dellwig – TSV Meerbusch 0:6 (0:3). RuWa Dellwig hatte mit dem allerletzten Aufgebot keine Chance gegen den routinierten Gast und musste sich dem Oberligisten deutlich geschlagen geben – ein standesgemäßes Ergebnis.

Spielertrainer Hassan El Hamad ärgerte sich nicht über das Ausscheiden, sondern erkannte die Klasse des Gegners an: „Meerbusch ist eine gute Mannschaft mit viel Tempo. Wir hatten allerdings auch unsere Torchancen und hätten durchaus zwei, drei Tore erzielen können. Aber so ist Fußball. Wichtig ist, dass sich keiner verletzt hat.“

Am Sonntag geht es für die Dellwiger in der Bezirksliga weiter gegen das Topteam Tusem Essen.

Tore: 0:1 (7.), 0:2 (13.), 0:3 (25.), 0:4 (63.), 0:5 (73.), 0:6 (82.).

TERMINE

Programm am Wochenende

Fußball
Regionalliga: Rot-Weiss – SC Wiedenbrück (Sa., 14, Hafenstr.).
Oberliga: SSVg Velbert – ETB (Fr., 19.30), 1. FC Bocholt – FC Kray (15.30).
Landesliga: ESC Rellinghausen – Genc Osman, SV Burgaltendorf – SV Wermelskirchen, FC Remscheid – VfB Frohnhausen (alle 15), Mülheimer FC – SpVgg Steele, BG Überruhr – VfB Speldorf (beide 15.15).
Verbandspokal: MTV Union Hamborn – SpVg Schonnebeck (15.30).
Bezirksliga Gr. 3: Adler Union Frintrop – Bayer Wuppertal (11), SC Frintrop – VfB Marathon Remscheid (15), SSVg Heiligenhaus – SC Werden-Heidhausen (15.15).
Bezirksliga Gr. 7: SG Schönebeck – DJK SF Katernberg, Ruwa Dellwig – Tusem, SC Phönix – Heisinger SV (alle 11), Tuspo Saarn – TuS West, Vogelheimer SV – RW Mülheim (beide 15.15).
Kreisliga A1: SG Schönebeck III – DJK Dellwig, ESG 99/06 – Tgd. West (beide 11), SF Niederwenigern III – Bader SV (12.30), FC Saloniki – NK Croatia, Vogelheimer SV II – SF Altenessen, Adler Union II – Alemannia Essen (alle 13), ESC Preußen – Barisspor (13.15), Al-Arz Libanon – VfB Frohnhausen II (15). **A2:** FC Kray II – SG Schönebeck II, TC Freisenbruch – SuS Haarzopf, Sportfreunde 07 – FSV Kettwig (alle 11), SuS Niederbonsfeld – SF N' II, SV Leithe – TuS 84/10 (beide 15.15), Teut. Überruhr – SpVg Schonnebeck II, SG Kupferdreh-Byfang – GTSV (beide 15.30). Spielfrei: SV Burgaltendorf II, TuS Holsterhausen.
Kreisliga B1: Tura 86 – SGS IV, Vogelheimer SV III – VfB Frohnhausen III, FC Stoppenberg II – Alemannia II (alle 11), Juspo West – TuS West II, FC Karnap II – SuS Haarzopf II, SC Frintrop II – Bfr. Bergeborbeck (alle 13), Ruwa II – Tusem II (13.30), SV Borbeck – TuS Holsterhausen II (15).
B2: BV Altenessen – Fort. Bredeney II, FC Karnap – DJK SF Katernberg II, ESC Preußen II – Juspo Altenessen (alle 11), SV Borbeck II – RWE II (13), Stoppenberg – TuS Helene (13.30), SuS Haarzopf III – Fatihspor. Spielfrei: SF Altenessen II. **B3:** SV Burgaltendorf III – FSV Kettwig II (10.30), Rüttenscheider SC – SC W.-Heidhausen II (11), SuS N'bonsfeld II – Fort. Bredeney (12.30), SV Leithe II – Teut. Überruhr II (12.45), SpVgg Steele – BW Mintard II, SG K'dreh-Byfang II – SV Isinger (beide 13), Pr. Eiberg – ESC Rellinghausen II (15). Spielfrei: Heisinger SV II.

Frauenfußball
1. Bundesliga: Werder Bremen – SGS Essen (Fr., 19.15).
Regionalliga: SGS II – Arminia Bielefeld (14, Ardelhütte).
U17-Bundesliga: Bor. Mönchengladbach – SGS (Sa., 14).

Eishockey
Oberliga: Moskitos – Hammer Eisbären (Fr., 20, Westbahnhof), Herner EV – Moskitos (18.30).

Basketball
1. Regionalliga: ETB Miners – BG Dorsten (Sa., 19.30, Am Hallo).

Handball
2. Bundesliga: Tusem – Eulen Ludwigshafen (Fr., 19.30, Am Hallo).
3. Liga: SG Menden Sauerland – Tusem II (Sa., 19).

Feldhockey
Damen 2. Bundesliga: BW Köln – Etuf (12).

Volleyball
2. Bundesliga: VV Humann – Kieler TV (Sa., 19.30, Wolfskuhle), VV Humann – VCO Berlin (So., 16, Wolfskuhle).
Regionalliga: VV Humann II – ART Düsseldorf (Sa., 16, Wolfskuhle). **Frauen:** SC Düsseldorf – VVH (Sa., 18), VVH – VCE Geldern (So., 12, Wolfskuhle).

Badminton
Bezirksliga: RW Borbeck – TSV Heimaterde Mülheim III (Fr., 19.30, Bergeborbeck).

Tischtennis
Verbandsliga Herren: WRW Kleve – Adler Union Frintrop (18.30).
Bezirksliga Damen: SG Steele II – TV Voerde II (17.30).

Ringen
Oberliga: TV Aachen-Walheim - TV Dellwig (Sa., 11). **Bezirksliga:** RG Oberforstbach

Rudern
Herbst Cup bei der Kettwiger RG mit Stadtachter- und Vierer (Frauen), Sa/So..

Rugby
Regionalliga: Grashof RC – TuS Düsseldorf II (Sa., 15, BSA Überruhr).

Termine ohne besondere Tagesangabe sind am Sonntag.

Behinderungen für Zugreisende

Bahnbaustellen im östlichen Ruhrgebiet

Ruhrgebiet. Mehrere große Baustellen der Deutschen Bahn sorgen in den kommenden Wochen für Einschränkungen des Zugverkehrs im östlichen Ruhrgebiet. Am späten Freitagabend beginnt auf der Strecke zwischen Dortmund und Hagen eine zehntägige Sperrung. Betroffen sind nach Auskunft der Deutschen Bahn die Züge der Linien RB 52, RB 53 und RE 57. Die Züge werden bis 25. Oktober so umgeleitet, dass Zwischenhalte von Dortmund nach Hagen, nach Dortmund-Hörde sowie nach Fröndenberg jeweils ausfallen. Es verkehren Ersatzbusse. Auf dem Bauprogramm in der Sperrpause stehen Modernisierungsarbeiten an einer Dortmunder Eisenbahnbrücke und an zwei Bahnübergängen.

Weitere wochenlange Einschränkungen kündigt die Bahn ab Ende Oktober wegen Bauarbeiten auf der zweigleisigen Strecke von Schwerte nach Hagen sowie nach Iserlohn an. So wird die Strecke Schwerte - Iserlohn vom 22. Oktober bis 28. Dezember komplett gesperrt. Gleiches gilt für die Strecke Schwerte - Hagen in der Zeit vom 25. Oktober bis zum 21. Dezember.

15-Jährigen mit Drogen gefasst

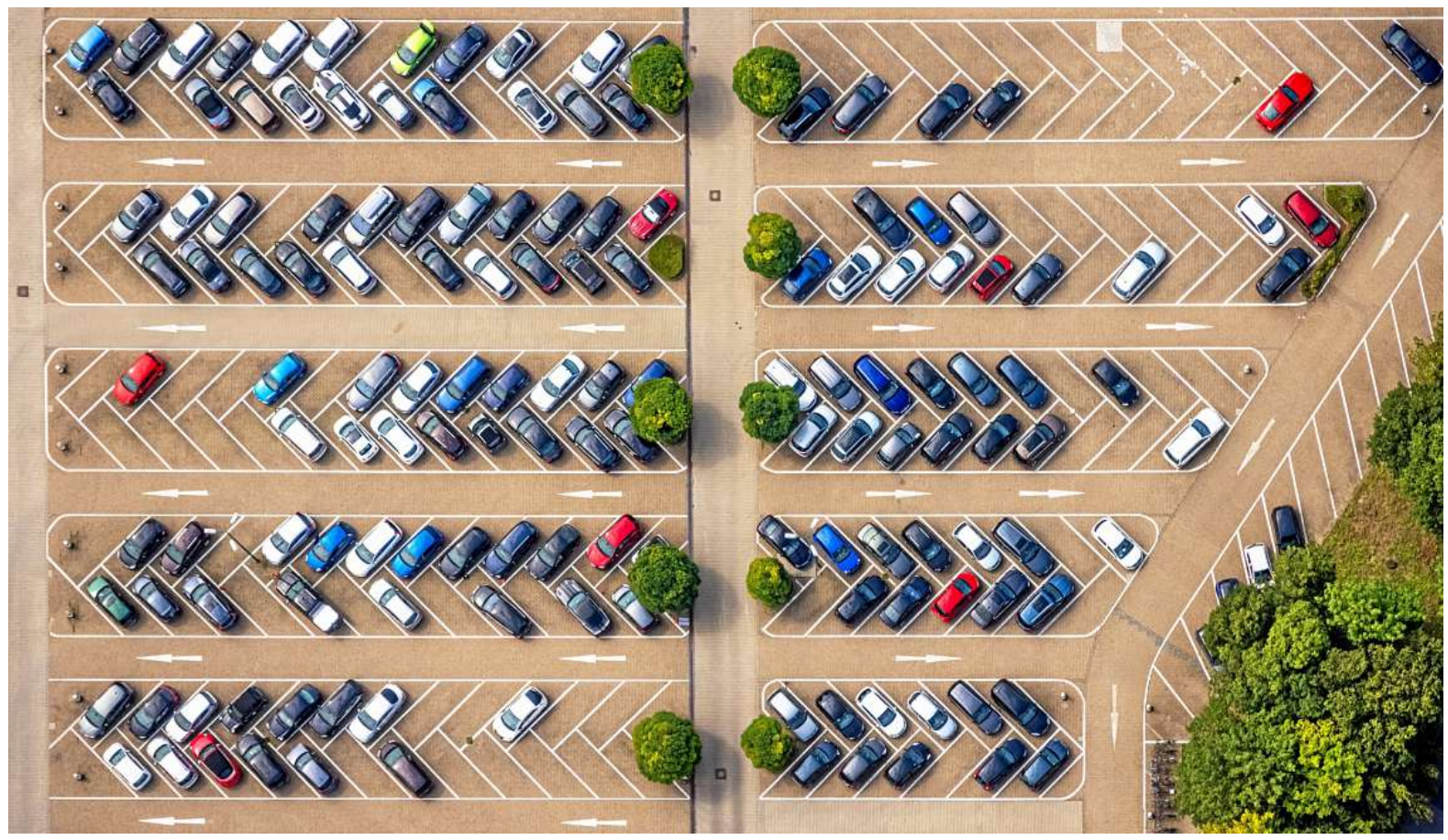
Recklinghausen. Bei der Kontrolle eines Jugendlichen hat die Bundespolizei mehrere Plastiktütchen Marihuana und einen Beutel mit Goldschmuck gefunden. Die Bundespolizisten seien auf den 15-Jährigen am Bahnhof in Recklinghausen aufmerksam geworden, da er stark nach Marihuana gerochen habe, teilten die Beamten gestern mit. Die Polizisten durchsuchten die Umhängetasche des Jugendlichen und fanden acht Tüten mit Marihuana. Daraufhin nahmen sie ihn fest.

Auf der Wache fanden die Beamten in den Jackentaschen des Jugendlichen weitere fünf Tüten Marihuana sowie einen Lederbeutel mit Goldschmuck. Woher alles stammte, habe er nicht sagen wollen. *dpa*

Zeit für Parkplatzsuche wird berechnet

Mit Hilfe einer neuen App sollen Navis realistischere Fahrzeiten angeben. Die Hoffnung: Mancher steigt dann um auf ÖPNV oder Fahrrad. Bochum macht mit bei bundesweitem Projekt. Testfahrer im Ruhrgebiet gesucht

Von Andreas Böhme



Hier geht es fix – aber solche Parkplätze wie hier in Bergkamen sind in Innenstädten kaum zu finden. FOTO: HANS BLOSSEY / WWW.BLOSSEY.EU

Bochum. „Ich drehe schon seit Stunden hier so meine Runden. Es trommeln die Motoren, es dröhnt in meinen Ohren, Ich finde keinen Parkplatz, ich komm' zu spät zu dir mein Schatz", klagt Herbert Grönemeyer schon seit 1984 in seinem Song „Mambo". Eine neue App soll nun dabei helfen, dieses Problem zu lindern. Auch die Stadt Bochum hofft, davon zu profitieren.

Wie lange es dauert, von Dortmund nach Duisburg zu fahren, das können Navis oder Navi-Apps schon lange berechnen. Und längst berücksichtigen sie bei der Berechnung der Fahrtzeit auch den Stau auf der A 40. Doch wie lange es dauert, bis man vor Ort einen Parkplatz findet und wirklich am Ziel eintrifft, wissen die digitalen Helfer bisher nicht. Oder wie Tobias Hagen, Professor für Volkswirtschaftslehre und Quantitative Methoden am Research Lab for Urban Transport (ReLUT) der Frankfurt University of Applied Sciences (Frankfurt UAS) es zusammenfasst: „Bei der Kalkulation der Reisezeit durch Navi-Apps wird die Parksuchzeit des motorisierten Individualverkehrs (MIV) vernachlässigt."

Attraktivität des Autos erscheint höher als sie ist

Dabei geht es nicht nur um ein paar eingesparte Minuten, dabei geht es um viel mehr. „Durch die fehlenden Angaben, wie lange es dauern wird, einen Parkplatz zu finden, erscheint die Attraktivität des Autos im Vergleich zu anderen Verkehrsmitteln höher als sie tatsächlich ist", sagt Hagen. In vielen Fällen könnten Reisende womöglich auf den ÖPNV, manchmal vielleicht sogar auf das Fahrrad umsteigen, wüssten sie, wie schwierig es ist, vor Ort einen Parkplatz zu finden. „Würde die Parksuchzeit in Navi-Apps angezeigt, könnte das unnötigen Parksuchverkehr reduzieren. Damit verbunden wären Entlastungen in den Bereichen Emissionen, Verkehrsmenge und Reisezeit", erklärt der Professor.

„Start2Park" heißt die App, für die die Uni nun erst freiwillige Testfahrer auch im Ruhrgebiet sucht. Wer die kostenlose App für sein Handy aus dem jeweiligen Store (Android oder iOs) heruntergeladen hat und nutzt, der klickt in der Anwendung auf einen Knopf, wenn er in einer Stadt mit der Suche nach einem freien Parkplatz beginnt. Den zweiten Klick macht er, wenn er ihn – egal ob am Straßenrand oder in einem Parkhaus – gefunden hat und einen dritten, wenn er sein eigentliches Ziel vom Parkplatz aus erreicht hat.

Daraus wird ein Prognosemodell entwickelt, das in der Lage ist, die Parksuchzeit für individuelle Fahrten vorherzusagen. Aber durchschnittliche Parksuchzeiten nach Stadtteiltypen und Uhrzeiten können aus den gesammelten Daten abgeleitet werden. „Vielleicht werden alternative, klimafreundlichere Verkehrsmittel als attraktiver wahrgenommen, wenn die Menschen ein realistischeres Bild der gesamten Autofahr- und Parksuchzeit bekommen", hofft Hagen.

Uni hat hunderte Kommunen angeschrieben

Noch aber steht das Projekt „ganz am Anfang". „Wir müssen jetzt erst einmal Daten sammeln", sagt der Professor und fügt hinzu. „Natürlich unter allen Vorgaben des Datenschutzes." Um das Projekt bekannt zu machen, hat die Uni im Spätsommer Hunderte Kommunen im ganzen Land angeschrieben und gebeten, die App vor Ort bekannt zu machen. „Da ist das Ballungszentrum Ruhrgebiet sehr interessant für uns."

Kosten für die Städte entstehen nicht, im Gegenzug dafür, dass sie die Werbetrommel für „Start2Park" rühren, übermittelt Frankfurt UAS stadtspezifische Analysen an die einzelnen Kommunen.

Mittlerweile bekommt die Uni die ersten Rückmeldungen. Die Stadt Bochum ist über ihre Tochter „Bochum Stadtentwicklung" eine der ersten Städte im Revier, die bei dem bundesweiten Projekt mitmacht. „Auf lange Sicht ist das ja ein echter Mehrwert für die Autofahrer, die in unsere Stadt kommen", sagt Jutta Sedlaczek, Bereichsleiterin Kaufmännisches Parken. „Mit den gelieferten Daten können wir etwa Wegeführung zu den Parkplätzen und –häusern optimieren und den vorhandenen Parkraum noch besser auslasten."

Mindestens ein Jahr soll das Projekt erst einmal laufen. „Es melden sich immer mehr Städte bei uns", berichtet Tobias Hagen. Je mehr es werden, desto besser. „Dann kann man", blickt der Professor in die nahe Zukunft, „Start2Park ganz normal in die Navigationssysteme von Autos oder Smartphones integrieren."

Herausforderungen des Verkehrs

- Im Research Lab for Urban Transport (ReLUT) der Frankfurt University of Applied Sciences forscht **ein interdisziplinäres Team aus Wissenschaft und Praxis** zu aktuellen und zukünftigen Herausforderungen des Verkehrs im städtischen Raum.
- Dabei konzentriert sich die Forschungseinrichtung in erster Linie auf die **Entwicklung von wirtschaftlichen und ökologischen Lösungen für die „letzte Meile"** von Liefer- und Frachtdiensten aus dem Kurier-Express-Paket-(KEP)-Bereich.

Anzeige

Messerstecher in Haft

25-Jähriger griff ahnungslosen Schüler im Regionalexpress an. Nun wurde er verurteilt

Mönchengladbach. Im Prozess um eine lebensgefährliche Messerattacke in einem Regionalexpress hat das Landgericht Mönchengladbach den Angreifer am Donnerstag wegen versuchten Mordes verurteilt. Die Richter verhängten gegen den 25-jährigen Mann eine Haftstrafe von acht Jahren.

Kammer wertet Tat als heimtückisch

„Es hätte jeden treffen können", betonte der Vorsitzende Richter. Die Strafkammer wertet die Tat als heimtückisch.

Der Angeklagte habe völlig unerwartet auf den Jugendlichen eingestochen. Das Opfer habe überhaupt keine Chance gehabt, sich zu wehren. Die Tat ereignete sich kurz vor Mitternacht am 12. März, Überwachungskameras im Zug zeichneten sie auf.

Der drogenkranke und wohnungslose Angeklagte hatte den Angriff zwar pauschal über seinen Verteidiger eingeräumt, aber keine weiteren Angaben zum Tathergang gemacht. Hinweise auf eine schwere psychische Störung hatte eine Gutachterin nicht gefunden und den Angeklagten als voll schuldfähig eingestuft.

Das Gericht fasste zusammen: Der 25-Jährige habe vor der Tat bei einer Fahrkartenkontrolle in dem Zug, als er ohne Fahrschein erwischt wurde, den Schaffnern höflich seine Personalien genannt. Als planvolles Handeln wurde gewertet, dass der Mann anschließend ruhig durch den Zug ging, die Sitzreihe mit dem Schüler passierte, sich dann umdrehte und unvermittelt auf den 16-Jährigen einstach und ihn lebensgefährlich verletzte. Nach der Tat hatte der Angreifer das Messer in einen Sitz gerammt und sich beim nächsten Halt am Bahnhof Rommerskirchen widerstandslos festnehmen lassen.

30.000 Euro Schmerzensgeld

Das Gericht sprach dem Opfer über 30.000 Euro Schmerzensgeld zu. Dem Schüler drohte zwischenzeitlich die Amputation mehrerer Finger und eines Armes. Inzwischen soll es ihm wieder besser gehen.

Das Urteil ist rechtskräftig. Verteidigung und Anklage akzeptierten die verhängte Strafe. *dpa*

Viele Hinweise zu ungelösten Fällen nach „Aktenzeichen"

Dortmund. Zu Kriminalfällen aus NRW, die die ZDF-Sendung „Aktenzeichen XY...ungelöst" aufgegriffen hat, sind zahlreiche Anrufe eingegangen. Bei der Dortmunder Polizei hieß es am Mittag, es seien mehr als 70 Anrufe – von „unterschiedlicher Qualität". Eine Sprecherin sagte: „Die sofort erkennbare heiße Spur war nicht dabei."

In Dortmund war Ende August 2020 ein irakischer Kurde (37) über Tage ausspioniert und schließlich mit zahlreichen Messerstichen ermordet worden. Dazu gab es nach der ZDF-Sendung 34 Hinweise aus der Bevölkerung. Im März 1998 wurde die 84-jährige Anne Saußen in ihrer Wohnung überfallen, sie überlebte die Tat nicht. Dazu wurden 37 Anrufe gezählt, so die Polizeisprecherin.

Ein Sprecher der Kölner Polizei sagte am Donnerstag, nach der Sendung habe man zehn Hinweise von Zuschauern erhalten. „Einer davon ist ermittlungswürdig, die anderen prüfen wir." In Köln geht es um die Tötung eines 54-Jährigen in der Innenstadt im Jahr 1992. Der Mann war aus dem Nichts von einem jungen Täter angegriffen worden. *dpa*

Frage des Tages Allflüge für die Superreichen? Was halten Sie vom Weltraumtourismus?

Wo bleiben die Gretas?

Superteure Ausflüge ins Weltall für Superreiche kommen überhaupt nicht gut an. Das Geld solle lieber in die Klimaforschung und das Wohl des Planeten gesteckt werden

„Wenn ich das Geld übrig hätte, würde ich das auch machen. **Anna Simon,** Facebook

„Ich finde, es gibt viele Dinge, die ein schrulliger Superreicher eher machen könnte als mal eben für zehn Minuten unzählige Tonnen Treibstoff in die Atmosphäre zu blasen! Wo sind da die protestierenden Gretas?
Friedhelm Saes, Oberhausen

„Was soll man dazu sagen, während die Menschen in Madagaskar aus lauter Not Lehm und Blätter essen, fliegen andere aus Überdruss in das Weltall. Sicherlich gibt es dazu ganz verschiedene Meinungen, ich für meinen Teil erachte solche Aktionen als vollkommen sinnfrei.
Uwe Lehmann, Facebook

„Da halte ich gar nichts von. Es ist egoistisch, dass eine Person so viele Ressourcen verbraucht, nur um Spaß zu haben. Während hier dem kleinen Mann ein schlechtes Gewissen gemacht wird, weil er sich kein neues E-Auto kauft (kaufen kann), wird da einfach alles rausgeblasen. So denke ich aber nicht nur über die Raumfahrt für Privatpersonen, sondern auch z.B. über Kreuzfahrtschiffe. **Britt Schmitta,** Facebook

„Nicht viel, aber wenn die reichen Menschen von oben sehen, wie zerbrechlich die Welt ist, dann könnte der eine oder andere vielleicht auf andere Gedanken kommen.
Frank Grohsmann, Facebook

„Jede Technologie, die aktuell den Reichen vorbehalten ist, kommt irgendwann, wenn auch als Holzbrettklasse, bei der normalen Bevölkerung an. Warum soll es auch nicht so sein? Die Superreichen pumpen ja auch Unsummen in die Entwicklung. Die Zukunft der Menschheit liegt meiner Meinung nach im Weltraum, denn die Erde wird es nicht ewig geben.
Nils Gallasch, Facebook

Ab ins All: Die New-Shepard-Rakete von Blue Origin startet vom US-Bundesstaat Texas zum Kurz-Ausflug. FOTO: TONY GUTIERREZ / DPA

„Der Planet brennt an vielen Ecken und Enden. Der Klimawandel wird uns überrollen, aber Captain Kirk ist mal wieder im All und konnte sich einen unnützen, zumindest zweifelhaften Lebenstraum erfüllen. Der CO_2-Fußabdruck ist immens. Wenn Bezos und Co. ihre Riesenvermögen in die Klimaforschung steckten, wäre mir wohler. **Karl Kunkel,** Essen

„Das führt leider unsere bescheidenen Bemühungen in Sachen Klimaschutz ad absurdum. Vernünftig wäre es, diese Leute endlich entsprechend zu besteuern und das Geld zum Wohl der Allgemeinheit und des Planeten einzusetzen. **Frank Rothacker,** FB

Captain Kirk war mal wieder im All

■ Die Reise endete nach zehn Minuten, also ein Kurztrip. Schauspieler William Shatner, besser bekannt als **Captain Kirk, unternahm einen Ausflug in den Weltraum**. Eingeladen zu dieser Reise hatte ihn Jeff Bazos, Chef der Firma Blue Origin.

■ William Shatner musste, anders als seine Mitreisenden, nichts für den Flug in der „New Shepherd“ getauften Raumkapsel zahlen. Das Spektakel gilt als **PR-Coup und Werbung für Bezos und dessen Firma**. Dies war der zweite bemannte Flug der Shepherd. Beim ersten war Bezos selbst mit an Bord.

„Da werden jede Menge Schadstoffe in die Luft geblasen für ein zweifelhaftes Vergnügen und unsereins bekommt eins aufs Dach, muss Unsummen an Umweltabgaben zahlen, weil wir mit unseren Pkw und Heizungen das Klima schädigen.
Klaudia Siedlaczek, Facebook

„Wie viele Tonnen CO_2 wurden hierfür völlig sinnlos freigesetzt? Ach ja, wir dummen Deutschen kompensieren das ja mit unseren CO_2-Steuer wieder. Wir haben keinen Klimanotstand, wir haben ganz offensichtlich Hirnnotstand... **Jens Streubel,** Facebook

„Die Armen werden immer ärmer und die Reichen fliegen ins All, sollen sie doch dableiben.
Thomas Kopsch, Facebook

„Zweiklassengesellschaft. Die Reichen vergnügen sich, diejenigen, die eh keine Kohle haben, müssen den Klimawandel stoppen.
Dennis Klaus, Facebook

BRIEFE AN DIE REDAKTION

Stimmen, Meinungen, Reaktionen

Viele Gläubige verzweifeln darüber

Auszeit bei vollen Bezügen. Wie kann es sein, dass einem Bischof ein exorbitantes Gehalt ohne Gegenleistung weitergezahlt wird? Staatsverträge aus der Weimarer Republik, die heute noch gelten und vom Steuerzahler zu finanzieren sind, erscheinen aus heutiger Sicht als nicht mehr angemessen. Das Bistum Köln hat drei Milliarden Euro in Wertpapieren angelegt, Immobilienanlagen für über 689 Millionen und 650 Millionen Kirchensteuern im Jahr und schämt sich nicht in Grund und Boden, die „geistliche Auszeit“ vom Steuerzahler finanzieren zu lassen? Da läuft doch etwas falsch. Warum werden die „Angestellten” der Kirche nicht endlich aus den Kirchensteuern bezahlt? Eine Gesetzesänderung ist hier lange überfällig.
Werner Weidenmüller, Duisburg

In dem Artikel vermisse ich den Vergleich mit ähnlichen Fällen in der Politik oder der Wirtschaft! Staatssekretäre, Politiker oder Manager, die vorzeitig gehen müssen oder bei Fortzahlung ihrer Bezüge beurlaubt oder suspendiert werden, erhalten zusätzlich zu ihrem Gehalt noch Übergangszahlungen in sechsstelliger Höhe!
Andreas Czech, E-Mail

Kardinal Woelki und kein Ende, leider! Wenn man jetzt sein Gehalt liest, 13.700 Euro, Kanzler-Niveau, kann man nur mit dem Kopf schütteln und aggressiv werden. Sein stolzes Monatsgehalt, sein arrogantes, uneinsichtiges Verhalten, seine fehlende Demut, all das schadet dem Ansehen der katholischen Kirche enorm und lässt die Gläubigen zweifeln, ja manche verzweifeln. Dass Woelki weiterhin im Amt ist, wenn auch jetzt mit kurzer Auszeit, zeigt deutlich, wie wenig Fingerspitzengefühl der Vatikan gegenüber seinen Schäfchen hat. Ein Trauerspiel!
Georg Jahn, Velbert

Nicht zum Nulltarif

Hohe Energiepreise. Wer glaubt eigentlich noch, dass eine bessere Umwelt zum Nulltarif zu haben ist? Energie verteuern war doch das, was besonders einer Partei am Herzen liegt, ohne Rücksicht auf Arbeitsplätze. 1998 hat man schon gesagt, dass Benzin 5 DM kosten muss. Hoffen wir nur, dass diese Mehrkosten für Energie auch einer gesünderen Umwelt zugute kommen. **Ulrich Schneider,** E-Mail

Fatale Entwicklung

Ärger mit der Maskenproduktion. Ich habe noch die vollmundigen Worte von Minister Altmaier im Ohr, als er verkündete, alles daran zu setzen, die Produktion von medizinischem Schutzmaterial wieder nach Deutschland zu holen. Mutige Mittelständler haben ihr Knowhow und viel Geld in die Entwicklung von Maschinen und Produktion gesteckt. Jetzt kaufen Bund und Länder weiterhin asiatisches Material, weil es einige Cent billiger ist. Unseren Unternehmen die Produkte abzunehmen bleibt also uns Konsumenten vorbehalten. Eine fatale Entwicklung, die die Wirtschaft nicht animiert, in Deutschland zu investieren.
Martin Skowronnek, Mülheim

Böser Herr Putin

Eon will keine neuen Gaskunden. Wenn man solche Energieexperten wie die Grünen hat, muss man sich Sorgen machen über die zukünftige Energieversorgung. Der böse Herr Putin soll für das Versagen der Energiepolitik herhalten, doch Russland liefert pünktlich das Gas, was bestellt wurde. Man hat auf dem Spotmarkt billig eingekauft und jetzt bei explodierenden Preisen soll Russland billig liefern. Ich warte auf den Augenblick, wo die ersten Grünen wieder nach Atomstrom schreien, im Geiste der Umwelt. **N. Falkenhain,** Gelsenkirchen

Dornröschenschlaf

Deutschland gehen die Fernfahrer aus. Bald fehlen nicht nur Fernfahrer, auch in der Pflege und im Handwerk ist in naher Zukunft große Personalnot. Jeder sollte sich fragen, ob er Menschen unter 35 Jahren kennt, die im Handwerk arbeiten. Keiner will mehr mit den Händen arbeiten. Es ist aber so, dass Pflege nur mit Personal und Klimaziele nur mit Handwerkern erreicht werden. Es gibt zu viele, die nur reden und fordern, aber sich keine Gedanken machen, wie es funktionieren könnte. Und auch die Politik ist noch im Dornröschenschlaf! **Gerhard Zelle,** GE

Besseres verdient

„Wir sind alle traurig und schockiert“. Wer noch glaubte, die Türkei sei ein Aufnahmekandidat für die EU, dürfte nun eines Besseren belehrt sein. Erdogan ist ein Despot. Liebe türkische Mitmenschen, gebt ihm nicht noch einmal die Möglichkeit, weiter zu regieren. Euer Land verdient einen besseren Präsidenten. **Georg Kowalski,** BO

SO ERREICHEN SIE UNS

Schicken Sie uns Ihre Meinung! Die Redaktion behält sich das Recht vor, eingeschickte Leserbriefe zu kürzen. Anonyme Briefe werden nicht berücksichtigt.

Senden Sie Ihren Leserbrief mit Namen und Wohnort bitte an:

Westdeutsche Allgemeine Zeitung
Stichwort: Leserbriefe, 45123 Essen,
Fax: 0201 804-2841
E-Mail: **meinungsforum@waz.de**
Oder diskutieren Sie mit:
facebook.com/waz

DIE NÄCHSTE FRAGE

„Inflation über 4 Prozent: Wo belastet Sie die Teuerung am meisten?“

Wir freuen und auf Ihre Antworten

DIE TOP-THEMEN

1. Was halten Sie vom Weltraumtourismus?
2. Woelki: Kritik an Gehaltsfortzahlung
3. Eon will keine neuen Gaskunden
4. Ärger mit Maskenproduktion
5. Hohe Energiepreise

Anzeige

EXKLUSIVE Ruhrgebiet-Sammeledition

Jetzt das letzte Motiv der 6-teiligen Serie sichern: **ZECHE EWALD!**

BEREITS ERSCHIENEN:
Motiv 1 – Ruhrgebiets-Collage
Motiv 2 – Zeche Zollern
Motiv 3 – Zechen Nordstern
Motiv 4 – Zeche Holland
Motiv 5 – Zeche Erin
Sammel-Booklet NICHT INKLUSIVE – Preis: 1,00 €

Ein Angebot Ihrer **WAZ**

Von 1877 bis 2000 wurde auf der Zeche Ewald in Herten Steinkohle gefördert. Sogar rekordverdächtig, denn hier befand sich einst der tiefste Bergbauschacht des Ruhrgebiets.

Seit ihrer Schließung vollzieht sich auf der Zeche ein spannender Wandel.

999 Feinsilber oder 999.9 Feingold
Gewicht: je 8,5g Durchmesser: 30 mm

Preis Silber: 69,90 €* • Preis Gold: 999,00 €*
***zzgl. Versandkosten**

Erhältlich nur im WAZ-Onlineshop: **waz.de/shop**

DEINE SEITE

www.waz.de/kinder

KURZ GEMELDET

Weniger Umzüge in große Städte

WOHNEN – Vom Land in die Stadt ziehen! Das war jahrelang bei vielen Menschen beliebt. Letztes Jahr sind aber weniger Leute in Großstädte gezogen als zuvor. Das zeigen Daten, die Experten nun veröffentlicht haben. Auffällig war die Veränderung bei Menschen zwischen 18 und 22 Jahren. Ein Grund dafür könnten die Corona-Regeln sein. Universitäten, Kinos und Clubs mussten wegen Corona häufig schließen. Gerade für junge Menschen sind das aber Gründe, in eine Großstadt zu ziehen.

Hündin aus Felsspalte gerettet

TIERE – Eine Hündin war in einem Park in den USA fünf Tage lang in einer Felsspalte eingesperrt. Liza war bei einer Wanderung mit ihrem Frauchen in die zwölf Meter tiefe Spalte hineingerutscht. Die Rettung war schwierig. Eine zierliche Höhlenretterin kletterte schließlich zu Liza hinunter, packte sie in einen Rucksack und holte sie unversehrt heraus.

Hündin Liza wird nach der Rettung betreut. FOTO: NY STAGE PARKS

FRAGE DES TAGES

An welchem Meer liegen fast alle Länder nördlich der Sahara?

a) Pazifik
b) Atlantik
c) Mittelmeer

AUFLÖSUNG: Antwort c). Die Nordküste Afrikas liegt am Mittelmeer.

WITZ DES TAGES

„Hast du schon gehört, dass das Benzin wieder teurer wird?“, fragt Jannis seinen Kumpel. „Ja, aber das macht mir nichts. Ich tanke immer nur für zwanzig Euro.“

SO ERREICHT IHR UNS

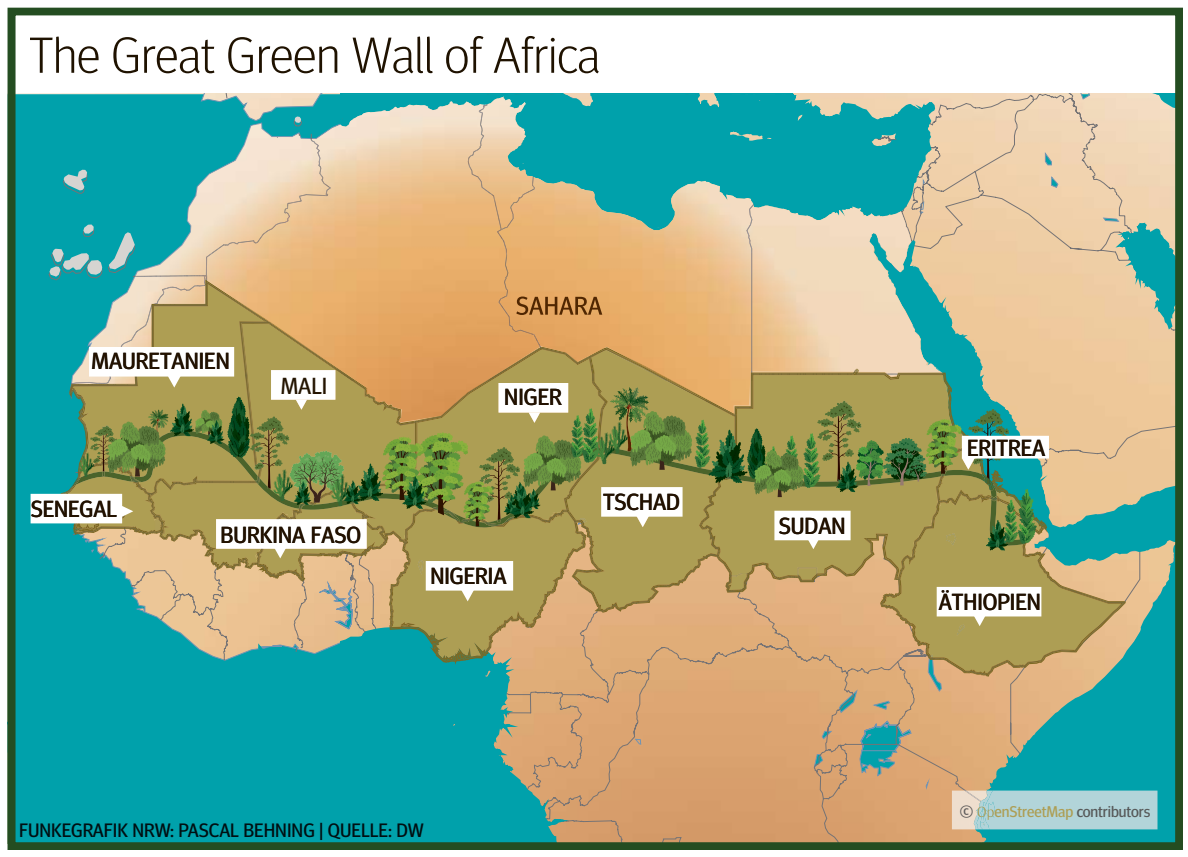
Katrin Martens und Corinna Zak machen die Kindernachrichtenseite. Schreibt uns eine E-Mail an **kinder@funkemedien.de** oder einen Brief an die FUNKE Mediengruppe, Kinderredaktion, 45123 Essen.
Habt ihr Fragen zur Kinderzeitung CHECKY! oder zum CHECKY!-Abo? Schreibt Friederike Bach an **checky@funkemedien.de**

Ein grünes Band aus Bäumen

In Afrika werden südlich der Sahara ganz viele Bäume gepflanzt. Die „Great Green Wall of Africa“ soll verhindern, dass sich die Wüste weiter ausbreitet

KLIMA – „The Great Green Wall of Africa” (Afrikas große grüne Mauer) ist eins der größten Umweltprojekte auf der Welt. Es begann vor etwa 15 Jahren mit der Idee, dass ein Band aus Bäumen die Ausbreitung der Sahara aufhalten soll. Dieses Band soll fast 8.000 Kilometer lang und 15 Kilometer breit werden.

Folge 57: Afrikas große grüne Mauer
Nächste Folge: Tempo 30 in Paris



Die Sahara ist die größte Wüste der Welt. Und sie wächst immer weiter. Dadurch wird Land zerstört, das die Lebensgrundlage für viele Menschen ist.

Der Grund, warum die Sahara sich ausbreitet, nennt man Desertifikation. Darin steckt das lateinische Wort „desertus“ (öde, wüst). Die Austrocknung passiert, wenn der Boden zu sehr beansprucht wird. Das kann passieren, wenn Menschen ihre Tiere zu intensiv grasen lassen. Oder wenn sie zu viel Grundwasser für ihre Felder entnehmen. Oder wenn sie Bäume fällen, um neues Ackerland zu schaffen. Das alles schadet dem Boden.

An der Oberfläche ist der Boden zwar oft fruchtbar. Aber diese Schicht wird durch Wind oder Wasser weggeweht oder weggespült. Zurück bleibt sandiger, unfruchtbarer Boden – Wüste! Die wachsende Sahara bedroht vor allem die sogenannte Sahel-Zone, die südlich der riesigen Wüste liegt. Dort sind die Länder Senegal, Mauretanien, Mali, Burkina Faso, Niger, der Tschad und der Sudan.

Genau dort sollen die ganzen neuen Bäume, zum Beispiel Affenbrotbäume und Akazien, wachsen. Wenn irgendwo Bäume stehen, weht der Wind nicht so schnell über den Boden hinweg und kann weniger abtragen.

Die Afrikanische Union hat sich aber inzwischen von der Idee eines Bandes nur aus Bäumen verabschiedet. Stattdessen besteht „Afrikas große grüne Mauer“ aus vielen kleinen Umweltprojekten. Statt Bäumen wird an manchen Orten auch Grasland angelegt.

Über 200 Millionen Menschen leben in dem Gebiet, viele davon sind sehr arm. Wenn man es schafft, Land für sie wieder fruchtbar zu machen, fliehen sie nicht aus der Region, sondern bauen sich als Bauern etwas Neues auf. Außerdem schafft das Baumprojekt Arbeitsplätze.

Leider geht das Projekt nicht so schnell voran wie erhofft. Pro Jahr wurden bisher knapp zwei Millionen Hektar bepflanzt. Damit 2030 das gesteckte Ziel erreicht wird, müssten jedes Jahr Bäume auf zehn Millionen Hektar in den Boden kommen. Dafür müssen Staaten überall auf der Welt viel Geld spenden.

Zu den Ländern, die das Projekt gestartet haben, sind inzwischen weitere dazugekommen. Das Land Algerien will zum Beispiel nördlich der Sahara ebenfalls ganz viele Bäume pflanzen.

Fußball-Duell an der Tabellenspitze

Leverkusen und München treffen aufeinander

SPORT – Sie haben gleich viele Punkte und stehen ganz oben in der Tabelle. Am Sonntag spielen in der Fußball-Bundesliga Bayer Leverkusen und der FC Bayern München gegeneinander. Keiner traf in den vergangenen Jahren so oft wie Robert Lewandowski. Auch in dieser Saison hat er sieben Bundesliga-Tore für die Bayern geschossen. Doch auch Leverkusen hat einen super Stürmer in der Mannschaft: Patrik Schick traf bislang sechsmal.

Manuel Neuer gehört zu den weltbesten Torhütern. In dieser Saison hat der Bayern-Star aber schon sieben Gegentore kassiert. Leverkusens Torwart Lukas Hradecky ging es genauso. Um Gegentore zu verhindern, sind aber auch die Feldspieler gefragt.

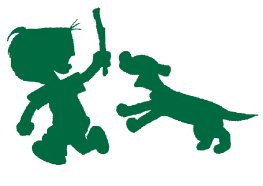
Robert Lewandowski schoss schon sieben Tore. FOTO: AFP

Rumeysa Gelgi ist 2,15 Meter groß. FOTO: GUINNESS WORLD RECORDS

Rumeysa Gelgi ist die größte Frau der Welt

REKORD – Zwei Meter und 15 Zentimeter: So groß ist die größte Frau der Welt. Sie heißt Rumeysa Gelgi und kommt aus dem Land Türkei. Dass Rumeysa Gelgi so stark gewachsen ist, liegt an einer seltenen Krankheit. Die ist auch dafür verantwortlich, dass sie einen Rollstuhl oder Rollator braucht, um sich fortzubewegen. Wegen ihrer eigenen Erfahrungen setzt sich Rumeysa Gelgi für Menschen mit seltenen Erkrankungen ein. Sie sagt: „Man kann jeden Nachteil für sich in einen Vorteil verwandeln, also soll man sich so akzeptieren, wie man ist.“

Red und Rover



MEIN TIPP

Charlotte Bachmann (8) empfiehlt einen Besuch in der Bauernhof-Erlebnisoase „Irrland“ in Kevelaer:
„Das ist ein großer Freizeitpark. Man kann dort Tiere füttern, es gibt Ziegen und sogar Esel. Ich war auch im Maisbad, das war cool, man kann in dem Mais bauen oder auch einfach rumrutschen. Am besten hat es mir aber gefallen, die Tiere zu füttern.“

WORTSCHATZ

HEKTAR
Hektar ist eine Maßeinheit, mit der man eine Fläche messen kann. Stell dir eine Fläche vor, die 100 Meter breit und 100 Meter lang ist. Das ist ein Hektar. Es sind 10.000 Quadratmeter (100 mal 100 Meter). In dem Wort steckt das griechische Wort „hekatón“ („hundert“).

WUSSTEST DU ...

... dass Menschen ihre Heimat oft auch deswegen verlassen, weil sie nicht genügend Essen haben, um zu überleben? Lange Dürrezeiten und Hungersnöte können **Flüchtlingsströme** auslösen. „Afrikas große grüne Mauer“ ist deswegen auch ein wichtiges Projekt, damit Menschen nicht aus ihrer Heimat fliehen, sondern da bleiben und Landwirtschaft betreiben.

SPIELE-TIPP

Imagenius

Abrakadabra und Zauberstab waren gestern – heute entschlüsseln die jungen Zauberlehrlinge die magischen Formeln im sagenumwobenen Zauberbuch des kleinen Großmeisters Imagenius mit einem Zeichenstift! Auf Zauberkarten sind verschiedene Zutaten abgebildet. Diese Zutaten befinden sich auch auf Zeichentafeln, die alle Spieler bekommen. Die verschiedenen Zutaten müssen dort gefunden und mit einem Zauberstift verbunden werden. Hat man das richtig gemacht, ergibt sich daraus ein Gegenstand. Wer die Symbole am schnellsten entschlüsseln kann, gewinnt das Spiel. (ab 7)

Piatnik, ca. 26 Euro